



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

DD

205

GGW3

UC



\$1

Zeitschrift

Zählich erscheinen 4
Preis des f

K. u. f.

D
15
W3

UC-NRLF



⌘B 48 384

H. Roudil
sp

Caen Dec. 1906

Euphorion

Zeitschrift für Literaturgeschichte

herausgegeben

von

August Gauer

Sehnter Band

Viertes Heft



Jährlich erscheinen 4 Hefte im Anfange von je 13 Bogen, welche einen Band bilden.
Preis des Heftes M. 4 = K 4.80, des Bandes M. 16 = K 19.20.

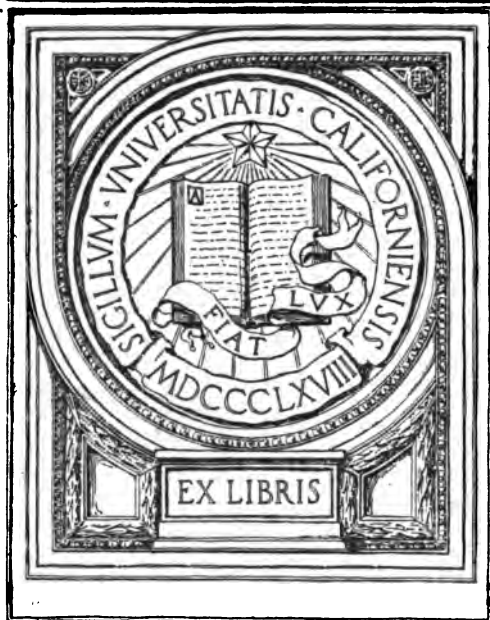
Leipzig und Wien

K. u. k. Hof-Buchdruckerei und Hof-Verlags-Buchhandlung

Carl Fromme

1903.

GIFT OF
ERNST A. DENICKE



EX LIBRIS

Walzel, Oskar

"Görres

see p. 792

Euphoriön

Zeitschrift für Literaturgeschichte

herausgegeben

von

August Fauer

Seßter Band

Jahrgang 1903.



Univ. of
California

Leipzig und Wien

f. u. f. Hof-Buchdruckerei und Hof-Verlags-Buchhandlung

Carl Fromme

1903.

II 205
G6W3

1911

1911

1911

1911

1911

Alle Rechte vorbehalten.

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911



◦ ◦ **Förderer.** ◦ ◦

Die Zeitschrift für Literaturgeschichte
„Euphorion”

wird in hochherziger Weise unterstützt durch:

Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht in Wien

Die Gesellschaft für deutsche Literatur in Berlin

Herrenhaus-Mitglied Anton Dreher in Wien

Exzellenz Graf Karl Lanckoronski in Wien

Exzellenz Markgraf Alexander von Pallavicini in Wien

Herrenhaus-Mitglied Philipp Ritter von Schoeller in Wien.

◦ || ◦
W

438224

Inhalt.

Untersuchungen und neue Mitteilungen.

	Seite
Fischart-Studien. Von Adolf Hauffen. VI. Die Verdeutschungen politischer Flugschriften aus Frankreich, den Niederlanden und der Schweiz. (Schluß.)	
11. Uncalvinisch Gegenbadstüblein. 1689	1
12. Antimartyrion das ist Gegenzeugnuß. 1590.	11
13. Schriften, die ohne sicheren Beweis Fischarten zugeschrieben werden:	
1. Antihispanus	16
2. Declaration des Königs von Frankreich. 1590	19
3. Discours vom Sieg zu Ivry. 1590	20
Nachträge	22
Bodmers „Rache der Schwester“. Von Robert Riemann	22
I. Bodmers Verhältnis zur Sage	24
II. Bodmers Verhältnis zur mittelhochdeutschen Gestalt des Textes	25
III. Der Umfang der Dichtung	28
IV. Der Aufbau	29
V. Zahlen	34
VI. Schilderungen	36
VII. Ethische Charakteristik	39
VIII. Hagen und Kriemhild	42
IX. Der Dialog	44
X. Das strophische Gedicht und die stichische Modernisierung	48
Gerstenberg als Rezensent der Hamburgischen Neuen Zeitung 1767—1771. Von D. Fischer	56
Wielands Pervonte. Von Bernhard Seuffert	76
Der Stifter des Illuminatenordens und eine Briefstelle Schillers an Körner. Von Daniel Jacoby	91
Kleinigkeiten zu Schiller. Von Rudolf Schlösser	98
1. Der Hochverrat des Marquis Posa	98
2. Schillers Brief an Robespierre über die „Deutschen Kleinstädter“	101

	Seite
Ulrike von Kleist über ihren Bruder Heinrich. Ein Beitrag zur Biographie des Dichters von Paul Hoffmann	106
Die Quellen und historischen Grundlagen von Arnims „Kronenwächtern“. Von Wilhelm Hans	153
Grillparzer und Byron. Zur Entstehungsgeschichte des Trauerspiels „Ein treuer Diener seines Herrn“. Von Ludwig Wyppel (Schluß)	159
Zwei fragmentarische Prosabichtungen Eduard Mörikes. Aus dem Nachlaß herausgegeben von Harry Mahnc (Schluß).	
2. Geschichte von der silbernen Kugel oder der Kupferschmied von Rothenburg	180
Franz Stelzhamer und Robert Burns. Von Josef Bihan	193
I. Stelzhamer als Nachahmer Burns'	196
II. Stelzhamer und Burns als Volksdichter	632
III. Burns und Stelzhamer als Sänger der Heimatliebe und der Freiheit	809
IV. Stelzhamers Märchen „s Waldfräuerl“ und Burns „Vision“.	813
M. von Strachwitz' episch-lyrisches „Nordland“ und „Romanzen und Historien“. Von A. R. L. Tielö	209
18. Die Määlstromsage	209
19. Pharao	212
20. Frau Hilbe	215
21. Crillon	217
22. Die Welf	220
23. Der Eisenring	225
24. Nun grüße dich Gott, Frau Minne	229
Goedekes Grundriß. Nachträge, Ergänzungen und Berichtigungen. Von Alfred Rosenbaum	230
Zur Quellenfrage des hürnen Tautrid von Hans Sachs. Von Elly Steffen.	505.
Briefe eines Berliner Journalisten aus dem 18. Jahrhundert. Mitgeteilt von Ernst Consentius I. II.	518. 776
Zu Johannes Falts Bericht über seine erste Reise nach Jena und Weimar. Von Albert Leitzmann	550
Die Sprachstatistik in Anwendung auf Goethes Prosa. Von Constantin Ritter. (Mit einer Tabelle)	558
„Nachtwachen von Donaventura“. Von Richard W. Meyer	578
Nachträgliches zu E. L. A. Hoffmann. Mitgeteilt von Hans von Müller	589
Sappho-Probleme. Von D. E. Lessing	592
Goethes Lyrik vor ihrem Richter. Von Robert F. Arnold	611
Zu Heinrich Heines Salon IV und seinem Gedichtzyklus „Katharina“. Von F. Raffen	624
Zur Ginderode. Von Reinhold Steig	788
Hörres' Stil und seine Ideenwelt. Von Oskar F. Walzel	792

Miscellen.

Allerlei Kleinigkeiten. Von Arthur Kopp.	
7. Freien ist kein Pferdelauf	256
8. Mein Augelein weinen	257
9. Der grausam zerstückte, grausam zusammengefügte Brenberger	259
10. Das Lied vom Hühner	261
Nachträge. 6. Ein Zwillingssieb. Alles kommt zu seinem Ende	649
Zu Schiller in Frankreich: Notes sur des représentations en province de Robert, chef de brigands. Von Hernand Baldeusperger	263
Ein österreichischer Graf als literarischer Freibeuter. Von Ludwig Geiger	265
Ein verschollenes Pamphlet Joh. Joachim Schwabes. Von Otto Ladenborf	655
Zur Sage von Einhard und Emma. Von Otto Ladenborf	657
Zu zwei Goethischen Gedichten. Von Anton Wallner.	
1. Diné zu Koblenz	659
2. Seelied	659

Rezensionen und Referate.

(Mit Einschluß der in der Bibliographie kurz besprochenen Werke.)

Bastier, La mère de Goethe (B. M.)	484
Berg, G. Ipsen (Richard M. Meyer)	338
Bek, Studien zur vergleichenden Literaturgeschichte der neueren Zeit	434
Bischoff, Richard Breidenbrücker	493
Bräutigam, Übersicht über die neuere deutsche Literatur	436
Breidenbrücker, siehe Bischoff.	
Brockelmann, Geschichte der arabischen Literatur (Max Grünert)	268
Deetjen, Immermanns „Kaiser Friedrich der Zweite“ (Robert Riemann)	332
Delbrück, Erinnerungen, Aufsätze und Reden (R. M. Meyer)	453
v. Dohm, siehe Friedrich der Große.	
Duboc, Streiflichter	442
van Duyse, Het oude Nederlandsche Lied; van Duyse, De melodie van het Nederlandsche lied en hare rhythmische vormen (E. F. Kofmann)	270
von Eichendorff, Das Incognito. Ein Puppenspiel . . herausgegeben von R. Weichberger (Oskar F. Walzel)	321
Ellinger, Phil. Melancthon (Georg Voesche)	282
Festschrift zum 50jährigen Regierungsjubiläum des Großherzogs Friedrich von Baden	454
Freund, Aus der deutschen Gesellschaft des 18. Jahrhunderts	436
Freitag an Salomon Hirzel	493
Friedrich der Große, De la littérature allemande. 2. vermehrte Auflage nebst Ch. W. von Dohms deutscher Übersetzung, herausgegeben von L. Geiger (Ernst Consensus)	290

VIII

Inhalt.

	Seite
Goethes Selbstzeugnisse über seine Stellung zur Religion . . . zusammengestellt von Th. Vogel. 3. Auflage. (B. M.)	486
Goethe J. W., siehe Pelzer, Seuffert.	
Goethe Kath. Elis., siehe Bastier.	
Goethe Kornelia, siehe Wittowski.	
Gottschall, Die deutsche Nationalliteratur des 19. Jahrhunderts. 7. Auflage. (A. Sauer)	436
Gottsched, Gesammelte Schriften 1. Band (A. Sauer)	489
Gottsched, siehe Reichel.	
Greulich, Platens Literatur-Komödien (Rudolf Schlösser)	328
Hauff, siehe Hofmann.	
Hausrath, Erinnerungen an Gelehrte und Künstler der badischen Heimat (Richard M. Meyer)	336
Heinse, Sämtliche Werke. Herausgegeben von C. Schübdekopf. 4. 5. Band. (R. M. Meyer)	489
Heyse, Jugenderinnerungen und Bekenntnisse (Harry Maync)	709
Hirzel S., siehe Freytag.	
Hofmann, Wilhelm Hauff (Rudolf Krauß)	696
Holzhausen, F. Th. Laufhard	490
Horn, Geschichte der persischen Literatur (Max Grünert)	268
Ibsen, siehe Berg, Rigmann, Lothar.	
Immermann, siehe Deetjen.	
Jes, August Friedrich Ernst Langbein und seine Verserzählungen (Erich Peßet)	683
v. Keußler, Die Grenzen der Ästhetik (R. M. M.)	441
Köhler, Luthers Schrift an den christlichen Adel deutscher Nation im Spiegel der Kultur- und Zeitgeschichte (Georg Ellinger)	279
Kraus, Böhmens alte Geschichte in der deutschen Literatur (Johann Krejčí)	669
Langbein, siehe Jes.	
Laufhard, siehe Holzhausen.	
Lavater. 1741—1801. Denkschrift zur 100. Wiederkehr seines Todestages	490
Lenau, Ausgewählte Dichtungen (R. S.)	496
Lichtenbergs Briefe. Herausgegeben von Reizmann und Schlüdekopf. 2. Band; Lichtenbergs Aphorismen nach den Handschriften herausgegeben von A. Reizmann (Friedrich Laufhart)	284
v. Lingg, Meine Lebensreise (Harry Maync)	715
Rigmann, Ibsens Dramen 1877—1900 (Richard M. Meyer)	338
Loewenberg, Vom goldenen Überfluß	478
Lohre, Von Percy zum Wunderhorn (A. Kopp)	686
Lothar, H. Ibsen (Richard M. Meyer)	338
Loyers Schriften. Herausgegeben von A. Goetze (Otto Clemen)	463
Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe. 25. Band. (A. B.)	464
Luther, siehe Köhler.	
Melanchthon, siehe Ellinger.	

	Seite
Messer, Die moderne Seele. 3. Auflage (H. M. Meyer)	437
Möser, Über die deutsche Sprache und Literatur (1781) herausgegeben von E. Schüddelkopf (Ernst Consensus)	290
Mühlbach, Erinnerungsblätter . . herausgegeben von Thea Ebersberger	497
Nalbandian, L. von Rantes Bildungsjahre und Geschichtsauffassung (Richard M. Meyer)	333
Novellenbuch, Österreichisches. 1. 2. Sammlung	440
Pelzer, Die ästhetische Bedeutung von Goethes Farbenlehre (B. M.)	489
Perch, siehe Rohre.	
Platen, siehe Greulich.	
Rameaus Neffe, siehe Schläffer.	
Ranke, siehe Nalbandian.	
Reichel, Kleines Gottsched-Wörterbuch (A. Gombert)	680
Scheffer, Die preussische Publizistik im Jahre 1859 (D. Weber)	708
Schelling, Münchener Vorlesungen . . Neu herausgegeben von A. Drews (Erwin Kircher)	313
Schemann, Meine Erinnerungen an R. Wagner	468
Schillerliteratur der Jahre 1900 und 1901 (Albert Leitzmann)	688
Schiller, Deutsche Größe, ein unvollendetes Gedicht. 1801. Nachbildung der Handschrift	492
Schläffer, Rameaus Neffe (Otto Pniower)	305
Schmids Chronologie des deutschen Theaters. Neu herausgegeben von P. Regband	469
Schuller, Schriftsteller-Lexikon der Siebenbürger Deutschen. 4. Band	438
Seuffert, Teplitz in Goethes Novelle (A. Sauer)	488
Taine, siehe Zeitler.	
Theater Wiens, Die. 28. 29. Heft	469
Urban, Tabellen zur Geschichte der deutschen Literatur. 2. Auflage	436
Wackernell, Beda Weber 1798—1858 (Julius Jung)	705
Wagner, siehe Schemann.	
Weber B., siehe Wackernell.	
Witkowski, Cornelia, die Schwester Goethes (B. M.)	485
Wunderlich, Der deutsche Satzbau. 2. Auflage (Friedrich Weidling)	662
Zeitler, Die Kunstphilosophie von H. A. Taine (H. M. Meyer)	310
Zeitler, Taten und Worte (H. M. Meyer)	443

Bibliographie.

Unter Mitwirkung von

Arnold E. Berger, Otto Clemen, Adolf Hauffen, Julius Jung, Richard M. Meyer, Viktor Michels, August Sauer, Rudolf Schläffer und Charles S��nil bearbeitet von Alfred Rosenbaum.	
1. Zeitschriften	345. 719
Zeitschriften f��r Volkskunde. Bearbeitet von Adolf Hauffen	527

X**Inhalt.**

	Seite
Französische Zeitschriften. Bearbeitet von Charles Gentil	432. 756
2. Bücher	434
Nachrichten und Mitteilungen	499. 757. 818
Roman Wörner, Berichtigung	501
M. Sokolowsky, Entgegnung	502
Aug. Sauer, Erklärung	819
Nachträge und Berichtigungen	503. 758. 819
Register. Von Alfred Rosenbaum	820

Zur Quellenfrage des hürnen Feufrid von Hans Sachs.¹⁾

Von Elly Steffen in Schwerin.

(Schluß.)

c. (Auslassungen oder Änderungen.)

Auch hier will ich die Abweichungen der Sächsischen Bearbeitung — der Übersichtlichkeit wegen — wie unter b gruppenweise herausheben:

Eine größere Anzahl von Änderungen wird durch die szenische Darstellbarkeit, besonders in Hinsicht auf den Bühnenapparat jener Zeit bedingt:

Über die Amboßzene vgl. oben I a.

Verbrennung des Drachen hinter der Szene; epischer Bericht
Seufrids darüber 199 ff.

Entführung Grimhilds vor den Augen der Zuschauer an der Hand;
dann erst durch die Luft.

Roß und Bracken fehlen dem zur Befreiung ausziehenden Seufrid.

Bracken und „Habich“ fallen natürlich schon mit der Jagd fort.
Bei der Bedrohung Egleins entgeht dieser der grausamen Behandlung, von Seufrid gegen „ehnes stahnes wandt“ geschlagen zu werden, was für beide Akteure schwer ausführbar gewesen sein würde.

Die Wunden des Riesen verbindet der praktische Seufrid des 16. Jahrhunderts nicht mit Stücken von „seinem sehden gewandt“: Er zieht sein „facilet“ hervor.

Von der Darstellung der blutigen Wunden und einiger anderer Begleiterscheinungen der Kämpfe an verschiedenen Stellen mußte Sachs natürlich absehen; dafür läßt er die Befiegung durch

¹⁾ Vgl. oben S. 505 ff.
Euphorion. X.

andere Zeichen hervortreten: Anmerkung nach 558 z. B. Der letzte Kampf mit dem Riesen ist im Liede ein Ringkampf, der für den Zweck der Aufführung mit Vorteil dem Schwertkampf gewichen. Auf den gleichen Grund führt sich wohl zurück, daß Seufrid den Riesen „pey aim pain uberab“ wirft, während er ihn im Liede „beh dem arme“ zu fassen hat.

Statistenrollen, wie die dienenden Zwerge, die 60 Drachen (diese nur bedingt hierher zu zählen) fallen mit Grund weg.

Mit Aufmerksamkeit hat Sachs auch kleine Widersprüche auszumergen verstanden:

Die zufällige Anwesenheit Seufrids am Drachenstein (SL. 33 ff.) erhält eine natürliche Veränderung durch die Szene 299 ff., in welcher der Herold die Flugrichtung des Drachen verkündet und Seufrid dem unglücklichen Vater seinen Entschluß eröffnet, die Jungfrau erretten zu wollen.

Da er durch freien Willen zum Zwecke der Erlösung Grimhilds herbeigezogen, war 42 a und b für Sachs unbrauchbar geworden: So bringt die Wildnis, statt der Absicht fortzureiten, nur den Wunsch nach einem Wegweiser in Seufrid hervor.

Strophe 47 konnte selbstverständlich auch nirgends benutzt werden. 51 e—h hatten keinen Grund in der vorausgehenden Handlung.

Die 64ste Strophe wird Sachs ein Irrtum geschehen haben, und Seufrid muß gegen den Riesen klagen, daß der Drache Grimhild solange gefangen hält, während er im Liede den Riesen selbst anklagt. Das Zwiegespräch zwischen Seufrid und dem Zwerge, während die Tarnkappe ersteren vor dem Riesen verbergen soll, konnte Sachs mit Recht unwahrscheinlich erscheinen.

Trotz aller Sorgfalt nach dieser Richtung hat sich Sachs doch einmal durch seine Vorlage irre führen lassen: 396 ff. sind unvereinbar mit 523/24.

396 ff. Nun pin ich ie vier nacht und tag
Gangen, das ich nie ruens pflag,
Hab auch nit essen noch getruncken;
In meinem sin las ich mich duncken,
Wie sich der trach da rein bet schwingen
Auf das gepirg durch diese klingen.

523/24. Der si wider recht hest gefangen
Nun etwas pey vier jarn vergangen. —

Manche Bestandteile der Vorlage fielen durch dramatische Unverwendbarkeit aus, z. B. Strophe 12, Strophe 16, Strophe 38 und andere. Strophe 13—15 konnten in ihrer Unbestimmtheit wenig zur Übernahme in die Tragödie reizen, noch dazu, da der zweite

Teil des Siegfriedsliedes die ausgeführte Schatzsage enthält. Aber auch hier ist sie in der Tragödie nicht verwandt. Das mag doch wohl seinen Grund darin haben, daß mehrere neue Szenen zur Durchführung dieses Liedteils erforderlich gewesen wären; daß die Darstellung des V. Aktes eine schwierige, unschöne Verwicklung erfahren hätte, ohne daß Wesentliches aus dem Leben des Helden hinzugefügt worden, ohne daß die Darstellung erheblich bereichert worden wäre: wie hätte auch wohl der Schatz ohne Noß fortgeschafft werden sollen? Mit der Schatzsage fiel zugleich die Heimsendung Eugleins fort. Vgl. oben (b) seine weitere Verwendung.

Goltzner nimmt im Vorwort zum Siegfriedsliede S. XXIV halb und halb an, daß Sachs die Interpolationen der Niblungssage nicht in der Vorlage gehabt. Diese Hypothese wird sich nicht halten lassen, da die Tragödie nicht ohne Beziehung zu jenen Strophen ist:

S. 700/01 u. Num.
Und verdeckt euch auch mit mir
Biß sich der giftig rauch verlir.
Da stihens alle drey. —

SL. 140 a--d.
Die Zundfrau und Seufride
Flohen unden inn berg,
Biß sich der Trach der hize
Ein wenig droben verzert.

Unzweifelhaft hat Sachs die letzte Strophe benutzt. Dann:

S. 702.
Nun mües es got geclaget sin.

SL. 142 f.
So sey es Got geklagt.

S. 715.
Auch habt ir erlost gleicher weis.

SL. 154 a.
Nun habt jr uns erlöset.

An manchen Stellen hat Sachs breite Dialoge und Handlungen, undramatische Beschreibungen gekürzt, zugunsten einer dramatisch präzisieren Darstellungsform:

Strophe 8 wird ausgelassen und Strophe 9, die Verbrennung des Gewürms, zu dem vorher durchs Schwert erlegten Drachen gezogen; auch läuft Seufrid in der Tragödie nicht erst zum Röhler, um Feuer zu holen.

Die Szene zwischen Grimhilt und dem Drachen Strophe 19 ff. ist verkürzt und mit dem Zurückgreifen des Liedes auf die Verzauberung des Drachen Strophe 124 ff. vereinigt. Daß der Drache sein Haupt nicht in Grimhilt's Schoß legt, ist eine unwesentliche Auslassung, abgesehen davon, daß die Erhaltung dieser szenischen Verfügung störend für den Dialog und abstoßend gegen das ästhetische Gefühl wirken mußte. (Vgl. übrigens die Anmerkung vor 702.)

Die Erscheinung Eugleins wird durch wenige Worte Seufrids charakterisiert.

53/54 klingen nur in 437/38 wieder.

Die Rede zwischen Grimhilt und Seufrid während seines Kampfes mit dem Riesen ist wohl als unwahrscheinlich getilgt.

Der Kampf mit dem Drachen auf dem Drachenstein ist bis auf das Wesentliche gekürzt, das nicht Darstellbare selbstverständlich aufgegeben. Wenn Drescher dem gegenüberstellt: „Trotzdem aber werden uns die ermüdenden Wiederholungen des Kampfes zwischen Seufrid und dem Riesen nicht erspart,“ so wird dies Verfahren dadurch gerechtfertigt, daß hier die Treulosigkeit scharf betont werden soll. Die Tröstung der Jungfrau vor dem Kampfe Strophe 122 ist vermutlich als schlecht in die Situation passend ausgelassen.

Die Speisung bei Euglein nach dem Drachentkampf fällt mit Recht aus — schon als Teil der Schatzsage — aber auch mit Rücksicht auf eine kurz vor dem Kampfe erst vorgenommene Mahlzeit.

Die bedeutendste Abweichung unter den Zusammenziehungen ist die Wurzelszene. Drescher verweist auf die Ortnitsage, Keller a. a. O. S. 295, wohin 70 g und h als Anknüpfung gebient haben möchten, begründet aber nicht, warum Sachs jene Stelle dem Siegfriedslied vorgezogen habe. Ich finde ebensoviel gegen die Annahme zu sagen wie für dieselbe. Die ganze Ähnlichkeit liegt in der Wurzelspendung durch eine Frau an einen Helden zur Errettung von einem Drachen. Alle anderen Umstände sind verschieden: das Siegfriedslied weiß nichts von einer Zauberlinde, nichts davon, daß der Wurm den Helden bereits im Munde trägt; Ortnit liegt im Zauberschlaf, Siegfried in einer Ohnmacht; Ortnit wird von einer fremden Frau, Siegfried von Grimhilt, der von ihm geretteten Jungfrau, Hilfe gebracht. Beziehungen sind ja wohl zwischen beiden Sagen vorhanden, aber das begründet noch nicht den Antrieb, der Sachs zu dieser Änderung brachte. Dieser ist doch wohl ein ästhetisch-ethischer; vielleicht auch nur das erstere. Ästhetisch ist das Absehen von einer zweimaligen Ohnmacht auf der Bühne; ethische Motive könnten zur Rettung Siegfrieds durch die ihm zu höchstem Danke verpflichtete Jungfrau geführt haben. Übrigens war die Ohnmacht dieser erst Folge derjenigen Seufrids und fiel daher bei einer Zusammenziehung schon wahrscheinlicher aus, so genügt jene Annahme ästhetischen Gefühls zur Erklärung. Eine Mitwirkung des Heldenbuches an dieser Veränderung bleibt mindestens Hypothese, wenn auch zuzugestehen ist, daß die Ortnitsage Sachs bei der Änderung möglicherweise unterstützt haben kann. Aber es ist auf das „möglicherweise“ Nachdruck zu legen und es fehlt die Berechtigung, von einer „offensbaren Beeinflussung“ zu reden.

Einige wenige Veränderungen finden in des Dichters Gesinnungsart ihren Grund:

Über die Streichung der Anrufung Marias siehe oben (b); auch Zeile 95 f. hat Sachs sie getilgt.

Die feierlichen drei Eide Seufrids zur Rettung der Jungfrau Strophe 52 sind wohl in Fortfall gekommen, um den heiligen Akt des Schwörens nicht unnütz zu leisten. Ebenso wird bei der Versöhnung Seufrids mit dem Riesen ein Handschlag dem Eidschwur vorgezogen. Vgl. übrigens unten (III) den Schwur der Mörder.

58 g, h haben jedenfalls auch Anstoß erregt, ebenso Strophe 27/28.

Des Riesen letzte Bitte um Versöhnung Strophe 113 konnte aus richtigem Taktgefühl keinen Platz im Schauspiel finden: Dem Verbrecher, den man nicht begnadigen kann, soll man das Flehen um sein Leben sparen. — Aus ähnlichem Grunde fehlt 114 h.

Dann sind noch einige unwesentliche Änderungen anzuführen:

Die Rinde, unter der jener Drache im Anfange des Liedes lagern soll, fehlt. Vielleicht war sie für Sachs im Gesamtbegriff des Waldes enthalten; möglicherweise treffen wir sie Akt VII wieder.

Auch 48 a wird erst in Akt VI verwandt —

und Teile aus Eugleins Wahrsagung treten uns am Schlusse der Tragödie entgegen.

Das Herausklopfen des Riesen durch Seufrid Akt IV muß Sachs bühnenwirksamer geschehen haben. Immerhin hätte er Seufrid einige begleitende Worte rufen lassen können.

Verschärfung des gegebenen Ausdruckes haben wir S. 666 gegenüber SL. 114 g, wobei neben landläufiger Redewendung auch mitgewirkt haben wird, daß die Zahl der Klaster S. 665 schon „hundert“.

Alle bisher unter c aufgeführten Änderungen lassen sich — abgesehen von den letzten unwichtigen Einzelheiten — durch Anpassung an die gegebenen Schauspiel- und Bühnenverhältnisse rechtfertigen; es liegt wenigstens kein Grund vor, dieser naheliegenden Erklärung gegenüber unbewiesene Vermutungen aufzustellen, — Betrachtung für sich verlangt dagegen die Verhornung Seufrids. Das uns überkommene Siegfriedslied berichtet Strophe 11:

Das er ward aller hürnen, Dann zwischen den schultern nit.

Dagegen Sachs 213/14:

Des pin ich gleich hinden und vorn
An meiner haut ganz hürnen worn.

Warum erzählt Sachs nicht von der hornfreien Stelle? War es ihm unlogisch — wie das Lied vielleicht annimmt (vgl. das Volksbuch, Goltzer a. a. O. S. 63 f.: „und überstreicht damit den ganzen

Leib, ohne zwischen den beyden Schultern oder Achseln, dahin kunte er nicht wohl kommen“) — zu glauben, ein Mensch könne seinen Rücken mit den Händen nicht wohl abgreifen? Es muß doch Erstaunen erregen, daß Sachs sich dieses Zeichen eines gewissen Übermutes, des stolzen Bewußtseins, seinem Feinde nie den Rücken zu zeigen, entgehen ließ. Es ist deshalb nicht wohl anzunehmen, daß es seine Absicht war, hier von der Quelle abzugehen. Vielleicht ließ ihn das Gedächtnis im Stiche — das wäre annehmbar, wenn nicht noch an anderer Stelle eine analoge Auffassung des Vorganges vertreten würde. Spangenberg in seinem „Adelspiegel“ (1594) erzählt — mit sichtlichem Bezuge auf ein Siegfriedslied — die gleiche Stelle folgendermaßen: „bekömmet davon gar eine Hörnin Haut.“ Wenn Spangenberg jene Einschränkung des Siegfriedsliedes überhaupt in seiner Vorlage fand, so hätte er doppelten Grund gehabt, ihr hier, wo sie zuerst am Plage ist, zu folgen, da er am Schlusse darüber hinweggeht. Daneben stimmen Spangenberg und Sachs überein, daß sie nicht — wie das Lied — das Adjektiv hörnen direkt auf die Person beziehen, sondern auf Seufrids „Haut“. Wenn beide nun auch sehr wohl jeder selbständig von sich heraus auf dies Wort verfallen sein können, so mag es immerhin unterstützend zu jener anderen Übereinstimmung hinzutreten; um so mehr, als wir wissen, daß Spangenberg wohl nach einem Siegfriedslied, nicht aber nach einem der uns überlieferten Drucke arbeitete (vgl. Goltzher, S. VIII).¹⁾ So kann die Vermutung auftauchen, daß auch Sachs zu dem verlorenen Druck in Beziehung stand. Da Spangenberg 1594 schrieb, so könnte er allenfalls Sachs auch benutzt haben; dagegen spricht aber, daß er in dem angehängten ausführlichen „Catalogus“ der von ihm benutzten Skribenten den Namen Sachsens nicht anführt.

Man wird obigen Vergleichsergebnissen noch manche ähnliche Fälle hier und da zufügen können, die aber wegen ihrer Geringfügigkeit hier keinen Platz finden durften.

Es erübrigt noch am Ende dieses Abschnittes Sachsens Arbeitsweise, wie sie sich nach den vorstehenden Untersuchungen darstellt, mit einigen Worten kurz zusammenzufassen: Überall — vergleiche aber die zwei einschränkenden Schlußbemerkungen dieses Abzuges — ist hervorgetreten, daß der Dichter inhaltlich nur in wenig bedeutenden Einzelheiten von seiner Vorlage abwich, abgesehen von allen den Fällen, wo die andersartige Gestalt des Schauspiels ihre gebieterischen Forderungen an ihn stellte, denen er mit Verständnis

¹⁾ Herrmann a. a. O. S. 83 zieht Goltzher's Begründung einer unbekannten Liedvorlage Spangenbergs in Zweifel und sieht in der von Goltzher hervorgehobenen Strophenänderung durch Binnenreim eigene Zutat Spangenbergs.

und Geschick Rechnung trug. Offenbar war es seine Absicht, dem überlieferten Sageninhalte seinem Wesen nach treu zu folgen; anderseits aber lag ihm nicht daran, die Form der gegebenen Worte genau festzuhalten, sonst würde sich noch öfters Übereinstimmung mit dem Siegfriedsliede finden müssen, als dies unter a nachgewiesen; auch haben wir (vgl. Anmerkung S. 508) beobachten können, daß er Detailbemerkungen an ihm — gegenüber der Vorlage — gelegenerer Stelle verwandte. Außerdem ließen sich neben dem Siegfriedsliede Einflüsse des Nibelungenliedes und des Rosengartens nachweisen, worüber unten. — Es konnte sogar die Vermutung hervortreten, daß Sachs eine vom erhaltenen Siegfriedsliede etwas abweichende Form benutzte.

II.

Bezüglich der sogenannten Rosengarten-Einschiebung Akt VI ist dreierlei zu beantworten:

1. Nach welcher Vorlage richtete sich Sachs?
2. Wie kam er auf die Rosengarteneinführung?
3. Wie behandelt er seine Vorlage?

1. Nach Philipp¹⁾ und Drescher geht Sachsens Tragödie auf das gedruckte Heldenbuch (Keller, Stuttgarter Literaturischer Verein 87) zurück. Vgl. Drescher a. a. O. S. 13 ff. Die Begründungen können jedoch nicht stichhaltig genannt werden. Wir finden nach Dreschers Untersuchung Beziehung Sachsens sowohl zum gedruckten Heldenbuch gegen die anderen Redaktionen, wie umgekehrt. Zum gedruckten Heldenbuch leiten allerdings zwei Fäden, zu der Berlin-Münchener Handschrift (bm) nur einer — außer den allgemein verknüpfenden. Aber daraus wird noch nicht der Schluß zu ziehen sein: Also hat Sachs das gedruckte Heldenbuch zur Vorlage gehabt. Natürlicher scheint mir die Annahme: Sachs hat weder das gedruckte Heldenbuch noch die bm-Handschrift vorgelegen, sondern eine verlorene, dem gedruckten Heldenbuch nahestehende Redaktion (beziehungsweise eine Ableitung dieser), auf die jene beiden zurückgehen, und zwar so, daß das Heldenbuch die nähere Beziehung hat. Diese Vermutung gewinnt an Wahrscheinlichkeit, wenn man den Stammbaum der Rosengartenüberlieferung näher betrachtet. (Philipp a. a. O. Abschnitt III oder Holz, Die Gedichte vom Rosengarten zu Worms, Halle 1893. Einleitung I.) Wie lückenhaft ist derselbe aus den erhaltenen Redaktionen belegt. Außerdem weist auch Spangenberg in den angeführten Versen seines Adelspiegels auf eine verlorene Redaktion. Wir haben Spangenberg und Sachs schon einmal auf

¹⁾ Dr. Philipp, Zum Rosengarten. Dissertation Halle 1879.

gleicher Fährte vermuten können; vielleicht liegt hier eine neue gemeinsame Quellenverwandtschaft vor.

2. Anlaß, diese Sage in seine Tragödie einzuschieben, kann für Sachs wohl — wie schon Drescher angenommen — die Ausfüllung jener 8jährigen Lücke gewesen sein. Dazu kündigt Strophe 172 von Ritterspiel und Turnier, doch in so allgemeiner Form, daß Sachs an eine Wiedergabe schlecht denken konnte. Für diese unausgeführten Kampfspiele nun schiebt er den Rosengartenakt ein, der ihm in bestimmter Form vorlag; zugleich vervollständigte er damit das Lebensbild seines Helden. Verbindung zwischen SL und Rg., vom erstern gleichsam auf den letzteren hinweisend, liegt in Strophe 16 und 33 vor, die engste Beziehung zum Rg. aufweisen (vgl. Steinmeyer, Anzeiger für deutsches Altertum 6, 235 und Holz a. a. O. XCII). 481/82 fanden wir schon einen Vorläufer dieser Einschiegung bei Sachs eingesprenkt. So läßt sich die Rg.-Einschiebung bei Sachs auf ungezwungene Weise erklären; trotzdem ist es mir nicht unwahrscheinlich, daß Sachsens Vorlage möglichenfalls schon die Verbindung von SL und Rg. aufwies: Der Vergleich mit Spangenberg's Adelspiegel a. a. O. hat mich hierauf geführt. Auch bei Spangenberg nämlich finden wir die Rg.-Einschiebung an gleicher Stelle. Daß Spangenberg Sachs nicht mit Absicht herangezogen, ist oben unter c wahrscheinlich gemacht. Ein Grund für Benutzung des Rg.s durch Spangenberg liegt allerdings schon in der Person des Seufried, da Spangenberg von diesem erzählen will; Herrmann läßt sich hieran genügen und verweist zugleich darauf, daß Spangenberg auch an anderer Stelle kompositierte Exzerpte aufweist: aber demgegenüber ist zu beachten, daß die Einschiegung unter Seufrid geschieht und nicht in dem Berichte von Dietrich, der doch der eigentliche Held dieses Abenteurers ist. Freilich könnte man dagegen einwenden, eine allgemeine Erinnerung an die Sachsische Tragödie habe Spangenberg auf die Verwendung des Rg.s geführt; demgegenüber heißt es dann sich die Frage vorlegen: Was ist wahrscheinlicher, erstens daß beide dieselbe Vorlage hatten (beziehungsweise Ableitung derselben) und deshalb den gleichen Gang der Erzählung, oder zweitens daß Sachs — etwa aus oben angezogenen Gründen — den Rg. einschob, daß Spangenberg — durch ihn angeregt — das gleiche tat und dann doch in der Ausführung sich an eine Rg.-Vorlage (nicht an Sachs)¹⁾ hielt, um am Schlusse wieder jenem SL, das ihn zuerst führte, zu folgen. Das letztere

¹⁾ Daß Spangenberg für seinen Rg.-Auszug nicht der Bearbeitung Sachsens folgte, bezeugen die „viel empfangene(n) Wunden“ Dietrichs, wie der Schlag, den er Seufrid „durch Harnisch und Horn“ versetzt. — Diese Abweichung weist jedoch nicht etwa auf verschiedene Vorlage beider, da Sachs von jenen Angaben mit Rücksicht auf die Darstellung besser abjah.

scheint eine ziemlich unbewußte Tat: Ging er einmal nach Sachs, warum dann umspringen von ihm, der am Schluß viel plastischer als Spangenberg es gibt und auch wohl in seiner Vorlage gehabt. Außerdem ist noch beachtenswert, daß jener Hg.-Vorläufer S. 481/82 mit seinen in Drachen gewandelten Löwen schlecht in die Situation Sachsischer Drachenkämpfe zu passen scheint, die sich im Walde abgespielt haben sollen. Ein „ubert-mauer“-Hängen wird dort nicht wohl ausführbar sein, und so mag Sachs diese Unwahrscheinlichkeit leichter aus einheitlicher Vorlage übernommen haben, als aus einer neuen, an die er vorsichtiger herantreten mußte. Diese von mir aufgestellte Hypothese ist nicht so sicher gestützt, daß sie allgemeine Gültigkeit fordern dürfte, anderseits wird man sie auch nicht schlechthin ohne Grund verwerfen dürfen.

3. Sehen wir uns nun Sachsens Hg.-Bearbeitung im Verhältnis zu den anderen Überlieferungen an, so finden wir im ganzen ähnliche Beziehung wie unter I zwischen S. und SL., und so kann von einer Detailvergleichung hier abgesehen werden. — Der Inhalt ist im wesentlichen derselbe; an einigen Stellen liegt auch Formenverwandtschaft vor:

S. 943.
Ich wil dir kumen noch zu fru.

S. 981 f.
Nun sey got (ob zu diser stund,
Das du noch pist frisch und gesund!

Hg. hm 1558.
Ich komm dir noch zu freu.
Gedr. Hb. (Keller S. 686, 20 u. 21.)
got der sey heüt gelobet
das du noch bist gesunt.

Nach das SL. scheint in diesen Akt hineinzuspielen, wenn Seufrid sich 813 „zwölff manes sterck“ rühmt. Vgl. dazu Strophe 48 a und b. Als Anlaß, die 24 auf 12 zu reduzieren, ließe sich wohl die größere Geläufigkeit des Duzendbegriffes denken. Die Änderungen lassen sich wie unter I fast alle aus technischen Gründen erklären. — 829 ff. entbehren höchst wahrscheinlich einer direkten Vorlage, sie sind eine allgemeine Reminiszenz an die Sachs bekannte Helden-sage. — Hervorzuheben wäre die Wandlung im Charakter Gibichs. Hier zeigt sich Sachs — wie schon Drescher ausgeführt — ganz selbständig. Es fragt sich nur, ob er änderte oder einschob: Hätte er nämlich eine Verknüpfung von SL. und Hg. zur Vorlage — wie ich annehme — so wird Gibich kaum eine Rolle in der Lied-interpolation gehabt haben, und unser Dichter sah sich zur Einschlebung veranlaßt, um Gibich, der ja Akt VII noch erwähnt wird, zu beschäftigen; so ward er dann aus Sachsens Anschauungsweise heraus der Moralist über seiner unbefonnenen Kinder Übermut. Auffälliger noch ist die Abweichung bezüglich der Kampfanreizung Dietrichs durch Hiltprant 925 ff. Sie geschieht hier nur in Worten:

Hiltprant schlägt seinen Herrn nicht. Ich kann Philipps Ansicht nicht teilen, daß diese Veränderung als eine „Anforderung späterer Zeit“ anzusehen sei: daß Sachs dem Fürstenstande gegenüber ehrerbietige Gefinnungen hatte, trat S. 11/12 hervor; das schließt aber noch nicht eine Züchtigung des sich unedel zeigenden Dietrich durch seinen alten Waffenmeister aus. Durch dieselbe wird doch erst Dietrichs zorniger Schwertschlag auf Hiltprant recht erklärt; und sollte Sachs — wenn seine Vorlage ihm jenen Schlag bot — nicht empfunden haben, daß die Szene in dieser Weise bühnenwirksamer war, als bei einigen Jornesworten ohne tätlichen Ausdruck? Die Nachlässigkeit in der Benutzung der Überlieferung ist hier wohl Sachs weniger zuzutrauen, als einem gemeinhin mit weniger Sorgfalt arbeitenden Volksliedsänger; so würde auch dies uns zuletzt auf eine Interpolation des S.L.s hinführen. Was die aufgeworfene Frage betrifft, ob die Verbindung des Hg.s mit dem hürnen Seufrid im allgemeinen „dem Charakter später epischer Bearbeitungen viel angemessener scheint als dem Sachsischen Drama“ (so Philipp), oder nicht (vgl. Drescher), so ist sie eine müßige; sie ist beiden gleich angemessen, da in beiden Fällen der Hauptanlaß zur Einschlebung der gleiche sein mußte: Die Erzählung des von dem Helden Erzählbaren, um ihn in möglichster Wahrheit und Vollständigkeit erscheinen zu lassen. Man beachte bei Beurteilung der Dramen jener Zeit doch wohl, daß sie noch sehr zum epischen Charakter hinneigten im Vergleich zu dem, was wir heute dramatisch nennen. Bei solcher Verknüpfung verschiedener epischer Berichte waren naturgemäß Widersprüche — wie hier im Charakter der Grimhilt — nicht immer zu vermeiden. In der Gesamtbeurteilung des Hg.-Intermezzos stimme ich ganz mit Drescher überein: „Diese ganze Einschlebung nicht mit Philipp S. XXXV als eine bedenkliche, den Gesamteindruck empfindlich schädigende zu betrachten. Sie ist für Seufrid und die Nebenfiguren nur eine Wiederaufnahme von des Dichters früherer, von seiner eigentlichen Auffassung alter Helden und Heldenkämpfe“ (a. a. O. S. 20). Wohl hat Philipp Recht, die Situation für den siegreichen Helden eine beschämende zu nennen, aber trotz dieses Widerspruches in den äußeren Tatsachen paßt das Stück seinem derb dreinschlagenden Kampfcharakter nach durchaus in den Rahmen des S.L., beziehungsweise der Seufridstragödie und vervollständigt zugleich in beiden erwünschterweise das Lebensbild Seufrids nach Bericht der Sage.

III.

Akt VII zeigt wie I—V große Ähnlichkeit mit dem Siegfriedslied und nötigt zum Vergleich mit demselben. Wie im Liede hat

Sachs die Verschwörungsszene, nur ausgedehnt mit Hinweisen auf die bevorstehende Mordtat. Die drei Brüder erscheinen in dem gleichen Lichte: Günther als Einbläser; Gernot mehr passiv, bei Sachs noch Träger des feigen Mordanschlages; Hagen der Mutige, der zu allem Entschlossene. Gernot hat bei Sachs den ersten Teil der Hagenrede des Liebes erhalten und ist zwischen beide Brüder eingeschoben, mit Recht: da so Hagen, der letzte, das nachdrücklichste Wort erhält. Nähere Beziehung hat 1054/55 mit SL. 175 g und h; weiter 1060 mit 177 c:

S. 1054/55.
Darpey wil ich in selb erstechen
Und uns drey prüeder an im rechen.

S. 1060.
Doch schweiget darzu alle stil.

SL. 175 g und h.
Wenn ich wer ye der erste,
Und der ein solches rech.

SL. 177 c.
Biß das die zwar geschwigen.

Zum Schwur, den die Mörder aufs Schwert leisten, kann wohl SL. 52 herangezogen werden. Es macht den Eindruck, da Sachs hier bei diesem Teufelswerk den Schwertschwur duldete, daß er — ihn vertennend — darin einen rohen Brauch jener alten, unverstandenen Zeit sah. „Der „prunnen kald“ und der „wald“ im Reim aufeinander finden sich im SL. Strophe 177 wie bei S. 1044 und 1045.¹⁾ Die letzten Zeilen des Liedes, die noch bei Sachs Einwirkung zeigen, sind neben 177 g, 178 a und b. — Sehr auffällig ist es schon früheren Forschern gewesen, daß Sachs 178 c—h ignoriert haben soll. W. Grimm war der erste, der eine andere Vorlage annahm, und diese — durch vorliegende Einzelarbeit zu unterstützende und näher zu begründende — Mutmaßung ist, wenn auch auf anderer Grundlage festzuhalten: nicht nur weil bei Sachsens Arbeitsweise diese Abweichung im wichtigsten Momente des ganzen Stückes im höchsten Grade unwahrscheinlich ist, sondern auch weil er dagegen positive Einflüsse der Sage zeigt, für die keine andere Erklärung gegeben. Beide Punkte werden im folgenden einzeln erörtert:

1. Die negativen Abweichungen.

Philipps Erklärung ist schon von Goetze und Drescher kurz als ungenügend zurückgewiesen. Er findet SL. Strophe 177 und 178 „unklar“, 178,₃ gebe eine „ungeschickte“, kaum verständliche Erklärung. Sachs habe das nur nach dem Volksbuch verstehen können und mit Recht daran Anstoß genommen; also andere Motivierung gesucht.

¹⁾ Damit wird Goltzers Aufstellung zum SL. S. XXIV erschüttert, daß Sachs nur bis Strophe 176 inklusive das überlieferte Siegfriedslied als Vorlage benutzt habe.

Goeke sagt richtig: „Wenigstens erkennt man doch aus dem Liede, daß Seufrid wachend ist, als ihn Hagen tötet.“ Man erkennt mehr: Das Rühren des Mundes ist unstreitig eine Umschreibung des Trinkens; „naß“ verdankt seinen Ursprung einer Reimverlegenheit, auch ist eine Verderbnis der Zeile nicht unwahrscheinlich: etwa aus „sein mund mit vrischem (oder klarem) naß“. Das Volksbuch heranzuziehen ist wenig beweiskräftig, da dasselbe erstens für diese Szene auch andere Sagenbeziehung hat,¹⁾ zweitens aber etwa 150 Jahre nach Sachs entstanden ist und folglich nicht unwahrscheinlich hier und da Abweichungen von den alten Drucken in seiner Vorlage oder mündlichen Überlieferung gefunden haben wird. Außerdem hat Sachs denn doch wohl die Berechtigung, in seinem geistigen Auffassungsvermögen etwas günstiger als der Volksbuchbearbeiter beurteilt zu werden. Weiter ersehen wir, daß — infolge eines ritterlichen Gespräches — Seufrid und einer oder mehrere der Brüder einen Lauf unternommen hatten vor jenem Rühren „im prunnen“. Diese beiden Tatsachen nun in die richtige Beziehung von Ursache und Wirkung zu bringen, ist wohl nicht zu schwierig. So ist in der Tat Strophe 178, wenn auch stilistisch durchaus unschön und mangelhaft, sehr wohl verständlich. Zu meiner Auffassung der Strophe mögen hier noch einige Worte Platz finden: „Das Verständnis von 178 e ff. ruht zuletzt auf der Interpretation der Präposition „in“. Dieselbe ist kausal aufzufassen; vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch IV, Abteilung 2, S. 2102 k: „in gut kum ich zu euch herein,“ H. Sachs (zu gutem Zwecke); da sehen wir, daß H. Sachs noch die kausale Funktion des „in“ verstand. Vgl. auch unter 1 a. a. D. „eins thails die karten in die nüß“, H. Sachs. In jenen Fällen, wie auch im Siegfriedslied könnten wir die Präposition „in“, trotz etwas modifizierten kausalen Verhältnisses, mit „wegen“ oder „um — willen“ umschreiben und erkennen so deutlich die nahe Berührung der Fälle und damit die Wahrscheinlichkeit, daß Sachs die Stelle nicht unklar sein konnte. Wir können bis jetzt also interpretieren: Sie waren gelaufen; der Grund ihres Laufens war ein Gespräch. Dazu tritt nun „der Ritterschafft“ als abhängiger Genitiv. Warum Goedeke und Gölther „der R.“ mit „durch R.“ gleich erklären wollen, ist aus ihren Angaben nicht ersichtlich: Daß das Lied beide Worte zu unterscheiden mußte, zeigt Strophe 126 a. Zu berücksichtigen ist auch die Lesart von F, B: „da was die Ritterschafft“ zc., wonach die Stelle sich noch leichter liest; doch scheint mir der Genitiv das Ursprüngliche, da er den Vorgang plastischer gestaltet.

¹⁾ Vgl. das Volksbuch a. a. D. 38 b unten: „begab sichs eines Tages, daß Siegfried und seine Schwäger mit ihm auf die Jagd ritten;“ hierauf folgt dann die Worttat.

2. Die positiven Abweichungen.

Seufrid wird unter einer „linden“, wo er sich in die „plumen“ gelegt, „schlaffent“ mit einem Dolche erstochen. Die Schuld wollen die Täter auf „mörder“ schieben. Grimhilt — von einem Jäger und einem Herold zur Stätte des Toten begleitet — beklagt ihren Gemahl; sie sinkt nieder, halst und küßt ihn unter Anrufung Gottes, daß er die Tat an den Mördern, die ihr bekannt, nicht ungerochen lasse. Mit ihrer „aigen hent“ will sie den Mord rächen, sollte sie auch darum sterben; aber die Mörder sollen doch auch durchs Schwert fallen. Ihr Leben will sie fortan als Witfrau vertrauern. Am Schluß wird auf ihren Befehl der Tote aufgehoben und fortgetragen, die Anwesenden folgen in Ordnung. Der letzte Zusatz kann unbefehens als szenische Anweisung dem Schauspieldichter zugeschrieben werden, ebenso der Dolch, der Jäger und der Herold. Einiges anderes steht in Beziehung zu früheren Ausführungen des Liedes, so 1095/96 (vgl. Strophe 173), 1098 ff. (vgl. Eugleins Prophezeiung) und die Linde. Letztere kann freilich auch aus dem Nibelungenliede herübergekommen sein, doch dürfen wir bei des Dichters Arbeitsart — Nebenumstände zu ihm gelegener Zeit heranzuziehen, vgl. Anmerkung S. 508 — darauf keine Beweise stützen. Sicherer Bezug zum Nibelungenlied zeigen:

S. 1046.
Iñs gras, in die wohlschmeckenden
plumen.

S. 1070 ff.
Nun wolken wir zu hoff ansagen,
Wie Seufrid sey mörtlich erschlagen
Von den mördern pey dem prumen.

ℳ. a. a. D. 996.

Di blumen allenthalben von blute wurden
naß.

ℳ. 998 b ff.

Ir solt es wol verheßen und allgemeine
jeñ:
Da er jagt in dem walde, Seifrit, der
lune man,
In schlug ein schacher tode dort in dem
grunen tan!

Ann. vor 1074 und nach 1079: Die künigin geht ein mit dem herolt zc.
Sie sinet auf in nider, halst und küeset in.

ℳ. 1065 a, b, c und 1066 b: Man fñrt si also balde, da sie den totten fant.
Si saßt sein haubt klegleichen da in ir weiße hant;
Si kufft in also tode, den edlen ritter gut.

1066: Vor jamer sank si nider . . .

S. 1087 und 1090: Wilt got, es pleibt nit ungerochen.
Er ist Hagen, des prueders mein.

ℳ. 1045 a, b, c: Si sprach: Di selben schacher, di sein mir wol bekant;
Got wolt, daß es noch rechen di seinen allesant!
Ir selb und dar zu Hagen habt disen mort getan.

S. 1099 ff.: Rechen mit meiner eigen hent
An mein priedern, solt ich drum sterben,
So müesens auch am schwert verderben.

℞. 2430 b; 2434 a und b; 2439 a: Da hies si irem bruder da nemen seinen leip.

2434: Si zog es aus der scheiden, daß kund ir nimanz wern,
Darmit nam si daß leben hagen, dem edlen hern.
2439: Hilprant schlug si zu tode, kunig Eyzels weip.

S. 1103 ff.: Nun wil ich fort ainig allein
Laittragen und ein wiffrun sein,
Die weil ich hab das leben mein.

℞. 13 d (u. a. and. Stellen ähnlich): Den klagt bis an ir ende das minnigliche weip.

℞. 1263 a: Si sprach: Ich wil auf erden auch nemen keinen man.

Hier bestätigen sich Einflüsse des Nibelungenliedes, wie wir sie schon früher wahrgenommen (vgl. oben unter b). Daß Sachs die Nibelungen Sage direkt gekannt, wird unannehmbar durch die Ermordung Seufrids im Schlas. Letztere wäre dann eine nicht zu rechtfertigende Willkür. Das Wahrscheinlichste ist danach, daß diese neuen Nibelungenbeziehungen sich als Interpolation in das Lied eingeschoben, um so mehr, als dieses Lied 179 f. direkt auf das Nibelungenlied hinzielt (vgl. Goltzher S. XXII). Durch die Benutzung dieser „Seufrids hochzeit“ ist nach meiner Annahme mit 178 c ff. eine fortsetzende Neugestaltung vorgenommen, während unsere Drucke sich nicht fortschreitend, sondern rückgreifend am Ende der genannten Strophe verhalten. 179 fiel als kein besonderes Interesse bietend ohne Schaden weg. Somit wäre mit großer Wahrscheinlichkeit ein verlorener Druck anzunehmen, der Sachs vorgelegen. Es bleibt nun noch die Frage, ob Sachs den Schlaf in seiner Vorlage gefunden oder selbständig hinzugesetzt hat. Die Antwort kann kaum zweifelhaft sein. Zwar erzählt die nordische Sage ebenfalls die Ermordung im Schlas (vgl. Goltzher in den angeführten Abhandlungen der Königl. Bayerischen Akademie), nirgends aber sonst ist die Lesart in Deutschland bezeugt und ihre Voraussetzung in der Vorlage bleibt deshalb eine unbegründete Hypothese.¹⁾ Näher liegt die Annahme, daß Sachs — durch die

¹⁾ Vgl. auch Goltzher's Einleitung zum S. XXIII f. — Sehr befremdlich erscheint hier in Goltzher's Hypothese, daß die Ableitung des von ihm vorausgesetzten verlorenen S., in welchem der Schlaf berichtet würde, daß die Ableitung von diesem, nämlich das uns überlieferte S. der ursprünglichen Sage von Siegfrieds Tod darin näher steht, daß sie den Helden während des Trinkens aus einem Waldbrunnen erschlagen werden läßt. Hat der spätere Bearbeiter auf die unverfälschte Nibelungen Sage selbständig zurückgegriffen, so bleibt unverständlich, daß alle jene Zusätze des Nibelungenliedes, die Sachs's Vorlage nach meinen vorstehend angeführten Untersuchungen gehabt haben muß, von ihm unberücksichtigt geblieben sind.

unbestimmte Gestalt seiner Vorlage veranlaßt — den Schlaf ergänzend einführte. Es ist dies zwar auch Hypothese, aber insofern nicht in der Luft schwebend, als wir uns auf seine bisherige Arbeitsweise stützen können: nichts Wesentliches an der Vorlage zu ändern, derselben aber die nötige dramatische Bestimmtheit zu geben. Warum Sachs den Schlaf einführte und was ihn bei der Gestaltung der näheren Begleitumstände unterstützte, hat Drescher aufs dankenswerteste herausgearbeitet (a. a. O. S. 22 f.). Die Situation eines zum Brunnen spazierenden Mannes, der sich zum Schlaf unter eine Linde in das Gras legt, wird dort als Sachs geläufig nachgewiesen. Somit konnte der Dichter — wenn Brunnen, Linde, Blumen gegeben waren — leicht auf den Schlaf als selbstverständlich dazugehörend verfallen, besonders wenn die Situation durch dessen Einführung verdeutlicht wurde. Es kann dieser Hinweis meine soeben aufgestellte Hypothese stützen, daß Sachs 178 c ff. nicht in der sehr wohl für ihn verständlichen Form des uns überlieferten Siegfriedsliedes vorgelegen. Ich nehme an: das Trinken war aus seiner Vorlage nicht ersichtlich und der Schlaf mußte somit aufklärend erscheinen. — S. 24 ff. aber gehe ich dann wieder mit Drescher auseinander: Äußere Anregung zur Anwendung dieser Ausführung konnte nicht die Ortnittsage sein, denn — das ist wohl aus dem Bisherigen hervorgegangen — Sachs arbeitete überhaupt nicht nach äußeren Anlässen, sondern nach inneren, das heißt er änderte da, wo der Stoff an sich durch seine Umgestaltung zum Schauspiel es forderte. Damit fällt auch die Angleichung an die Elisabetha-Historia (Drescher S. 26 ff.). Alle jene Züge lassen sich ja durch das nächststehende Nibelungenlied erklären. Wohl mag dabei in einigen Wendungen durch die Verwandtschaft des Stoffes eine Berührung mit der Elisabetha stattfinden, da hier wie dort derselbe Dichter die Feder führt: das aber sind erst Folgen des gleichen Themas und nicht Zeugen einer inneren Beeinflussung der Seufridstragödie durch die Elisabetha. — Machen wir anderseits die Gegenprobe, so ist es nicht möglich, alle oben nachgewiesenen Einflüsse des Nibelungenliedes durch die Elisabetha etwa zu begründen; so wird denn auch ihr Heranziehen unnötig. — Sachs also hat, nach meiner Meinung, die in seiner Vorlage unbestimmt gelassene Situation durch Hinzufügung des Schlafes selbständig ausgestaltet. Noch einmal wird hier eine verwandtschaftliche Beziehung zu Spangenberg nahegelegt. Hätte dieser eine nähere Ausführung der Lage des Ermordeten gehabt, so ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß er statt „unverwarnter sachen“ etwa „schlafend“ oder „wie er trant“ geschrieben haben würde. Ja Spangenberg hat höchst wahrscheinlich vom Trinken Seufrids während der Ermordung auch keine Vorstellung gehabt, er schreibt:

Seufrid wurde „bey einem Brunnen unverwarnter sachen umgebracht“. Diese Unbestimmtheit bei Spangenberg unterstützt die Annahme einer in diesem Teile unklaren Vorlage Sachsens und führt uns zum drittenmal auf ein näheres Verwandtschaftsverhältnis Spangenberg's und Sachsens.

Schlußwort.

Nach vorstehender Untersuchung muß aufs neue zugestanden werden, daß eine unumstößliche Quellenbestimmung für die Sachsische Seufridstragödie noch aussteht, und zwar für alle Teile.¹⁾ Bei der lückenhaften Überlieferung der von ihm benutzten Sagenstoffe wird eine absolute Feststellung der Vorlage durch einen glücklichen Fund bedingt sein. Daran aber ist festzuhalten, daß H. Sachs nach bestimmter Vorlage arbeitete und daß dieselbe — mag sie nun einfach oder mehrfach gewesen sein — ihm den hürnen Seufrid und den Rosengarten in nah verwandter Form der bekannten Seufrid-drucke und der Rosengartenüberlieferungen a (Gedrucktes Heldenbuch) und b m bot. Schwerlich darf seine Quelle aber in dem uns erhaltenen Siegfriedsliede selbst gesucht werden, das ist durch die Abweichungen besonders in Akt VII zur größten Wahrscheinlichkeit geworden. Es verschlägt deshalb wenig, welcher der verschiedenen Liedredaktionen Sachs am nächsten steht; Herrmann a. a. O. S. 84 weist nähere Beziehung zu B und N gegenüber den anderen Lesarten auf. Die Sachs bekannte Redaktion des Liedes wird sich von der erhaltenen — in ihrem Ursprung wohl früheren — Textgruppe durch Interpolationen der Nibelungensage abheben, so daß wir Sachsens Muster als Tochterredaktion bezeichnen können. Ob die Kg.-Einschiebung Sachs schon vorlag oder erst von ihm unternommen wurde, erhebt sich nicht zu objektiver Wahrscheinlichkeit, ist aber als wohl-

¹⁾ Nach der Anerkennung einer verlorenen Vorlage fehlt uns das genaue Maß, wie weit die oben verzeichneten Abweichungen Sachsens von der Druckredaktion wirklich sein Eigentum sind; doch tappen wir durch solch Bekenntnis nicht im Dunkeln, denn eine Vermeidung willkürlicher Abweichungen und Sorgfalt bei der Bühnenumarbeitung kann nach den obigen Ausführungen über das Verhältnis zum bekannten SL. als zuverlässig festgestellt gelten. Dabei will ich mich an dieser Stelle gegenüber etwaigen Vorwürfen verwahren, in allen Einzelfällen bei der ausgeführten Begründung mit Zuverlässigkeit Sachsens Antriebe gefunden haben zu wollen. Die Absicht etwas hineinzuinterpretieren liegt mir fern, und ich sehe sehr wohl und will ausdrücklich darauf aufmerksam machen, daß aus noch so vielen Beweisen der Arbeitsart eines Dichters schließlich nicht resultiert, daß er gar nicht anders arbeiten könne: denn der Dichter ist kein mechanisches Werk, dessen Räder nach bestimmten Gesetzen umlaufen; eine freie spontane Äußerung persönlicher Vorstellung muß immer in Betracht gezogen werden; und so begnüge ich mich, in den meisten Fällen das Mögliche, in anderen das Wahrscheinliche und in den wenigeren das Gewisse gefunden und begründet zu haben.

begründete Möglichkeit im Auge zu behalten. Um diesem halb negativen Resultate gegenüber das Positive noch etwas schärfer zu betonen, will ich hier am Ende in Kürze angeben, wie nach den gemachten Ausführungen die *SL*-Vorlage Sachsens gestaltet gewesen sein mag:

Strophe 1—3 des bekannten Liedes. Interpolation aus der Nibelungen-*sage*, wonach *S.* 100 ff. Danach würde die Überleitung 94 ff. mehr auf Rechnung der Vorlage denn auf die Sachsens zu stellen sein. Diese Interpolation wird bei der weitläufigen Verbindung von Strophe 3 zu 4 bei Bekanntschaft des Nibelungenliedes geradezu herausgefordert. Daß hier eine Kluft im uns überlieferten *SL* ist, läßt sich um so leichter verstehen, als 1—3 offenbar dem alten Liede später vorgeschoben sind nach Verlust seiner Anfangsstrophen. In das 12. Jahrhundert, wohin Goltzer berechtigt die Entstehung dieses ersten Teils setzt, wird man sie keinesfalls nach ihrer ganzen Tendenzrichtung und Art stellen können.

Strophe 4—10 des Liedes.

Strophe 11 verändert, vielleicht durch Gedächtnisfehler veranlaßt; Ausmerzung dessen, was im Schlusse des Liedes noch folgt, Vermeidung des Hinweises auf andere Gedichte, da das Lied selbst jetzt über den Tod näher berichtet. — Hiernach Sachs 213 ff. und das Volksbuch 5 b.

Strophe 12—172. Das Turnier kann eventuell durch bildliche Darstellung veranlaßt sein; vgl. den siebenten Holzschnitt.

Strophe 173 und vielleicht in geistigem Anschluß an: „Also mit großer stercke Er alle Ding bestellt“ — die *Ag*-Einschiebung¹⁾ „So groß war die Stercke sein“ *u.*

Hieran setzte sich dann die Verschwörungsszene, die Strophe 173 g und h entweder mit 174 zusammenzog oder ihren Anfang in passender Weise ergänzte.

Strophe 178 a und b waren das Letztbenutzte. An sie setzte sich ein neuer Schluß in der oben schon angedeuteten Weise. Er braucht nicht

¹⁾ Fragt man sich, warum diese angenommene, aus *SL* und *Ag* verknüpfte Redaktion sich nicht durch Neudrucke erhalten hat, so würden sich zwei Antworten der Möglichkeit nach geben lassen: 1. Gerade die Verknüpfung kann der Verbreitung gegenüber dem leichter sich einprägenden kurzen Liede hinderlich gewesen sein. Auch liegt ein gewisser sittlicher Widerspruch in der Besiegung des scheinbar Unbesiegbaren, in der Niederlage eines Helden solcher Thaten durch eine immerhin unbekannte Größe; (während Seufrid durch manche Lokalsage dem Volke näher verbunden war). Vgl. Philipps Urteil über die Einschiebung *S.* XXXV. 2. War eventuell der Pergotinsche Druck (vgl. Goltzer *S.* V) diese Vorlage — entstanden möglichenfalls als Konkurrenzdruck gegen die bekannten Redaktionen —, so konnte das Eingehen dieses Verlages leicht auch den Verlust dieser Liedredaktion nach sich gezogen haben.

lang gewesen zu sein, um alle unter III angegebenen kleinen Einzelheiten enthalten zu haben. Man könnte ihn sich in der folgenden Gestalt etwa denken:

178 c ff. (die Orthographie ist nhd.)

- | | |
|---|---|
| <p>Die Blumen allenthalben
So brachte man nach Wormes
Da ward zu Hof gesprochen,
179. Bald führte man die Fürstin,
Sie hob sein Haupt das schöne
Und küßte so im Tod noch
Vor Jammer sank sie nieder,
180. Si sprach: Des muß ich trauern
Mir ist groß Leid geschehen
Gott laß's mein Hand noch rächen,
Da brachte viele Helben</p> | <p>von Blute wurden naß.
den Frau Kriemhilde Mann,
es hätten's Mörder gtan.
wo sie den Gatten fand,
mit ihrer weißen Hand
den edeln Ritter wert;
der Schmerz sie also ert.
als Witfrau meine Jahr;
durch Hagen, das ist wahr.
und sollt' ich liegen tot!
das Schwert in Todesnot. —</p> |
|---|---|

. Briefe eines Berliner Journalisten aus dem 18. Jahrhundert.¹⁾

Mitgeteilt von Ernst Consentius in Berlin.

(Fortsetzung.)

Nº 19. (Leipzig, den 12. März 1753 an Haller.) Erw. Hochwohlgeb. werden aus den Zeitungen gesehen haben, daß und wann ich von Berlin abgereiset bin.²⁾ Es ist wahr, ich bin fast 2 Monat später, als es Ewro Befehl und meiner eigenen Absicht³⁾ gemäß war, abgereiset: allein, meine Sachen gehörig

¹⁾ Vgl. oben S. 518 ff. — Seite 533, Zeile 14 v. o. ist „der“ vor „Nachricht“ zu setzen; Seite 533, Zeile 13 v. u. ist „auch“ vor „so wohl“ zu setzen. — Zu Seite 541 letzte Zeile: mit der „école réelle de Berlin“ dürfte die sogenannte Realschulzeitung gemeint sein, die der Consistorialrath Heder 1752 bis 1756 herausgab. (Königl. Bibliothek Berlin, Zeit. 585.) — Zu Seite 549 Anmerkung 2: der abgedruckte Zeitungs-Artikel stammt von Friedrich dem Großen selbst. Die eigenhändige Niederschrift des Königs in französischer Sprache befindet sich in: Rep. 9. F. 2. a. 1751—1762 (Geheimes Staats-Archiv Berlin).

²⁾ Vgl. Bossische Zeitung vom 1. März 1753, auch Munder, Lessings Schriften Band 5, S. 156; Lehmanns [vgl. Brief Nr. 2] Glückwunsch ist in deutscher Übersetzung in den Pöhyfikalischen Belustigungen Band 2, S. 660 ff. zu finden, ebenso wie das in der Bossischen Zeitung erwähnte Abschiedsgebidit von Mylius (Pöhyfikalische Belustigungen Band 2, S. 726 ff. — auch in Mylius' Vermischten Schriften (1754) S. 597) — Mylius' Tagebücher in Bernoullis Archiv zur neuern Geschichte zc. Band 5, 6 und 7 (1786—1787) geben über Mylius' Reise-route Auskunft

³⁾ Vgl. Briefe Nr. 14 und 15.

in Ordnung zu bringen und mein Haus, so zu sagen, recht zu bestellen,¹⁾ dazu brauchte ich mehr Zeit, als ich anfangs selbst geglaubt. Nun, da ich wirklich auf der Reise bin, hat sich ein neues Hinderniß gefunden, welches mich hier in Leipzig 2 Wochen aufhält. Ich habe seit 5 Tagen die grausamsten Zahnschmerzen²⁾ gehabt, und nun ist mir der rechte Backen so stark geschwollen, daß ich befürchte, übel ärger zu machen,³⁾ wenn ich mich igo allzu sehr in die Luft wage. Der Hr. Prof. Ludwig⁴⁾ und der Hr. Prof. Kästner haben mir auch ernstlich gerathen, einen Aufschub von etlichen Tagen einer Aufhaltung von etlichen Wochen vorzuziehen, welche leicht erfolgen könnte, wenn ich mich nicht in Acht nähme

Nº 20. (Leipzig, den 20. März 1753 an Haller.) . . . Nachdem ich mir gestern alle bösen Zähne habe herausreißen lassen,⁵⁾ so bin ich völlig wieder hergestellt, und sehe heute zumittage um 11 Uhr meinen Weg fort. Weil aber dieser Brief doch einen Posttag eher in Göttingen ankommen wird, so nehme ich mir die Freiheit, Ew. Hochwohlgeb. unterthänig zu ersuchen, jemanden Ordre zu geben, der für ein bequemes und wohlfeiles Logis⁶⁾ auf kurze Zeit für mich sorgt, und auf der Post ein Billet mit der Nachricht davon einlegt, damit ich gleich weiß, wohin, und nicht alles auf fremde und gewinnlüstige Leute darf ankommen lassen

Nº 21. (Gera, den 21. März 1753 an Haller.) . . . Als ich heute früh um 6 Uhr allhier in Gera bey Hn. Hoppen⁷⁾ angelangt war,⁸⁾ so erhielt ich

¹⁾ Vgl. Lessing (Hempelsche Ausgabe) Band 20, 1, S. 37, dazu den letzten Brief von Dieß an Hollmann. Mylius muß schon in Leipzig eine bedeutende Naturalien-Sammlung gehabt haben; vgl. „Der Naturforscher“ S. 93 ff., 127 ff.

²⁾ Vgl. Briefe Nr. 20 und 21. J. Bernoullis Archiv zur neuern Geschichte 2c. Band 5, S. 99 f.

³⁾ Vgl. Lessing (Hempelsche Ausgabe) Band 20, 1, S. 819; Consentius, „Freigeister, Naturalisten, Atheisten“ S. 13; W. A. Wagner, Lessing-Forschungen (1881) S. 85 (Vorrede zu den Critischen Nachrichten 1751). — Munder (Lessings Schriften Band 4, S. VII) hat diese Vorrede mit Grund von seiner Ausgabe ausgeschlossen, wenn ich seine Motivierung auch nicht zu der meinigen mache; Lessing hatte zu der Zeit, als die Vorrede geschrieben ward, gerade seine eilige Reise nach Wittenberg angetreten. Vgl. ferner [W. C. S. Mylius] Hans Wurst Doctor nolens volens. Pöffe. Frankfurt und Leipzig 1777, S. 79; „er wird aus arg ärger machen“ jagt Wieland, Werke Band 20 (1796) S. 217. — Ich verweise auf solche kleinen Parallelen, um zu wiederholen, daß sie nicht zur Entscheidung dienen können, um einen anonymen Aufsatz dem oder jenem zuzusprechen; vgl. Consentius, Lessing und die Vossische Zeitung S. 31 ff. und öfter.

⁴⁾ Christian Gottlieb Ludwig 1709—1773; vgl. Allgemeine deutsche Biographie Band 19, S. 600.

⁵⁾ Vgl. Briefe Nr. 19 und 21.

⁶⁾ Vgl. Mylius' Tagebuch, Eintrag unterm 28. März 1753: „Göttingen halb 11 Uhr. Station . . . Weil das Thor geschlossen war, so mußte ich diese Nacht vor dem Thore, im Croaten bleiben. Den Morgen darauf fuhr ich vollends in die Stadt und kehrte in der Krone ein.“ (Bernoulli a. a. D. Band 5, S. 112; vgl. Brief Nr. 24.

⁷⁾ Johann Tobias Hoppe, ein „physikalischer Gelehrter“ und Kaufmann; er wird im „Naturforscher“ wiederholt genannt und war an den Physikalischen Gesellschaftungen beteiligt; Hoppe begleitete unsern Reisenden bis Jena, vgl. Bernoulli a. a. D. Band 5, S. 101 ff. Vgl. auch in Mylius' Vermischten Schriften (1754) S. 571 ff.: Ode auf die Gegend bey Gera, und Meusels Lexikon Band 6 (1806) S. 106; ferner Vossische Zeitung 1748, Stück 150; 1749, Stück 77.

⁸⁾ Vgl. Bernoulli a. a. D. Band 5, S. 101.

unter andern bey ihm an mich eingelaufenen Briefen auch Ew. Hochwohlgeb. höchstgeehrtestes Schreiben vom 7. dieses, welches mich in die äußerste Betrübniß gesetzt hat. Denn ich sehe daraus, daß Dieselben mir den größten Theil Ihrer Gewogenheit entzogen; und ich muß Dero Unwillen verdienet haben; sonst würden Dieselben mir ihn nicht so ernstlich haben zu verstehen gegeben

Ich bin schon den 28. Febr. von Berlin abgereiset,¹⁾ und also eher, als Dero letzter Befehl lautet. Daß ich in Leipzig so lange durch die heftigsten Zahnschmerzen und Geschwulst des Badens aufgehalten worden,²⁾ ist ein Unglück, und zwar am meisten für mich. Ohngeachtet ich mir erst am 19. dieses nachmittags 4 Zähne ausreißen ließ, und man mir rieth, mich noch einige Tage inne zu halten, so bin ich doch den 20^{ten} zumittage bey dem stürmischsten kalten und nassen Wetter weiter fortgereiset, welches mir auch zur Zeit noch nichts geschadet.

Ja, ich habe mehr, als 200 Thl. [von Mitgliedern der Reisegesellschaft] gehoben,³⁾ und hätte ich auch das nicht bekommen, was zu heben ich meistentheils recht gezwungen worden, so hätte ich mir die hochnöthigsten Sachen nicht anschaffen können und ich hätte folgl. noch länger in Berlin bleiben müssen, um von Ew. Hochwohlgeb. das noch übrige Nöthige zur Equipirung noch zu erwarten. Ich habe es nunmehr erfahren, daß 200 Thl. zur Equipirung zweyer Personen auf 4 Jahre und auf eine so weite und so vielen Zufällen unterworfenene Reise gar nichts sind. Ich schreibe dieses mit so völliger Ueberzeugung, daß ich nichts weiter hinzusetze. Meine Rechnung, welche ich, unnöthiges Porto zu vermeiden, selbst mit bringe,⁴⁾ wird es deutl. genug zeigen Wenn Ew. Hochwohlgeb. diese Rechnung werden durchgesehen haben, alsdann wird mich erst der scheinbare Vorwurf, als verschärzte ich das Vertrauen der Gesellschaft, kränken können; iho sehe ich ihn nur als eine väterliche Ermahnung wegen des Zukünftigen an, und ich küsse Ew. Hochwohlgeb. dafür ehrerbietigst die Hand

N^o 22. (Göttingen, den 29. März 1753 an Prof. Hollmann.⁵⁾
 . . . Des Herrn Hofrath von Hallers Befehl und meiner Schuldigkeit gemäß habe ich aufgesetzt, wozu ich das Geld gebraucht, welches ich von meiner Reisegesellschaft bereits empfangen; welche Rechnung ich hierbey Ew. Hochwohlgeb. zu übersenden die Ehre habe. Es sind alles nothwendige Ausgaben, und ich habe vielleicht heute nicht recht verstanden, da es mir vorgekommen, als ob Ew. Hochwohlgeb. gesagt, diese schon empfangene Summe sollte mir von den hier eingelaufenen Geldern abgezogen werden. Mit 6 bis 700 Thln. kann ich Europa nicht verlassen, wenn ich damit ein Jahr lang reisen soll

N^o 23.] Ausgabe.⁶⁾
 Oberwäsche, an Oberhemden und Binden 20 Stück 66. 12
 So viel Unterhemden 18. .

¹⁾ Vgl. Brief Nr. 19.

²⁾ Vgl. Briefe Nr. 19 und 20. Bernoulli a. a. O. Band 6, S. 99 ff.

³⁾ Vgl. Nr. 26, dazu Anmerkung zu Nr. 8 und Göttinger Anzeigen auf das Jahr 1754, S. 876.

⁴⁾ Vgl. Nr. 23.

⁵⁾ Samuel Christian Hollmann 1696—1787. In der Allgemeinen Deutschen Biographie Band 12, S. 760 f. wird mit Unrecht nicht auf Hollmanns Stellung La Mettrie gegenüber hingewiesen; vgl. Zimmermann, Das Leben des Herrn von Haller (1755) S. 229; Hirzel, Hallers Gedichte (1882) S. CCLVIII; Poritzky, La Mettrie (1900) S. 191 ff.

⁶⁾ Von Mhlius' Reisebegleiter Carl Wilhelm Ludwig Dieß geschrieben. — Das Verzeichnis der von Mhlius abgehobenen Gelder (vgl. Nr. 26) schien mir unwesentlich, da sich eine Aufstellung der auf der ganzen Reise von Mhlius ein-

Ein roth Kleid mit einer grünen mohrenen ¹⁾ Weste mit Gold	50.	.
Ein blau und gelb tuchen Kleid	22.	.
Eine Wollschür	15.	.
Beinkleider und Strümpfe	12.	.
Ein Schlafrock	6.	.
Ein paar Stiefeln	5.	.
Drey Paar Schuh	3.	6
Ein Paar Pantoffeln	1.	.
Eine Peruque	2.	.
Ein Huth	2.	12
Nachtmützen	2.	12
Eine Pelzmütze	1.	6
Ein Paar haarne Reifestrümpfe	1.	.
Eine Taschuh mit Secunden nebst Reparatur	40.	.
Folgendes für meinen Reisegefährten, Mons. Died.		
Ein neu Kleid	20.	.
Beinkleider und Strümpfe	8.	12
Schuh und Pantoffeln	2.	20
Wäsche	15.	.
Eine Peruque	1.	12
Ein Huth	1.	8
Ein Castan	4.	12
Nachtmützen	1.	.
Eine Pelzmütze	1.	6
Ein Koller	2.	.
Ein Paar haarne Reifestrümpfe	1.	.
Ferner überhaupt.		
2 Paar Postkissen	2.	8
Eine Briefftasche	1.	16
Mons. Dieden zeichnen zu lernen	10.	.
Ebendenselben mit Pastel malen zu lernen ²⁾	5.	.
Wasser- und Pastelfarben und Pinsel etc.	10.	.
2 Koffer	8.	.
Porto für Briefe die meine Reise betroffen	5.	.
Kleine Reisenothwendigkeiten als Messer, Scheeren, Schreibtafeln etc.	5.	.
Reisegeld von Berlin über Leipzig und Gera nach Göttingen für 2 Personen	40.	.
Summe	393 Thl.	22 Gr.

N^o 24. (Göttingen, den 2. April 1753 an Haller.) . . . Ich bin den 28. März abends um 11 Uhr mit meinem Gefährten³⁾ alhier in Göttingen angekommen, und habe den Tag darauf mit großem Schmerzen erfahren, daß Em. Hochwohlgeb. schon 12 Tage vorher in die Schweiz abgereiset⁴⁾ und ich also nicht

gesammelten Gelder, die Haller verrechnete, in den Göttingischen Anzeigen auf das Jahr 1754, S. 882 f. findet.

¹⁾ Mohr, gewässertes schweres Seidenzeug, Deutsches Wörterbuch 6, 2473.

²⁾ Vgl. Brief Nr. 8 Anmerkung.

³⁾ Vgl. Nr. 23; ihn hatte Niklas vor seiner Abreise aus Göttingen, beim Professor Weber „als jetzigem Prorector . . inscribiren lassen.“ Bernoulli a. a. O. 5, S. 116.

⁴⁾ Ich erfuhr mit Mißvergnügen, daß der Hr. Hofrath von Haller schon den 17 May [= März] unvermuthet in die Schweiz abgereiset, weil ein ungarischer hier studirender Graf Teleky (Teleky?) dessen Fräulein Tochter durchaus zur Ehe verlangt, ob sie gleich in wenig Wochen mit dem Hrn. Gönner (Jenner?)

das so lange gewünschte Glück haben können, Denenelben persönlich meinen Respekt zu bezeigen

Der Hr. Prof. Hollmann hat 1052 Thl. baar in der Cassé, wovon er mir aber, zufolge Dero Befehl, nur 715 Thl. mitgiebt, weil in einigen Summen schon alle 3 Termine beysammen sind. Wenn alle 3 Termine nothwendig einander gleich seyn müßten, so könnte es auch nicht anders, als so, seyn. Ich kann aber von Ew. Hochwohlgeb. einen Brief aufzeigen, in welchem Dieselben es für billig und nöthig erkennen, den ersten Termin stärker zu machen, als die beyden letztern. Die Ursache ist, weil ich mich von dem ersten Termine (nebst meinem Gefährdten) ein für allemal auf die ganze Reise mit Kleidung und andern Nothwendigkeiten versehen muß, und größtentheils schon versehen habe. Die ganze Summe eines jeden Termins beträgt etwas über 1300 Thl.¹⁾ hiervon sind schon 400 Thl. abgegangen.²⁾ Zwischen hier und meiner Abreise von Amsterdam kann ich, einige nothwendig noch anzuschaffende Nothwendigkeiten mitgerechnet, leicht noch 100 Thl. brauchen. Also habe ich alsdenn von dem ersten Termine noch 800 Thl. übrig. Aber 170 gewisse Thaler, die noch zum ersten Termin gehören, und wovon der Hr. Prof. Hollmann hinlängl. unterrichtet ist, werden erst zwischen hier und 6 Wochen noch in Göttingen einlaufen. Da nun Ew. Hochwohlgeb. vor dem Junius nicht wieder nach Göttingen kommen, so kann ich auch diese 170 Thl. nicht in Holland erwarten. Also bleiben von diesen 800 Thln. nur noch 630 Thl. Hiervon muß ich für 2 Personen die Ueberfahrt nach Surinam bezahlen, welche, nach genauer Erkundigung, 126 Thl. beträgt. Ich behalte also 504 Thl. in Surinam übrig. Mit 500 Thln. kann man zwar in Europa, wenigstens in Deutschland, bequem leben, aber in America weiß ich nicht, ob dieses für 2 Personen auf ein Jahr hinlänglich ist. Ich habe zwar vortreffliche Recommendationen nach Surinam,³⁾ und ich hoffe, daß ich dafelbst wenig Geld für Kost ausgeben werde. Aber in so weit entfernten Ländern . . . kann man nicht so genau voraus berechnen, wieviel man nöthig hat, und wenn hernach eine nicht vorher gesehene Noth einmal da ist, so ist keine Hülfe da, wo kein Geld ist. Brauche ich das mitgenommene Geld nicht ganz; desto besser: so habe ich dasjenige hernach schon, was mir zur Belohnung bey meiner Zurückkunft bestimmt worden.⁴⁾ In America werde ich doch nicht Gelegenheit haben, in Ausgaben verschwenderisch zu seyn, wenn ich es auch sonst wäre. Der Hr. Prof. Hollmann hat mir gesagt, daß Ew. Hochwohlgeb. noch immer wünschten, daß ich

in der Schweiz Hochzeit haben sollen und auch den 29sten März Hochzeit gehabt. Da er nothwendig abschlägige Antwort bekommen müssen, so hat er endlich gar gedrohet sie zu entführen, welches denn den Hrn. von Haller bewog, mit ihr zu eilen, damit kein Spul in die Hochzeit gemacht würde. Der Herr von Haller hatte vor seiner Abreise mein Reisegeld und alle meine Reiseangelegenheiten dem Hrn. Prof. Hollmann übergeben“ (Bernoulli a. a. O. Band 5, S. 112; Universitäts-Bibliothek Göttingen). Haller selbst sagt: „aus unübersteiglichen Gründen“ hätte er Göttingen verlassen (Göttinger Anzeigen auf das Jahr 1754, S. 877); vgl. auch Hirzels Haller S. CCCXX und Brief Nr. 30. — Die „Liebes Affaire“ von Hallers Tochter mit „dem Ungarischen Graven“ erwähnt auch ein Brief Scheidts aus Hannover, den 27. Juli 1753 an J. D. Michaelis (Handschrift der Universitäts-Bibliothek Göttingen cod. philos. 157).

¹⁾ Vgl. Göttinger Anzeigen auf das Jahr 1754, S. 881: „Summa unterschriebener Reise-Gelder für jedes der drey Jahre 1462 Thl. 16 Sgl.“ Mit diesem Erfolge der Subscription vergleiche man van Swietens Anerbietungen (Brief Nr. 12).

²⁾ Vgl. Nr. 23 und 26.

³⁾ Vgl. Brief Nr. 7 und 10.

⁴⁾ Vgl. Brief Nr. 13 und Göttinger Anzeigen auf das Jahr 1754, S. 874.

zuerst in die Englischen Colonien gehen möchte.¹⁾ Ich erkenne Dero gütige Vorsorge hierinne mit viel zu dankbarem Gemüth, als daß ich nicht nachgeben und mich nach Dero Wink richten sollte. Allein wenn ich erst in Holland 14 Tage bis 3 Wochen auf Dero Entschluß warten, und hernach wenigstens eben so lange in England, wo es noch theurer ist, leben soll, so könnten meine Paar hundert Thaler draufgehen, ehe ich einen Fuß in America ans Land setzte. Aus allen obigen Ursachen unterstehe ich mich, Euer Hochwohlgeb. gehorsamst zu ersuchen, meinen ersten Termin nur um 200 Thl. zu vermehren²⁾ Ich werde Dero Entschluß in Holland durch die Adresse des Hn. Königs erwarten,³⁾ und auf denselben wird es ankommen, ob ich meine Reise mit Freuden, oder mit Furcht und Zittern, antreten, und ob ich den kürzern und gefährlichern, oder den weitem und leichtern Weg nehmen werde. Ich reise fort und nach America, das ist gewiß, und sollte ich auch nicht einen Thaler mehr in Surinam zu verzehren übrig haben. Meinem Muth und Eifer soll es wenigstens nicht vorgeworfen werden können,⁴⁾ wenn das Vorhaben nicht glückl. ausschlägt. Ich erwarte Dero Antwort, und werde das Schiff nicht eher bestellen, als bis ich dieselbe habe

Ich bitte nochmals flehentl. um schnelle und gütige Antwort. Das Glück meiner Reise⁵⁾ hängt daran, und niemanden betrifft dieses näher, als mich. Daher meine Freyheit zu entschuldigen ist.

Zu glücklicher Vermählung Dero Fräul. Tochter gratulire ich gehorsamst . . .

N^o 25. (Göttingen, den 2. April 1753 an Prof. Hollmann.)
 . . . Ich habe nunmehr das Französische Schreiben, dessen ich gegen Dieselben zu erwähnen die Ehre gehabt, durchgesehen, daß es so gedruckt werden kann, wie es hier ist. Könnten Ew. Hochwohlgeb. bald einen Verleger dazu finden und würde es geschwind gedruckt, so könnte ich vielleicht noch die Correctur selbst besorgen. Sollte dieses nicht angehen, so würde ich wenigstens bitten, für einen guten Corrector zu sorgen und mir, sobald es fertig ist, 10 Exemplare durch Hn. Königs Adresse mir (!) nach Holland nachzuschicken. Beiliegende Seance memorable⁶⁾ wollte ich mir wiederum gehorsamst ausbitten. Aus Berlin laufen noch . . . gewisse 100 Thl. zum ersten Termin, ein, wovon ich mündl. mit Denenjenigen zu sprechen die Ehre haben werde . . .

N^o 26. Nachdem es nächst göttlichem Beystande vornehmlich durch die patriotischen Bemühungen Sr. Hochwohlgeb. des Königl. Großbritannischen Hofraths und Leibarzts, Präsidens der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen, Herrn Albrecht von Haller, so weit gekommen, daß ich Endes Unterschriebener die seit einem Jahre entworfene physikalische Reise nach America den 28. Febr. 1753. von Berlin aus wirklich angetreten, so habe ich noch vor meiner Abreise aus Berlin von den zusammengebrachten Reisegeldern zur nöthigen Equipirung bereits 391 Rthl. sage

dreyhundert und ein und neunzig Reichsthaler, baar gehoben,⁷⁾ worauf wohlgedachter Herr Hofrath von Haller bey Seiner Ab-

¹⁾ Vgl. Brief Nr. 30.

²⁾ Vgl. Briefe Nr. 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 38.

³⁾ Vgl. Brief Nr. 30.

⁴⁾ Vgl. Physikalische Belustigungen Band 2, S. 725.

⁵⁾ Mylius „hat jezo sein Glück auf eine sehr gute Art gemacht, und es ist ihm eine Professur in Göttingen versprochen worden, sobald er wieder von seiner Reise zurückkömmt“. (Lessing am 29. Mai 1753; Hempel'sche Ausgabe Band 20, 1, S. 33); vgl. Briefe Nr. 13 und 39.

⁶⁾ Vgl. Briefe Nr. 18 und 28.

⁷⁾ Vgl. Nr. 23 und 24.

wesenheit durch Sc. Hochedelgeb. den Herrn Prof. Hollmann in Göttingen, mir noch 715 Rthl. 20 ggr. sage

siebenhundert und funfzehn Reichsthaler und zwanzig gute Groschen, baar auszahlen lassen; welche Summe von 1106 Rthl. 20 ggr. den fürzigo zusammengebrachten ersten von den drey Terminen meines Reisegeldes ausmachen, über welchen richtigen Empfang dieser Summe ich hiermit durch eigenhändige Unterschrift meines Namens und Veydruckung meines Siegels,¹⁾ gebührend quittire.

Göttingen, den 7. April 1753.

(L. S.)

Christlob Mylius.

Wie sich aus Mylius' Tagebuch — z. B. Bernoulli a. a. O., Band 7, S. 114 — ergibt, empfing Mylius noch andere Beiträge, die Haller unbekannt blieben.

N^o 27. (Göttingen, den 7. April 1753 an Prof. Hollmann.)
Ew. Hochedelgeb. berichte ich hiermit, daß ich künftigen Montag früh meine Abreise festgesetzt habe²⁾

N^o 28. (Göttingen, den 8. April 1753 an Prof. Hollmann.)
. . . In einem von den gestrigen Briefen erhalte ich Nachricht, daß ich mit der ersten Post noch 2 Beyträge zum ersten Termin bekommen soll. Dieses hauptsächlich, und eine nothwendig noch von Berlin zu erwartende wichtige Nachricht, macht, daß ich meine Abreise noch auf ein Paar Tage aufgeschoben habe, welche aber Mittwoch ganz gewiß vor sich geht. Ich erfahre, daß meine Uebersetzung der *Seance memorable*³⁾ noch nicht gedruckt ist. Es käme mir auf ein Paar Stunden nicht an, um dieselbe noch einmal zu machen, wenn ich gewiß wüßte, daß sie bald hier gedruckt würde. Ich wollte doch dem Hn. Prof. König gern viel neues mitbringen,⁴⁾ weil er mir bey meiner Reise große Dienste thun kann. Ich wünschte, daß zugleich meine Uebersetzung des *Akasia*⁵⁾ mit der Dedication hier mit gedruckt würde. Sie ist sonst fast gar nicht mehr zu haben, und hier ist schon so viel Fragens danach, daß sie in wenig Tagen abgehen würde.⁶⁾ Es müßte beydes zusammen gedruckt werden, indem es auch zusammen gehört. Die Bignette kostet mich nicht mehr, als 1 Thl. 8 gr. zu stehen, und dieses würde der Verleger hier auch gern dran wenden. Ich wollte dabey eine Verbesserung anbringen, welche mir der Hr. Prof. König vorgeschlagen hat. Ich bitte, alles Dieses zu überlegen Gegen Abend . . . werde ich nur auf ein Viertelsflündchen kommen, und wegen igt gemeldeter Sachen mit E. Hochedelgeb. sprechen . . .

Der Brief trägt von Hollmanns Hand die Notiz:

„R. post 1/2 hor. Die Schrifften, deren hier gedacht wird, könnten hier nicht gedruckt werden, und hielt ich daher dafür, daß dieselben nicht wohl thäten, seine Reise dieserhalb länger aufzuschieben.“

¹⁾ Das Siegel, dessen sich Mylius bediente, entspricht nicht ganz der Abbildung, die Joh. Christoph Mylius in seiner *Historia Myliana* (1751 f.) Band 2, S. 104 bringt.

²⁾ Vgl. Brief Nr. 29.

³⁾ Vgl. Briefe Nr. 18 und 25, auch Consentius, Lessing und die Vossische Zeitung S. 41.

⁴⁾ Vgl. Brief Nr. 18.

⁵⁾ Consentius a. a. O.

⁶⁾ „On a vendu à Paris six mille *Akakia* en un jour“ (Voltaire œuvres ed. Beuchot Band 56, S. 271, auch Band 1, S. 386).

N^o 29. (Göttingen, den 10. April 1753 an Prof. Hollmann.)
... Hierbei folgt die Correctur zurück.

Es müssen ganz gewiß Briefe an mich in des Hn. Hofrath von Hallers Couverten seyn, deren Inhalt für mich wegen Fortsetzung meiner Reise von der äußersten Wichtigkeit seyn kann; und doch kann ich es von dem wunderlichen Herrn von Brumm [so]¹⁾ nicht erlangen, daß er mir die Briefe von aussen zeigte. Eine Folge von dieser unzeitigen Strenge in Beobachtung seiner Pflicht kann diese seyn, daß man mich in den Preussischen Ländern erwischt²⁾ und unser ganzes Werk zu schanden macht. Ich habe genugsame Kennzeichen derer Briefe, in welchen die an mich seyn müssen angegeben: aber es scheint, daß man es für ein crimen laesae Maj. hält, einen Hallerischen Brief aufzubrechen, aus was für wichtiger Ursache es auch geschehe, und wie unverlegt auch dabei die Briefe an den Hn. von Haller bleiben können.³⁾ Vielleicht kann Dero Wort bey

¹⁾ In einem Briefe eines [J. H.] de Brunn [!] an Haller, datirt: Göttingen, d. 27ten April 1753 — im Besitze der Berner Stadt-Bibliothek — heisst es: „.... Hr. Mylius ist hier gewesen; wann er schon aus America käme, so wunderte ich mich nicht daß er so grob ist, als da er erst hinzugehen gedenket; ich glaube fast der König in Preussen werde ihn noch eher als die Schwarzen auffressen; durch welches letztere, wann es geschehen sollte, er einen grossen Namen zu erlangen gedenket“

²⁾ Vgl. Briefe Nr. 31 und 34. — Kästner an Nicolai am 26. April 1791: „.... Daß der Acacia in Leiden gedruckt ist, bin ich geneigt zu glauben durch Samuel Königs Besorgung, Maupertuis zum Vogen [Nicolai hatte das in seinen: Anmerkungen über des Herrn Ritters von Zimmermann Fragmente über Friedrich den Großen, Theil 1. (1791) S. 211 bezweifelt]. Christlob Mylius der Maupertuis nicht gut war hat auf die Verbrennung ein Dänkefängerlied gemacht, das er geschrieben in Berlin austreuen ließ mir schickte er es nach Leipzig, ich weis nicht ob ich es noch habe, aus dem Gedächtnisse aber kann ich die letzte Strophe herschreiben:

Drum merket dieß ihr lieben Leut
In dieser lezt betrübten Zeit
Sonst kosts euch Wamms und Hosen
Geht klüglich um mit Spott und Hohn
Schimpft Gott, und die Religion
Nur schonet die Franzosen.

Ganz im Zusammenhange war der letzte Gedanke nicht weil Franzosen wider Franzosen waren“ (Handschrift der Königl. Bibliothek Berlin; Nicolais Briefsammlung.)

Voltaire an Gottsched am 19. April 1753: „.... Vous savez d'ailleurs l'aventure de milius ...“; auf einem Gedensblatte, das bei dem Briefe liegt, schrieb Voltaire noch: „Monsieur milius n'est point en hollande, on dit que maupertui la fait arrêter en chemin sur une accusation d'affaires d'état. la chose n'est que trop vraisemblable“ (Danzel, Gottsched und seine Zeit (1848) S. 65.)

Hollmann an Haller aus Göttingen am 13. Mai 1753: „... Die Zeitung die hier seit einigen Tagen herumgeheth, daß Er [Mylius] in den preussisch. Landen aufgehoben, und nach Spandau solte gebracht seyn, glaube ich um so viel weniger, weil sie von Leipzig hieher gekommen ist. Weil er sich jedoch in die affaire mit dem Hn. de Maupert[uis] Voltaire und König zieml. weit eingelassen hatte, fürchtete Er sich selbst durch die Preussischen Lande zu gehen.“ (Handschrift der Stadt-Bibliothek Bern.)

³⁾ Ein Beweis, daß „in des Hn. Hofrath von Hallers Couverten“ auch Nachrichten, die für Mylius bestimmt waren, sich fanden, scheint mir nachfolgendes Blatt

dem Hn. von Brumm etwas ausrichten. Ich empfehle die Sache Dero gültiger Vorforge.

Ich muß deswegen nothwendig noch einen Tag länger warten; Donnerstags früh aber geht die Reise gewiß fort,¹⁾ es mag biegen oder brechen . . .

von Samuel Königs Hand zu sein; es liegt unter den Hallerschen Briefen auf der Berner Stadt-Bibliothek und ist wohl niemals an Mphius gelangt:

„pour M^r Milius.

Monsieur.

Si Vous etes encore en vie dont je doute très fort, dites moi de grace comment il arrive, que je n'ai plus de Vous le moindre signe, pas la moindre aparence de nouvelle. On me mande que Maupertuis a été sur le point de vous faire haper, et qu'en ce cas vous auries payé tout seul les pots calés: on y ajoute qu'on craint, qu'il n'ait pris ses precautions pour vous faire arreter des que vous passerés quelque part sur territoire de prusse. Ces nouvelles peuvent etre fausses, mais elles pourroient aussi etre vraies; ainsi il est de la prudence que vous ne vous exposies pas legerement. Vous pourries changer de nom, et eviter les postes de prusse tant qu'il est possible.

J'apprens que Voltaire est parti de Leipzig il a immortalisé Maupertuis dans la preface de son histoire du Siecle de Louis XIV [vgl. Maupertuisiana — Königl. Bibliothek Berlin Al 5302 — S. 42 ff.; Voltaire, œuvres ed. Beuchot Band 20, S. 481 ff.]; et ce dernier part pour la France, où il tachera de tirer de son ennemi cette vengeance complete dont il le menace [„Tremblés“ vgl. Anmerkung zu Brief Nr. 11]. La scene qui a été jusques ici à Berlin, sera désormais à Paris: et les nouvelles deviendront toujours plus interessantes, parce que le nombre des Acteurs augmentera. Le marquis d'Arcy [1725—1779; Harnack a. a. O. Band 1, S. 334, 338; le Sueur, Maupertuis et ses correspondants (1897) S. 141] a lu dans l'Academie un memoire dans lequel il refute la theorie de Maupertuis; et ce memoire a été recu de la compagnie avec des applaudissemens. Maupertuis en voudra avoir raison, et voila la guerre déclarée. J'aurois bien d'autres choses à vous dire, mais il n'y a plus moyen de les resserver dans les limites d'une lettre Adieu mon cher Monsieur portez vous bien, et hâtes vous d'arriver bientôt, où de nous donner du moins de vos nouvelles. Verres vous M^r Scheid, et Vous souviendrés vous de mes commissions? [vgl. Brief Nr. 18.] Je vous embrasse et suis parfaitement

Monsieur

V[otre] T[rès-humble] S[erviteur] K[oenig].

à la haye le 25 avril

1752.

Je vais repondre à Euler et à Maupertuis sur la matiere même.”

König ließ seinem: „Appel au public, du Jugement de l'Académie royale de Berlin, sur un fragment de lettre de Mr. de Leibnitz, cité par Mr. Koenig” — Leiden 1752 — eine: „Defense de l'appel au public: ou reponse aux lettres concernant le Jugement de l'Académie de Berlin, adressée à Mr. de Maupertuis” — Leiden 1753 — folgen; vgl. Brief Nr. 18. Die: „Lettres concernant le Jugement de l'Académie” — Berlin 1752 — enthielten einen Brief Eulers an Merian, und je einen von Maupertuis und Merian an Euler. Maupertuis und Euler waren die Stimmführer der einen Partei, denen König und Voltaire gegenüberstanden.

¹⁾ Vgl. Brief Nr. 27. Mphius verließ nach Ausweis des Tagebuchs am 13. April um 12 Uhr Mittags Göttingen, das heißt an einem Freitage.

N^o 30. (Hamburg, den 22. Mai 1753 an Prof. Hollmann.)
 Sr. Excellenz von Münchhausen in Hannover¹⁾ sind Schuld daran, daß ich meinen Voratz, mit Surinam anzufangen,²⁾ völlig geändert, und zuerst über England nach Nordamerica reisen werde. Sie haben mir einen Brief an Ihren Hn. Bruder in London³⁾ mitgegeben und dieser wird mir die Ordres und Recommandationes an die Englischen Gouverneurs mitgeben, welche das Englische Ministerium auf Bitte der Königl. Cammer in Hannover schon wirkl. ausgefertigt hat. Gedachte Cammer hat mir auch schon 100 Thl. aufs erste Jahr auszahlen lassen und mir ein Promemoria mitgegeben. Ich muß aber doch erst nach Holland reisen, um daselbst die ohne Zweifel günstige Antwort des Herrn von Haller zu erwarten.⁴⁾ Ich brauche eine Zulage iho um desto nöthiger, da ich über England reisen muß.⁵⁾ Ich hoffe Ew. Hochadelgeb. werden deswegen Ihre bona officia⁶⁾ bey dem Hn. von Haller gültigst verwenden und auch mit ihm dahin bedacht seyn, daß dessen gänzlicher Abzug in die Schweiz⁷⁾ meine Reise nicht hindere. Ich erwarte in London deswegen eine zuverlässige Nachricht Ich werde mit der nächsten Post zu Lande nach Amsterdam gehen.⁸⁾ Ich wollte erst meinen Weg dahin zu Wasser nehmen; allein man macht mir bange, daß ich wohl 6 Wochen müßte unterwegs seyn müssen

N^o 31. (Hamburg, den 22. Mai 1753 an Haller.) Seit der Zeit, da ich die Ehre hatte, Ew. Hochwohlgeb. von Göttingen aus nach Bern zu schreiben, könnte und sollte ich schon zur See auf dem Wege nach America seyn Es sind nur verschiedene Umwege, welche ich habe nehmen müssen die mich noch so lange in Deutschland aufgehalten haben. Erstlich war ich von dem Hn. Prof. Sulzer gebeten worden, in den Erzgruben des Harzes Beobachtungen⁹⁾ am Barometer und Thermometer anzustellen. Dieses habe ich gethan, und mich 8 Tage auf dem Harze aufgehalten. Ich bin auf eine ganz unerwartete Weise in den Stand gesetzt worden, diese Unkosten zu machen, ohne mein übriges

¹⁾ „Den 9ten May machte ich meine Aufwartung bey Sr. Excellenz dem Herrn Kammerpräsidenten von Münchhausen und bey dem Herrn Geheimenrath von Hardenberg [vgl. Brief Nr. 13]. Beide empfingen mich sehr gnädig. Jener ist besonders leutselig, dieser aber etwas finster und morös Den 11ten May hatte ich abermals sehr gnädiges Gehör bey Sr. Excellenz von Münchhausen An diesem Tage ließ mir die königliche Kammer 100 Thaler als den ersten Veytrag zu meiner Reise auszahlen. Ich soll dafür in Nordamerica auf dasjenige Acht haben, was zu Verbesserung des hannöverschen Landes, besonders des Forstwesens dienen kann.“ Vgl. Wylus' Tagebücher (Bernoulli a. a. D. Band 5, S. 157 ff.; Universitäts-Bibliothek Göttingen). Über Münchhausen vgl. auch Lessing, Hemptelsche Ausgabe Band 20, 1, S. 15 und die Allgemeine Deutsche Biographie Band 22, S. 729 ff.

²⁾ Vgl. Briefe Nr. 24 und 31.

³⁾ Vgl. Briefe Nr. 31 und 37. Bernoulli a. a. D. Band 7, S. 53.

⁴⁾ Im Brief Nr. 24 hatte Wylus um die Zulage von 200 Thalern, von der er hier spricht, gebeten; vgl. auch Briefe Nr. 31, 32, 33, 34, 35, 36, 38.

⁵⁾ Vgl. Brief Nr. 41.

⁶⁾ Vgl. Brief Nr. 35.

⁷⁾ Vgl. Briefe Nr. 24 und 32, Hirzels Haller S. CCCXX ff.

⁸⁾ Vgl. Briefe Nr. 31 und 33, auch Brief Nr. 41.

⁹⁾ Vgl. Brief Nr. 41. Göttinger Anzeigen auf das Jahr 1753, S. 605, 769; Physikalische Belustigungen Band 3, S. 331 f.; Bernoulli a. a. D. Band 5, S. 117 ff.

Reisegeld anzugreifen;¹⁾ ja dieses ist noch dadurch vermehret worden. Solcher Gönner habe ich noch mehr auf meiner bisherigen Reise gefunden. Ich habe einen ausführlichen Bericht von meinen Beobachtungen an die Königl. Societät in Göttingen eingeschickt. Vom Harze reisete ich nach Hannover,²⁾ weil mir viele Freunde und Gönner in Göttingen rathen, meine Aufwartung bey Ihro Excell. von Münchhausen zu machen. Ich habe dieses gethan, und zu meinem großen Vortheil. Die sämtl. Königl. Cammer in Hannover hat sich meiner Reise angenommen und mir eine Instruction wegen dessen, was sie insbesondere auf meiner Reise zu thun und einzufenden von mir verlangt, ausgemittelt. Sie hat mir auch bereits 100 Thl. auszahlen lassen, mit dem Versprechen, jährl. fortzufahren. Die Cammer hat auch meiner Reise gebethen, und dieses hat bereits die nöthigen Ordres und Recommendationes an alle Englischen Gouverneurs und Directeurs in America ausgemittelt. Ihro Excellenz von Münchhausen haben diese Schriften schon in Händen gehabt, mir aber wird sie dero Hr. Bruder, der Herr von Münchhausen in London erst einhändigen Es ist also nunmehr fest beschlossen und bleibt gewiß dabey, daß ich zuerst nach Neuengland und in die Englischen Provinzen in Nordamerica über England gehe, und zuletzt erst nach Surinam; wiewohl vorher noch nach St. Thomas und St. Cruz, wenn es, wie ich hoffe, noch bey dem bleibt, wozu von Dänemark aus Hoffnung gemacht worden.³⁾

Ich habe nun also zwar noch 100 Thl. in Hannover erhalten: allein Ew. Hochwohlgeb. werden mir es gütigst einräumen, daß es, da ich nunmehr über England reise, zu Antretung einer so weiten Reise nicht genug seyn kann Ich erwarte also die Zulage von 200 Thln. worum ich . . . von Göttingen aus gebethen, in Holland zuverlässig; und eben deswegen muß ich von hier über Holland nach England reisen, um diese nöthige Zulage nicht zu verfehlen. Weil mich der Hr. Hofrath Scheid [so] warnte, nicht durch Preussische Länder zu reisen; so nahm ich meinen Weg nach Hamburg, um von hier zu Schiffe nach Amsterdam zu gehen, welches weniger gekostet haben würde, als die Reise zu Lande von Hannover nach Holland. Ich habe es aber just so getroffen, daß ich Gefahr laufen würde, 4 bis 6 Wochen unterwegs aufgehalten zu werden,⁴⁾ wenn ich izo zu Schiffe nach Amsterdam gehen wollte. Ich werde also an dem nächsten Posttage über Bremen⁵⁾ zu Lande nach Holland abreisen

Sogleich höre ich von dem Hn. Legationssecretär Zink,⁶⁾ daß Ew. Hoch-

¹⁾ Vgl. Göttinger Anzeigen auf das Jahr 1754, S. 882: „Aufm Harze zum Praesente 50 Thlr.“, sie kamen vom Berghauptmann von Bülow (vgl. Bernoulli a. a. D. Band 5, S. 138).

²⁾ Wohl auch, um den Bibliothekar Scheidt, der in Beziehungen zu Mylius' Gönner König stand (vgl. Brief Nr. 18 und Anmerkung zu Nr. 29), persönlich zu sprechen. Scheidt nennt König gelegentlich seinen „lieben Freund“ (Brief an J. D. Michaelis vom 24. Mai 1754; Handschrift der Universitäts-Bibliothek Göttingen, cod. philos. 157). Von Scheidt ward Mylius wieder gewarnt, preussisches Gebiet zu betreten (vgl. unten, sowie Briefe Nr. 29 und 34).

³⁾ Vgl. Brief Nr. 11.

⁴⁾ Vgl. Brief Nr. 41.

⁵⁾ Vgl. Briefe Nr. 30 und 33.

⁶⁾ „... den dienstfertigen Herrn Legationssecretär Zink“ lernte Mylius in Hamburg kennen (Bernoulli a. a. D. Band 5, S. 167; Haller stand mit B. J. Zink in Korrespondenz, besonders wegen der Übersetzung von Buffons *Histoire naturelle*, die bei Grund in Hamburg erschien und die Haller überwachte. Naumann hatte bei diesem Unternehmen Lessing als Übersetzer in Vorschlag gebracht; er wollte ihm das Honorar — 2 Rthl. für den deutschen Druckbogen,

wohlgeb. ein ansehnliches Amt in Dero Vaterlande erhalten haben¹⁾) Wenn es möglich wäre, so wünschte ich, daß Ew. Hochwohlgeb. die unmittelbare Direction meiner Reise behielten²⁾) möchten; denn ich sehe nicht, wo ein Mann von gleichem Ruhm und Ansehen wäre, auf welchen alle, die Theil an dieser Reise nehmen, sich völlig verlassen könnten Damit ich meine Reise ruhig und vergnügt. antreten kann, so erwarte ich hierüber von Denenjenigen in London ganz gewiß eine günstige Erklärung

Was die Änderung des Reiseplanes und die Bitte um die Zusage von 200 Thl. betrifft, so ist der Brief vom gleichen Tage an Professor Hollmann (Nr. 30) heranzuziehen.

N^o 32. (Hamburg, den 28. Mai 1753 an Haller.) . . . Ich sehe leider! die fast gänzliche Unmöglichkeit vor mir, daß künftig meine Reisegebeln an Ew. Hochwohlgeb. werden geschickt werden können, und ich danke Denenjenigen gehorfsamst, daß Sie eine so gute Wahl an dem Herrn Prof. Hollmann getroffen, welcher hierinne Dero Stelle vertreten soll: Inzwischen unterstehe ich mich doch, Dieselben inständigst zu bitten, die Hauptaufsicht über meine Reise noch ferner behzubehalten und NB. in den Göttinger Anzeigen, mit Untersezung Dero Namens, sich öffentl. zu erklären,³⁾) daß Ew. Hochwohlgeb. bei Dero ighen Veränderung die Gelder nicht mehr einnehmen könnten, sondern daß die Herren Interessenten gebethen würden, sie künftig an den Hn. Prof. Hollmann zu senden: daß Sie aber dennoch im übrigen für meine Reise bestens sorgen würden, so gut, als wenn Sie noch in Göttingen wären. Ew. Hochwohlgeb. werden mir die unumgängliche Nothwendigkeit dieser Bitte einräumen und mir sie also hoffentlich nicht versagen. Ich wollte auch nicht wünschen, daß der Herr van Swieten⁴⁾) hierbey Gelegenheit nehmen sollte, an seine Prophezeung zu denken. Wegen der Nachsendung des noch nöthigen Reisegebel⁵⁾) außs erste Jahr, zumal da ich über England gehe, habe ich an den Hn. Prof. Hollmann geschrieben, von welchem ich es im Haag, durch des Hn. Rath Königs Einschluß ohnfehlbar erwarte

N^o 33. (Hamburg, den 28. Mai 1753 an Prof. Hollmann.) Ew. Hochebelgeb. gestunden mir neulich, daß es nöthig wäre, mir noch Geld nachzuschicken.⁶⁾) Desto gewisser hoffe ich also, daß ich wenigstens 200 Thl. in Holland finden, oder doch mit der ersten Post durch Hn. Königs Einschluß bekommen werde. Der Weg über England erfordert es nothwendig . . . Ich bin auf dem Sprunge abzureisen) (Schluß folgt.)

unter Umständen auch mehr — verschaffen; vgl. Sonntagsbeilage Nr. 14 der Vossischen Zeitung vom Jahre 1902 „Lessing und Raumann“.

¹⁾) Haller ward Rathhausammann in Bern (Hirzels Haller S. CCCXIX; „janitor des Raths“ ebenda S. CCCXXIII).

²⁾) Vgl. Briefe Nr. 32 und 35.

³⁾) Vgl. Briefe Nr. 30, 31 und 35, ferner Göttinger Anzeigen auf das Jahr 1753, S. 884; auf das Jahr 1754, S. 877.

⁴⁾) Vgl. Briefe Nr. 12, 13, 14 und 41.

⁵⁾) Vgl. Briefe Nr. 24, 30, 31, 33, 34, 35, 36, 38.

⁶⁾) Vgl. Brief Nr. 34.

⁷⁾) Vgl. Briefe Nr. 30 und 31. In Mylius' Tagebuche heist es: „Den 29sten Vormittags fuhr ich mit dem Hrn. von Hagedorn und dem Hrn. [Secretär] Dreher zu Wasser nach Harbstedde und so wieder herein. Nachmittags fuhr ich zu Wagen mit eben dieser Gesellschaft zum Dammthor heraus auf das drey Viertelmeilen im Dänisch-Holsteinischen gelegene Dorf Stelling. Der Wirth in dem Wirthshause, Namens Reichwald ist ein sehr lustiger

Zur Günderröde.

Von Reinhold Steig in Berlin.

1896 habe ich im Euphorion (3, 480) darauf hingewiesen, daß Karl Schwarz 1867 (bei Ersch und Gruber I, 97, 167) einen Artikel über die Günderröde erwähnt, der nach von Schindels Deutschen Schriftstellerinnen (1, 177) in der Stettiner Sonntagszeitung 1808, Nr. 15 gestanden haben soll, und den ich dann auch in Friedrich Maßmanns poetischem Taschenbuche Mimigardia 1810, S. 70 zitiert fand. Schwarz hatte sich seinerzeit gewissenhaft um Beschaffung des Blattes bemüht, ein Stettiner Herr schrieb ihm aber zurück: „Ich habe sorgfältige Nachforschungen über das mir völlig unbekannte Stettiner Sonntagsblatt von 1808 angestellt, finde es aber nirgends, nicht in der historischen Gesellschafts-, nicht einmal in der Regierungs-Bibliothek. Ältere Leute erinnern sich allerdings jener Sonntagszeitung, fügen aber hinzu, sie sei ein obscures Blatt gewesen, das eine geringe Verbreitung gefunden und schwerlich noch irgendwo aufzufinden sein würde. Ich glaube das um so mehr, da ich höre, daß es nur sehr kurze Zeit bestanden, und da es in die unglückliche Zeit fällt, wo Stettin unter französischer Occupation stand, und die Neigung zum Sammeln solcher Zeitblätter wol wenig vorhanden war.“ So blieb Schwarz zuletzt nichts übrig, als zu erklären: „Von Allem, was über die Dichterin geschrieben wurde, ist dieser Artikel das Einzige, von welchem Einsicht zu nehmen uns nicht gelungen ist.“ Auch ich muß bekennen, daß alle meine damaligen und später fortgesetzten Nachfragen völlig ergebnislos gewesen sind.

Als ich aber im Frühjahr 1903 ein paar Tage in Königsberg in Preußen weilte, fiel mir auf der dortigen Königl. Universitäts-

Mann. Er ist ein vollkommener Schäferdonquichott. Er, seine Frau und seine Kinder gehen alle im Schäferhabit und lassen sich mit Schäfernamen nennen, er heißt z. B. Corydon, läßt sich auch sonst Sylvan nennen, er hat viel Hunde, einen Affen, allerlei Vögel und alles ist bei ihm angenehm, obgleich etwas nährisch angelegt. Ueberall sieht man bei ihm Schäferstäbe, und am Eingange ist sein Symbolum: Sola bona, quae honesta angeschrieben. Er ist ein Polacke und ehemals Jesuit gewesen, redet auch perfect Jesuitenlatein. Der Pastor Neumeister besucht ihn zuweilen, ob er gleich zuweilen auch einen Hurenwirth vorstellen soll. Den 30sten Nachmittags gieng ich mit eben denselben zum Leichthore an der Elbe heraus in Brands Hof auf den Leich. Von da thaten wir eine Lustfahrt auf der angenehmen Bil über eine Viertelmeile weit.“ (Vgl. Bernoulli a. a. O. Band 5, S. 171 f.) Mylius' Tagebuch weiß von mehr „Lustfahrten“ mit dem Herrn von Hagedorn, „welcher ein rechtshaffener Mann, einen Menschenfreund und lustiger Compagnon ist,“ zu erzählen. Am 2. Juni verließ Mylius Hamburg.

bibliothek ein vollständiges schönes Exemplar der Stettiner Sonntagszeitung in die Hand. Es war kein großes Verdienst dabei und kostete nur eine Nachfrage; denn ich hatte nicht lange vorher Paul Czjgans wichtige lokalhistorische Arbeiten über Königsberger geistiges Leben früherer Zeiten gelesen, und darin einen Hinweis auf die Sonntagszeitung gefunden. Der genaue Titel des Blattes ist: „Sonntagszeitung. Ein Leseblatt für alle Stände des gebildeten Publikums. Stettin bei Johann Samuel Leich, Leipzig bei Friedrich Bruder.“ Das Blatt hat keineswegs ein obskures Aussehen, sondern ist mit guten Typen in schönem Quartformat gedruckt. Es begann mit dem 3. Januar 1808, mußte aber bereits mit Nr. 26, vom 26. Juni 1808, wegen nicht vorsichtig genug verhüllter preussisch-patriotischer Gesinnung, sein Erscheinen einstellen. Stettin befand sich, seit seiner Einnahme 1806, noch unter französischer Verwaltung, und der Sitz der preussischen Regierung war während der Zeit nach Stargard in Pommern verlegt worden. Die hauptsächlichsten Artikel sind von Stettinern, Stargardern, Königsbergern geschrieben; aber auch aus Münster von Friedrich Raßmann, aus Cassel von ungenannter Seite und aus Frankfurt a. M. bezog die Sonntagszeitung Beiträge. Der so lange vergeblich gesuchte Artikel über die Gündertode findet sich in Nr. 15 vom 10. April 1808, auf Spalte 235 und 236, und lautet:

Karoline von Gündertode.

Jeder Deutsche, dem Kunst und Wissenschaft nicht fremd ist, sollte wohl Karoline von Gündertode, ohnstreitig Deutschlands erste Dichterin kennen, die unter dem Namen Lian uns seit einigen Jahren mit Gesängen beschenkte, die durch ihre reine Genialität, Tiefe der Empfindung, Gluth der Phantasie, und gebiegene Kraft, ihr mit Recht den Namen der Deutschen Sappho errangen; wenigen aber, außer ihrer Vaterstadt, (Frankfurth am Main) ist das unglückliche Ende dieses holden Wesens bekannt, das Sapphos Schicksalen ähnelt.

Karoline war ein großes, reizendes Mädchen, von schwarzen Haaren, blauen Augen, geistvoller Physiognomie. Ihr ganzes Seyn und Wesen athmete Liebe. Auf eine frühere getrennte Verbindung, folgte eine zweite, deren gewaltthame Trennung sie ins Grab stürzte.

Bei dieser hohen Geistesbildung, bei dieser reichen Phantasie, bei dieser Fülle der Empfindung, mußte gränzenloses Sehnen nach dem Glück reiner Liebe, das sie so schön besang, sie allmächtig beherrschen. Verhältnisse hielten ihre Verbindung mit ihrem würdigen Geliebten auf. Sie zog sich zu einer freundlichen Familie zurück, die ein Landgut unsern des Rheins besaß. Hier fiel ihr zufällig ein Brief in die Hand, der die Unmöglichkeit der Verbindung mit ihrem Geliebten verkündete.

Sie war damals 28 Jahre alt; alle Aussicht auf das höchste, auf das einzige Glück des Daseyns für das sie Sinn hatte, schien ihr verschlossen. Das wahre, poetische Leben lag hinter ihr. Sie steckte einen Dolch zu sich, und wandelte an das Ufer des Rheins. Hier drückte sie ihn in die Brust, in einer Stellung die verrieth, daß sie rücklings in den Strom zu stürzen, und von ihm fortgerissen zu werden beabsichtigte (!).

Doch sie blieb am Ufer liegen, und am andern Morgen fand ein Landmann ihre Leiche.

Wer wird dem Andenken dieses edlen, genialischen Wesens eine Thräne versagen? Wer unter solchen Umständen, bei einer so gespannten Phantasie, bei solchen Leiden, selbst über die Todesart der Unglücklichen z hren können? Wer, der ihr Grab besucht, nicht eine Blume darauf fallen lassen?

Heilig sei jedem Empfindenden ihre Asche! —

J. S.—II.

Sehr flüssig und geschickt ist der Artikel nicht geschrieben, auch muß man sich billig wundern, wie der Verfasser für eine intime Frankfurter Angelegenheit, die schon zwei Jahre alt war, soviel Interesse in Norddeutschland voraussetzen konnte, daß er sie in die Stettiner Sonntagszeitung 1808 noch meldete. Indessen, sie steht einmal da und zeigt durch ihren sachlichen Inhalt, daß der Einsender zu den Eingeweihten gehörte. Wiewohl er absichtlich keine Namen nennt, sind sie für uns heute doch leicht zu ergänzen. Die frühere getrennte Verbindung mag auf Savigny deuten. Bemerkenswert für die Stellung und Gesinnung des Verfassers ist, daß von Kreuzer nicht anders als würdevoll gesprochen und kein leichtfertiger Tadel auf ihn geworfen wird. Den unseligen Brief erhielt die G nderode in Winkel, auf dem Landgute des Frankfurter Kaufmanns Mertens. Die Altersangabe ist freilich irrig, die G nderode war bei ihrem Tode zwei Jahre jünger.

Man darf annehmen, daß der Verfasser die G nderode von Angesicht gekannt hatte. Seine Schilderung ihrer äußeren Erscheinung, daß sie ein großes, reizendes Mädchen von schwarzen Haaren, blauen Augen, geistvoller Physiognomie gewesen sei, findet auch anderweitige Bestätigung. Bettina sagt von ihr aus: „sie hatte braunes Haar, aber blaue Augen . . ihr Wuchs war hoch.“ Die kleine Differenz wegen der Farbe des Haares f llt kaum ins Gewicht.

Da nun, wie erwähnt, der r hrige Literat Ra mann, ein Dichter m  igsten Ranges, Mitarbeiter der Sonntagszeitung war, so sehen wir den Weg, auf dem der Frankfurter Aufsatz über die G nderode ihm zu Gesicht kommen mußte. Andererseits war Ra mann Mitarbeiter an Schindels Deutschen Schriftstellerinnen, so daß das Zitat der Sonntagszeitung hier und in der Mimigardia möglicherweise auf ihn als den einen Urheber zurückgeht. Was ich nun seinerzeit im Euphorion nur vermutungsweise aussprechen konnte, daß wohl Ra manns Gedicht „Lian“ in der Mimigardia 1810 den Artikel der Stettiner Sonntagszeitung zur Grundlage haben möchte, bestätigt sich jetzt, wo der Artikel uns vorliegt, auf willkommene Weise. Ra manns Gedicht steht in der Mimigardia S. 70:

L i a n.

Ähnlich Lesbos feuriger Dichtermännin,
Durch des Liebs Blut, liebenden Herzens Ohnmacht,
Wie zuletzt durch tragischen Fall, o Lian!
Wehre dem Fremdling

Nicht, der voll Theilnahme dir setzt den Denkstein. —
Ach! Vulkan' im Busen zu lösen, Jungfrau!
Phantasieandrang zu verriegeln, ward dir
Nicht zur Naturgift.

Liebe, hart, gleich ehernen Pforten Machtguß,
Hielt beherrscht dein Innerstes: Einer, beispiel-
los, geformt im tiefen Gemüth zum Abgott,
Maß dir das Weltall.

Aber Graunbotschaft, die ein Brief herbeistürmt':
„Nimmer darfst du siegeln mit ihm den Ehbund!“
Schuf zum Weinhaus, Bräutliche! dir das Erdthal,
Ruht in Geripp' um.

Und bereit, Schlachtopfer zu bluten, steckst du
Ein den Dolch, und wäldest zu Ahenus Weinport;
Funkelnb, holdanlockend der Traube Wuchs ragt
Hinter dem Blattschirm.

Aber Selbstmord mündet, der süß're Weinstock.
Wogenhortanz feiert die That und Schaumspiel.
„Scharfer Dolch! triff! ende!“ — Sie sinket. — Najas!
Bette den Leichnam!

Raßmann.

Daß der Frankfurt-Stettiner Artikel die alleinige Quelle für das Gedicht ist, leuchtet ein. Der Hinweis auf die Ginderode als auf eine Dichterin, die der Sappho ähnele, auch in ihrem unglücklichen Ende, bestimmte Raßmann, für sein Gedicht die (horazisch-) sapphische Strophe zu wählen. Wie gewaltsam gesteigerte Ausdrücke er sonst auch anwenden möge, so fußt er doch auch in diesen allein auf den Angaben des Stettiner Artikels. Als Quelle für die Ginderode tritt Raßmann mit seinem Gedicht nun völlig zurück und läßt dem Frankfurter Anonymus den Vorrang.

Wer kann dieser mit „J. S—n.“ zeichnende Anonymus gewesen sein? Wir wissen, daß 1862 im Frankfurter Conversationsblatt der Senator Schulin zu Frankfurt, der der Kreuzerischen Familie nahestand, und der sich selbst „eigener aus bester Quelle entsprungener Kenntniß der erwähnten Verhältnisse“ rühmt, einen Artikel zu Gunsten Friedrich Kreuzers veröffentlicht hat (vgl. Euphoriion 2, 840). Nun paßt der Name „Schulin“ sehr gut in die gegebene Form „S—n“. Indessen dieser Senator Schulin, der die Vornamen Philipp Friedrich führte, kommt für den Artikel von 1808 nicht in Betracht,

da er erst 1800 geboren wurde und 1874 starb. Dagegen existierten — nach Otto Heuers sachkundigen Angaben — 1808 zwei Schulins in Frankfurt, die beide Vornamen mit J. hatten, und zwar J. P. Schulin, seit 1790 Leiningischer 2c. Rat, und der Advokat Dr. jur. Johann Friedrich Gabriel Schulin, Goethes Sachwalter in seinen Frankfurter Bürgerrechtsangelegenheiten. Ich würde an den Advokaten Johann Schulin als Verfasser denken, der vielleicht mit der Ordnung der Gündorfschen Nachlassverhältnisse betraut war, und in amtlicher Eigenschaft tieferen Einblick in die Vorgeschichte der Tat nehmen konnte. Mehr als eine Möglichkeit ist das freilich nicht.

Wenn die Vermutung zutrifft, daß J(ohann) S(chuli)n den Artikel der Stettiner Sonntagszeitung geschrieben hat, so ergäbe sich das schöne Resultat, daß eine angesehene Frankfurter Familie in zwei Generationen treulich für Kreuzer und die Gündorfe eingetreten ist.

Görres' Stil und seine Ideenwelt.

Von Oskar F. Walzel in Bern.

Am Ende seines vortrefflichen Buches über Görres bekennt Franz Schulz,¹⁾ im Laufe der Arbeit mehr und mehr zur Überzeugung gekommen zu sein, daß eine kritische Untersuchung seines Stils allein zur völligen Erschließung von Görres' historischer Erscheinung führen könne. Jeder aufmerksame Leser der Monographie gelangt gewiß zu gleichem Resultate. Die „außergewöhnliche, mit Recht berufene sprachliche Form, in die Görres' oft sich wiederholende und zwischen wenigen Ruhepunkten hin- und herpendelnde Gedanken gekleidet waren“, zu charakterisieren, hat Schulz, wie er selbst bekennt, schon manches gesammelt. Er begnügt sich aber vorläufig, in großen Zügen das Programm einer Untersuchung von Görres' Stil zu geben, dessen Ausführung er uns hoffentlich bald schenkt. Was ich im folgenden vorlege, soll dieser künftigen Arbeit nicht vorgreifen. Ein paar bezeichnende Fälle habe ich aus der reichen Fülle der stilistischen Eigenheiten von Görres herausgegriffen und sie zu deuten versucht; nicht nur um einige Steine zu dem geplanten Baue zu liefern, vielmehr um zu zeigen, wie eng bei Görres stilistische Formung und ideeller Gehalt verknüpft sind. Einige Ideengänge, die

¹⁾ Josef Görres als Herausgeber, Literaturhistoriker, Kritiker im Zusammenhange mit der jüngeren Romantik. Berlin 1902 (Palaestra, Heft XII), S. 220 f. Vgl. Göttinger Gelehrte Anzeigen 1903, Nr. 12, S. 953 ff.

Görres mit der Romantik und mit ihrer Philosophie verbinden, eröffneten sich mir da, Ideenwege, deren Schulz nicht gedenkt; und so ist denn die folgende Skizze zugleich ein bescheidener Versuch, Schulz' reiche Nachweise ein wenig zu ergänzen. Sie ist bloß Skizze und will weder nach der ideellen noch nach der formalen Seite Erschöpfendes bieten.

Selbstverständlich erblickt auch Schulz in Görres' Metaphern die eigenste Note seines Stils. Den Höhepunkt der Untersuchung dieses Stils sucht er in einer „eingehenden nachempfindenden und ringsum vergleichenden Studie über die Bildlichkeit“. Geheime Sympathie mit orientalischem Geiste möchte er da annehmen. Bloßzulegen aber wären die „psychologischen Wurzeln dieser malerischen Fähigkeit“, „die Anschauungskreise abzugrenzen, die Ursprünge dieser Bilder aus Natur, Leben, Geschichte, Kunst, Religion und Mythologie herzuleiten und die mannigfachen literarischen Quellen zu erschöpfen“ (S. 222 f.). Natürlich will ich hier dieses schwierige Programm nicht erfüllen, nur anknüpfend an einige Äußerungen der Monographie Fingerzeige geben.

Schon gelegentlich der Aufsätze der „Aurora“ fällt (S. 22) ein Licht auf Görres' Bildlichkeit. Antikes und Modernes wird da von Görres gegenübergestellt „wie in der Geschichte der Erde die Periode der Bildung der Urgebirge zu der der Faltgebirge“: „Diese durch und durch compacten und homogenen, durch eine ruhige Crystallisation gebildeten Granitgebirge, dieses Riesenvolk, das, um die Erde gelagert, mit seinen Armen sie umfaßt und zusammenhält und alle späteren Formationen trägt und entstehen sah, ist es nicht das Bild des Alterthums, wo auch alle Kraft, im engen Kreise zusammengehalten, einfache aber colossale Bildungen schuf? Die Faltzeit hingegen mit ihrer ganzen Mannigfaltigkeit von Formationen, in die eine freier wirksame aber dafür weniger intensive Kraft sich ergoß, mit ihren Fossilienlagern und Conchylienbänken . . ., zeigt sie nicht unser Jahrhundert mit allem seinem wilden Leben und Treiben gleichsam versteinert und gestanden unserem äußeren Sinne?“ Wie hier ein Vergleich aus geologischem Gebiete, dient an anderer Stelle gleichem Zwecke eine Gegenüberstellung antiker und moderner Gewandung.¹⁾ Beide Vergleiche hebt Schulz hervor. Ferner: Die

¹⁾ Vgl. Charakteristiken und Kritiken von Josef Görres aus den Jahren 1804 und 1805. Eingeleitet und herausgegeben von Dr. F. Schulz (2. Vereinschrift der Görres-Gesellschaft für 1900). Köln 1900, S. 13. 26. Ich zitiere diese Sammlung fortan als „Charakteristiken und Kritiken“ Band 1; Band 2 erschien ebenda 1902 als 3. Vereinschrift für 1902 unter dem Titel: Charakteristiken und Kritiken von F. Görres. Herausgegeben von Dr. F. Schulz. Zweite Folge. — Vor- und Nachwort zu den Deutschen Volksbüchern führe ich, wegen der bequemen

Träume und Visionen in „Osterdingen“, die „in Träumen zerfließende Phantastik“ Sophie Bernhardis möchte Schulz (S. 38) zu Anregen von Görres' „transscendenter, reger Einbildungskraft“ machen. Die „Widmung“ der „Volksbücher“ mit ihrer „aus naturphilosophischer Anschauung fließenden dichterischen Beseelung toter Naturgegenstände“ wird (S. 90) mit Dichtungen der Art von Tiecks „Runenberg“ zusammengehalten. „Mystische, naturphilosophische Gleichnisse“ werden im Aufsatze über Siegfried festgestellt (S. 160), Nachwirkungen der Naturphilosophie und pythagoräischer Anschauungen in den Zahlenkonstruktionen der Anzeige von Jakob Grimms „Meistergefang“ (S. 138). Die „naturphilosophisch-metaphysische und religiöse Kunstanschauung, von der Runge ausgegangen war“, ist auch Görres' Eigentum (S. 207) und beeinflusst den Stil seiner Rezension von Runes „Tageszeiten“. Und da Schulz seinen Helden „mit seinen Denk-, Anschauungs- und Stilformen“ so „fest im naturphilosophischen Boden verankert“ erblickt, fühlt er sich zu der Frage gedrängt: „Wer schildert uns einmal im Detail, wie die Naturphilosophie bis in die feinsten Verästelungen der Geisteswissenschaften und der schriftstellerischen Produktion einzudringen vermocht hat?“ (S. 135). Naturphilosophische Verlebendigung stellt sich auch ein, wenn W. Grimm — wie Schulz (S. 170 Anmerkung 1) nachweist — Görres' Stil parodiert.

So ergeben Schulz' Beobachtungen, daß für unsere Zwecke in erster Linie die Naturphilosophie in Betracht kommt. Gewiß war sie eine der reichsten Quellen romantischer Bildlichkeit. Unwillkürlich muß ich der (vielleicht etwas zu einseitigen) Worte gedenken, die Schönbach jüngst niedergeschrieben hat (Über Lesen und Bildung. 6. Auflage, 1900. S. 243 f.), daß die Naturphilosophie „eigentlich nur ein Versuch war, die Natur poetisch zu stilisieren, ihre Erscheinungen und Erzeugnisse in Reihen zu ordnen, welche bloß durch äußere Ähnlichkeit bestimmt wurden, und bei denen der Begriff der Entwicklung ganz aus dem Spiel blieb“. „Eine weitsschweifende Symbolik, die nicht allein Zeichen für das Wirkliche, Bilder für Abstraktionen setzen wollte, sondern auch das Unverständene verständlich machen mußte,“ sei da erstanden. Wie begreiflich, daß ein metaphorisch gewendeter Geist, wie Görres, hier eine reiche Fundgrube fand, die zugleich seinem Hange zum Tiefsinn zugute kam!

Daß indes seine Bildlichkeit auch anderen Quellen entströme, läßt Schulz nur an einer Stelle erraten: Gutzkow, teilt er (S. 173)

Zeilenzählung, nach M. Kochs Neudruck (Kürschners Deutsche National-Literatur 146, I, 1—46) an, den Aufsatz über Siegfried nach Pfaffs Neudruck der „Zeitung für Einsiedler“ (Freiburg i. B. und Tübingen 1883).

mit, stelle in seiner Schrift „Die rothe Mütze und die Kapuze“ 1838 fest, daß die nordische Mythologie und die Heldensage allmählich aufgehört hätten, der Görres'schen Phantasie Bilder und Allegorien zu liefern. Neben der Naturphilosophie war also schon den Zeitgenossen von Görres eine zweite Fundgrube seiner Metaphern geläufig!

Die romantische Naturphilosophie steht wie jede idealistische Philosophie auf dem Standpunkte, die uns umgebende Sinnenwelt sei eine Scheinwelt, hinter der die wahre verborgen liegt. Mögen sie auch im einzelnen voneinander abweichen, die Schelling und Steffens, die Fr. Schlegel und Novalis erkennen gemeinsam der Sinnenwelt nur eine symbolische Bedeutung zu: das Symbol zu erläutern ist der „Physiker“, der „Denker und Seher“, der „im Geist erhellte Naturphilosoph“ berufen. Er tut es, indem er die Natur zum Geist macht, dem Weltall die Eigenheiten des Menschen leiht. Verlebendigung der Natur, Gleichsetzung von Natur und Menscheng Geist ist das Mittel, ins Innere der Natur zu dringen. Physisches wird geistig, aber auch Geistiges wird physisch gedeutet. Der romantische Mystiker spricht von Toleranz und Kosmopolitismus der Blumen, aber er nennt auch das Denken eine Muskelbewegung, das Weib das Drygen im Verhältnis der Geschlechter. Nicht mehr oder minder glückliche Metaphern sollen diese Wendungen sein, sondern sie sollen über die Welt der Erscheinungen weg in eine zweite geheimnisvolle Welt Einblicke gewähren.¹⁾

Görres, der als romantischer Naturhistoriker beginnt, meint gewiß nicht bloß in Gleichnissen zu reden, sondern positive Erkenntniswerte zu schaffen, wenn er die Proportion aufstellt: Antik: modern = Urgebirg: Flözgebirg. Gerade die ausführliche Ausmalung des Bildes beweist, daß er ein Entwicklungsgeß gefunden zu haben glaubt, das für das Geistige wie für die Natur gilt, wenn er die geologische Abfolge der geistesgeschichtlichen an die Seite stellt.

Allerdings sind die romantischen Naturphilosophen sich bewußt, daß der Dichter längst schon in gleichen Analogien von Geist und Natur sich bewegt hat. Ebendeshalb setzen sie den Dichtprozeß auf eine Höhe mit dem Prozeß der Naturerkenntnis; der romantische Dichter aber schreitet über seine Vorgänger hinaus, indem er nicht mehr bloß mit Metaphern spielen, sondern im Metaphorischen ein naturphilosophisch begründetes Bild der wahren, absoluten, objektiven

¹⁾ Über die romantischen Stileigenheiten überhaupt, dann über ihre naturphilosophische Voraussetzung belehrt man sich am besten aus Hermann Petrichs „Drei Kapiteln vom romantischen Stil“ (Leipzig 1878) und aus A. Hubers „Studien zu Novalis“ (Euphorion, Ergänzungsheft 4 von 1899, S. 90 ff.). Hier sei ein für allemal auf beide Arbeiten verwiesen.

Welt geben will. So tritt die Welt des Dichters als wahre der unwahren Erscheinungswelt gegenüber. Ganz im Sinne dieser Theorie erklärt Görres: „Gemeinhin wird in dem gewöhnlichen Leben allein die Wahrheit, in der Poesie nur Schein und schöner Trug gesucht; gerade umgekehrt erscheint uns die gute Poesie untrüglich, der gemeine Verlauf der Dinge aber das große Haus der Lüge und der Täuschung“ (Charakteristiken und Kritiken 2, 56).

Görres selbst aber liefert in seinen aus der Natur geholten Metaphern eine bemerkenswerte Synthese von dichterischer Phantasie und naturwissenschaftlichen Kenntnissen. Nicht sobald dürfte ein zweiter Dichter über gleiche naturwissenschaftliche Schulung gebieten, nicht sobald ein zweiter Naturhistoriker gleiche Fähigkeit dichterischer Anschauung bewähren. Zunächst entstammt seine Bildlichkeit dem Lieblingsgebiet romantischer praktischer Betätigung, dem Berg- und Hüttenwesen. Ich lege zwei Beispiele aus den „Deutschen Volksbüchern“ vor:

1) „Nachdem wir einen inwendigen Geist in allen Ständen wohnend, und gleich einem schlackenlosen Metallkönig durch alle Verunreinigung von Zeit und Gelegenheit durchblickend anerkannt . . .“ (11, 8—11). Metallkönig heißt der durch Schmelzen im Ziegel sich bildende reine Metallklumpen; er erscheint bei Paracelsus, aber schon bei Mathesius und noch in Schillers Briefen des Julius an Raphael. Selbstverständlich ist an die metallenen Könige in Goethes Märchen von der grünen Schlange nicht zu denken.

2) „Es war ein metallenes Geschlecht, und das Metall im Menschen wurde in ihm durch Feuers Macht zum reinen Silberbild geläutert, und die Schlacken zogen sich in die Knochenasche des Gemeinen und des Irdischen nieder“ (28, 5—8). Silberbild: im Hüttenwerk beim Silberlättern, der Trennung des Silbers vom Blei, der nach der Oxydierung des meisten Bleis mit dem Verschwinden des gebildeten feinen Häutgens von Bleioxyd hervorbrechende kurze eigenartige Schimmer des in Fluß befindlichen Silbers, womit die Treiarbeit beendet ist; bei Brentano 8, 123 ausführlich gedeutet, von Schiller und Thümmel zu Metaphern verwertet, bei Jean Paul schon dem bergmännischen Wesen entfremdet.

Im ersten Falle nur ein auch von anderen Dichtern gebrauchter Terminus, im zweiten ein Bild, dem Hüttenwesen entlehnt, das bis in die feineren Züge des Naturvorganges die Analogie des Geistigen verfolgt. Nicht umsonst ist ja hier von Knochenasche die Rede. Der Herd des Flammofens beim Abtreibeprozess muß porös sein, wird also aus Kalkmergel oder ausgelaugter Asche hergestellt; die Schlacken des geläuterten Metalls „ziehen sich“ wirklich in die poröse Unterlage nieder.

Der mineralogisch geschulte Naturphilosoph holt sich ein anderes eine Parallele geistiger und physischer Prozesse aus der Kristallisationslehre: Antike Konzentration verhält sich zum Unendlichkeitsbewußtsein der modernen Weltanschauung wie Kristall zu kristallisierbarer, aber nicht kristallisierter Masse. Wenn dann dem

Magnet die Möglichkeit zuerkannt wird, diese kristallisierbare Masse kristallisieren zu machen, so liegt hier eine Vorstellung der romantischen Naturwissenschaft vor. Schelling nämlich faßt den Magnetismus nicht bloß im Sinne der geläufigen physischen Erscheinung, sondern als „allgemeine Bestimmung und Kategorie der Materie“. Magnetismus ist ihm „der allgemeine Akt der Beseelung, Einpflanzung der Einheit in die Vielheit, des Begriffs in die Differenz . . . die allgemeine Form der relativen Einbildung der Einheit in die Vielheit, ist die Linie, die reine Länge, der Magnetismus ist daher Bestimmendes der reinen Länge, und da diese am Körper sich durch absolute Kohäsion äußert, der absoluten Kohäsion“ („Ideen zu einer Philosophie der Natur“. 2. Auflage. 1803 = *Sämtliche Werke* I 2, 164 f.). Magnetismus in diesem höheren Sinne ist auch den „sogenannten unmagnetischen Substanzen“ eigen. Soweit Schelling! Dieser Magnetismus kann folgerichtig auch als Ursache der Kristallisation gefaßt werden, da Kristallisation „Einpflanzung der Einheit in die Vielheit“ ist. Ich zitiere die auf solchen Gedankengängen ruhende Stelle von Görres:

3) „... eine herrliche Zeit, diese griechische . . .; sie mußte Treffliches wohl bilden, und das Trefflichste im engsten Kreise konzentriert mußte klassisch werden. Diese Konzentrierung war nicht in der neuen Zeit, dagegen trat das Unendliche ein in sie, und mit dem Übergang ins Geisterreich konnte nun physische Geschlossenheit nicht mehr bestehen; im Überfinnlichen sind nicht begrenzte, scharf geschnittene Krystalle, aber es ist unendliche Kristallisierbarkeit, ein schwebend Formenreich, das nur mehr Magnet bedarf, um anzuschließen in die einzelne besondere Gestalt“ (41, 33—42, 5).

Vier weitere Belege sollen Görres' Bildlichkeit im Gebiete der elektrischen Vorkommnisse zeigen. Auch sie sind den „*Deutschen Volksbüchern*“ entnommen; nur beiläufig sei auf die Bedeutung hingewiesen, die der Elektrizität in Schellings Philosophie zukommt:

4) „... und wie Wetterleuchten schlug . . . durch das alles der mutwillige, lecke Scherz hindurch“ (38, 20 f.).

5) „... alle Lanzen im elektrischen Lichte des Enthusiasmus flammend“ (29, 19).

6) „... die Liebe schlug wie Himmelsblitz aus der Höhe in die Tiefe nieder, und zog sich wie ein Erdenblitz aus den Tiefen funkelnd, sprühend, schimmernd an den erhabnen Gegenständen hinauf“ (32, 23—26).

7) „Tief im Norden aber, wo der Himmelsdrache den Scheitel eng umkreist, war der dunkle Bogen aufgestiegen, und es schossen da und dort Blühtlichter heraus, und die Dunkelheit sog sie wieder ein und sandte neue stärkere hervor; und die Lichtsäulen stiegen an den Sternen auf; und eng durchwebte mit den Strahlenschnitten sich der Himmel, und die fahrenden Lichter zischten, und Geister sausten, und ein unerklärbar Getöse zog durch die Lüfte, wie Pfeilgeprassel und Helmgeklirr, und es öffnete sich der mitternächtlich dunkle Bogen, und es stand im lichten Glanz ein neuer Götterhimmel“ (34, 32—35, 2).

Das erste Beispiel (Nr. 4) bietet ein uns so geläufiges Bild, daß eine nähere Erläuterung nicht nötig ist, ja eine tiefere naturphilosophische Erfassung des Vorgangs kaum anzunehmen wäre. Auch Nr. 5, auf dem Phänomen der sogenannten Elmsfeuer aufgebaut, bietet wenig Bemerkenswertes. Auffallender und ungewöhnlicher ist Nr. 6, da nicht so sehr das allgemein verständliche Moment des Blitzes herangezogen, als vielmehr mit dem Gegensatz von Himmels- und Erdenblitz gearbeitet wird. Zugrunde liegt folgende naturhistorische Tatsache: im Phänomen des Blitzes gleicht sich die Spannung zwischen der Elektrizität der Luft und der Erde aus; gelegentlich ist da neben der vom Himmel zur Erde sich bewegenden Entladung eine entgegengesetzte, von der Erde zum Himmel gerichtete zu sehen, also neben dem „Himmelsblitz“ ein „Erdenblitz“. Der „Erdenblitz“ ist aber am ehesten an „erhabenen Gegenständen“, etwa an Blitzableitern zu beobachten.¹⁾ Weit aus das interessanteste Bild ist in Nr. 7 enthalten. Die Entstehung der nordischen Mythologie (auf sie ist das Bild gemünzt) wird metaphorisch im Bilde des Nordlichts dem Leser vorgestellt. Der „dunkle Bogen“, die von ihm zum Himmel aufsteigenden „Lichtsäulen“, die wie „Blitzlichter“ in „Strahlenschüssen“ emporgeschossen und scheinbar wieder eingefogen werden, sind jedem geläufig, der Nordlicht auch nur in graphischer Darstellung kennt; das „Zischen“, das „unerklärbare Getöse durch die Luft“, wie „Pfeilgeprassel und Helmschläg“, ist endlich das sogenannte Polarlichtgeräusch, mit dem die Physik der romantischen Zeit wohl bekannt war. Das von Goethe wie von Arnim vielbenutzte physikalische Wörterbuch von Gehler charakterisiert (3, 370) im Jahre 1798 dieses Geräusch, vergleicht es dem „Sausen eines entfernten Windes“ und nennt Zeugen, die es beobachtet haben wollen. Erwähnt sei hier auch, daß Gehlers Auseinandersetzung der elektrischen Erklärung des Nordlichtes gedenkt (S. 375 ff.), während Görres' Bildlichkeit doch wohl ebenfalls auf einen elektrischen Charakter des Phänomens hindeutet.

Schon aus diesen ersten Belegen Görres' Bildlichkeit erhellt, daß hier nicht ein eigentümlicher Zug romantischer Metaphern wiederkehrt: die Richtung vom Konkreten ins Abstrakte. Wie Klopstock schon, sind ja auch die Romantiker bemüht, dem konkreten Objekte ein abstraktes Analogon zur Seite zu stellen, nicht Abstraktes durch Vergleiche mit Konkretem zu erhellen. Nicht Verdeutlichung für den

¹⁾ Lord Mahon hatte in seinen *Principles of electricity* (Elmsly 1780) zuerst eine eindringlichere Erklärung dieses „Blitzschlags“ gegeben; in Lehrbüchern seiner Zeit konnte Görres leicht Auskunft finden über diese dem gewöhnlichen Wetterstrahle gleiche Explosion, die von der Erde aufwärts nach der Atmosphäre, insbesondere nach einer Wolke sich bewegt.

Verstand, sondern Wirkung aufs Gefühl ist ihre Absicht. In Klopstocks Dichtung stürzt ein Vöte in eine Versammlung, wie ein schneller Gedanke in die Nacht melancholischen Grübelns; steht Messias vor Gericht, wie die göttliche Vorsehung als Angeklagte vor Freigeistern. Bei Tieck entschimmern Gestalten wie Gedanken, die der Schlaf wegfachte; heißt es ein andermal: „Wie ein melodischer Gesang, wie angeschlagene Harfensaiten sind diese Blüten, diese Blätter herausgequollen.“ Solche Verflüchtigung des bildlich Schaubaren ist bei Görres kaum festzustellen; er hat etwas vor Augen, wenn er seine Metaphern baut. Allein auch er verdeutlicht das Ungewöhnliche nicht durch Zusammenstellung mit dem Alltäglichen.

Dem, der nicht genug Verstand besitzt, die Wahrheit durch ein Bild zu sagen, ist seine Absicht nicht. Er zieht das Außergewöhnliche heran, nicht nur um als Naturphilosoph tiefe, kaum zu ahnende Zusammenhänge anzudeuten, vielmehr um überhaupt als echter Romantiker Stimmung zu erwecken. Gewiß ist es ein dichterisch feiner Gedanke, die nordische Götterwelt mit dem Schimmer des Nordlichts zu umkleiden. Allein zugleich gibt Görres dem Leser durch solche Vergleiche Rätsel auf; echt romantischer Geistes- und Wissenschafts- aristokrat, bleibt er dem Bananen unverständlich.

Nicht immer; die naturphilosophische Gleichung: „Geist gleich Natur“ wird auch in allgemein und ohne besondere Vorkenntnisse faßbaren Antithesen dargelegt. Noch ein Beleg aus den „Deutschen Volksbüchern“ sei zitiert:

8) „Wie Palm an Palm auf dem Felde in die Höhe steigt, wie Gräser sich an Gräser drängen, wie unter der Erde Wurzel mit Wurzel sich verflocht, und die Natur einsilbig aber unermüdet immer dasselbe dort, aber immer ein anderes sagt, so thut auch der Geist in diesen Werken“ (7, 8—12).

Auf allgemeine Verständlichkeit, nicht nur für den Naturphilosophen berechnet, ist auch die folgende Stelle des Aufzuges über den gehörnten Siegfried. Sturmvögel und Hohlgeschloß liefern das bildliche Material; von beiden wird nichts gesagt, was nicht jedermann geläufig ist. Die Stelle verdient indes besondere Beachtung, weil sie für die, Görres eigene, Potenzierung der Bildlichkeit charakteristisch ist. Zusammengestellt wird der Gang des geschichtlichen Lebens mit dem Treiben der Sturmvögel auf dem Meer und mit dem Zickzacklauf des explodierenden Hohlgeschosses. Jene sind in Gleichnisform (mit „wie“ eingeleitet) angeführt; ohne Vergleichungspartikel wird dann das Leben selbst zur „Feuerfugel“; ein Bild spiegelt sich gewissermaßen in dem anderen:

9) „Wie Sturmvögel jetzt hoch über dem Meer schweben, und dann sich niederlassen und mit den Flügelspitzen den Rand der Wellen streifen, und die

weise Brust im kühlen Erdblut baden, und wieder untertauchen und unter dem Wasser durchbrechend weiter eilen: so schießt das Leben gleichfalls bald eine Feuerkugel durch die Lüfte durch; fährt dann nieder an die Erde, und furcht sie dorthin schlagend und wieder an den andern Ort, und wühlt sich dann weiter unter dem Boden durch, und wirft in hohen Hügeln die Erde auf, und hat niemals bleibende Stätte an einem Puncte" (Tröstensamkeit ed. Pfaff S. 216).

Selbstverständlich fasse ich im zweiten Teile „schießt“ intransitiv, das heißt ich würde, um allem Mißverständnisse aus dem Wege zu gehen, interpungieren: „so schießt das Leben gleichfalls bald, eine Feuerkugel, durch die Lüfte durch; fährt dann nieder“ u. s. w. — Die Konstruktion kommt bei Görres sehr häufig vor.

Bilder zu häufen ist Görres' charakteristische Art. Noch kaum auffällig ist das rasche Nacheinander in folgendem Satze der „Deutschen Volksbücher“. Es handelt sich um den Geist des Volkes, im Gegensatz zu dem des Böbels:

10) „Das ist der herrliche Geist, der in den englischen Matrosen wohnt, nachdem man alle Bestialität in die Schlacken hineingetrieben, diese kräftige, energische, unermüdliche, brave Natur, die wie Damascenerstahl im Sturmesbraus gehärdet gegen den Ankauf aller Elemente federt, und stolz und wild und siegreich mit dem Meere ringt“ (10, 23–28).

Noch hat das innere Auge des Lesers sich kaum mit dem Bilde der „in die Schlacken hineingetriebenen Bestialität“ (es entstammt der Sphäre der Fälle Nr. 1–3) vertraut gemacht, so muß es schon wieder der Vergleichung mit dem federnden Damascenerstahl sich anpassen.

Eigentümlicher aber noch stellt sich die Potenzierung des Bildes in einer Periode des Aufsatzes über Siegfried dar:

11) „Da ist es denn klar, daß der Ursprung der nationalen Poesie zusammenfällt mit dem Ursprunge der Nation; wo ihre Geschichte aus der Naturgeschichte hervorgebrochen, da ist der Faden angeknüpft, und sie nehmen ihn durch alle Gänge ihrer Entwicklung mit: der Faden aber ist nicht gesponnen aus tochter Faser, eine grüne Schlingpflanze umrankt er die Schreitenden, und umwindet sie schön und freudig anzusehen, wie mit grünen bunten Schlangen mit Laub und Blüten, und wächst immerfort wie das Leben weiter eilt, und weckt mit ihm und stirbt mit ihm“ (Tröstensamkeit ed. Pfaff S. 119).

Von einer zweiten und dritten Potenzierung des Bildlichen darf hier gesprochen werden. Zunächst wird das Bild vom Faden (Ariadnes) gebraucht, der, nicht gesponnen aus tochter Faser, durch alle Gänge der Entwicklung mitgenommen wird. In zweiter Potenzierung wird dieser Faden zu einer Schlingpflanze, die die Schreitenden umrankt und umwindet. In dritter Potenzierung werden Laub und Blüten dieser Schlingpflanze mit grünen bunten Schlangen verglichen.

Noch merkwürdiger verschlingen sich die Bilder einmal in der Rezension des „Wunderhorns“:

12) „Wie im manichäischen Systeme die bösen Geister menschliche Leiber, schöne Jungfrauen bauen, und sie als Fallen hinstellen auf die Erde, damit die Seelen im Lichtreich sie erblicken sollen, und in Liebe zu den reizenden Gestalten entzündet zu ihnen niedersteigen, wo das lockende Fleisch dann über ihnen zusammenschlägt und an den irdischen Leib sie fesselt; so hat diese Zeit Verkünftler hervorgebracht, die in Worten die aller künstlichsten Formen auszugießen wissen, schöne Gefäße werth das Köstlichste zu fassen, sie stellen sie dann hin, wie die Kinder die Schlüssel zu Weihnachten damit der Schutzengel mit der Bescheerung sie füllen möge, aber der ist farg und ungnädig, weil sie nicht zu beten wissen, und sonst kein Herz zu ihm haben. Die pfiffigsten Sprentel wissen sie dem Geist zu legen, damit er sich in ihnen fangen möge, der aber zieht durch die Webe, wie eine feurige Erscheinung, und sie wundern sich groß, daß sie auch nie den Feuerbrachen in ihren Schlingen zappeln sehen“ (Charakteristiken und Kritiken. 2. Folge, S. 38).

Zunächst möchte ich da noch einmal auf Nr. 9 hinweisen, wo — wie wir sahen — zwei Bilder sich gegenüber treten und eine Art Spiegelwirkung ergeben (wie Sturmvögel . . . so die Feuerkugel des Lebens . . .). So spiegelt sich hier das Bild von den Verkünftlern, die in Worten die aller künstlichsten Formen, Gefäße, das Köstlichste zu fassen, hinstellen, in der symbolischen Fiktion der Manichäer von den schönen Jungfrauengestalten, mit denen böse Geister die Seele einzufangen und zu irdischem Leben zu fesseln wissen. Allein die Verkünftler fangen „das Köstlichste“, den Geist, nicht; und so werden sie neuerdings zweifach weiter verglichen: 1. mit den Kindern, denen der Schutzengel die zu Weihnachten hingestellten Schlüssel nicht füllt, weil sie nicht zu beten wissen; 2. mit dem Vogelfsteller, der pfiffigste Sprentel legt und dem der Feuerdrache durch die „Webe“ zieht, ohne sich in den Schlingen zu fangen.

Gegenüber solcher Bildverschränkung und Potenzierung zeigt ein älterer Aufsatz der „Aurora“ nur ein rastloses Nacheinander von Bildern. Das erste wird beiseite geschoben, um dem zweiten Platz zu machen, das zweite weicht dem dritten, dieses dem vierten:

13) „Wer sich in das Endliche verliert, dem ist die Endlichkeit zum Sarcophag geworden, er selber hat den ungeheuren Stein vor die Öffnung hingewälzt, und von innen sie versiegelt; trauernd sitzen seine befreundeten Genien auf dem Grabe, und harren der Auferstehung des Begrabenen. Sollen wir denn ewig ein mattes, welkes, bleiches Leben beim sparsamen Scheine des Grubenlichtes durchleben, und nicht einmal, wenigstens durch die Spalten, durch die ein höherer Schimmer in die Tiefe fällt, hinauf uns an die Oberfläche winden, und zu dem ewigen Feuer beten, das oben in der Höhe flammt? Beim Sternenlichte feiert ihre Mysterien die Natur, hat euer Gemüth und euer Geist denn keine Mysterien zu feiern? Wenn euer innerer Himmel schwarz und düster steht, und kein freundliches Gestirn von ihm hernieder blinkt, wollt ihr darum die hohen Sterne als Meteore in euren Dunstkreis ziehen, glaubt ihr trostlos ihren ewigen Glanz erloschen, wenn eure Nebel sie umziehen, und eine dunkle Wolkendecke den ganzen Horizont unterlaufen hat. In ruhigem

Gleichmuth strahlen sie nieder auf die Schattentugel, und beglänzen ihre Dunststreifen; selbst die Dämmerung, die die Tiefe matt erhellt, sie ist ihr Werk; was sterblich ist, wandelt in ihrem Lichte, und nimmer mag es ihnen sich entziehen, in seinem geringsten Theile muß es ihrer höheren Würde huldigen" (Charakteristiken und Kritiken 1, 80).

1. Grab, 2. Bergmannsleben, 3. Mysterienfeier, 4. Dunstkreis, den Sternenhimmel bedeckend — diese vier Bilder in schlichter Abfolge sollen den Menschen aus der engen Umgrenzung des Endlichen zur Betrachtung des Unendlichen aufrufen.

Solche in unaufhörlichem Wechsel aneinandergereihte Bilder, die ineinander übergreifen, sind indes nicht nur für Görres', vielmehr für den romantischen Stil überhaupt längst als charakteristisch erkannt. Fr. Schlegels Stanzas „An Heliobora" (Athenäum 1800, I, 1 ff.) scheinen mir ein glänzender Beleg für diese Vorliebe, besonders die Strophen 4 und 6:

Du warst mir Morgensonne, Heliobora!
Aus Deinem Lichte sog ich neue Gluth.
Du bist mir Lebensquelle, Heliobora!
Durch deren Kraft der alte Schmerz nun ruht,
Blüh' auf Du Wunderblume, Heliobora!
Zur ewigen Poesie hauch ewigen Muth!
Ich will nicht länger mit dem Schicksal rechten,
Zu schönem Kranz nun schöne Zweige flechten . . .

Die schwangre Zukunft rauscht mit mächtigem Stüßel,
Ich öffne meiner Lebensbahn die Schranken;
Schau' in des klaren Geistes tiefsten Spiegel! —
Da kämpf ich Werke bildend sonderanken,
Entreiß jeder Wissenschaft das Siegel,
Verklünde Freunden heilige Gedanken
Und stifte allen Künsten einen Tempel,
Ich selbst von ihrem Bund ein neu Exempel.

Selbstverständlich neigt so gehäufte Bildlichkeit zur Katachrese; und auch Görres ist dieser Gefahr nicht entgangen. Ich reihe Belege aneinander:

14) „Wir sahen eben wie das Element, welches das Volk zur Bildung hergegeben, jene uralte Sagenpoesie war, die wie ein leises Murmeln fortlief durch alle Geschlechter, bis der letzte eines sie zur vollen Sprache bildete; das parallel gegenüber eingreifende Moment in den Büchern aber ist der durchaus stammhafte, sinnlich kräftige, derbe, markierte Charakter, in dem sie gedacht und gedichtet sind, mit Holzstöcken und starken Lichtern und schwarzen Schatten abgedruckt, mit wenigen festen, groben, lecken Strichen viel und gut bezeichnend. So nur kann die Poesie dem Volke etwas sein, nur für den starken, verbanhschlagenden Ton hat dieser grobgefaserter Boden Resonanz, und die starke Faser kann dem tiefeinschneidenden nur ertönen" (18, 10–21).

Drei bildliche Momente, aus dem Gebiet der Sprache, der Ethik, der Instrumentalmusik; das zweite Bild wird durch die

Doppeldeutigkeit des Wortes Charakter (ethisch und typographisch) katachrestisch. Ähnlich sind folgende Fälle:

15) „... nur gerade das Schlechte mag durch den Zufall oben schwimmend eine Weile erhalten werden, muß aber notwendig auch über lang oder kurz von ihm zerrieben werden“ (13, 2—5).

16) „Es ist daher ein anderer Hunger und ein anderer Durst, als jener bloß sinnliche, der hier sich im Volke regt; nicht nach körperlicher Speise sehnt er sich, damit er in Leibliches sie wandle, sondern nach dem höheren Geiste lüftet ihn, den der Genius ausgegossen aus seiner Schale in die rohe Materie, und der als ihre Seele sie sich nun zugestaltet hat“ (13, 20—25).

17) „... im Volkslied, in dem die jugendliche Menschenstimme zuerst tierischem Gebelle entblüht, wie der Schmetterling der Ehrhaside, in ungestümmtesten Intonationen die Tonleiter auf- und niedersteigend freudig sich versuchte ...“ (14, 11—14).

Eine unzweideutige Entgleisung, bedingt durch die gehäufte Bildlichkeit, ist der bunte Teppich des Lebens, der (wie der Farbenbogen auf der Regenwolke) von der Zeit vorwärts getrieben weiter eilt:

18) „Wie Windes Wehen, wie Kindes Lallen ist ihr [der fernsten Jahrhunderte] Reden, das Ohr horcht den wunderbaren Klängen, aber dem inneren Sinne ist ihr Verständnis nur gegeben. So kreisen sie jenseits, die Gestalten der Vergangenheit, diesseits aber treiben wir selbst in der Gegenwart uns um, und dazwischen ist der bunte Teppich des Lebens ausgespannt, und eilt vorwärts von der Zeit getrieben, wie der Farbenbogen auf der Regenwolke, und kaum daß wir aufgeblüht, sind wir auch jenseits unter den schwebenden Gestalten, und ein anderes Geschlecht spielt außen im Sonnenscheine“ (21, 14—23).

Noch ein Beleg unzweideutiger Katachrese sei angefügt:

19) „Wir schiffen an dem Strom hinauf, in dem die Völker sich ergießen; der eine Arm, der über den Norden zieht, führt nach Asien zum Caucasus hinüber, aber wir finden die Quelle nicht, denn die Wunde ist vernarbt, die Erde ist von ihr genesen“ (Erbsensteinzeit ed. Pfaff S. 119).

Nimmer indes würde man der Bildkraft gerecht, wenn man sie bloß von ihrer formalen Seite nähme. Im Bilde des Nordlichts, sahen wir oben, zeichnet Görres die Schaffung der nordischen Mythologie (Nr. 7). Mit glücklicher Assoziationsgabe ist das Symbol der Welt entnommen, in der die nordische Mythe sich bewegt. Ein Hauptmoment romantischer Kunst, die Stimmung, findet durch solche Bindungen beste Förderung. Der Gefühlsmittelpunkt ist identisch geträumt, würde Heine sagen; diese Bildlichkeit hat etwas organisches. Nicht immer glückt Görres eine so feinabgestimmte Harmonie von Objekt und Symbol. Zuweilen (wie fast immer bei Jean Paul) sind Gegenstand und Bild auf unvereinbare Töne gestimmt. Aber wie fein kontrastiert Görres einmal in den „Deutschen Volksbüchern“ ältere und neuere Volksdichtung im Bilde germanischen Urwaldes und heutigen wilden Forstes? Durch Görres' Worte weht es da

wie Märchenduft; das Bild selber ruft in uns die Stimmung der Volksdichtung wach:

20) „Nicht mehr des Urjen und des Bären unbändige Wildheit spricht daher aus diesen Büchern, wohl aber ein rascher, gesunder, frischer Geist, wie er das Reich durchs Dickicht treibt, und in den andern Tieren des Waldes lebt; es ist nichts Zahmes, Häusliches, Gepflegtes in ihnen, alles wie draußen im wilden Forst geworden, geboren im Eichen Schatten, erzogen in Bergesklüften, frei und frant über die Höhen schweifend, und zutraulich von Zeit zu Zeit zu den Wohnungen des Volkes niederkommend, und von dem freien Leben draußen ihm Kunde bringend“ (19, 20–29).

Aus verwandter Anschauungsart ist die von Stimmung überquellende Schilderung der Sage erwachsen, die den Aufsatz über „Siegfried“ (Tröfsteinbarkeit S. 44 f.) eröffnet. Hier haben wir endlich einen typischen Fall für Görres' Vorliebe sich von der nordischen Mythologie und Heldensage Bilder liefern zu lassen; ich verweise auf die Beobachtung Gutzkows, die ich oben zitiert habe. Die „klugen Zwerge“ sind natürlich — was ich vorausschicke — die modernen Menschen:

21) „Unter den klugen Zwergen, die endlich über die Niesen der Vorwelt durch Geistesmacht gesetzt, geht die Sage alter starker Zeit, selbst eine Hünningfrau, um, und erzählt Wunderdinge, und will führen zu dem Lande und dem Brunnen, wo die Aern der Erde, Metalladern und Wasseradern, zusammenstießend die Starke hervorgebracht, die nach und nach heraufgestiegen; und wer ihr folgt, den bringt sie durch Jahrhunderte, wie durch tiefe dunkle Thäler durch, wo dem Reisenden alles fremder und immer fremder wird, grauer immer und undeutlicher und doch größer, bis zu dem großen Steinmeer hin, in dem die Wellen seit dem letzten Sturme nicht mehr schlagen, weil sie in heller rauher Winternacht auf immer gestanden sind. Demooste Runenmale stehen die Felsen rund umher, seltsame Zeichen sind wie verloren ausgefreit, Schwerdter stehen im Steine wie in Scheiden, die keines Menschen Kraft herausziehen mag, Harnische vergraben unter den Wällen und Lanzenplitter, Köpfe oben eingedrückt, Kampfkreise mit Granitblöcken bezeichnet, alte Heldengräber mit den Drachenthäulen, in der Mitte der Brunn, geschlossen und festgelegt, und Geister sitzend, die ihn bewachen. Wo ist der Pilger angekommen, nach langer, dunkler Fahrt, wo viele Zeiten viele Berge sich hinter ihm geschlossen haben? Er steht auf altem gothischen Boden, die Zeit hat sich ein festes Schloß gebaut nach ihrer Weise, und einen Wald herumgepflanzt, und wie sie weitergezogen, hat sie das Haus mit allem Geräthe zurückgelassen und die Waldgeister haben es unter ihre Hut genommen, von dem Schloß im Meer, dem Brunnen und den Denkmälern geht immer noch halblaute Rede unter den Enkeln um. Auch Siegfrieds Rüstung ist in dem Schlosse aufgehängt und die der Nibelungen, Haganes Lanzenstoß ist tief noch in der Mauer sichtbar, und zerbrochenes Gewissen von der Blutrache liegt umher.“

Der Weg des Sagenforschers aus der Gegenwart zurück in die Welt der Sage; diese Sagenwelt selbst, nicht mehr lebendig und wandlungsfähig, sondern zu einem Ganzen voll schwer deutbarer Rätsel erstarrt; dieses Ganze nicht mehr Eigentum der Menschen; nur unklare Nachklänge der alten Sage in der Gegenwart hier und

da ertönend: das ist ungefähr das gedankliche Substrat. Mit wundervoller Bildkraft schmückt Görres die Ideen; Motive germanischer Sage und germanischer Kultur versinnlichen auf Schritt und Tritt das Gedankliche: Siegfrieds Rüstung, Hagenes Lanzenstoß, Schwerter im Steine steckend; dann Runenmale, Heldengräber mit Drachentnäulen . . . Dazwischen die romantische Vorstellung von der Geistesfalte, die frisches Leben erstarren macht. Wir werden ihr am Schlusse dieser Skizze nochmals begegnen.

Noch einen Schritt weiter geht Görres in der Anzeige von Runes „Tageszeiten“; schon oben gedachte ich des Hinweises von Schulz, der die Bedeutung des Aufsatzes für Görres' Stil betont, aber bei dieser Beobachtung stehen bleibt. Hier wird in Runes symbolische Darstellung von Nacht, Morgen, Mittag, Abend eine Geschichte der Welt hineingedeutet. Einer der mannigfachen Versuche von Görres, im Bilde die Entwicklungsgeschichte von Weltall oder Menschheit zu zeichnen! Diesmal ist ihm das bildliche Material von einem kongenialen Maler überliefert, der Weg also vorgeschrieben; doch waltet er frei genug mit dem Überkommenen. Aber das Endresultat ist nicht den bisher angeführten Metaphern, Gleichnissen, symbolischen Darstellungen zu vergleichen. Vielmehr ergibt sich ein Gebilde, ähnlich den romantisch-symbolischen Märchen, ähnlich zunächst dem Märchen des „Osterdingen“; nur hält Görres in der Schilderung des Entwicklungsganges der Welt das Präsenst fest, während Novalis' mystisches Märchen die Tempora der Vergangenheit für seine symbolische Handlung verwertet. Die Verwandtschaft erhellt wohl am besten, wenn ich den Eingang, die Schilderung der Welterschöpfung, hersehe: „Aus dunkler Nacht . . . ist alles Sichtbare hervorgegangen, in den finstern Abgründen ist bodenloses Chaos ausgegossen, und es brütet der Geist über den Wässern. Da regt sich's leise in den Fluthen, leise knistert das Leben durch die Stille, es kräuseln sich kleine Wellen, es fährt leichtes Wehen über die Wässer hin; lauter wird das Knistern, höher steigen die Wellen an, im Innern brennt Centralfeuer auf, und giebt Brutwärme der gährenden Materie, Lebensblitze schießen durch die Masse, und werden stehende Wellen, und wie schwimmende Inseln fahren diese auf im Meere, und der bildende Geist schwebt ruhig über den Geburten, und ordnet diese dorthin und jene an den anderen Ort, und setzt jedes an seine Stelle, und gießt ihnen allen in Feuerflammen das Leben ein und die Sympathie, die sie alle in eins verknüpft, und es ist das Firmament, und Tag und Nacht, und alles gut gemacht“ (Charakteristiken und Kritiken 2, 17).

Zunächst fällt in dieser Erzählung der Weltgeneses die Anschauung auf, daß die Nacht als Erstes, als die „Finsterniß, die

sich das Licht gebär" gefaßt wird. Man könnte an Novalis' „Hymnen“ denken; allein die Anschauung ist schon der Antike geläufig, ebenso wie der biblischen Schöpfungslehre. An beide aber denkt Görres; das beweisen die biblischen Schlussworte einerseits, anderseits aber die Erwähnung des „Chaos“. Endlich ist aber auch der Kant-Laplace'schen Theorie dieselbe Anschauung eigen; und ich denke, bei näherem Zusehen erkennt man in dem bildlich fein geformten Berichte die Grundlinien dieser Theorie. Hat doch Görres selbst von seinem Aufsatze gesagt: „Ich glaube sehr gerne, daß der gute Kunge an all dergleichen nicht gedacht hat, es liegt indessen doch wohl darin, die Natur hat auch nicht an die *Mécanique du ciel* gedacht“ (a. a. O. S. 14 Anmerkung 1). Das Hauptwerk *La Blaces*, den „*Traité de la mécanique céleste*“ (1799 ff.), hat also Görres im Auge gehabt. Gerade aber durch die bildliche freigestaltende Verschmelzung all dieser Elemente gewinnt das Zitierte den romantisch-naturphilosophischen Charakter. Ebenso stilisiert ist, was Görres im folgenden von den ersten Menschen, vom Paradies und von der Schlange (Morgen und Mittag), von dem Kreuz erzählt, das — ein Symbol des Leidens und der Versöhnung — den Abend einleitet. Wie hier Kunges Bilder und Biblisches und Weltgeschichte zu einem symbolischen Ganzen verwebt sind, dessen Sinn mehr zu erraten als zu erfassen ist, so hat Novalis im „Osterdingen“ sein Märchen geschrieben, diese Verkettung phantasieroller Metaphern mit natur- und welthistorischen Elementen.

1808 erscheint dieses Görres'sche naturphilosophische Märchen; aber schon 1805 in der „Aurora“ sucht der aus seinem Buche „Glauben und Wissen“ von Schulz abgedruckte Abschnitt Menschenleben und Geschichte der Menschengattung symbolisch zu fassen (Charakteristiken und Kritiken 1, 59 f.). Der Symbolik folgt eine Deutung, die den Leser auf den ersten Blick kaum weniger bildlich anmutet. Allein das ist Schellings, nicht Görres' Schuld; denn hier treten die Schellings'schen Anschauungen, wie sie etwa im „System des transscendentalen Idealismus“ (1800) geformt sind, unverkennbar hervor; ganz schellingisch ist die aufsteigende Reihe der mehr und mehr durchgeistigten organischen Welt gefaßt, von der Pflanze bis zum Menschen hinauf. Nachdem, sagt Görres, die „jungfräuliche Erde vom Geiste zum ersten Male befruchtet“ worden war, „öffnete sich der Schooß der schwangeren Erde und die organisierte Natur trat, eine Zwillingsgeburt, ans Licht hervor. Die stille, liebliche Pflanzenwelt stieg zuerst aus dem gebärenden Schooße herauf und ließ nicht von der Mutter; die Thiere kamen zunächst hervor und zwar die dem Pflanzengeschlechte verwandten zuerst, dann später und später jene, die des Geistigen mehr in sich tragen; die Urkraft war gezählt

und jedem sein Theil vertraut; die letzte und kräftigste Zusammenziehung aber brachte den Menschen heraus, ungezählt ward dem die Kraft zugetheilt, in seinem Leben lebte alles Leben, ihm ward der Sinn verliehen für das Ueberirdische, eine Blume einer höheren Natur, die ihren Kelch der ewigen Sonne, der Gottheit öffnet und ihre Strahlen trinkt.“ Von Schelling hat Görres gelernt, daß die toten und bewußtlosen Produkte der Natur nur mißlungene Versuche der Natur sind, sich selbst zu reflektieren, die sogenannte tote Natur aber überhaupt eine unreife Intelligenz, daher in ihren Phänomenen (zwar noch bewußtlos) schon der intelligente Charakter durchblickt. Von ihnen geht eine Stufenleiter zur höchsten und letzten Reflexion, welche nichts anderes als der Mensch ist. „Die notwendige Tendenz aller Naturwissenschaft ist von der Natur aufs Intelligente zu kommen,“ sagt Schelling.¹⁾ Innerhalb dieser Entwicklungsreihe bedeutet die Pflanze die tiefste Stufe der Organisation. „Je tiefer wir in der organischen Natur herabsteigen, desto enger wird die Welt, welche die Organisation in sich darstellt . . . Die Welt der Pflanze ist wohl die engste, weil in ihre Sphäre eine Menge Naturveränderungen gar nicht fallen. Weiter schon, aber doch noch sehr eingeschränkt ist der Kreis von Veränderungen, welchen die untersten Klassen des Thierreichs darstellen . . . Geht man in der Reihe der Organisationen aufwärts, so findet man, daß die Sinne allmählich in der Ordnung sich entwickeln, in welcher sich durch sie die Welt der Organisation erweitert.“²⁾

Bildlich wird die Stellung, die Schelling der Pflanze in der aufsteigenden Reihe der beseelten Natur anweist, ein andermal von Görres verwertet. In der Einleitung zu den Volksbüchern heißt es: „Das nämlich ist die Frage . . . ob nicht das Höhere, sobald es aus der Oberwelt in die pflanzenhafte, gefesselte Natur des Volks herabgestiegen, dort seine ganze innere Lebendigkeit verliere? . . . Das Volk lebt ein sprossend, träumend schläfrig Pflanzenleben“ (S. 8, 11 ff. 29 f.). „Pflanzenhaft“ wird die Natur des Volkes hier genannt, weil sie gleichfalls eine Tiefstufe des bewußten Denkens darstellt. Jene andere Stelle aus „Glauben und Wissen“ will aber nicht Bild, sondern nur Wiedergabe der Schellingschen philosophischen Anschauungen sein. Allerdings gewinnt der Leser, der Schelling nicht im kleinen Finger hat, den Eindruck, eine symbolische Darstellung voll Görresischer Bildlichkeit werde durch eine weitere metaphorische Darlegung zu deuten gesucht. Tatsächlich dürfte Görres nur in der ersten Auseinandersetzung bildlich zu

¹⁾ Sämtliche Werke I 3, 340.

²⁾ Ebenda S. 492 f.

wirken, nicht eine wechselseitige Erhellung des Bildes durch ein neues Bild beabsichtigt haben.¹⁾

Philosophie der Geschichte im Sinne Herders liegt in den genannten Versuchen vor, symbolisch die Entwicklung von Natur und Menschheit zu schildern. Aber längst hat diese Philosophie das romantische Gewand angelegt. So möchte ich, im Gegensatz zu Schulz, auch nicht bloß an Herder denken, wenn Görres im Nachwort zu den „Teutschen Volksbüchern“ seinen berühmten Hymnus auf das Mittelalter anstimmt. Wohl nennt Schulz (S. 120) auch Tiecks „Octavian“; aber mich erinnert dieser Panegyrikus formal in erster Linie an die fünfte der „Hymnen an die Nacht“.²⁾ Diesmal herrscht auch — wie bei Novalis — das Tempus der Vergangenheit. Wenn Görres den „schönen Garten in Griechenland, das zweite Paradies“ gegenüberstellt dem siegreichen „anderem Gotte“, der „über Tod und Grab erhaben und über Zeitlichkeit und Endlichkeit“, wer denkt da nicht an das „ewig bunte Fest der Himmelskinder und der Erdbewohner“ in Novalis' Dichtung, das ein Ende nehmen mußte, um dem zu weichen, der dem Tode seinen Schrecken genommen hat? Vom Mittelalter ist ja in Novalis' „Hymnen“ noch nicht die Rede. Aber die Vorgeschichte des Mittelalters, die Görres zu erzählen hat, bewegt sich ganz in Novalis' Anschauungen. „Unfreundlich blies ein kalter Nordwind über die erstarrte Flur;“ es erstarrte die alte Wunderheimat; so schildert Novalis das Ende des Griechentums. „Die Erde aber erstarrte, als wäre sie zum Magnetberge geworden, und es wollten nicht mehr die Lebensquellen in den Adern rinnen, und der Blumenflor des Altertums verwelkte;“ solche Wirkungen ergeben sich bei Görres, sobald „der Norden . . . seine kalten Stürme ausgefendet“ . . . Die Symbolik beider arbeitet mit denselben Bildern und Vorstellungen.

Nur beiläufig möchte ich hier fragen, ob nicht, was Tieck über die geplante Fortsetzung des „Osterdingen“ mitgeteilt hatte, zur Ausgestaltung des weiteren Panegyrikus diente. Verherrlichung des Mittelalters herrscht da wie dort; ja Görres' Lieblingsidee, die Verkettung

¹⁾ In seiner Rezension der Arbeit von Schulz hebt auch Minor (Zeitschrift für österreichische Gymnasien 1902, S. 1086) Görres' Vorliebe für Bilder aus der Pflanzenwelt hervor, Bilder, „die sich dem leidenschaftlichen Gärtner zuerst anbieten“. Die naturphilosophische Voraussetzung, die ich oben nachwies, gilt vielleicht auch für Kunges Bilder, die mit Vorliebe Kinder und Blumen vereinen, Kinder aus Blumen erwachsen lassen. Auch hier ist die Tiefstufe des Bewußtseins das symbolische Band. Man werfe nur einen Blick auf die Reproduktionen der oben erwähnten „Tageszeiten“, die Schulz in Westermanns Monatsheften, Januar 1902, S. 549 und 551 uns schenkt.

²⁾ Einfluß der „Hymnen“ auf Görres findet Schulz (S. 13) schon 1803 in den „Aphorismen über Organonomie“.

des Orientalischen und Occidentalischen ist hier vorweggenommen: „durchaus“, heißt es bei Tieck, „sollten sogleich die entferntesten und verschiedenartigsten Sagen verknüpft werden; griechische, orientalische, biblische und christliche mit Erinnerungen und Andeutungen der indischen wie der nordischen Mythologie“ (1⁵, 249). Das klingt nicht nur an, wenn Görres das Mittelalter in den „Deutschen Volksbüchern“ verherrlicht; das klingt wie ein Programm seines Wirkens überhaupt und seines Stils.

Die Betrachtung aber dieses Stils hat uns immer wieder zu Görres' Ideenwelt geführt. Beide sind fast untrennbar verknüpft. Ich denke: wenn Schulk, aus einem weit reicheren Materiale schöpfend, als das hier vorgelegt ist, zugleich Görres' naturphilosophische Jugendschriften eindringlich verwertend, was ich hier nicht versucht habe, seine Arbeit über Görres' Stil uns schenkt, dann wird nicht nur sein inneres Verhältnis zur Romantik, vielmehr seine ganze geistige Persönlichkeit zu einer abschließenden Charakteristik gelangen. Romantisch zu reden: der Mittelpunkt dieser Persönlichkeit ist durch eine stilistische Untersuchung allein zu treffen. Ich wünsche Schulk von Herzen, baldigst diese schöne und dankbare Aufgabe lösen zu können.

Franz Stelzhamer und Robert Burns.¹⁾

Von Josef Wißan in Prag.

III. Burns und Stelzhamer als Sänger der Heimatliebe und der Freiheit.

Der Anschluß an die volkstümlichen Überlieferungen ihrer Heimat ist für unsere beiden Dichter der Grundzug ihrer Poesie und wir können sie mit vollem Rechte Volksdichter nennen. Es ist echte Heimatkunst, denn sie wurzelt ganz in dem angestammten Boden. Ihre Heimatliebe ist ja auch einer jener Charakterzüge, welche sie als Dichter nicht minder denn als Menschen gemeinsam haben. Dem Vaterland weihen sie ihre Preisgefänge, der Trennung von der Heimat widmen sie ihre Klagelieder. So tren als an seinem Vaterhause hängt Stelzhamer an seinem Lande. Die schönsten Weisen singt er dem geliebten Lande ob der Enns. „Insa Gögnd“ (1, S. 114—116) hebt fast in dem getragenen Tone an, zu dem

¹⁾ Vgl. oben S. 193 ff. 632 ff. — Die Vorlage zu der oben S. 643 f. besprochenen Ballade „Open the door to me, oh!“ hat jetzt D. Ritter entdeckt: „Neue Quellenkunde zu Robert Burns.“ Halle 1903, S. 4—8.

Walters von der Vogelweide den deutschen Gauen geweihter Gesang in der Strophe sich erhebt: „Ich hân lande vil gesehen unde nam der besten gerne war.“

Stelzhamer, Vers 1—8:

Bi dort und da gwôn
 Schan mit Fahn und mit Gohn
 Und han gsehâ, wia d'Gögnen hân,
 Wild odâ schen.

Und âs hâd mâ schan dert
 Gin und wiedâ wo gfoln;
 Doh am bößten nuh ollweil —
 Bon is hinter olln.

Sein Verhältnis zum Lande wird aber noch herzlicher; das schmucke Aussehen der Dörfer vergleicht er mit dem Liebesblick seines Mädchens. Jedes Plätzchen ist ihm lieb und teuer; und in das reizende Landschaftsbild zeichnet er mit den lebhaftesten Farben seiner Imagination seine Wünsche und Zukunftsträume. Der Schluß klingt aus in den kräftigen, unbeugsamen Stolz des Bauern auf seine Scholle, wie er sich in dem alten Bierzeiler ausdrückt:

Bon Wold bin i aua,
 'n Wold gehn i zua;
 Denn i bin an Woldhänsel
 Sein lustigâ Bua!

Mit reineren Naturlauten jedoch kann wohl kaum die Anhänglichkeit an die Heimat zum Ausdruck gebracht werden, als Stelzhamer in seinem „Hoamâtgsang“ (2, S. 280) getan hat.

Wir sind hierin dem Dichter schon auf den Boden gefolgt, wo er aus seinem eigensten Empfinden heraus schafft, wo die typische Darstellung fast ganz zurücktritt, also auf das eigentliche Gebiet der Lyrik; aber auch hier begegnet der Österreicher dem Schotten. Allerdings verraten manche Lieder, daß Burns darum so innig an der vaterländischen Erde hängt, weil sie seine Erforene trägt. Es darf uns daher nicht wundernehmen, wenn das Lied „My native land sae far awa“ (3, S. 59) zu einem Klagegesang auf die Trennung von der Geliebten wird:

And nocht shall heal my bosom's smart,
 While, oh, she is sae far awa!

Und im Gefühlsgehalte deckt sich damit fast das Lied „Frae the friends and land I love“ (3, S. 35), nur daß hier der Ton des Schmerzes und der Trauer noch gesteigert wird. Aber Burns vermag sich leicht auch zum feierlich gestimmten, fast allzu rhetorischen Wehgesang auf Schottlands Größe zu erheben; kühn hebt sein Preis Edinburgs an (2, S. 39—41):

Edina! Scotia's darling seat!
All hail thy palaces and tow'rs,
Where once, beneath a Monarch's feet,
Sat Legislation's sovereign pow'rs.¹⁾

Stolz auf die einstige Unabhängigkeit Schottlands schwellt seine Brust; doch nicht minder steigern dessen Reichtum und Handel, sein gerechter Sinn, sein Wissen und seine Kunst des Dichters Hochgefühl. Er besingt die Stärke und Gastlichkeit der Landesöhne, die Schönheit seiner Mädchen und ganz besonders die unbezwingliche Feste von Edinburg. (Vgl. auch Caledonia — a ballad, 3, S. 5 f.)²⁾

Mit dem vaterländischen Sinne vereinen beide Dichter unerschütterlichen Mannesmut, ein unbeugsames Rechtsgefühl und einen ungebrochenen Freiheitsinn. Wie Schiller singen sie vom „Männerstolz vor Königsthronen“, die Manneswürde ist das höchste Gut, für das sie eintreten. Ungezügelt und unbändig erklingt Stelzhamers Lied „Frank und frei“ (1, S. 191), das Hochgefühl seiner Freiheit und Sorglosigkeit jauchzt und jubelt er hinaus in die Lüfte:

Gott sei Lob und sei Dank!
I bin frei, i bin frant,
I bin frant, i bin frei,
Wia dá Schall, wann i schrei.

Ihn quält keine Sorge, ihn drückt kein Reichtum, darum schätzt er sich glücklich wie den singenden Vogel und den rauschenden Bach:

Han nia z'weng und nia z'viel,
Niamals arm und nia rei;
Wia áust, wia is will:
Denn das hoast — frant und frei!

Noch kühneren Mut, noch kräftigeren Freiheitsinn atmet der kurze, aber markige „Vogelspruch“ (2, S. 301):

Frei glöbt und frei gstoribn,
Frei gsungá sein' Gsang,
Und nót á Weil b'sorign,
Währ's kurz odá lang.

Währ's lang odá kurz,
Und geht's schlecht odá guat —
So á Vogel is á Vogel,
As liegt schan in Bluat.

Verrät das erste Gedicht mehr die Ungebundenheit, mit der er das

¹⁾ Über die Entstehung vgl. Max Meyerfeld, a. a. O. S. 84 f. Dieser erklärt jedoch, daß hier das Herz des Dichters wenig auf seine Kosten gekommen zu sein scheint.

²⁾ Siehe D. Ritter, Quellenstudien S. 232 f.

Leben auf die leichte Schulter nimmt, so entbehrt der „Vogelspruch“ nicht ganz einer politisch-sozialen Tendenz.¹⁾

Burns ist der männliche Stolz schon von seinem Vater in die Brust gepflanzt worden; so singt er selbst in dem herrlichen Gesange „My father was a farmer“ (1, S. 40—42):

He bade me act a manly part, though I had ne'er a farthing;
For without an honest manly heart, no man was worth
regarding.

Der Schlußteil des Gesanges, der ein Stück Selbstbiographie enthält, berührt sich in einer uns überraschenden Weise mit Stelzhamers Lied „Frank und frei“; auch der Schottländer trägt nicht Verlangen nach Gut und Geld, sondern nur Ruhm und Größe haben ihn dereinst gereizt:

Tho' to be rich was not my wish, yet to be great was charming.

Darum lebt er ebenso sorglos wie der Oberösterreicher:

I live to-day as well's I may, regardless of to-morrow.

Er hat genug zu leben und nichts kann seinen Frohsinn trüben, was auch kommen mag:

But come what will, I've sworn it still, I'll ne'er be melancholy.²⁾

Seine unabhängige, demokratische, fast revolutionäre Gesinnung bringt am kräftigsten das bekannte, schon von Freiligrath übersehte Truglied „A man's a man for a'that“ (3, S. 234) zum Ausdruck. Der wahre Manneswert beruht nicht auf Ruhm, Reichtum und Prunk; der stolze Lord, er gilt ihm nichts; nichts gelten ihm Ordensband und Stern; der schlechte Fürst reicht ihm nicht an den braven Mann hinan, dem unter einem groben Kittel ein biedereres, männliches Herz schlägt. Immer vernehmlicher und eindringlicher wird sein Ruf, daß nur die Manneswürde wahren Adel verleiht:

The rank is but the guinea's stamp,
The man's the gowd for a'that.

¹⁾ Von den rein politischen Liedern des Jahres 1848 kann hier füglich abgesehen werden.

²⁾ D. Ritter zeigt (Quellenstudien S. 34), daß der Gesang den Empfindungen Worte leiht, welche dem Dichter als Mitgliede des „Bachelors' Club“ in Larkston vertraut waren; in den Satzungen des Vereins hieß es: „Every man proper for a member of this society must have a frank, honest, open heart.“ (Vgl. auch M. Meyersfeld, a. a. O. S. 25.) Männerstolz und vaterländische Begeisterung reichen einander die Hände in „The Cotter's Saturday Night“. Hier findet sich der bekannte Ausspruch: „An honest man's the noblest work of God.“ (Siehe M. Meyersfeld, a. a. O. S. 47 ff.)

The honest man, tho' e'er sae poor,
Is king o'men for a'that.

The pith o'sense, an' pride o'worth
Are higher rank than a'that.

Höchst wirksam steigert sich sein Gesang am Schlusse zu dem Wunsche und der Hoffnung, daß die Zeit nicht mehr fern sei, wo überall in der Welt die Männer untereinander Brüder sein werden:

For a'that an' a'that,
It's comin yet for a'that,
The man to man, the world o'er,
Shall brothers be for a'that.¹⁾

Zu dieser Kraft, zu dieser Entschiedenheit und Leidenschaftlichkeit schwingt sich der gemäßigtere, kühlere, weniger bewegliche Oberösterreicher nicht auf. Es scheint, daß wir auch hier den Grund des deutlich wahrnehmbaren Gegensatzes in dem leicht erregbaren Temperamente des Schotten einerseits und dem bayerischen Blute des oberdeutschen Dialektdichters anderseits zu suchen haben.

IV. Stelzhamers Märchen „'s Waldfräuerl“ und Burns' „Vision“.

Eine der eigenartigsten Dichtungen des Franz von Biesenham ist das Märchen „'s Waldfräuerl“ (1, S. 137—146). Es ist keine alte Volks Sage, es verwendet auch keine überkommenen märchenhaften Motive, abgesehen etwa von der Erscheinung einer Feengestalt und ihrem freundlichen Verkehre mit einem schlichten Hirtenknaben. In der Erzählung tritt vielmehr ganz deutlich die dichterische Absicht hervor und schon der zweite Titel des Märchens: „Musa ruralis“ gibt uns Aufschluß über die Bedeutung des geisterhaften Wesens, das dem Dichterknaben beim Hüten der Gänse und Ziegen am Walde-
rande naht. Die Zwiesprache zwischen der Muse der ländlichen Dichtung und dem angehenden Poeten erfüllt die Dichtung fast bis zum Schlusse. Die gütige Fee weih't ihn in ihre Kunst ein, sie verleiht ihm die Gabe, die Sprache der ihn umgebenden Natur, der Blumen und der übrigen Gewächse zu verstehen; sie erschließt ihm den Blick nach rückwärts in die Vergangenheit; sie verheißt ihm Ruhm und Beliebtheit bei hoch und nieder; nachdem sie noch die letzten Fesseln gelöst hat, welche seinen Geist gebunden halten, enthüllt sie ihm auch die Zukunft. Für ihre reichen Gaben fordert aber die Muse ein Opfer: unbedingte Ergebenheit. Ihrem Rufe müsse er stets folgen

¹⁾ Über den Zusammenhang des Gedichtes mit den Schriften des Thomas Paine vgl. M. Meherfeld, a. a. O. S. 130—133.

und keinem anderen Herrn dürfe er lange dienen. Sie untersagt ihm vor allem zwei Dinge: „D' Menscher und 's Spiel.“ Aber gerade von diesen beiden Leidenschaften trennt sich der Jüngling nur schwer. Doch zeigt sich die Jungfrau weichen Gefühlen zugänglich und verlangt nicht, daß er sich ganz gegen Liebe verschließe, sondern läßt ihm die Wahl einer Gattin frei, ja verrät ihm sogar die besonderen Umstände, unter denen er das für ihn bestimmte Weib finden werde. Sie verheißt ihm noch, solange er sie liebe und schätze, ihren Beistand — da wird die Vision plötzlich zerstört, indem ein lauter Ruf und Pfiff, welcher dem unachtsamen Hirten gilt, die Erscheinung verschleucht und den Knaben aus den Träumereien weckt.

Es ist schwer zu entscheiden, ob Stelzhamer für seine Vision bestimmte literarische Vorbilder hatte. Daß aber seine Dichtung in der Überlieferung der Visionsliteratur steht, daran ist gar nicht zu zweifeln. Stelzhamer sucht von hier eine Brücke zum naiven Märchen zu schlagen; doch gelingt es ihm nicht vollständig, seiner Erzählung jenen erfrischenden Zauber, jene fast unwiderstehliche Glaubhaftigkeit, jene anmutende Kindlichkeit einzupfropfen, die dem echten Märchen eignen. Wenn auch seine Sprache die Naivetät der märchenhaften Erzählung fast erreicht, so ist doch das anschauliche Element zu eingeschränkt; wir vermissen einerseits Schlichtheit, andererseits Reichhaltigkeit der Motive. Das Schwergewicht ruht auf dem Inhalte der Zwiesprache zwischen der göttlichen Erscheinung und dem Hirtenknaben und die Belehrung nimmt einen viel zu breiten Raum ein. Die bewußte Symbolik hindert die gläubige Hingabe an die vorgeschrittenen Begebenheiten. Uhlands „Märchen“ von der deutschen Poesie darf als ein gelungenerer Versuch bezeichnet werden, ein altd deutsches Märchen mit Beziehungen und Anspielungen auf die Entwicklung der deutschen Dichtung zu durchdringen. Nicht unwahrscheinlich dünkt es mich, daß Stelzhamer hier seine Anregung empfangen hat. An Goethes „Zueignung“ wird jeder Leser des „Waldfräuerl“ sich erinnern fühlen. Wie dort Goethe die wahre und höchste Dichterweihe durch die Muse empfängt und die besten Lehren über die Bestimmung der Poesie aus ihrem Munde vernimmt, so gibt sich Stelzhamer Rechenschaft über den echten Dichterberuf.

Aus seinen Vorbemerkungen zum Märchen ließe sich schließen, daß er nicht so sehr die eigene künstlerische Entwicklung hervorgekehrt wissen wollte, sondern vielmehr auf das Allgemeine ausging. Trotzdem herrscht das persönliche Element vor, wenn auch nicht in dem Maße wie bei Goethe und in einer verwandten Dichtung Burns': „The vision“ (1, S. 239—249).

Die schottische Muse erscheint ihrem Schützling in seiner ärmlichen Hütte nach des Tages harter Arbeit, als er entschwundener Zeiten gedenkt, den Wert seines bisherigen Schaffens erwägt und eben den unbesonnenen Eid schwören will, für immer der Dichtkunst zu entsagen. Sie tritt herein, die erhabene Stirn mit grünen, schlanken Stechpalmzweigen umwunden. Sein größtes Staunen jedoch erregt ihr weiter grüner Mantel, der einem wohlbekannten Lande gleicht. Die Bilder, welche der Poet darauf erblickt, sind zum Teil der schottischen Landschaft, zum Teil der schottischen Heldengeschichte entnommen. (Die Beschreibung der Heldenbilder hat der Dichter erst in der zweiten Ausgabe vom Jahre 1787 hinzugefügt.) Sie gibt sich ihm als die heimische Muse zu erkennen, welcher der große Schutzgeist Schottlands den Bezirk unseres Poeten zur Obhut anvertraut habe; sie nennt sich selbst „Coila“ und enthüllt ihrem Liebling, daß sie voll Hoffnung seinem ersten Singen lauschte und seine ersten Schritte auf der Dichterbahn bewachte. Sie offenbart ihm, daß sie seine Führerin und Lehrerin gewesen sei, und facht in seiner Brust neuen Mut an, indem sie ihn auf seine eigenartigen Kräfte verweist: müßte er auch auf die Rose verzichten, Maßliebchen blühten ihm doch, und der Ruhm des ländlichen Sängers werde von keinem Glücke der Erde überboten:

And trust me, not Potosi's mine,
Nor king's regard,
Can give a bliss o'ermatching thine,
A rustic bard.

Ihre Ratschläge faßt sie in die kurzen Worte zusammen:

Thy tuneful flame still careful fan;
Preserve the dignity of Man,
With soul erect!

Dann kränzt sie ihren Günstling mit Stechpalmzweigen und zerfließt gleich einem vorübergehenden Gedanken in Licht.

Mehrere Momente lassen sich herausheben, in denen Stelzhamers Märchen an Burns' „Vision“ gemahnt. Als ein nebensächlicheres mag vermerkt werden, daß die Muse beider die Gestalt einer Schwester annimmt.

Stelzhamer, Vers 49—52:

„Fränzl, halt!“ hab's ma g'schrian,
Und so freundlich und lia,
Zwann mein Schwösterl, dös g'storibn,
Wär anholbn und schria.

Vers 63 f.:

„Ja, bist ds denn du,
Annámirzerl?“ ha i g'froat.

Vers 145—148:

„Dein Schwösterl,“ habs gfoat,
 Bin i nüt, awá dert
 Bist má liab, wiar á Bruabá,
 Und angnáhm und wert!“

Burns (duan second v. 3 ff.):

A whispering throb did witness bear
 Of kindred sweet,
 When with an elder sister's air
 She did me greet.

Burns' Gedanken werden durch die Heldenbilder, die er auf dem Mantel der Muse zu unterscheiden vermag, in die Vergangenheit des Landes, in das Heldenzeitalter Schottlands zurückgelenkt; das Waldfräuerl zaubert vor ihres Lieblings Blick eine romantische Landschaft, belebt von Bären, Wölfen und Männern in Eisen und Stahl, geschmückt mit hochragenden Schlössern; sie nennt ihm alles einzelne mit Namen, doch verschweigt der oberösterreichische Dichter dem Leser diese Namen, während Burns die Landschafts- und Heldenbilder benennt. Wie ferner die schottische Göttin der Dichtkunst dem rustic hard unübertreffliches Lob verheißt, so stellt auch ihrem Fränzl die gütige Fee hohe Ehren in Aussicht und weckt in ihm sogar die Hoffnung auf eine Denksäule und einen Erinnerungsbaum. Den Unterweisungen, welche sie ihrem Schützling sehr ausführlich erteilt, dürfen wir in Burns' Gedicht die kurze Belehrung des Poeten durch Coila entgegenhalten. Der Zweck ihrer Ansprachen ist allerdings verschieden: Stelzhamer soll für den Dienst seiner Göttin erst ganz gewonnen werden. Burns' Verzagttheit soll neuem Mute zu neuem Schaffen Platz machen.

Auf die strophische Form und die Teilung der Gedichte in zwei Gesänge¹⁾ kann kaum ein Gewicht gelegt werden. Um so beachtenswerter aber ist die Übereinstimmung der anderen gekennzeichneten Momente, als sich uns kein Anhaltspunkt bietet, eine Nachahmung seitens des Österreichers anzunehmen, da nach meiner Überzeugung Stelzhamer erst in der Zeit nach der Abfassung seines Märchens (nach 1840) mit der Poesie des Schotten bekannt wurde. Wir dürfen ihm vielmehr eine ebenso große Ursprünglichkeit der dichterischen Konzeption zuerkennen als Burns; hatte dieser ja doch nach dem Geständnisse in einem Briefe an Mrs. Dunlop vom 7. März 1788 die Vorstellung der phantastischen Gestalt Coila aus Alexander Ross'

¹⁾ Bei der Einteilung in Duans folgte Burns Oskianischem Muster. Siehe M. Meyerfeld, a. a. O. S. 68.

„Fortunate Shepherdess“ geschöpft.¹⁾ Und gewisse Vorzüge hat „’s Waldfräuerl“ vor der schottischen Dichtung sogar voraus: den bewegteren Dialog, der die Beschreibung und Erzählung angenehm ablöst und unterbricht, während der Schottländer kein Wort der Entgegnung an die Muse wagt, sondern schweigend ihre Lehren entgegennimmt und der Beschreibung der göttlichen Erscheinung selbst einen zu breiten Raum einräumt, so daß die Handlung inzwischen völlig stockt; das innigere Verhältnis des deutschen Dichters zur Göttin, das fast einer tiefen Herzensneigung gleichkommt und sich durch liebevolle Zärtlichkeit äußert, wogegen dem Schotten, der mit Staunen und Bangen die Wundergestalt betrachtet, nur ein leises Pochen des Herzens seine Verwandtschaft mit ihr verrät; die erfrischende realistische Schilderung, welche über den ernststen Mahnungen und hohen Lehren der Göttin auch der warmen Suppe nicht vergift, die des Hirten daheim wartet, und auch nicht des kleinen Festes — eines Schweineschmauses —, das in des Dichters Heim am folgenden Tage begangen werden soll, während bei Burns das Erscheinen der Muse selbst die drückenden Sorgen des Dichters verschleucht und unsern Blick ein für allemal von seiner ärmlichen Häuslichkeit ablenkt.

Der Ruhm des Oberösterreichers ist bis auf den heutigen Tag bescheidener geblieben als der des Sängers von Ayrshire; auf die hochdeutsche Lyrik hat sein Gesang nicht den Einfluß geübt, von dem die Lieder Burns’ in England begleitet gewesen sind. Gleichwohl kann er dem Österreicher das sein, was Burns für Schottland war. Und der Vergleich mit den Dichtungen des Schotten vermag keineswegs seine Ehre herabzusetzen, sondern eher darzutun, daß die Dichtkunst immer wieder frische Zweige und neue Blüten treiben könne, wofür sie ihre Säfte aus dem Boden der Heimat zieht und deren Triebkräfte aus den Tiefen urwüchsiger, wahrhaft dichterischer Naturen steigen.²⁾

¹⁾ D. Mitter hat in den „Quellenstudien“ S. 123—131 nicht nur den persönlichen Anlaß des Dichters zur Abfassung der „Vision“ besprochen, sondern auch deren literarischen Zusammenhang mit den vorausliegenden, auf englischem Boden erwachsenen Dichtungen gleicher Art klargelegt. Vgl. auch Max Meyerfeld, a. a. D. S. 66—68.

²⁾ Durch die gütige Vermittlung des Herrn Dr. F. Bötl ist mir eine Äußerung der noch lebenden Witwe Stelzhamers über den ersten Teil meines Aufsatzes bekannt geworden, aus der ich das Wichtigste heraushebe: „Stelzhamer interessierte sich erst für Burns, als ihn ein Zeitgenosse den oberösterreichischen Burns nannte Es ist richtig, daß dem Dichter die Übertragung der Lieder von Georg Perz vorgelegen ist; den Original-Text hätte er nicht lesen können, da er nicht englisch, respekt. schottisch verstand.“

Diese Mitteilung bestätigt nicht nur das Ergebnis meiner Untersuchungen, sondern ermöglicht mir auch, die Bekanntschaft des Dichters mit Burns genauer

Nachrichten.

Die Gesellschaft der Bibliophilen bereitet außer der Fortsetzung des auf vier Bände veranschlagten Anonymenlexikons von Holzmänn und Vohbatta vor: ein zweibändiges Werk „Schillers Persönlichkeit“ von Albert Leitzmann, das sämtliche Urtheile der Zeitgenossen über Schiller zusammenstellen soll, eine Monographie von Max Friedländer „Schiller in der Musik“ und einen von Joh. Volke zu besorgenden Neudruck von Gottscheds „Nötigem Vorrat“.

L. Worf in Heidelberg arbeitet an einer Untersuchung über den Einfluß der Elizabeth Howe auf die deutsche Literatur.

Die bei der Kgl. Preussischen Akademie der Wissenschaften eingesetzte deutsche Kommission, zu der die Professoren Erich Schmidt, Burdach und Roethe gehören, hat der Akademie als erstes neues Unternehmen eine kritische Gesamtausgabe der Werke Wielands vorgeschlagen. Sie soll ermöglichen, den Entwicklungsgang Wielands von seiner Jugend an zu verfolgen. In der ersten Abtheilung wird sie die eigenen Werke Wielands, in der zweiten die Übersetzungen, vor allem auch die Shakespeare-Übersetzung, bringen. Die dritte Abtheilung soll die Briefe Wielands, darunter hunderte noch nicht gedruckter, enthalten. Als Mitarbeiter ist Prof. Dr. Bernhard Seuffert in Graz gewonnen.

Die Berliner Literatur-Archiv-Gesellschaft hat den ganzen literarischen Nachlaß Wolfgang Menzels angekauft. Er umfaßt gedruckte und ungedruckte Manuscripte Menzels und eine große Anzahl von Briefen: 5 Briefe Heines, ferner Briefe von Arndt, Börne, Brachvogel, Guklow, W. Hauff, Mörike und vielen anderen; auch Briefe von Kant und Schiller aus Menzels Handschriftensammlung.

Dr. Stefan Hod in Wien bereitet eine Monographie über Grillparzers Drama: „Der Traum ein Leben“ vor.

Herr Dr. Otto Wittner in Wien bereitet eine mehrbändige Biographie von Moriz Hartmann auf Grund der Familienpapiere vor.

In Oberplan im Böhmerwalde soll ein Stifterdenkmal errichtet werden. Beiträge dazu nimmt der k. k. Kanzleidirektor i. R. Josef Reiningger daselbst entgegen.

Oberlehrer Josef Massen in Jülich, der im letzten Heft unserer Zeitschrift als Mitarbeiter beitrug, ist vor kurzem daselbst gestorben.

Deutsche Literaturdenkmale.

Ich beehre mich den Fachgenossen mitzutheilen, daß ich von der Leitung der „Deutschen Literaturdenkmale“ zurückgetreten bin. An dem Heft 129 „Aus dem Lager der Goethegegner“ habe ich keinen Anteil mehr. Beiträge für die Fortsetzung sind direkt zu senden an: B. Behrs Verlag, Berlin W 35, Steglitzerstraße 4.

zu datieren. Jener Zeitgenosse ist Ludwig August Frankl, der in seiner Besprechung des persönlichen Rezitationsvortrages Stelzhamers im Meidlinger Theater, einer Besprechung, welche der Dichter gewiß gelesen hat, in den „Sonntags-Blättern“ (Wien 1842, Nr. 35 vom 28. August, S. 622) dem Vortragenden nachrühmt: „Er dürfte, wie er auch durch sein Leben an ihn mahnt, zumeist Burns gleichzustellen sein.“

So gewinne ich jetzt einen genaueren terminus a quo für die Burnskenntnis unseres Dichters, den August des Jahres 1842. Die „neuen Gedichte“ (Regensburg 1846) enthielten bereits seine Übertragungen Burns'scher Gedichte.

Erklärung.

Meine kurze, nur durch ein Versehen anonym erschienene Anzeige der von Reichel herausgegebenen Gesammelten Schriften Gottscheds (Euphorion 10, 489) hat die Gottsched-Halle (1903, September S. 71 f.) zu einem übel angebrachten Angriff gegen meinen verehrten Mitarbeiter Alfred Rosenbaum in Prag, dessen große Verdienste um die Fortsetzung des Goedeke'schen Grundrisses Herrn Reichel nicht unbekannt sein sollten, verleitet. Ich habe keinen Anlaß, mein Urteil zurückzunehmen. Daß die Ausgabe den populären Zwecken der Gottsched-Propaganda dienen soll und kann, habe ich nicht bestritten. A. Sauer.

Berichtigungen.

X, 226 Anmerkung 2 lies: Leutbrecher

X, 346 Zeile 17 lies: Abgedruckt; ('Abgedruckt' bezieht sich auf Gottscheds 'Reimsucht'.)

X, 726 Zeile 22 von unten lies beidemale: Nädler, statt Nagler

In der Handschrift abgeschlossen am 15. Oktober, im Satz am 1. Dezember 1903.

Register.¹⁾

Von Alfred Rosenbaum in Prag.

*** (im „Morgenbl.“) = J. P. Sebel
232.
A—m C. R. v. (1763) = Wieland 729.
A. Z. L. 10.
Aachensfahrt 363.
Abbt Thom. 66. 93.
Aberglaube 393. 441. 481.
Aberlin Joach. 512¹.
Ablass-Briefe 365. 732. — Prediger 381.
— Streit 462.
Abrahamson 250, 3).
Abu Mohammed 234 (2).
Abulfeda 235.
Acidalius Valens 397.
Adermann Chlotte 56.
Addison Jos. 253.
Adel 455.
Adelmann 280.
Adelphus Muling Joh. 380. 727.
Adelung Joh. Chph. 85. (86). 615.
Adler Chn. Heinr. 373.
Adlerbeth Gudm. Jör. 250.
Adrian Joh. Val. 231 f. 244.
Ärzte-Verikon, Kurländ., 389.
Aeschylus 236. 425.
Aesop 236.
Äsopische Fabeln 500.
Aesopus, Der italiänische (1751) 248, 53).
Ästhetik 62/67 (Gerstenberg). 342. 344.
360. 412. 440. 489.
Affsprung Joh. Mich. 303 f.
Ahasver 427.
Ahenarius, f. Reßler Joh.

Ahlben Sophie Dorothe. Hggin v. 427.
Ahles Ros. Reg. (nachher vereh. Fort-
zung) 379.
Ahlwardt Chn. Wilt. 253. 254, 43)
d. 389.
Aitinger Seb. 365.
Akademie, Eine deutsche, 405 (Gutachten).
418. 420 427.
Akademie, Erfurter, 445. — Kgl. Preuß.,
der Wissensch. 818.
Akademiefchriften, f. Zeitschriften.
Akademiefreit, f. Berliner A.
Akzentgesetz, Germanisches, 345.
Alber, f. Alberus.
Albert Mich. 438.
Alberti (nicht: Albert) Heinr. 725.
Albertine Friederike von Lübed
376.
Albertinus Agid. 484.
Alberus Erasim. 347 (Dialog von
Luther' u. f. w. 1523). 748.
Albini Joh. Geo. 676.
Albrecht, Hgg. von Bayern 749.
Albrecht Joh. 740.
Albrecht Joh. Frdr. Ernst 671. 672.
673.
„Album Wibligense“ 398.
Aleander Hieron. 397.
Aler Paul 379 f.
Alexander, Graf von Württemberg
209.
Alexis, f. Schweizer R.
Alexis Willib., f. Häring W.

¹⁾ Sämtliche Abteilungen wurden einbezogen, umfassende Vollständigkeit jedoch ausgeschlossen. Die Gedichtanfänge sind unter dem Stichworte *Äyrit* zusammen-
gestellt. Genau 346 (2) bedeutet: Auf Seite 346 stehen zwei Aufsätze über Genau.

Alfieri Vitt. 344. 714.
 Alkäus 235.
 Alkiphron 236.
 Allmers Germ. 364. 385. 419. 425.
 ,Alpenblumen aus Tirol' 706.
 Alpenfenn 376 = 413.
 Alt Rud. v. 471.
 Altenstein Karl Frh. v. 111. 146.
 150. 328.
 Althamer Andr. 366.
 Althann Frz. Gf. v. 487.
 Althusius Jhns. 445.
 Altmann Joh. Geo. 735 f.
 Altmann Jul. 233.
 Altnordische Stoffe 656.
 Alzinger Joh. B. v. 484 (Doolin).
 Amalia, Hggin zu Sachsen (ps. A.
 Heiter) 372.
 Amants de Lyon, Deux, 378.
 ,Amazonen, Die' (Fragm.) 500.
 Amerbach Bonif. 381.
 Amerika 355. 361. 419. 481. 500. 730.
 — S. auch Deutsch-A.
 Amiel 313.
 Ammianus Marcellinus 501 f.
 Ammon Wolffg. 379. 738.
 Anacreon 235. 236. 299. 621.
 Anacreontiker, Anacreontisches 70. 535².
 621. 684. 723. — Bgl. 69.
 Andersen Hans Ehn. 581.
 André Joh. 427. 733.
 André John 251.
 Andreae J. Val. 730.
 Andropediacus Lycosthenes Psel-
 lionoros (ps.), f. Spangenberg W.
 Anef 677.
 Anemüller Bernh. 453.
 Angelo Michael 471.
 Angelus Andr., f. Engel.
 Angelus Silesius, f. J. Scheffler.
 Angerianus Hieron. 240.
 ,Angst- . . Lieder. A. R. usw.' (1668)
 397.
 Anna, Kurf. von Sachsen 396.
 Anna Amalie, Hggin von Sachsen-
 Weimar 485. 554. 734.
 Annunzio G. d' 757.
 Anonyme 371.
 Anonymen-Versfon, Deutsches, 358. 371.
 372. 404. 412. 438. 818.
 Ansjüh Ed. 679.
 Anthologien 440 f. 478.
 Antichristspiel, Tegernseer (1160) 332.
 ,L' Antiespagnol' (1590) 18 f.

,Antihispanus' (1590) 16/19.
 ,Antimartyrion' (1590) 13/15.
 Antipater 235.
 Antiquadrud in deutschen Gedichten 656.
 Anton Ado. 393.
 Anton Konr. Gtlo. 235.
 Anzengruber Edw. 344. 348. 404.
 409. 416. 426. 432. 439. 443. 668.
 — Briefe (Bettelh.) 348. 405. 408.
 416. 417. 418. 420 (2). 423.
 Apel Joh. Aug. 267. 680.
 Apelles v. Loewenstern f. Loewen-
 stern.
 Appenzeller Kasp. 752.
 Araber 234 f. (Ubers.).
 Arabische Literatur 269 f.
 Arbilla Bigil. Bac. 378.
 Arburg, Die Freien von, 380.
 Archilochos 236.
 ,Archiv für Theatergeschichte' 500.
 Arch, Marquis d' 784 Anm.
 Arends Leop. A. F. 672.
 Aretius Ben., f. Marti.
 Argens J. B. d' 523.
 Artoft Edw. 243.
 Aristophanes 237. 329. 330. 331.
 Aristoteles 63. 64. 235 f. 301.
 Arabische Gesellschaft zu Phylandria
 427. 722.
 Armada, Spanische, 6 f. 8 f.
 Armbruster Joh. Mich. 398.
 Arnault Ant. 16/19 (Anti-Espagnol).
 Arndt Ernst Mor. 236, 15). 20). 237.
 250. 253. 348. 422. 426. (757 Briefe)
 429. 478. 500. 712. 734. 735. 818.
 Arnim Bettina v. (geb. Brentano)
 387 am G. 432. 485. 493 (757 u.
 Frdr. Wilh. 4.). 721 (an Stahr). 731.
 742 (u. Steinhäuser). 790.
 Arnim Geo. Dietl. v. 533.
 Arnim Geo. Frdr. v., auf Suckow 533.
 534. 535.
 Arnim L. Adim v. 267. 323. 328. 347.
 352 (2). 403. 579. 798. — Briefw.
 387. 388. 687. 728. 757. — Die
 Kronenwächter 153/9 (Quellen u. histor.
 Grundlagen). 327. — Päpstin Johanna
 442. 728. — Wunderhorn, f. d.
 Arnold Gtfr. 730.
 Arnold von Tongern 746 f.
 Arnsburg Edw. 430.
 Arthur vom Nordstern, f. Mostig
 u. Jänkendorf.
 Arz Alb. 399.

- Arzneibuch (1796) 384.
 Aschenberg Wilh. 240. 241 (2). 245. 250. 251.
 Ascher Saul 373.
 Asklepiades 235.
 Assig Andr. 397.
 Assing Ludm. 422.
 Assoziationstheorien 361.
 Auber D. F. E. 658¹.
 Auerbach (A.'s Keller), f. Stromer von Auerbach S.
 Auerbach Berth. 406 (u. Grabbe). 420. 453. 722 f. (Nachlaß). — Vgl. 493.
 Auerberg Ant. Alex. Graf v. (ps. Anst. Grün) 405.
 Auerwald Hans Jak. v. 111. 148.
 Auffenberg Joh. Frh. v. 405.
 Aufklärung 61.
 Augsburgische Konfession 363.
 August, Prinz von Gotha 82. 85/87 (Briefe an Wieland. Vgl. 88). 93. 293.
 Augustin Joh. Ant. 386.
 Aurifaber Jhns. 155 f.
 Ausonius 239.
 Avemann, Bigetangler, 385.
 Avenarius Ferd. 478.
 Aventinus Jhns. 378.
 Ayrenhoff Kornel. v. (299 Zeile 6 v. u.). 612.
 B., August 254, 43) S.
 B—l G. L. — Birkel 247, 83).
 Baader Frz. v. 320¹. 321. 428.
 Babo Joh. Mar. 393. 692.
 Bach Joh. Seb. 468.
 Bach R. Ph. Em. 63³.
 Bachaumont 72.
 Bachofner Heimr. 477.
 Baden 336/8.
 Badensfeld Edu. Frh. v. 409.
 Badstüb, Des Pabsts vnd der pfaffen' (1546) 5¹ f. — ‚Der Juden B.‘ (1535) 6 Ann.
 ‚Badstübl, Calvinisch‘, von Joh. Bapt. Badwehler (1588) 1/11.
 Baedeker Karl 373.
 Bär Frz. 747.
 Baerle 658.
 Baeyer Edu. 415.
 Baggesen, Prediger, 384.
 Baggesen Jens Jmm. 82. 250. 384. 692.
 Bahnmeier Jonath. Frdr. 364.
 Bahr Herm. 326 f.
 ‚Baier, Der, in Paris‘ (Luftsp. 1784) 393.
 Baillie Jhna. 255.
 Balchylides 236 (2).
 Balbi Hieron. 241.
 Balde Jak. 238, 2). 241.
 Balduini Franc. 241, 1).
 Balhorn Joach. 390.
 Ballade 406. 424. 431. 441. 683.
 Ballhorn Joh. 374.
 Bancalari Gust. 362.
 Baptista Mantuanus 239.
 Barbarossa-Dichtungen 222 f.
 Barclay Joh. 362.
 Barnab Rdm. 253.
 ‚Baronin, Die, vom Lande‘ (Luftsp., v. Huber?) 393.
 Baronius J., f. Calvinus.
 Barraton 246.
 Barrès Maur. 361.
 Bartenstein Joh. Chph. 381. 738.
 Barthe 267.
 Bartholomäus Bernhardi von Feldkirch = Karlstadt 731.
 Bartsch Heimr. und Joh. 536.
 Bartsch Karl: Burns Lieder u. Balladen, deutsch 201/3. 632¹. 633.
 Bartsch Zach. 374.
 Basedow J. Bernh. 355 (659 u. Goethe). 436. 659.
 Bafile Giamb. 78 f. (734 Pervonto).
 Baffus Thom. Frz. Mar. Frh. v. 94.
 Bateau Charles 60¹. 63. 301.
 Battie Guill. 544.
 Bauch Alfr. 746.
 Baub-Boby Aug. 369.
 Bauer Rdm. 221⁵.
 Bauern, Die, 480.
 Bauern-Artikel (1525) 376. 377. 464. 737.
 Bauernfeld Edu. v. 346. 382. 403. 412. 416. 417. 419 (‚Kauf‘). 422. 430 (5). 439. 611.
 Bauern-Praktik (1508) 728. — Tünze 373.
 Baumbach Rud. 349.
 Baumeister Bernh. 470.
 Baumgartner, Frau, 474.
 Baumgartner Heimr. 463.
 Baumkircher, Die, 455.
 Bayern 91 ff. (im 18. Jh.). 381 (in Reiseschilderungen usw.). 735.
 Bayerndorfer Ado. 445.
 Bahle Pierre 301.
 Béarn Gaston Phéb. Mgf. v. 714.
 Beauregard Pandin, f. Fariges S. F. v.

Bechburg, Freilherren v., 455.
 Bechstein Edw. 222¹. 360. 373. 677.
 691.
 Bed Andr. Geo. 359.
 Bed Frdr. 676.
 Bed Karl 423.
 Beer F. de, jun., 385.
 Beer Mich. 442.
 Beethoven Edw. v. 370. 379. 382. 416
 (487 u. Goethe). 433 (3). 467. 468. 471.
 Befreiungs- (Freiheits-) Kriege 358 (478
 Gedichte). 411.
 Behaghel von Adlerskon Gust.
 375. 429.
 Behr Kaschmar Falkensf. (der „pohlnische
 Jude“) (66).
 Behrends Marie 420.
 Belgiojoso, Pjssin, 629 f.
 Bellarmin Rob. 376.
 ‚Bemerkerin, Die mühsame‘ (1737) 751.
 Bendavid Lazar. 127.
 Benedek Geo. Frdr. 353. 375. 411.
 Benedikt Jul. 704.
 Benediktiner (St. Maur) 381. 738.
 Benedix Roder. 439.
 Benedek Frdr. Edu. 472. 475. 730.
 Beneken G. W. F. 253, 39).
 Bennigsen Rud. v. 457.
 Benninga Egg. 385.
 Bentinck u. Aldenburg, Gräfin v.,
 539 f. 548 f.
 Beranger P. F. de 435.
 ‚Berckehen‘ (ander teyl. 1574) 259.
 Berenger 247.
 Berenhorst Geo. Heinr. v. 721.
 Berger Heinr. 445.
 ‚Berg-Lieb‘ (1732) 386.
 ‚Berg-Lieber-Büchlein‘ (1700/10, nicht
 1740) 258.
 Bergmann von Falum 352 f.
 Bergmann Jul. 472.
 Berlichingen f. Götz von B.
 Berlin 338.
 Berliner Akademie-Streit 519 ff. 538 f.
 540. 541/4. 546. 549. 776¹. 783².
 784 Anm.
 Berling Theod. 680¹.
 Berlioz Felt. 629. 756.
 Bern 735 f.
 Bernard 245. 246, 20).
 Bernard F. R. 240. 672.
 Bernays Jak. 712.
 Bernays Mich. 435. 494.
 Bern-Dietrich 393.

Euphorion. X.

Bernhard, Hg. von Weimar 456.
 Bernhardi Aug. Ferd. 388.
 Bernhardi Sophie 794.
 Bernhardi Theod. v. 402.
 Bernhardt P. F. 231.
 Bernis 246, 20).
 Bernoulli F. 147.
 Bertola Geo. 244. 298.
 Bertuch Frdr. Just. 456. 484.
 Beßene 459 geg. E.
 Beßelt Karl 239.
 Besser Rud. 452.
 Beste A. Fr. W. 452.
 Beta (Bettziech) Heint. 452.
 Bethlen Emm. Graf 425.
 Bethlen Gabor 742.
 Bethmann Heinr. Edu. 591.
 Bethmann S. M. v. 471.
 Bethmann-Hollweg, v., 757.
 Bettina, f. Arnim B. v.
 ‚Bettler, Der furchtbare‘ (o. F.) 248, 60).
 Betulius Dan. 452.
 Beust F. F. Graf v. 452.
 Beyle Henry (Stendhal) 444.
 Beza Theod., Bezelius, 503.
 Bibel 483. 693.
 Bibliographie 733. — Handbuch 466.
 — Zeitschr. u. Rezens. 466. — Deutsche
 371. 422. — Luxemburg 390. 744.
 — Böhmen 448.
 Bibliographie des ‚Euphorion‘:
 1. Zeitschriften, f. dort.
 2. Bücher:
 Allgemeines 434/44. — Bibliotheken
 466. — Buchdruck. Buchhandel 465 f.
 — Geschichte. Kulturgeschichte 447/60.
 — Geschichte der Musik u. des Thea-
 ters 467/70. — Geschichte der Philo-
 sophie 471/5. — Geschichte der Publi-
 zistik 466. — Geschichte der Wissen-
 schaften. Gelehrtengegeschichte 445/7. —
 Kirchengeschichte. Theologie 460/5. —
 Kunstgeschichte 470 f. — Die deutsche
 Literatur in der Schule 478/80. —
 Pädagogik und Geschichte des Unter-
 richtes 475/8. — Neuhocho Deutsche
 Schriftsprache. Mundarten. Metrik
 482 f. — Stoffgeschichte 480. — Volks-
 kunde 481 f. — Jahrhundert, 15. u.
 16.: 483 f.; 17.: 484; 18.: 484/92;
 19.: 493/9.
 Bibliotheken, Bibliotheksweisen (f. Biblio-
 graphie) 385. 392. 422. 740. 747. 757.
 Biblische Stoffe 212/5.

Bidpai (Bilbay) 234.
 Biedermaier' (Eichrodt) 380.
 Biedermann Moses Eman. 452. 463. 472.
 Biedermann Karl 377.
 Biedermann Wolhem. Frh. v. (ps. Ott. Föhrau; Einem) 501 (Nachruf). 722.
 Bielschowsky Alb. 428. 722.
 Bierbaum Otto Jul. 437. 478.
 Biermann Gili. 398.
 Biese Frz. 452.
 Bilbay, f. Bidpai.
 Bilfinger G. B. 301.
 Billroth Thdr. 445. 452.
 Bindemann Ernst Chph. 244.
 Binder R. 678.
 Binder v. Krieglstein Joh. Frdr. Frh. 393.
 Biographie 416.
 Birch-Pfeiffer Chlotte 429. 727 („Robert der Tiger“).
 Birkel Heinr. Edw. v. 247.
 Birken Sigm. v. 736.
 Birnbaum Joh. Abr. 346.
 Bismard Otto Fürst 356. 364. 376. 377. 382. 413 (2). 433 (2). 434. 443. 452. 453. 454. 457. 458. 468. 502. 667.
 Bitter R. G. 452.
 Bixius Alb. (ps. Jerem. Gotthelf) 401. 436. 437. 494. 691. 755.
 Björnson Björnst. 340.
 Bläsendorf, f. Blesendorf.
 Blair Rob. 253.
 Blake Will. 252.
 Blaubart-Märchen 362.
 Blaul Frdr. 452.
 Blaurer (Pforer) Ambr. 366.
 Blesendorf (Bläsendorf) 383.
 Bleszig E. 221^o.
 Blochmann Karl Just. 360.
 Bloch, Familie v. dem 751.
 Blüthgen Wikt. 405.
 Blum Joa. Chn. 421.
 Blum Rob. 405.
 Blumenreich Frzsla (v. Kapff-Essenther) 452.
 Blumer J. J. 452.
 Blumhofer Maxim. 393.
 Bluntschli Joh. Kapf. 452. 712.
 Boccaccio Giov. 243.
 Bod Edu. 452.
 Bod Joh. Chn. 720.

Boddien von Schönberg Joach. Ernst 727.
 Bode Aug. 243. 234 f.
 Bode Joh. Joa. Chph. 93.
 Bodenstedt Frdr. W. 452. 712.
 Bodmer Joh. Jak. 82. 221⁵. 374. 401. 434. 435. 490. 491. 536 f.⁷ 655 (Bodmerias). 656. (657). — Gerstenberg über B. 69 f. — Rache der Schwefter 22/55. — Wilhelm Tell 25.
 Böckh Aug. 356. 357. 388 (Briefw.).
 Böckh Chn. Gtfr. 500.
 Böcklin Arn. 368 (3). 369. 370. 407. 412. 415. 416. 417. 419. 432. 471. 712. 757.
 Böckmann Joh. For. 454.
 Böhlendorff Kaj. Ukr. 243. (26).
 Böhme Frz. Magn. 258. 452.
 Böhme Jak. 587.
 Böhmen 402—439 (Mundartl. Dichtg.). 669/80. (Sage und Geschichte in der deutschen Literatur).
 Böhmer G. W. L. 452.
 Böhmerwald 402. 410.
 Bölte Amely 452.
 „Böhmisches Intelligenzblatt“ (1784) 379.
 Börne Edw. 405. 420. 424 (u. Gutzkow). 612. 625. 818.
 Böstler Chn. 737.
 Böttcher Karl 452.
 Böttiger Karl Aug. 84. 85. 253, 36). 387. 740. — Briefw. 82. 456. 721. 722.
 Boger Ernst 752.
 Bogislav Philipp von Chemnitz 448.
 „Bohemia“ (Prager Jtg.) 428.
 Bohn R. Th. R. 452.
 Bohn A. W. 452.
 Boie Heinr. Chn. 58. 69.³ 74. 249, XXVII. 250, 6). 739.
 Boileau 247.
 Boisserée Melch. u. Culpiz 757.
 Bolzano Bern. 472. 473.
 Bomhard Chn. 360.
 Bonaventura, f. Nachtwachen von B.
 Bonbi Clem. 487.
 Bondini Pasqu. 452.
 Boner Charles 452.
 Bongars Jacques 3. 5.
 Bonik Germ. 452.
 Bonn Frz. 452.
 Bonnell Ed. 452.
 Bonnet J. L. 452.

- Bonnus Herm. 390.
 Bonstetten Karl Wilt. v. 249. 721. 739.
 Bonz Ado. 452.
 Bormann R. W. G. 452.
 Boje Geo. Matth. 539.
 Bothe Frdr. Heinr. 231. 235. 238. 242. 687.
 Bourgoing (Jakobiner-Prior) 11 f.
 Bouset John, f. Sachevil Th.
 Bouterwel Frdr. 242.
 Bowittsch 679.
 Borberger Rob. 452 f.
 Brachmann, Der (moral. Wochenschr. Bern. 1740) 736.
 Brachmann R. Luise 247, 33'. 35). 254. 453.
 Brachvogel A. Emil 439. 453. 818.
 Bradle Pet. v. 453.
 Bradstreet (Weidstraß) John 739.
 Brahl Joh. 247.
 Brahm Otto 341. 344.
 Brahms Jhns. 415.
 Brandes Geo. 340. 413.
 Brandt M. G. W. 453.
 Brant Seb. 400. 483 (Marrenschiff).
 Braosich Geo. 748.
 Braumüller Wilt. v. 453.
 Braun Dietr. G. 457.
 Braun Heinr. 393.
 Braun Jhab. und Rasp. 453.
 Braun Pet. v. 469.
 Braun v. Braunthal Karl J. 402.
 Braunsfels Ebn. 453.
 Braut, Untergeschobene, 398.
 Braut von Jilenshoit, Die, 480.
 Brautzeit in der deutschen Lyrik 410.
 Bredenblüder Rich. 493.
 Breidstraß Joh., f. Bradstreet J.
 Breitenbach Geo. Aug. v. 353.
 Breithaupt Just. Frdr. Zeit 543.
 Breitingen Heinr. 453.
 Breitingen Joh. Jaf. 401.
 Brenberger (Brenberger) 259/61. 277.
 Brenzel Joh. Gtfr. 549 Anm.
 Brenner Frdr. 453.
 Brentano Bett., f. Arnim.
 Brentano Gyn. 323.
 Brentano Clem. 242. 327. 403. 579. 670 f. 673. 675. 703. 796. — Briefe 388. 687. — Gründung Prags 670 f. 672. 673. 675. 676. — Märchen 493. — Ponce de Leon (Valeria) 358. 411. — Wunderhorn, f. d.
 Brentano Frz. 424.
 Brentano (in 1. Ehe: Mereau) Sophie 244. 247, 48). 688.
 Breslau 397 (Gebichte zum Lobe D.s). 442. 466 (Zeitungswesen).
 Bressand Frdr. Chr. 453.
 Bret 246.
 Brieff-Wechsel zwischen Deutschlands vornehmsten Thurnen' (1682) 384.
 Brindman John 408. 431.
 Brindmann Joh. Pet. 381.
 Brindmann R. Gust. v. 453.
 Brindmeier J. P. L. Edu. 453.
 Brinke Hier. 754.
 Brodes Barth. Heinr. 183. 412.
 Brodes Louis 115. 118.
 Brodhaus Frdr. Arn. 702. 728.
 Brodhaus Heinr. 453.
 Bröder L. D. 453.
 Brögelmann Wilt. 249.
 Bronder Alb. 743.
 Bronner Frz. Kav. 436.
 Broschüren, Politische (1859) 708 f.
 Broße Frdr. Chph. 242. 243.
 Brown John 641.
 Brucker Karl Frdr. 655.
 Bruckmann Frdr. 453.
 Brudermord, Bestrafter, 435.
 Brückte Ernst W. Mitt. v. 453.
 Brückmann Franc. Ern. 733.
 Brückner J. G. M. 453.
 Brugsch Heinr. 453.
 Brudenthal Sam. Frh. v. 749.
 Brun Frdrke 245.
 Brunn Heinr. v. 445.
 Brunn J. G. de 783. 784.
 Brunner Seb. 453.
 Bruno Giord. 240.
 Brusch Rasp. 739.
 Brytanajus 736.
 Bube Ado. 226². 691.
 Bucer, f. Buxer.
 Buchdruck, Buchhandel 372. 373 (Me-klame). 380. 385. 388. 389. 391. 392. 465 f. 733 f. 740.
 Bucher Loth. 453.
 Buchner Aug. 453.
 Bud Michel R. 453.
 Budle Henry Thom. 444.
 Budberg Otto v. 232.
 Bücher, Sibyllinische, aus Österreich (von R. Möring) 426.
 Bächerreime 393.
 Büchmann Geo. 453.

- Büchner Geo. 406.
 Büdinger Max 358.
 Bühler J. G. 453.
 Bühne, Bühnenwesen, s. Theater.
 Bührlen Frdr. Edw. 701.
 Bülow, Berghptm. v., 786¹.
 Bülow Hans v. 467.
 Bülow Marg. v. 453.
 Büнау Heinr. Gf. v. 301.
 Bürde Sam. Gtl. 249. 251. 352.
 (Bürger Elise) s. Hahn E.
 Bürger Gtfr. Aug. 288. 304. 369. 403.
 (407 am Ende). 419. — Akademische
 Lehrtätigkeit in Göttingen 349. — Ehe-
 standsgeschichte 347. — und E. v. d.
 Necke 428. — Gedichte (Balladen)
 243, 24). 251, 5). 252, 23). 29). 253,
 38). 349. 403. 484. 683. 733 f. (in
 der Musik). — Penore 426. 733. —
 Macbeth Überj. 286. — Werke 404.
 484.
 Bürklin Joh. Jos. 245. 247. 248.
 Büsch Joh. Geo. 57. 58.
 Büsching Ant. Frdr. 293.
 Büsching Joh. Gust. 388.
 Bugenhagen Joh. 390.
 Bullinger Heinr. 401.
 Bulthaupt Heinr. 405.
 Bunjen 757.
 Buranello, s. Galuppi.
 Burdhardt Jak. 408. 453. 712.
 Burenus (Warmid) Arn. 750.
 Buri Edw. Hsenb. v. 427 (Phylandria).
 Buri Wilh. 238. 239 (3). 240. 252.
 Burkhardt Karl Aug. Hugo 105.
 Burmeister Heinr. 453.
 Burns Rob. 193 f. (u. Hebel). — B.
 u. Stelzhamer 194/209. 632/49. 809/18.
 — Hans Gerstenkorn 201/4. 251.
 632/41. — Vision 813/7.
 Burichenschaften 402. 403.
 Burſian Romr. 453.
 Busbeck 457.
 Busch Wilh. 368. 405 (2). 408. 409.
 415 (2). 417. 418. 420. 426 (2). 658.
 Buſſon Arn. 453.
 Butenſchön Joh. Frdr. 254.
 Bucer (Bucer) Mart. 363. 366 (2).
 392.
 Byron Lord 213 f. 328. 353. 428. 468.
 708. 728. — Einfluß 159/80 (Grill-
 parzer). 213 f. (Strachwitz). 353. —
 Marino Fallero; The two Foscari
 159/80 (Einfluß auf Grillparzers
 ‚Treuer Diener‘). — Childe Harold
 354. — Sanheribs Untergang 213 f.
 215.
 C ſieh auch K. und Z.
 C. = Conz 245, 2).
 Ch. 254, 43) s.
 Cäſar Jul. 356 (Fortleben ſeiner
 Schriften).
 Calaminus Geo. 679.
 Calderon 245. 330. 332. 341. 724.
 727.
 Calenberg Philippine v. 252. 255.
 Calvin Jhns. 367. 463. 732.
 Calvinus (Baronius) Juſt. 376.
 Cammerlander Jac. (= ? Multi-
 campanus, Multlager, Polychorius,
 Vielfelbt) 347.
 Cammermeiſter Hart. 399.
 Camoens Luis de 245.
 ‚Camoens‘, s. Bildmeiſter Otto.
 Campbell 252, 23).
 Campe Joa. Heinr. 254, 42). 255.
 Campe J. J. W. 453.
 Camphauſen Rudolf 457.
 Canaval Mich. v. 677. 679.
 Caniz Frdr. Rud. Frhr. v. 299.
 Canthariſuſoria, s. Cyclopius W.
 Capilupi Camille 492.
 Capito Wolffg. 281. 366 (2). 392.
 Caraccioli Mar. 397.
 Carlyle Thom. 354 (729 u. Schiller).
 360. 468. 502. 721 (u. Edermann).
 Carmen arabicum (1814) 234.
 Carmen triumphale ad Elisabetham
 (von Ch. Beza) 503.
 Carmer J. G. R. Graf v. 304.
 Carolina, Die, 447.
 Carriere Mor. 453.
 Cartwright Will. 252.
 Caſati 457.
 Caſelius Jhns. 397 (483 Gedichte).
 Caſparſon J. W. Ch. G. 655.
 Caſſovius, s. Sigismund Dav.
 Caſtelli Jgn. Frz. 405. 430. 431. 616.
 658¹.
 Catalani Angelica 379.
 Catechismo, Dar kloane, 374.
 Cats Jak. 676.
 Catull 299.
 Cavallo 285.
 Ceſſarius Andr., s. Keller.
 Ceſſini Benv. 242.
 Ceſtes Romr. 240. 368. 750.

- Cervantes Mig. v. 71. 244 f. (Übers.).
 322. 327. 586 (Don Quijote).
 Chabert Thom. v. 235.
 Chamisso Adelsb. v. 349 (2). 414. 422.
 424. 493 (Yrifi; Werke). 677. 683.
 721. 752.
 Chapelle 72. 73. 684.
 Chateaubriand F. de 249.
 Chaulieu G. A. de 71. 246. 684.
 Chénier M. F. 264².
 Cherubini 468.
 Chevreau 246, 20).
 Chézy Ant. Leonh. v. 234.
 Chézy Helm. v. 226². 234. 249. 414.
 728 (u. W. Müller).
 Chiabrera 241, 1).
 Chinesisches Volkslied 233.
 Chlumetzky Pet. Ritt. v. 453.
 Chmelarz Edu. 368.
 Cholebius Karl Leo 435. 453.
 Choulant F. L. 672.
 Christentum, Das, in der Literatur 727.
 ,Christoffel, Gedicht vom großen' 388.
 ,Christus ward heut geboren' (Netten-
 spiel) 755.
 Chronicon Weiblingense 157 f. (Quelle
 f. Arnims ,Kronenwächter').
 Chronogramme u. =stich 363.
 Clarke, General, 107.
 Clary, Familie, 488.
 Claudian 239.
 Claudius Math. 58. 75⁵. 349. 420.
 Lauren H., f. Heun C.
 Claus (Klaus) Ant. 393.
 Clemens Wenz. 397.
 Clement Jal. 11/15.
 Clend Rud. 737.
 Clodius Chn. Heinr. Aug. 248.
 Cludius Herm. F. 236.
 Cober Tob. 397.
 Coccinus Sebast. 752.
 Cochlans Jhns. 372.
 Cochrane F. G. 503.
 Coellius Greg. 396.
 Cohen 127.
 Colarbeau 253, 38).
 Coleridge Sam. Dahl. 354.
 Collenbusch Sam. 463.
 Collin Heinr. F. v. 470. 679.
 Collin Matth. v. 679.
 Colman Geo. d. ä. 65¹.
 Colonna, Reichsgrafen, Freiherren von
 Fels 456.
 Colonna Vittoria 242.
 Comenius-Gesellschaft 359. 476. 730.
 ,Compendium Magisch Sympathetisch-
 u. Antipathet. Arcanitaeten . .' (1715)
 395.
 Congreve Will. 251.
 Conrad 678.
 Conrad M. G. 478.
 Conrad Martin, Bischof von Bader-
 born 463.
 Consentius Rud. Otto 408.
 Constant Benj. 432 (434 ,Abolphe').
 695.
 Conversationsblatt, Wiener, 615 ff. (M.
 Span).
 Conz Karl Phil. 221⁶. 222¹. 233. 234
 (5). 235. 236. 238, 4). 239. 242.
 245. 252, 23). 25).
 Coopmann Gabis 240.
 Coppée Frz. 326.
 Cordus Eric. 739.
 Corneille Pierre 247. 497.
 Cornelius C.: Burns-Übers. 202 f.
 632¹. 633.
 Cornelius Pet. v. (Maler) 757.
 Correggio 592.
 Corrodi Aug. 427.
 Corvinus Ant. 363.
 Corvinus Laur. 397.
 Coste G. L. 385.
 Cothenius Chn. Andr. v. 295 (Brief
 von Friedrich 2.). 532³.
 Cotta 757.
 Cotta F. G. 428 (2).
 Cottin Sophie 249.
 Cournon 135.
 Courtin Frdr. Aug. v. 393.
 Cowley Abr. 251, 8). 10).
 Cramer Joh. Andr. 69.
 Cramer Karl (ps. Karl am Rhein)
 392.
 Cramer Karl Frdr. 243.
 Cranach Lukas 470. 471.
 Crato v. Crafftheim, f. Krafft Ad.
 Crebillon F. P. F. de 71.
 Crenzin Ant. Ado. v. 393.
 Creupe (ps.), f. Peucer F.
 Kreuzer Frdr. 336. 387 f. (757 Briefe).
 (789). 790. 791. 792.
 Grillon 217/20 (Strachwitz).
 Croce 248, 53).
 Crocus Corn. 365.
 Cronegl Joh. Frdr. Frz. v. 424.
 Crotus Rubeianus 280. 281.
 Encius Jal., f. Raug.

Cuno Heinr. 591. 677.
 Gunze J. C. F. 241.
 Curide Geo. u. Mo. 391 (751 Chronik).
 Curths Karl 254.
 Curtius, Bürgermeister, 457.
 Curtius Ernst 423. 445.
 Curtius Val. 390.
 Cuthbertson 285 f.
 Cyclopius (Cantharifusoris, Kan-
 negießer) Wolsq. 396.
 D., G., = Dori G. = E. T. A. Hoff-
 mann 590.
 Dähnert Joh. Karl 535.
 Dänen 249 f. (Übers.).
 Dahn Fr. 226². 348. 412. 710. 711.
 713.
 Daidé 245.
 Dalberg 391. 436.
 Dalberg Karl v. 93. 236, 23). 551.
 555.
 Dambach Joh. Heinr. 252.
 Dambmann Geo. 249.
 Damlnoch Febr. 391.
 Daniel 671.
 Danner Joh. Heinr. v. 471. 757.
 Dante 242. 441. 443.
 Daubet Alph. 722.
 David Jak. Jul. 405 (2).
 Davison Bogum. 423.
 ‚Declaration . . Kön. May. zu Frank-
 reich‘ (1590) 20.
 Debelind Febr. 483 (Grobianus).
 Defregger Frz. v. 404.
 Dehmel Rich. 344. 437. 444. 478.
 Deinhardstein J. Edw. 405. 487.
 Delbrück Hans 453 f.
 Delbrück Joh. Febr. Gll. 745.
 Desille Jacqu. 248.
 De Luc 285.
 Δευ . . Δρονιδεν K. Φ. Βροννης
 [Pamphlet v. J. J. Schwabe] 655/7.
 Demoustier Ch. A. 248.
 Dempelsheidt Barth. 397.
 Dend Hans 366.
 Dend Joh. 359.
 Dengler Geo. 379.
 Denina Karl Joh. Mar. 382.
 Denis Rich. 56. 436.
 Depositionsbrände 378.
 ‚Derfflinger, Feldmarschall‘ (1848) 421.
 Derossi, Theaterdirektor, 379.
 Desbillons Frz. Jos. 241.
 Descartes 319.

Desorgues Th. 245.
 Dessoir Rub. 369.
 Destouches Jos. Ant. v. 393.
 Detharding Geo. Aug. 442.
 Detmold Joh. Herm. 587.
 Deuber F. X. Anselm 237.
 Deußen 474.
 Deutsch, Deutsche, Deutschtum 255 (Übers.).
 348 (Übers. ins Lat.). 377. 427 (bei
 Tolstoi). 448. 455 (in Rom) 747.
 Deutsch-amerikanische Dichtung 439. 737.
 Deutsche Gesellschaft, Die, 735 f. (Wern).
 736 (Leipzig). — Kultur 736.
 Deutsche Literatur, Literaturgeschichte
 290/305 (Friedrich 2.). 355. 357. 358.
 376. 404. 406. 407. 410 (19. Jh.).
 413. 414. 417. 418. 420. 432. 433.
 434. 435 ff. 444. 725 (2). 728. 730.
 756. 818.
 Deutsche Literatur in der Schule (s. Bi-
 bliographie) 345. 348 f. 354. 355. 730.
 Deutsche Literaturdramen, -romödien,
 -zeitgemälde 328/32 (Platen). 374.
 406. 734.
 Deutsche Persönlichkeit 724.
 Deutsch-französische Beziehungen 433.
 756.
 ‚Deutschland, Deutschland über alles‘
 725.
 ‚Deutschland in seiner tiefen Erniedrig-
 ung‘ (1806) 373.
 Deutsch-österreichische Literatur 364. 389.
 406. 438 f. 440 f. 499 (Literar. Ver-
 ein). 705/8 (Tirol).
 Devrient Edu. 369. 408. 417. 421.
 Devrient Emil 423.
 Devrient Otto 408.
 Dialekte, Dialektdichtungen, s. Mund-
 arten.
 Dialog 738.
 ‚Dialog von Luther‘ usw. (1523. Verf.:
 E. Alberus) 347.
 Dichter-Denkmäler 435.
 Dichterverkstatt 188 ff. (Mörke). 432.
 714 (Hesse). 717 (Lingg).
 Diberot Denis 247. 305/10 (728 Ra-
 meaus Neffe). 416.
 Dieck Karl Wilh. Edw. (Gefährte von
 Ch. Mylius) 777¹. 778 f. (780).
 Diemer Theob. Chph. 732.
 Dienemann Ferd. 578. 588.
 Dienstbotenliteratur 373.
 Diensthöfer, Die. 471.
 Diepenbrock Melch. Frh. v. 757.

- Dießterweg Frdr. Abo. Wilh. 477.
 Dieterich Joh. Ehn. 286. 288.
 Dietrich Ewald Bistf. 677. 678.
 Dietrich Zeit 465.
 Dietrich von Bern 501.
 Diez Frdr. 500. 712.
 Diltthey Wilh. 316. 578 f.
 Dimpfel Joh. Heinr. 59¹. 76 Anm.
 Dingelstedt Frz. 712.
 Dino Compagni 508.
 Dinter Gust. 477.
 ,Diogenes, Der Teutsche' (1737) 751.
 ,Discours vom Sieg zu Jory' (1690) 20/22.
 Disteli Mart. 416.
 Distelmair Rom. 366.
 Döbbelin Theoph. 369.
 Döderlein Joh. Chph. 551. 553.
 Döllinger Jgn. v. 731.
 Dönitz Joh. Gtli. 737.
 Döring Heinr. 222¹. 550. 686.
 Dörpfeld Frdr. Wilh. 358. 477.
 Dörfel Edu. 401.
 Dohm Ehn. Wilh. v. 290. 295. 296.
 — Brief an Herzberg 294.
 Dohna Fabian, Burggraf zu 1/10. —
 Schmähdichtungen wider ihn (1588) 2¹.
 Dominique 323.
 Donberger, Dr. 382.
 Dorat C.-J. 248.
 Dorfgeschichte 427 (bayer.).
 Dori Giuseppe = C. L. A. Hoff-
 mann 590.
 Dorotheenspiele 723.
 Dorow Wilh. 589.
 Dorsten Theod. 371.
 Drach Joh. 732.
 Drahomira 675. 680¹.
 Drama 64 f. (Gerstenbergs Theorie).
 266 f. (Riesch). 338/44 (Jbsen). 354
 (Italien. Mercier). 365. 393 (bayer-
 isch). 403. 405 (Monolog). 409 (Lust-
 spiel). 411 (histor.). 416. 421 (Der
 Große Kurfürst). 422. 423. 439. 481
 (Volksspiele). 500. 724. 729. 730. —
 S. auch: Jesuiten-drama. Literatur-
 komödien. Schicksals-tragödie. Doro-
 theen-, Fastnacht-, Ordens-, Oster-,
 Paradies-, Puppen-, Schatten-, Weih-
 nachts-spiele. Oper, Operntexte. Hohen-
 staufen. Bgl. Theater.
 Dramatische Satiren 322 f. 328/32.
 Dramaturgie 422.
 Draudius Geo. 372.
 Drei Ringe 360.
 Dresden 423.
 Dreves Febr. 405.
 Dreher Detl. 390.
 Dreher Joh. Matth. 376. 787 f.⁷
 Drehßig Joh. Christ. 244.
 ,Dritte Reich, Das' (bei Jbsen) 502.
 Drobisch Mor. Wilh. 472.
 Droste-Hülshoff Annette v. 405. 408.
 411. 412. 442. 478.
 Droyßen Joh. Gust. 415. 493.
 Droyßig (Dorf) 477. Bgl. 758.
 Dschami 234. 269.
 Ducis 247.
 Ducrah-Duminil J. G. 248.
 Dühr Aug. 427.
 Dümmler Ernst 500.
 Dünker Heinr. 416. 550 f. 555.
 Dürer Albr. 368 (2). 424. 468. 470
 (2). 750.
 Duller Edu. 405.
 Dumaniant A. J. 248.
 Dumas Alex. d. ä. 405.
 Dumas Alex. d. j. 343.
 Dumme, Der weiße (Motiv) 78.
 Dumpf Joh. Wilh. 56. 59¹. 74. 76
 Anm.
 Dunder Max 443. 500.
 Dupaty Em. 249.
 Dusch Joh. Jak. 56. 69.
 Duval Karl 428.
 Dziakło Karl 733.
 Ebeling Chph. Dan. 57.
 Eber Paul. 366. 440.
 Eberhard Aug. Gtlo. 232.
 Eberhard Joh. Aug. 246.
 Eberlin von Günzburg Joh. 365.
 375. 464. 483 (,15 Bundesgenossen').
 Ebert Karl Egon 455. 671. 673/4.
 677. 678.
 Ebner-Eschenbach Marie v. 417. 437.
 440. 442. 443. 478.
 Ed Joh. 365.
 Ed Joh. Geo. 248. 250.
 Edartshausen Karl v. 393.
 Edermann Joh. Pet. 406. 411. 486
 (487 Gespräche m. Goethe). 721 (u.
 Carlphle).
 Edstein Ernst 233. 348.
 Edda 24. 49³. 210. 249, XXVII. 656.
 ,Edelmann, Lied von einem, vnd einem
 Schumacher' 352.
 Eduard 3., Kg. von England 353.

- ‚Edward‘ (Schott. Ballade) 216 f.
 Effans d'Avernas Pius Gf. des 457.
 Effenbarth H. G. 380.
 Egetmeier Frz. Ant. 232 (Hebel).
 Eginhard u. Emma 411. 412. 657/8.
 723. 727.
 Egranus Jhns. Shlb. 402.
 Ehrenfels Chn. v. 416.
 Eichenborff Jos. Frhr. v. 405. 493.
 712. — Gedichte 227. 228. 493. —
 Das Incognito (hg. v. Weichberger)
 321/8. 374. — Taugenichts 358.
 Eichhorn Joh. Albr. Frdr. 328.
 Eichrodt Edw. 380.
 Eichstädt Heinr. Karl Abrah. 241. 309.
 Einem (ps.) = W. Frh. v. Wieder-
 mann 722.
 Einsiedel Frdr. Hildebr. v. 322. 323.
 Einzinger v. Einzing Joh. Mart.
 Max. 393.
 Eisenbart, Dr., 389.
 Eisengrein Mart. 749.
 Eißl Ther. v. 487.
 Eitelberger Rud. 445.
 Elbische Wesen, Elfen 225 ff.
 ‚Elegie an Schmettows Grabe‘ 249,
 XXVIII.
 ‚Essenhöh‘ 225.
 Elisabeth, Äbtissin von Herford 387.
 Elsäffer 706.
 Elsäffische Literaturgesch. 414.
 Elsholtz Frz. v. 735 (‚Hofbame‘).
 Elteste Frdr. Gtfr. 399.
 Elwert Anf. 687.
 Emanuela Theresie, Prinzessin von
 Bayern 458.
 Emerson R. B. 721.
 Emser Hier. 397.
 End Jörg v., s. Stoder Frz. Aug.
 Endlicher Steph. v. 151.
 Engel (Angelus) Andr. 458.
 Engel Joh. Jak. 407. 411. 420. 436.
 Engel Karl Chn. 251, 9).
 Engelbrecht Ant. (ps. Warnher v.
 Warnshheim) 363.
 Engels Frdr. 446.
 Engentin Phil. Engelbr. 240.
 Engländer 251/5 (Übersetzungen).
 England 728.
 Englische Komödianten 397 (Breslau).
 423 (441. 739 Wolfenbüttel). 740
 (Braunschweig).
 Englische Literatur usw. 353 f. 355. 372.
 435. 441 f.
 Enzinas Franc. de 458.
 Epös 345. 496. 717 f. 729. 730. 734
 (Römischer). — Vgl. Ribesungenlied.
 Eppendorf Heinr. v. 397.
 Erasmus, Bischof, 355.
 Erasmus von Rotterdam 301. 402.
 483.
 Erbstücke im mecklenburg. Volksglauben
 725.
 Erdmann Joh. Edu. 472.
 Erdmannsdörfer Bernh. 377. 387.
 Erichson Joh. 456.
 Erichson Edw. Alfr. 385.
 Erl Adam Wilh. 275.
 Erl Böhme's Niederhort 271/8 passim.
 Erlach Rud. Edw. v. 108. 109. 142.
 Erlanger Zeitung 382.
 Ermatinger Emil 233.
 ‚Ernst, Herzog‘ 733.
 Ernst, Hgg. von Gotha 93. 94.
 Ernst der Fromme, Herzog, 356.
 Ernst, Hgg. von Coburg=Gotha
 442.
 Ernst F. v. 677.
 Ernst Jacq. 432.
 Ernst Otto (ps.), s. Schmidt D. E.
 Ernst August, Hgg. von Braun-
 schweig-Lüneburg 456.
 Ernst August, Kg. von Hannover
 456.
 Ertl Emil 440.
 Erleben Joh. Chn. Polst. 286.
 Erzählungen 683 f. (Vers-G.).
 Eschen Frdr. Aug. 238.
 Escher Hans Konr. v. 401.
 Esmarck E. 348.
 Essenwein Aug. v. 746.
 Essenwein Karl 739.
 Esclair F. B. Ferd. 379.
 Esther 423. 740.
 Estländer, Ein alter, 458.
 Estorf Otto v. (389 Diarium).
 Etgens Joh. Geo. 390.
 Etymologie, s. Wortforschung.
 Euden Rud. 472.
 Eugen, Prinz von Savoyen 377.
 Eulenspiegel 442.
 Euler Leonh. 522. 523. 530. 531. 538.
 541². 543. 544. 784 Anm.
 Euphuismus 435.
 Euripides 65. 721. 729.
 Evers 478.
 Evers Karl 430.
 Eshenhardt Frz. 237. 371.

Jgn. = Jülleborn 240, 12'.
 Jaber Frz., s. Röderich.
 Jaber Joh. Heinr. 63'.
 Fabri Fr. 398.
 Fabricius Heinr. 240.
 Fabricius Kathar. 485.
 Fabricius Petr. 257. 272.
 Facetien 347.
 Färber, Museumschreiber, 692 f.
 Fehrende Leute 447.
 Falbe Gthi. Sam. 233. 238.
 Falk Dav. 550.
 Falk Jhns 550/7 (Bericht über seine erste Reise nach Jena u. Weimar).
 Falk Rosalia 550.
 Falke Gust. 407. 478.
 Fallmerayer Jak. Phil. 706. 707.
 Familien-Geschichte 757.
 Farel Guill. 392.
 Faselius 241.
 Fastnachtspiel 439. 752.
 Faujas de St. Fond 285.
 Faust 412 (483 in Erfurt). 413. 483 (Höllenzwang). — Vgl. 424. 742.
 Faust, Ein oberpfälzischer, 394.
 Fechner Gust. Th. 364 (2). 472 (2).
 Fechner Jhns. 397.
 Feddersen Wilhelmine 245.
 Feder Eman. 676. 679.
 Feder Joh. Geo. Heinr. 93.
 Felbiger Jgn. v. 477.
 Felbmann Leop. 691.
 Fellenberg Ebm. v. 739.
 Fellenberg Phil. Eman. v. 384.
 Fercher von Steinwand, s. Kleinfischer Joh.
 Ferdinand, Kronprinz (Kaiser) von Oesterreich 614.
 Ferdinand Maria, Kurfürst von Bayern 381.
 Fernando 736.
 Fernow Karl Ebm. 243.
 Fernwirkung 216 f.
 Ferrich, Gr., 239.
 Fessler Jgn. Aurel. 580.
 Feuchtersleben Ernst Frh. v. 346. 444. 611. 722.
 Feuchtersleben Helene v. 346.
 Feuerbach Ans. v. 338. 368.
 Feuerbach Henr. 368.
 Feuerbach Ludw. 22 f. 442. 501.
 Feuerlein Gust. 348.
 Feuersegen 393.
 Fehge Bernh. 749.

Fiala, Adme, 369.
 Fibiger 397.
 Fichte Imm. Herm. v. 456. 472. 588.
 Fichte Joh. Gthi. 316. 318. 319. 320. 335. 361. 403. 433. 434. 472. 587. 751.
 Fick Ado. 445.
 Ficker Jul. 445. 706. 737.
 Fielding Henry 71. 322.
 Fiévez 379.
 Filicaja Vinc. da 241, 1).
 Finkenstein, Gräfin, 152.
 Finkenstein, Graf, 324.
 Firdausi (Firdusi) 234. 269.
 Fischart Jhns. 1/22. — Antimarchion (1590. Fr. ist nicht der Übers.) 13/15. — Wolbedenkliche Beschreibung Des an dem König v. Frankreich begangenen Meuchelmords (1589) 11/13. — Dienenkorb vgl. 10 f. — Fildhaz 385. — Uncalvinisch Gegenbadstüblein (1589) 1/11. — Geschichtsfitterung 755. — Reveille matin 22. — Verzeichnis von der spanischen Armada 503. Vgl. 6 f. 8 ff. — Jhm ohne sichern Beweis zugeschriebene Schriften 15 f.: Antihispanus (1590) 16/19; Declaration des Königs von Frankreich (1590) 19 f.; Discours von Sieg zu Jorh (1590) 20/22.
 Fischer Benj. Gtho. 348.
 Fischer Rmo 443.
 Fischer um sine Fru, Der' 728.
 Fitger Arth. 439. 478.
 Flaischen Cäs. 437.
 Flakus 235.
 Flaminus 240. 241.
 Flayder 658.
 Fleischer Karl Frdr. Wilh. 236. 695.
 Fleischhauer Ehn. Val. 256.
 Fliegen Ebm. 392.
 Fließeden Pet. 460.
 Flor Alois 705.
 Flinner Joh. 732.
 Floerke Gust. 471.
 Florian Jean-Pierre de 245. 248.
 Flüchtlinge, Die' (Plan eines Oppositions-Journals) 431. 692.
 Föhran Ottom. (ps.) = W. Frh. v. Wiedermann 722.
 Förg Karl 393.
 Förster Karl 414.
 Foglar Ado. 593 f.
 Foglar Ebm. 437.

- Fontane Emilie 420 (2).
 Fontane Theob. 216³. 340. 360. 385.
 418. 420 (2). 437. 442. 443. 478.
 712. 715. 716.
 Fontenelle 245.
 Formey F. G. S. 533 Anm. 538⁴.
 541 geg. E. 542⁶. 543.
 Forster Geo. 552. 692.
 Forster F. Rho. 425.
 Forster Ther. d. j. 721.
 Fortis 242.
 Fortunatus 728.
 Föß R. 477.
 Fouqué Frdr. de la Motte (Pellegrin) 226 f. („Todesbund“) 244. 331.
 409 („Taschb. der Sagen u. Leg.“).
 421. 720. 721.
 Fragojo Juan de la Matos 267.
 Frand Andr. 397.
 Frand Seb. 359.
 Frandh Frdr. Gtlo. (Verleger) 428. 698.
 702.
 Frank Ign. 93.
 Franke 709.
 Frankenau 250, 3).
 „Frankfurter gelehrte Anzeigen“ 76. 721.
 Frankl Pdm. Aug. 677. 818 Anm.
 Frankreich 268/5 (Schillers Räuber in F.). 418. 500.
 Franz Rob. 276.
 Franz von Piesenham, f. Stelzhamer Frz.
 Franziska, Hggin von Württemberg 398.
 Französische Komödianten 469.
 Französische Literatur 354. 432/4. 435.
 488 (Faust-Übers.).
 Französische Zeitschriften, f. Zeitschriften.
 Franzosen 245/9 (Übersetzungen). 720.
 Frau, Die, 441.
 Frau, Die weiße, 739. 746.
 Fraungruber Hans 440.
 Free John, f. Phreas.
 Freibeuterei, literarische, 266 f.
 „Freien ist kein Pferdekauf“ 256 f.
 Freiheitskriege, f. Befreiungskriege.
 Freiligrath Ferd. 195. 199 f. (812 Burns-Übers.). 209 (211 „Meerfabel“).
 212 f. („Rebo“). 222 (223 „Barbarossa“). 405 (2). 421 (Prosa). 429 (erstes Auftreten). 712. 716. 743 (an Weerth).
 Freimaurer (Maurer), Freimaurerei 93.
 94. 96 f. 348 (Vogen). 359. 374.
 Freinsheimius 301.
 „Freitagsblättlein“ (Bernisches. 1721/4) 736.
 Fremdwörter 308 f. 350. 351. 355. 358.
 359. 398. 442. 482. 726.
 Frenssen Gust. 494.
 Frenzel Karl 405. 442.
 Freudenfeld Burth. Heinr. 253.
 „Freudenlied der Jünger Lavaters“ (von Ummius) 383 f.
 „Freudenter, Der“ (1741/2) 751.
 „Freymaurerlieder“ (1814) 251, 1’).
 Freitag Geo. Wlth. Frdr. 234.
 Freitag Gust. 348. 420 (u. Kaiser Friedrich). 439. 443. 453. — Briefe 375. 406. 417. 442. 493 f. (an Hirzel u. a.) 500. — Verm. Aufsätze 406. 415. (418). 723. — Verlorne Handschrift 498. — Journalisten 419. 429.
 Friedrich 3., deutscher Kaiser 415. 420. 453.
 Friedrich, Gßhgg. von Baden 454. 456 f.
 Friedrich 5., Kg. von Dänemark 540. 545.
 Friedrich 2., Landgf. von Homburg 391.
 Friedrich von Hufen 255.
 Friedrich 2., Kurf. von der Pfalz 747.
 Friedrich 1., Kg. von Preußen 730.
 Friedrich 2., der Große, Kg. von Preußen 247. 349. 350. 382. 384. 415. 432. 444. 456. 477. 531². 533⁶. 549¹. 757. 776¹. — Briefe an Goethenius u. Herßberg 295. — u. Pastor Lange 525/7. — u. Lessing 520. 522/7. — Berliner Akademiestreit, f. b. — De la littérature allemande 290/305. 414. 723. — Gedichte 415. — Lettre d’un Académicien 542 Anm. 546.
 Friedrich, Kg. von Württemberg 401. 699. 719. 721.
 Friedrich Christian, Hg. zu Schleswig-Holstein 356.
 Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst von Brandenburg 391. 421 (im dtsh. Drama). 448. 457.
 Friedrich Wilhelm 1., Kurf. von Hessen 457.
 Friedrich Wilhelm 2., König von Preußen 554 f.
 Friedrich Wilhelm 3., König von Preußen 449. 738 (2). 757.

Friedrich Wilhelm 4., König von Preußen 377. 409. 444. 453. 493 (757. u. B. v. Arnim).

Fries Jak. Frdr. 473.

Friesen Frdr. 408.

Friesische Literatur 438.

Frimon(b) A. 722.

Frischlin Nikob. 356. 388.

Frige Imman. 240. 246.

Fröbel Frdr. 359. 477.

Fröhlich Kath. 409. 443.

Frölich H. 591.

Frommann Alwina 456.

Frommel Emil 463.

Fromhofer Edw. 393.

Fronspurger Leonh. 157.

Fuchs Imm. Lazar. 445. -

Fuchs Karl 474.

Fuchs Paul v. 730.

Fülleborn Geo. Gust. 901. 234. 235 (2). 240. 734.

Fürstenberg, Haus, 455.

Fugger, Familie, 455.

Fugger Jak. 154 f. (F.s 'Ehrensiegel', Quelle für Arnim).

Fulda Fürstleg. Ehn. 484 ('Trogalien').

Fulda Edw. 341. 353. 405.

Furchau A. Frdr. 676.

Gabelbach, Gemeinde, 439.

Gabelsberger Frz. Kav. 458.

Gabilson Edw. 433.

Gaedeckens Cyp. Frz. 387.

Gärtner Wilh. 742 (2).

Gall Frz. Jos. 424.

Gallus Mik. 748.

Galuppi Bald. (gen. Buranello) 389.

Garampi Jos. 448. 748.

Garriß Dav. 651.

Gattin, Die undankbare, 753.

Gaudy Alice Freiin v. 348.

Gaudy Frz. Frh. 221⁶. 494.

Gaunertum, unweisen 427. 447.

Gay John 252.

Gehhard Truchseß 392.

Gedert 394.

Gedichte, f. Pylit.

Gedichte Lampert. 440.

Geflügelte Worte 355.

Gegenreformation 378. 395. 398. 732. 737.

Geheimbünde, f. Freimaurer. Illuminatenorden. Rosenkreuzer.

Gehler Joh. Sam. Traug. 798.

Geib Karl 222¹.

Geibel Eman. 217³. 222¹. 225³. 226². 228¹ (229¹ 'Herr Walther'). 354 (Tod des Tiberius). 364. 404. 423. 710. 712. 713 (Charakteristik). 716.

Geier Pancr., f. Vulturinus.

Geiger Lina 702.

Geiler von Kayfersberg Joh. 380.

Geißel, Rardin. v., 757.

Geistliche Pylit, f. Pylit.

Gelehrtengeschichte (f. Bibliographie) 396 f.

Gellert Ehn. Fürstleg. 91. 299. 384. 401. 484. 523. 614. 683. 684.

Gemmingen Otto v. 745.

Genée Rud. 413.

Genelli Bonav. 712.

Gengenbach Pamph. 447.

Genie 311 f. 352.

Geniezeit 316 f.

Genlis F. St. de 248.

Genovefa 277.

Genth Wilh. 222¹.

Genß Frdr. v. 395. 487. 737. 738. 747 (u. W. Schlegel).

Genßlow Nikol. 396.

Georg, Bischof von Speyer 388.

Gérard de Nerval 434.

Gerbel Nikol. 365.

Gerhard Wilh. 672 f. — Burns Gedichte, deutsch 195/203 (von Stelzhamer benützt). 205. 207. 208. 645.

Gering Heinr. 399.

Gerle W. Ado. 242. 673. 674. 676. 677.

Germanistische Wissenschaft 435.

Gerning Joh. Jf. v. 238 (2). 239 (2). 242. 735.

Gerosi Karl 226². 364. 752.

Gersdorff, Frhr. v., 474.

Gerstenberg Heinr. Wilh. v. 56/76 (503 Zeile 3 ff. v. u.: als Rezensent der Hamburg. Neuen Zeitg.).

Gerstner 243.

Gervinus G. G. 757.

Gerwig, Abt v. Weingarten 365.

Gesangbücher 388. 418 am E.

'Gesang Buchleyn, Geistliches' (1524) 373.

Geschichte, Geschichte der Wissenschaften, f. Bibliographie.

Geschichtliche Lieder, f. Pylit.

Geschichtsphilosophie 334/36 (Ranke).

Gesellschaft (s. auch Société) 439. — Arabische, s. d. — Der Bibliophilen 818. — Deutsche 859. 436. 736 (Leipziger). — Literar. (Hamburg) 411. — Für Literatur u. Gesch. d. deutschen Volksschauspiele 499. — Oberlausitz., s. d. — Für Theatergeschichte 469. 499 f. 757.
 Gessner Chlotte 109.
 Gessner Heinr. 139. 140.
 Gessner Sal. 299. 401. 436.
 ,Gefalt, Die Blutende, mit Dorsch und Lampe' (Schauerroman) 430.
 Geude W. 237.
 Gaspar Jbn Olba 234.
 Giesch, Gräfin, 757.
 Gildemeister Otto („Camoenus“) 213 f. (Byron-Übers.). 354. 413. 419. 422. 720.
 Gille Karl 467.
 Gillies Rob. Pearce 503.
 Gilm Herm. v. 478. 707.
 Gilpin Will. 251. 252.
 Girardet Fr. 231.
 Gleim F. Wilh. F. 56. 58. 69. 71. 72. 73. 74. 131 („An den Tod“). 384. 401. 535^b. 539^c. 615. 656. 723. 740 (u. Möser).
 ,Gleim, die Frühlingslunte“, s. von Feld.
 Gleißenberg 145.
 Glover Rich. 251.
 Glück Chph. W. Kitt. v. 468.
 Glück Elij. (ps. Betty Paoli) 346.
 Gmelin Joh. Geo. 535.
 Gneisenau, Graf Reithardt v. 757.
 Gobet 246.
 Gobineau Jos. Arth. Gf. v. 468.
 Gödingk L. F. G. v. 692.
 Goedeke Karl 97. 500. 501 (Gedentafel). — Grundriß 230/55 (Nachträge). 347. 372. 373. 435. 743.
 Gönner (Jenner?) 779⁴.
 Gönner Nikol. Thadd. v. 445.
 Göriß, Defan, 348.
 Görres Jos. v. 153^a. 358. 409. 414. 494 (Charakteristiken u. Krit.). 707. 716. 757 (Briefe). 792/809 (Stil u. Ideenwelt).
 Götz Jos. Eust. Grf. v. 722.
 Götschen Geo. Joach. 466 (Biogr.). — Briefw. 81 f. (Wieland). 374 (Müller). 492 (Schiller).
 Goethe Aug. v. 722.

Goethe Ghe v., geb. Vulpius 424. 486. 722.
 Goethe Cornelia 434. 485 (722 Witkowski). 756. 757.
 Goethe Joh. Kasp. 710.
 Goethe F. Wölg. v. 91. 101. 120. 239. 19). 251, 7^o). 288. 336. 339. 342. 345. 349. 357. 364 (2). 374 (Gralsfage u. a.). 384. 404. 407 (Bäddlin). 409. 413 (2). 417. 420. 422. 424 (als Journalkritiker). 427. 430. 431 (Deutschum u. a.). 437. 444. 501. 667. 685. 699. 711. 712. 722 (Arabische; Bibliotheksleitg.). 756 (Freiheitsidee) 757. 798.
 Bibliographie (Literatur) 345. 346. 364. 406. 407. 411. 415. 422. 479. 485/9. 719. 722 (2).
 Leben 364. 404. 414. 424 (Wirtschaft). 430. 485. 719; Lebenskunst 364. — Ahnentafel 378. — Namen 722 (ps. F. W. Weber). — Schatepearefeier (1771) 356. — Doktorpromotion 424. — Abel 378. — Krankheitstage 420. — Tod 721. — Gedächtnisfeiern 355. 443.
 Aussehen. Persönlichkeit 424 (Kopf). 557. — Denkmäler 385 (Straßburg. Bgl. 432). 742 (Bettinas Monument).
 Jahrbuch 721/2. — Verrin, Wiener (Chronik) 346. 722.
 Studien (Morris) 486.
 Persönliche und literarische Beziehungen. Verkehr. Gespräche. Briefe. Einfluß. Urteile:
 Briefe 408. 410. 411 (421 v. d. Hellen). 413. 486. 487. 555. 694 f. Bgl. 425 am E. — Gespräche 347. — Einfluß 425.
 Althann 487. — Bajedow 355. 659. — Beethoven 416. 487. — Bondi 487. — Brentano B. 387 am E. 432. — Buri L. J. v. 427. — Deinhardstein 487. — Diderot 306. 416. — Erdmann 486 (487 Gespräche). — Eichstädt 409. — Eißl Th. v. 487. — Esholz F. v. 735. — Emerson 721. — Fall F. D. 550 f. 551. 554. 555/7. — Franzosen 433. — Gents 487. — Goethe Gf. v. 722. — Gretchen 424. — Grillparzer 594. 597. — Grustner v. Grusdorf 487. — Helbig 721. — Herder F. G. 400. 575. — Herder R. 400. — Heß H. Fh. v.

Goethe.

487. — Sehgendorf, Frau v. 721. — Hormayr 487. — Hüsen 735. — Humboldt W. v. 425. — Jacobi E. 569. 570. — Jenkins 721. — Jung-Stilling 429. — Kant 361. — Karl August 493. 721. — Kaunitz, Gräfin 487. — Kestner A. 442. — Kestner J. Ch. 569. — Kirms 103. 104. — Kogebue 101/5 („Deutsche Kleinstädter“). 309. 422. Vgl. 612. — Kräuter 721. — Langer J. P. 721. — Langermann 722. — Lavater 404. 412. 422. 427. 490. 491. 659. — Leisewitz 426. — Lewegow 418. — Lichnowsky, Richenstein, Signe, Fürsten 487. — List 424. Vgl. 721. — Ludwig 1., Kg. v. Bayern 735. — Schöne Mailänderin 416 (2). — Maria Ludovica, Kaiserin 487. — Mercier 354. — Merkel 309. — Metternich 346. 487. — Meyer v. Lindau 722. — Morike 497. — Neureuther 368. — Nietzsche 756. — O'Donnell; Graf Paar; Petrowsky 487. — Pindar 728. — Platon 729. — Pleßing 442. — Protesch 487. — Pustuchen vgl. 623³. — Reinhard R. F. 234, 7). — Rieme 565. — Ringeis 722. — Saurau 487. — v. Schäffer 721. — Schiller 101/4. 306. 348. 692 f. 722. Vgl. 53. 486 (Schillers Totenfeier). — Schökopf R. vgl. 374. — Schopenhauer J. 405. — Schröter C. 486. — Schulin vgl. 792. — Schultheß B. 721. 752. — Seefatz J. R. 424. — Steigentesch A. v. 487. — Stein Ch. v. 443. 563. — Sternberg 430. 443. 492. 731. — Voigt 721. — Willemer M. v. 424. — Zachariae 423. — Zelter 418. — G.-Feinde 612 ff. 818.

Urteile G.s über: Behr J. F. vgl. 56. — seine Dichtungen (Gräf) 349. 353. 428. — Euripides 721. — seine italien. Reiseindrücke 556 f. — Odyssee 53. — Prellerei in Gasthöfen 348. — Schiller 556. — seine Stellung zur Religion 486. — Epische Stilmittel vgl. 53. — Tagesfragen des 20. Jhs. 486. — Wielands Periwinkle 90. — Wolf E. W. 554.

Mitteilungen und Urteile über G. 491. 721. Von: Mundt 497. — Span M. 611/23. — Wagner 468.

Goethe.

Bayern 735. — Berlin 383. — Champagne 442. — Frankfurt 792. — Gotha 722. — Ilmenau 426. 486. 487. — Italien 346. — Marienbad 722. — Mühlhausen 392. — Österreich 403. 486. 487. 611 ff. 722. — Rom 426. 455. 486. — Stuttgart 692. — Weimar 427.

G. als Denker 430. 486. — Lebensanschauung 486. — Naturbegriff und -betrachten 316 f.

Religion 443. 486. — Buddhismus 414. 430. — Christentum 486. 730. — Protestantismus (20. Jh.) 486. — Ostkult 430. — Klassisches Altertum 735. — Ästhetik 412. — Geschichtsphilosophie 335. — Pädagogie 360. — Kinderfreund 486.

Illuminat vgl. 93 f. — Artad. Gesellschaft zu Phylandria 427. 722.

Musik 370. — G. als Zeichner 722. — Münchner Lithographie 374.

Werke.

487 f. — (Heinemann) 349. 404 (2). 487. — (v. d. Hellen) 487. — (Weimar) 487.

NB. Die S. 558/78 aufgeführten Werke wurden unten nicht einzeln verzeichnet.

Lyrik.

348. 354. 403. 425. 479 (Gedankenlyrik). 487. 611/23 (gerichtet von M. Span). 719. 722. 735. 757.

An den Mond 618/20 (umgeändert von Span). — An die Erwählte 621 f. (wie vorher). — An die Günstigen 617 f. (wie vorher). — Arie. Nach dem Ital. 242. — Auf dem See 659/61. — Braut von Korinth 49³. 616. — [Canzonette] 488. — Diné zu Koblenz 659. — West-östlicher Divan (233). 234, 7). — Ergo bibamus 735. — Erbkönig 49³. — „Flieh, Läubchen, flieh!“ 486. — Gesang der Geister über d. Wassern 752. — Das Göttliche 479. — „Gott und Welt“ 721 f. — Jägers Abendlied 622¹. — Vier Jahreszeiten 622¹. — Muth 722. — Die schöne Nacht 620 f. (umgeändert von Span). — Deutscher Paranaß 486. — Pygmalion 486. — Schäfers Klage lied 721. — Stenzen (1798)

Goethe.

722. — Totentanz 395. — Das Weis-
chen 622 (umgeändert von Span). —
Wandrer's Nachlied 418. — Weis-
sagungen des Bakis 486. — Xenien
615. 724. Vgl. Fuld a. F. Ch. — Zu-
eignung 814.

Epos.

719.
Achilleis 404. 411. 486. 487. —
Hermann u. Dorothea 308. 468. 479.
486. 487. 488. — Homerübersehung
236. 358. Vgl. 346. 426. — Reineke
Fuchs 479. 487.

Drama.

343. 349. 482. 721.
Egmont 358. 479. 488. 728. 730. —
Epimenides Erwachen 348.
Faust 364. 403. 407 (beeinflusst
durch Gottsched). 409 (Theodicee). 410
(Spinoza-Elemente). 412 (Magie und
Sorge). 414. 421. 422 (in Frankreich;
Satanologie). 424. 425. 433. 439.
443. 486. 487. 488. 721. 730 (Un-
sterblichkeitsgedanke).

Urfaust 423. 443. 486.

I. Teil: 26². 486 (gepl. Disputa-
tionszene). 486 („Mißhör' mich nicht").
500 (Vorspiel auf dem Theater). 721
(Pakt). — Vgl. (459 Stromer v. Auer-
bach).

II. Teil: Papiergeld 721. — Labo-
ratorium 358 („Kristallf. Menschen-
volk"). 426 (Homunculus). 664 f. (Vers
10531). — Klaff. Walpurgisnacht 403.
426. 486. 725. — Helena 721.

Götz v. Berlichingen 301. 327. 479
(2). 562. 612. 616. Vgl. 722. —
Iphigenie 333. 348. 409. 419. 425.
487. 488. 605. 607 f. 612. 661. 730.
— Jahrmarktsfest zu Plundersweilern
322. 323. 353. 356. 373. 411. 727.
— Laune des Verliebten 439. — Ma-
homet 310. — Pandora 356. 486. —
Prometheus 486. — Schutzgeist (Kob-
bue) 405. — Stella 562. — Tancred
310. — Tasso 357. 410. 479. 487.
489. 592. 593. 599 f. (Einfluß auf
Grillparzer). 605. 610. 612. Vgl. (129).
— Natürliche Tochter 487. 489. —
Triumph der Empfindsamkeit 489. 586.
— Vögel 486.

Goethe.

Prosa.

558/78 (Sprachstatistik). Vgl. 693.
725 (Romantechnit).

Annalen 487. — Benb. Cellini 242.
310. — Dichtung u. Wahrheit 487. 488.
659. 711. 722 (2). — Diderots Ver-
such ii. d. Mahlerey 306. — Farbenlehre
419. 489. — Märchen von der grünen
Schlange 796. — W. Meister 94. 327.
563 f. — Novelle 488 f. (739 Tep-
litz). — Philostrat. Gemälde 721. —
Pbyflognomische Fragmente 565. 577 f.
— Plan zu e. deutschen Volksbuch
(1808) 492. — Rameaus Neffe 305/10.
728. — Ital. Reise 487. 661. — Re-
zenfionen 721. — Sanct Rochus-Fest
487. — Tagebücher 691. — Über Kunst
u. Altertum 487. — Unterhaltungen
deutscher Ausgewanderten 552. —
Wahlverwandtschaften 486. — 3. Wall-
fahrt nach Erwins Grabe 661. — Die
guten Weiber 722. — Werther 96.
353. 354. 373 (722 Nachahmungen).
427. 432 (434 Constant's „Adolphe").
433. 489. 551. 562. 570. 616. 756.
Stammbuchblätter 425 (Bethlen).
492.

Sprache und Stil.

350 (2). 404. 721. — Statistik
558/78. 721. — Mundartliches 725.
— Fremdwörter 308 f. — Alliterie-
rende Wortverbindungen 486.
Goethe Rath. Elis. 81. 484 f. (Briefe;
Biogr. v. Bastier). 756.
Goethe Ottilie v. 497.
Goethe Wolf v. 712.
Göttinger Akademie 540.
Göttingische Gelehrte Anzeigen 285 f.
(Rezensionen von Richtenberg).
Gö[et]z J. F. v. 393.
Gö[et]z Joh. Nik. 723.
Gö[et]z von Berlichingen 376. 722.
Göhren Edw. v. 254.
Goldbeck J. F. 147.
Goldmann Geo. Aug. Frdr. 352.
Goldoni Carlo 244.
Goldrich Salzwasser von Bad-
born Geo. = J. Fischart 10.
Goldsmith Oliv. 65¹. 353. 354.
Goll Heimr. 231.
Gollinger 677. 679.
Gollubius Barth. 402.

Gomperz Edw. 302.
 Goppler Joh. Ehp. 387. 741.
 Götter Frdr. Wilh. 244. 689.
 Gottesfreunde 359.
 Gotthelf Jer., s. Viglius Alb.
 Gottschall Rud. v. 225¹. 489. 712.
 Gottsched Joh. Ehp. 67. 293. 345 f.
 372. 403. 407. 411. 412. 418. 421.
 526². 535. — u. Voltaire 783². —
 u. Wieland 729. — Einladung zur
 Hochzeit 736. — Austritt aus der
 Deutschen Gesellsch. 736. — Anteil an
 der Pamphletliteratur der 50erjahre
 des 18. Jhs. 655/7. — G.-Halle 345 f.
 720. 819. — Gesamm. Schriften 489.
 Vgl. 819. — ‚Die Reimsucht‘ 346.
 819. — ‚Nützlicher Vorrath‘ 818. —
 G.-Wörterbuch 350. 404. 680/3.
 Gottschedin Louise Adelg. Vict. 372.
 379. 736.
 Gozzi Carlo Graf 244. 325.
 Grabbe Ehn. Dietr. 368. 372. 377
 (u. Zimmermann). 378. 406 (u. Auer-
 bach). 408. 410. 415. 416. 417. 419.
 437. 494. — Hannibal 422. — Höhen-
 staufen 220. 222¹. 2. 223. — Marius
 u. Sulla 421. — Werke (Grisebach)
 404. 494. 727.
 Gräff 675. 677. 678.
 Gräff Heinr. 591.
 Gräffer Frz. (ps. Rittgräff) 192.
 613². 616.
 Gräter Frdr. Dav. 250, 5). 687.
 Gräviuz 301.
 Graff Eberh. Gtli. 411.
 Gralslage 374.
 Gramberg Gerh. Ant. 26³. 49.
 Gramberg Gerh. Ant. Herm. 243.
 Graß Karl Gtha. 380.
 Gray Thom. 254.
 Gray Will. (Bischof) 353.
 Graze Marie Eug. belle 478. 494.
 Grebel Hans 401.
 Grécourt J.-B.-J. Villart de 657.
 658.
 Grefflinger Geo. 746.
 Gregorovius Ferd. 712.
 Greif Mart. 445. — S. auch Schiller,
 Demetrius.
 Greiffenberg Rath. Reg. v. 375. 736.
 Greiffenberger Hans 366.
 Greinz Hugo 440.
 Gresse, Die von. 391.
 Gresset J. B. L. de 71.

Gretschel Joh. Ehn. (Janus Ere-
 mita) 245.
 Grevenitz Frdr. Aug. v. (302¹ ‚An-
 merkungen u. d. Franzöf. Schrift usw.‘).
 Griechen 235/8 (348 Übersetzungen).
 Griechendichtungen 498.
 Griechische Anthologie 235 f.
 Gries Joh. Dieb. 233. 246. 727.
 Griesbach Joh. Jak. 551. 553.
 Griesel Aug. F. Wenz. 674. 675 f.
 677. 680¹.
 Griesheim W. E. v. 248. 61).
 Grillparzer Frz. 341. 342. 343. 360.
 403. 426. 436. 437. 443. 478. 611.
 613². 614. 670. 677. 708. 712. —
 Literatur (Bibliographie) 409. 479. —
 Jahrbuch 346 f. 349. 358. 406. 426.
 — Biographien (Ghrhardt-Neder) 358.
 403. 421; (Collin) 494. — Gedenk-
 tafel in Gastein 501. — Politiker 409.
 423. — Deutschtum 410. — Urteil
 der Zeitgenossen 430. 499. — in
 Schweden 347.
 Beziehungen: 499 (Gespräche). —
 Badenfeld 409. — Bayernfeld 430. —
 Byron 159/80. — Fröhlich R. 409.
 443. — Schiller, s. d. — Wiederhauser
 E. 409.
 G. über: Kaiser Franz 442. —
 Lenau 346.
 Werke 494. — Gedichte 494: Am
 Grabe Lenaus 346. — Epigramme
 409. — Des Kaisers Joseph 2. Bild-
 säule 409. — Epos: Rudolf u. Otto-
 kar (gepl.) 679. — Dramen 409 (443
 Zauberisches): Ahnfrau 330. (430 Zeile
 1 ff.). 479. 593. 594. 605. — Treuer
 Diener 159/80 (Byrons Einfluß). 443.
 — Drahomira 409 = 443. 675. —
 Esther 403. 411. — Fibuffa 409 =
 443. 598. 610 f. 670. 672. — Des
 Meeres u. d. Liebe Wellen (437). —
 — Ottokar 670. 671. 679. — Sappho
 330. 355. 425. 479. 500. 592/611
 (S.-Probleme). — Traum ein Leben
 355. 479. 724. 728. 818. — Goldnes
 Bließ 593. 611; Medea 341. 409 =
 443. 479. 593. 729. — Stammbuch-
 blätter 409. 499.
 Grillparzer Wenz. 614.
 Grimm, Bilder, 347 (Kleinere Schrif-
 ten). 351. 411 (Venede. Graff).
 Grimm Dorothea. 375.
 Grimm Gisela 351.

- Grimm Herm. 414. 443. 445. 485
 (Goethe). 712.
 Grimm Jak. 233. 244. 255, 12). 347.
 728. 794. — Briefw. 375 (Weinhold).
 387. 388. 757.
 Grimm Wilh. 250, 4'). 347. 501. 678.
 728. 794. — Briefw. 375 (Weinhold).
 387. 388.
 Grimmeßhausen Hans Jak. Chffel v.
 376. 484 (Simpliziff.).
 Grisebach Edu. 579 f.
 Grob H. H. 755.
 Grönländer 255.
 Gronovius 301.
 Grosse Ernst 310 f.
 Grosse Jul. Walb. 410. 411. 413. 418.
 419. 425. 426. 429. 710. 711. 712.
 Große Kurfürst, Der, J. Friedrich
 Wilhelm, Kurf. v. Brandenburg.
 Großmann Gust. Febr. Wilh. 369.
 Großmann Kasp., J. Megander.
 Großstadtpoesie, -kunst, J. Weltstadt.
 Groth Klaus 351. 478. 493. 727.
 Gruber, Eriemit, 92.
 Grün Anast. (ps.), J. Auersperg A.
 Alex. Graf.
 Grüneisen 705.
 Grüneisen Karl 364.
 Grumbachische Hündel 399.
 Grustner v. Grusdorf Leopoldine 487.
 Gryphius Andr. 277.
 Guattieri, Major, 145.
 Guarini Bat. 241, 1). 243.
 Gude 672.
 Gudrunsfage 358. 480.
 Gölbenapfel Joh. Wili. 722.
 Gölnderode Karol. v. 424. 788/92
 (Aufsatz über sie in der Stettiner
 „Sonntagsztg.“).
 Günther, Familie, 456.
 Günther Joh. Chn. 346. 416. 428
 (484 Scholz). 649 f. 757.
 Gueullette 323.
 Gugler Jul. 419.
 Guichard R. G. (Quintus Teilius)
 524.
 Guidi Aless. 241, 1).
 Guibert-Pixérécourt, J. Pixéré-
 court.
 Guldberg Hoegh 250.
 Gulich Joh. 351.
 Gumpfenberg Ambros. v. 381.
 Gutenberg Joh. 371 (3). 375. 466.
 733.
 Guglow Amalie 421.
 Guglow Karl 414. 437. 439. — am
 Dresdner Hoftheater 423. — Tod 424.
 — Briefe 421. 422. 735. 818. — u.
 Börne 424. — u. die Juden 427. —
 G.-Funde 403. 406. 411. — Dramen
 421. 494. — Uriel Acosta 422. —
 Die rothe Milke u. d. Kapuze 794 f.
 804.
 Ghges und der Kg. v. Sydien 348.
 Gynoracrus Petr. 367.
 Haab Jhns. 401.
 Haas v. Dertingen Frz. 675. 677.
 Hädel Ernst 472.
 Häfeli Joh. Kasp. 241, 25).
 Häber, Pies vom, 261/3.
 Hällische Bibliothek 721.
 Händel Geo. Febr. 402. 468.
 Häpe Hugo 350.
 Häring Wilh. (ps. Willib. Alexis)
 418 („Ruhe ist d. erste Bürgerpflicht“).
 431. 735 (Briefe u. Mstr.).
 Häglerin Klara 723.
 Häfiz 234. 269.
 Hagedorn Febr. v. 401. 683. 755.
 787 f.
 Hagen Bussio v. 221⁵. 678.
 Hagenauer Arn. 440.
 Hager Joh. Geo. 381.
 Hahn Elise (nachher Bürgers 3. Frau)
 369.
 Hahn-Hahn Ida Wini 494 (Werke).
 Haide E. v. d. 628.
 Hain Edw. 233.
 Haizinger Ant. u. Amalie 369.
 Hafen J. Ch. Edw. 235.
 Halbe Max 423. 432.
 Halbe Geo. v. der 352.
 Halem Gerh. Ant. v. 235. 236. 237.
 238. 239. 242. 246. 251, 2). 6). 8').
 252. 254. 255.
 Halem Edw. Wili. Chn. v. 239.
 Halirsch Edw. 346. 430.
 Haller Albr. v. 301. 407 (2). 413. 489
 (Alpen u. a.). 490. 518 f. 522. 528 f.
 530⁵. 532 f.⁵ 534 Anm. 693 (694
 Einfluß auf Schiller). 725 (Vorr. zu
 Werlhofs Gedd.). 779 f. (Reise in die
 Schweiz März 1753). 781 f. 783 f.
 785. 786⁶. — Briefe von: Brunn
 783¹. — Genji 541 f. — Hollmann
 548⁷. 783². — Mylius (f. d.). —
 Naumann 539³. — Sutzger 537¹.

- 543³. Vgl. 549². — Zind vgl. 786⁶.
 — Gebichte 694.
 Haller Karl Edw. v. 739.
 Haller Marianne v., geb. Milsin 739.
 Hallmann Joh. Chn. 391.
 Halm Frdr. (ps.), i. Münch = Bellinghausen.
 Hamann Joh. Geo. 319. 436.
 Hamburg 386 (Liter. d. Brandes 1842). 411. 468 (Oper). 482.
 Hamburger Adreß-Comtoir-Nachrichten 56.
 Hamburgische Neue Zeitung 56/76 (Gerstenberg). 298/302 (Rez. der Schrift Friedrichs 2.).
 Hamerling Rob. 389. 407. 408. 419. 424. 429 (Der Regenbogen). 430 (2). 431 (2). 478.
 Hamilton A. Gfr. v. 71.
 Hamlet, f. Shakespeare.
 Hammer (= Purgstall) Jos. v. 235. 270. 351.
 Handwerkspoesie, Deutsche, 356.
 Hannover 440.
 Han B. 755.
 Hansjakob Heinr. 494.
 Happach For. Phil. Gfr. 235.
 Hardenberg, Geb. Kat v. (Hannover) 785¹.
 Hardenberg Frdr. v. (Novalis) 316. 317. 319¹. 320 f. 333. 440. 795. — Hymnen 806. 808. — Ofterdinger 794. 805. 806. 808 f.
 Hardenberg Karl Aug. Fürst v. 111. 146. 454. 458.
 Harenberg Joh. Chph. 419. 549⁶.
 Harlekin-Verbaumungsspiel, vgl. 383.
 Harms Emilie 205 (254, 43 2; Calabonia).
 Harms Edw. 463.
 Harries Heinr. 235. 238. 239. 250. 253, 37¹). 38¹).
 Harrys Geo. u. Herm. 387. 741.
 Harter Wilh. 357.
 Hartert Ernst 446.
 Hartlaub Wilh. 189. 191.
 Hartmann Adam Sam. 390.
 Hartmann Alfr. 494.
 Hartmann Edu. v. 313. 319. 404.
 Hartmann Joh. Dav. 233. 235.
 Hartmann Leop. Frh. v. 393.
 Hartmann Mor. 417. 818.
 Hase Karl v. 712.
 Hasse R. C. 446.
 Euphorion. X.
 Hasselquist Frdr. 532.
 Hatt Mädchen 591.
 Haude Ambros. 738.
 Hauser, Geo. 378. 458.
 Hauff, Familie, 704.
 Hauff Aug. (Schwager Wilhelms) 705.
 Hauff Aug. Frdr. (Vater Wilhelms) 699 f.
 Hauff Dan. 704.
 Hauff Joh. Wolfg. (Großvater Wilhelms) 699. 704.
 Hauff Kath. Eleon. Luise (Tochter Wilhelms) 704 f.
 Hauff Wilh. 348. 403. 404. 407 (3). 410 (2). 416. 419. 421. 423. 428 (Rul-turgesch.). 724. — Biographie (Hofmann) 494. 696/705. — Briefe 700. 818; an Franch 428. 698. — an Lindner 701 f. — Reiters Morgengesang 703. — Seniade 703. 704. — Bild des Kaisers 700. — Jud Süß 700. — Lichtenstein 697. 700. 701. 704. — Märchen 503 (Höhle v. Steinsoll). 585. — Mann im Monde 697 f. — Memoiren des Satan 698. 700.
 Haug Frdr. 234. 240. 241. 242 (2). 243. 246 (2). 247 (4). 251 (3). 255 (7).
 Haugwitz Ch. A. H. R. Graf v. 146. 660.
 Haugwitz Paul Graf v. 352.
 Haupt Mor. 500.
 Haupt Theob. v. 249. 387.
 Hauptmann Gerh. 338. 341. 396. 437. 439. 495. — Versunkene Glode 364. 420 (Rautendelein). 439. — Der rothe Hahn 434. — Der arme Heinrich 757. — Mich. Kramer 434. — Weber 379.
 Hauptmann Karl 417.
 Haushofer Max 711. 713.
 Hausmann Julie v. 440.
 Hausmann Mik. 365. 397.
 Hausrath Ado. 336/8.
 Havel Rud. 440.
 Hahley Will. 251.
 Hayn Rud. 314. 315. 317. 353. 422. 446. 578 f.
 Haza (Haza'), Familie, 112.
 Haza (Haza') Sophie v. 112. 144. 150 f.
 Hebbel Frdr. 340. 342. 343. 348. 410. 421 (Historiker). 423 (2). 436. 437. 442. 478. 495. 594⁶. 670. 712. 727. — Briefw. 356. 403. 425. — und Mundt (Mühlbach) 497. — Werke

- (Werner) 356. 410. 411. 421. 495. 725; (Stern) 404. 495. — Epigramme 495. 727. — Dramat. Fragmente u. Entwürfe 357. 418. — Herodes und Mariamne 598. — Julius Cäsar⁴ Bearb. 720. — Maria Magdalena 343. — Nibelungen 43. 352. 408 (Schillerpreis). 479. — Ring des Gyges 437.
- Hebel Joh. Pet. 352 (2). 409. — u. Burns 193 f. — H.-Bibliographie 231/3. — Allemen. Gedichte 495. 726 (2). 753. 755. — Schneider in Penja 724.
- Hebenstreit Joh. Ernst 379.
- Hebräer 235 (Übers.).
- Hecker, Konfistorialrat, 776¹.
- Hedding Gtfr. 478.
- Heermann Joh. 440.
- Hefner=Alteneck Jak. Heinr. v. 368.
- Hegel Geo. Wilh. Frdr. 314. 319. 331. 361 (2). 472. 475. 717. 757.
- Hegel Karl v. 746.
- Hegendorffer Epph. 396.
- Heggelin Jgn. Bal. 398.
- Hegner Wlr. 409.
- Hehn Bitt. 380.
- Heiberg Pet. Andr. 721.
- Heidegger Joh. Jak. 402.
- Heidelberger Jahrbücher 387 f.
- Heiden Seb. 360.
- Heigel Frz. Kav. 393.
- Heimatkunst 408. 431. 809 ff.
- Heimbürg Greg. 746.
- Heindel Corb. 396.
- Heine Heinr. 212. 227. 229². 230. 328. 348 (Altenburg). 349. 360. 373. 404. 405 (5). 406. 407. 410 (u. Simrock). 415 (u. Drohjen). 415 (427. französ. Bürger?). 419 (Nachlaß). 424. 430. 431 (Duell). 434. 441. 495 (u. Napoleon). 712. 717. 803. 818 (Briefe):— Werke (franzöf. Ausg.) 374. — Buch der Lieder 495. — Deutschland 221. — Lorelei 275. 405. — Rabbi von Bacharach 624/7. — Salon IV u. „Katharina“ 624/32. — Tannhäuser 226². 227³. 228. 229¹. — Wallfahrt nach Revalaar 227 f.
- Heine Karl 340 f.
- Heineccius Joh. Gtli. 382. 384.
- Heinemann D. v. 446.
- Heinrich Joh. Gtfr. 356.
- Heinrich Karl Frdr. 237.
- Heinrich, Markgr. von Meissen 255.
- Heinrich, Prinz von Preußen 458. 546³.
- Heinrich von Veldeke 255.
- Heinrich Julius, Hgg. von Braunschweig 351.
- Heinze Gtlo. Heinr. 677.
- Heinze Wilh. 75. 91. 489. — Ardinghella 424. 489. — Sämtliche Werke 489 f.
- Heinze Heinr. Jul.: Burns Lieder u. Balladen übertr. 195 f. 198/203 (benützt v. Stelzhamer). 207. 632¹. 633. 645.
- Heinzel Max 396.
- Heisterbach 392.
- Heiter Amalie (ps.), f. Amalie, Hggin zu Sachsen.
- Helbig R. E. 721.
- Held, von (Gleim, die Frühlingslunte⁴) 222 f. (R. Friedrich im Kyffhäuser⁴).
- Held Hans v. 247.
- Heldenbuch⁴ 765. 774.
- Helden-Gedicht, Romisches, 496. — H.-Sage 804 f.
- Helfert Jos. Frh. v. 410.
- Hell Theob. (ps.), f. Winkler R. Th.
- Helle Frdr. Wilh. 416 (2).
- Helmholtz Herm. v. 446.
- Helmstadt Phil. v. 747.
- Helvetius 71.
- Helvig Amalie v., geb. v. Imhoff 246. 409. 419.
- Hemmerde Karl Herm. 679.
- Hempel Frdr. Ferd. 623.
- Hemsterhuis Frz. 319¹.
- Hennig Ehn. 392.
- Henoch Fritz 501.
- Hensel Luise 415. 440.
- Hensel Sophie Frdrke. 56. 72².
- Hensel Wilhelmine 418.
- Hensler Karl Frdr. 322.
- Henzen Wilh. 332.
- Henzi R. 541 f. (Brief an Haller).
- Henzi Sam. 542 Anm.
- Herbart Joh. Frdr. 148. 355. 358. 361 (2). 472. 475.
- Herbert Paul Baron 430.
- Herder Aug. 425.
- Herder Joh. Gtfr. 61. 62. 65/68. 76. 90. 93 f. 127. 216. 239. 244. 249. 335. 345. 361. 374. 408. 425 (Stamm-
buchblatt). 429. 456. 490. 501. 559. 615. 692. 808. — Beziehungen zu,

- Andreas 730. — Goethe 400. 575. — Karl August 490. — Luise, Hgin, 414. — Rousseau 355. 490. — Briefe 456: an Wieland 87 f. 734; Einfluß auf dessen ‚Pervonte‘ 84. 87/89. — H. und die Muttersprache 355. — Gerstenberg über H. 66/67.
- Werke: Briefe zu Befürderg. d. Humanität 359. — Lib 479. — Fikstentafel 672. — Nemesis 479. — Hof aus d. Berge 674. — Ueber Th. Abbt's Schriften 66. — Ueber die neuere Deutsche Liter. 66. 68. — Volkslieder 225. 226⁴. 233. 278 f. 443. 687. — Kritische Wälther 66 f. 68.
- Herder Karol. 87². 88. 90. 400. 456. 734.
- Herimon, d', 247.
- Herlin Frdr. 368.
- Herloßsohn Karl 676. 700. 702.
- Hermann von Sachsenheim 380.
- Hermann Gabr. 381.
- Hermann Jos. Mark. 740.
- Hermann-Dramen 671.
- Hermes Joh. Tim. 552.
- Hermesianaz 236.
- Hermokreon 235.
- Hero und Leander 237, 36). 277.
- Herodot 349.
- Herrif Rob. 252.
- Herrmann 675.
- Herrmann Andr. 240.
- Herz Henr. 710.
- Herz Mart. 735.
- Herz Wilh. 356. 408. 410. 412. 413. 416. 421. 422. 426 (2). 427. 495 (727 Westrich). 710. 713. 727.
- Herzberg Gw. Frdr. Graf v. 293/6. 458. — Briefe an und von H. 294. 295 f. 384.
- Herwegh Geo. 222^{1,2}. 752.
- Herz Joh. 757.
- Herz Mart. 127.
- Herzog, Staatsrat in Karau, 359.
- Herzogenburg Heint. v. 415.
- Hesiod 236.
- Heß Heint. Frh. v. 487.
- Heß Joh. 397.
- Heß Sal. 401.
- Hesse Kathar. v. 393.
- Hessen, Deutsche Dichtung in, 374. 406. 412 (Dichterbuch).
- Hettner Herm. 401. 435.
- Heun Carl (ps. H. Lauren) 697 f. 702. Bgl. 360. 497.
- Hexen, -glaube, -prozesse usw. 345. 377. 383. 395. 401. 449. 741. 743. 746.
- Heyden Frdr. v. 221⁵. 412.
- Heggendorf Karol. v., geb. Jagemann 721.
- Hehl Chphor. und Cornel. 400.
- Heyne Chn. Gilo. 284/6. 288. 293.
- Heynig Frdr. Ant. v. 382.
- Heyse Karl Wilh. Edw. 710.
- Heyse Paul 187. 348 (‚Gölberg‘). 406. 407 (714 ‚Kinder d. Welt‘). 415. 426. 427. 443. 478. — Jugenderinnerungen 709/15.
- Hienzen, Die 754.
- Hildebrand Ado. 471.
- Hildebrand Konst. Gftr. 552.
- Hildebrand Rud. 375. 494.
- Hillebrand Karl 500.
- Himmelbauer Frz. 440.
- Himmelsbriefe 362. 755.
- Hindenburg Karl Frdr. 108. 110. 133. 143.
- Hinze 251.
- Hob 235.
- Hippel, Familie v., 378.
- Hippel Theod. v. 581.
- Hippel Theod. Gftr. v. 359.
- Hirschauer Stüd'in 382.
- Hirschfeld Geo. 413.
- Hirzel Salom. 69⁴. 493 f. (u. Freitag).
- Historia septem sapientum 480.
- Historische Gelege 737. — Lieber, f. Eyrif.
- Zeitschriften, f. Zeitschriften.
- Hittorf 757.
- Hitzig Jul. Edu. 580. 589. 591.
- Hobeln Edu. 232.
- Hochstraten Jak. 363.
- Hoe von Hoenege Matth. 458.
- Hoed 56.
- Höger Ebl. von Högen Jos. 679.
- Hölderlin Frdr. 373. 406. 443. 712. 716. 717.
- Höllen-Zwang, Fausts 483.
- Hölcher Edw. 353.
- Hölty Edw. H. Ch. 553. 712.
- Hörnig, f. Hornig.
- Hoffmann Ernst Theod. Amad. (ps. Giuseppe Dori) 210¹. 327. 370 (H. Reliquien). 408. 412. — Miscellaneen u. Plocker Tagebuch 589/92. — Bergwerke zu Falun 352 (2). — Canonikus zu Wapland 591. — Faustina 591. — Der Preis 590 f. — Renegat 591. — Schreiben e. Klostergeistlichen

583. 590. 591. — Verf. der ‚Nacht-
wachen von Bonaventura‘ (?) 578/88.
Hoffmann Kasp. 749.
Hoffmann Melch. 375.
Hoffmann Otto 501.
Hoffmann von Fallersleben Heinr.
20. 22. 422 (Briefe). 442. 725 (‚Deutsch-
land, D. über alles‘).
Hoffory Jul. 341. 343. 344.
Hofmann Aug. Wilh. v. 446.
Hofmann Konr. 375.
Hofmannsthal Hugo v. 327. 352.
Hogarth Will. 586.
Hohberg Wolf. Helmh. Frhr. v. 671.
Hohenstaufenjage und -dichtungen 159.
220/b. 332 f. 396.
Hoher Norden⁴ 349.
Hohes Lied 235.
Holberg Pdm. v. 442.
Holländer 250 (Übers.). S. auch Nie-
derländisch.
Holländer Fr. 413.
Holle, Frau, 482.
Hollmann Sam. Ehn. 518. 519. 547⁴.
548⁷ (783² an Haller). 777¹. 778⁵.
780 f. — Briefe von Mylius Eh. (f. d.).
Holstein Frz. v. 352.
Holstenius Luc. 371.
Holtei Karl v. 396. 405. 416. 493.
Holzmann Heinr. Jul. 462.
Holz Arno 407. 437. 478. 495. 498.
730.
Holzamer Wilh. 412.
Hume Henry 63. 64.
Homer 28. (53). 63. 66. 147. 236
(Übers.). 299. 427 (plattb.). 559. 685.
717 f.
Honerus Joh. 438.
Hopfen Hans 710. 711. 712. 713.
Hoppe Joh. Tob. 777⁷.
Horaz 49³. 63. 69. 238. 2. 8 (Übers.).
297. 299. 357. 357 f. (Fortleben).
491. 525/7 (Übsf. v. Lange). 620.
Hormayr Jos. Frh. v. 332. 346. 487.
Horn, f. Wunderhorn.
Horn Frz. 235. 244. 347. 388. 619 f.
Horn Uffo 386. 495 (754 Werke). 672.
674. 678. 679.
Hornburg Jhns. 366.
Hornick (Hörnig) Phil. Wilh. v. 725.
Hornmolt Seb. 748.
Hornjage 480.
Hornstein Rob. v. 427.
Hornthal P. v. 456.
Hornung Seb. 366.
Horst Geo. Konr. 239.
Horstig Karl Gtli. 239. 388.
Hoser Jos. Karl Edu. 748 f.
Houwald Ernst v. 331.
Huber?] 393.
Huber Joh. Jak. 523.
Huber Theres 358. 721 (Briefe).
Huc von Werbenwac 255.
Huch Ric. 314 f. 436. 478.
Hudemann Pdm. Frdr. 70¹.
Hülsemann Joh. Geo. Ritt. v. 393.
Hüsken Heinr. Seb. 735.
Hufeland 551. 552.
Hufeland Gtli. 91. 94. 95/97 (Illumi-
naten; Weishaupt). 425. 728 (Briefe).
Hufnagel 721.
Hugenotten 391. 742.
Hugi Frz. Jos. 446.
Hugo Rich. 395.
Humanismus, Humanisten 279/82. 345.
353. 356. 400. 403. 411. 427. 434.
483 f. 727. 730 (2). 736. 739. 749.
Humboldt Alex. v. 115. 134. 364.
405. 735. 757.
Humboldt Wilh. v. 115. 134. 245.
335. 405. 425. 689. 738. — Über
Schiller 479.
Humboldt-Akademie 442 f.
Hume Dav. 361. 473.
Hummel Joh. Geo. 384.
Humor 411. 420. 438.
Hunziker Jak. 380. 478.
Hunziker Rud. 233.
Hurcke Heinr. (Schauspieler) 740.
Hutcheson Francis 63.
Hutten Utr. v. 240. 279/81 (‚Babis-
cus‘). 442. 455.
‚Hypochondrist, Der‘ (Wochenschrift) 58.
62⁴. 70. 76.
Jbsen Henrik 338/44 (F.-Literatur). 437.
492. 501 f. (Römerdramen). 756.
Jch-Technik 407.
Jedelsheimer (Jedelsamer) Val. 365.
Jecilius Quintus, f. Guichard R. G.
Jdeenlehre 334/6. 472.
Jdiotika 385. 483. 723. 755.
Jdulle 440.
Jffland Aug. Wilh. 322. 326. 424.
470. 757.
Jlgen Karl Dav. 235.
Jlluminatenorden 91/98.
Jllusion 64 f.

Illustrirte Zeitung (Leipzig) 373.
 Ilmenau 486. 487.
 Imhoff Amalie v., f. Helvig A. v.
 Immanuel Sig. Jak. 237 f., 37).
 Immermann Karl 220. 331. 356.
 377 (u. Grabbe). 405. 695. — Kaiser
 Friedrich II. 332 f. 404. — Merkin 374.
 Jnder 233 f. (Übersf.).
 Indianer 255.
 „Jngang der Himmel“ 371.
 Jngemann B. C. 678.
 Inquisition 392.
 Inſchriften 393.
 Jren 251/5 passim (Übersf.).
 Irving W. 405.
 Isländer 249 (Übersf.).
 Italiener 241/4 (Übersetzungen).
 Italienische Literatur 354.
 „Ityphallus“ 236, 13).
 J—n—ſch = Jeniſch 242, 5). 249, XXI.
 Jablonſki Dan. Ernſt 463.
 Jacobi 757.
 Jacobi Eliſ. 569. 570.
 Jacobi Frdr. H. (73). 93. 315. 319.
 320. 321. 728.
 Jacobi Joh. Mo. 235.
 Jacobi Joh. Geo. 56. 58. 70. 71/74.
 75. 231. 236. 694. — u. Gerſtenberg
 71/74. 75. (503 Zeile 3 ff. v. unten).
 — Anteil an d. Gäll. Bibliothek 72¹.
 — Winterreiſe 72 f.
 Jacobowſki Edw. 495.
 Jacobs Frdr. 233.
 Jäger, Der wilbe (Die wilbe Jagd)
 395. 442. 482. 753.
 Jäger Alb. 707.
 Jahn Frdr. Edw. 350. 355. 360. 419.
 458.
 Jahn Karl 237.
 Jahrhundert (f. Bibliographie), Sechzehn-
 tes, 435. — Neunzehntes 436 ff. 441.
 Jakob von Jüterboch 731.
 Jakob Benjamin b. Salman 741.
 „Jan un Griet“ (Tied) 392.
 Jena 430. 550/7 passim.
 Janſen Hinr. 410.
 Janus Eremita, f. J. Ch. Gretscheſ.
 Jarigee Karl Frdr. v. 242.
 Jean Paul, f. Richter J. P. J.
 Jeniſch Dan. 242. 249. 345.
 Jentins Thom. 721.
 Jenner, f. Gänner.
 Jenſen Wiſh. 710. 711.

Jenſſen Geo. Frdr. v. 250.
 Jeruſalem Joh. Frdr. Wiſh.: über
 d. dtſch. Sprache u. Liter. 293. 295.
 298. 302. 303.
 Jeſaias 235.
 Jeſuiten 91/94.
 Jeſuitendrama 379 f. (Nachen). 674. 675.
 676 f. — Bgl. 391 (Troppau).
 Jeker=Prozeß 367.
 Joachim Joſ. 467.
 Joefen, Familie, 456.
 Johann, Mtgſ. von Brandenburg
 730.
 Johann von Leiden 458.
 Johann, Biſch. von Raumburg 396.
 Johann, Ehzg. von Öſterreich 757.
 Johann, Kg. von Sachſen 372. 377.
 457. 495 (Dichtungen). 724. 757.
 Johann Friedrich, Kurf. von Sach-
 ſen 397. 457.
 Johann Thurzo (Biſch. v. Breslau)
 397.
 John Edw. Moys 674.
 Johnson 251.
 Jolly Jul. 336.
 „Jonathas und David“ (Trauerſp. Nachen
 1777) 380.
 Jonſon Ben 253. 354 (Tied).
 Jordan Wiſh. 712.
 Joſef 2., Kaiſer, 456. 457. 469.
 Joſt Thom. Aqu. 92.
 Journaliſt, Berliner, f. Mhlius Chlob.
 Judas Iſchariot 420 (in Dichtung und
 Kunſt).
 Judas Nazaräi 464.
 Juden 427 am E. 452. 732. 743. 746.
 Judentumult 387.
 „Judith“ (Tragödie. Nachen 1763) 380.
 Jüdiſch-deutſch 741 (Reimchronik).
 Julian 235.
 Julianus Apoſtata (bei Jbſen) 501 f.
 Julius v. b. Traun (ps.), f. Schind-
 ler Alex. Jul.
 Jung (=Stilling) Joh. Heinr. 232.
 251. 429.
 Junges Deutſchland 358. 411. 500.
 Jungniß 216³.
 Juſti Joh. Heinr. Wilo. v. 734.
 Juſti Karl Wiſh. 235. 254. 388.
 Juvenal 228, 1). 239.
 Kächler Joh. 675.
 Kämmerer Erb. 239. 241. 247. 248.
 59). 252, 31). 254.

Räbner Abr. Gtbe. 75. 286. 288. 289.
346. 401. 521 f. 530 Anm. 538. 541².
545² (783² an Nicolai). 547. 552.
777.

Raffepoesie 378.

Raifer Rudolph u. Herbart von Füllen
stein' (Gedicht. 1817) 679.

Ralb Aug. u. Edda v. 456.

Ralb Chlotte v. 456. 690.

Ralb auf Ralbstrieth, Familie, 456.

Ralchberg Jos. Frh. v. 458.

Ralender 359.

Ralenderstreit, Augsburger (1582 f.) 365.

Ralevala' 416.

Rallinos 236, 14). 20).

Rallistratus 287.

Ranne Rütth, geb. Schönlkopf 374.

Rannegießer Karl Edm. 213³.

Rannegießer Wlfg., f. Cyclopius.

Rant Imm. 61. 97. 119. 127. 128.

148. 285. 286. 299. 352. 359 (2).

360. 361 (3). 361 (R.-Studien). 362.

363. 412. 432. 433. 442. 455. 472 f.

475 (3). 478. 553. 730. 731 (3). 751.

756. 806. 818.

Ranß Ralp. 460.

Ranzleifil 382.

Ranzow Thom. 396.

Rapff Girt Karl 460.

Rapff-Essenther Frzsta v., f. Blum-
menreich.

Rarg Geo. (Parfimonius) 460. 732.

Raristatur 368. 373. 374. 447.

Karl 6., Kaiser, 457.

Karl, Hgg. von Braunschweig 545.

Karl, Erzbgg. von Osterreich 699.

Karl am Rhein (ps.), f. Cramer Karl.

Karl August, (Gß)bgg. von Weimar

102. 105. 241, 32). 442. 490 (und

Herder). 492 (u. Schiller). 493. 554.

721.

Karl Eugen, Hgg. von Württemberg
398. 457. 699. 721.

Karl Friedrich, Markgf. von Baden
454.

Karlstadt Andr. 367. 460. 731.

Karl Theodor, Kurf. von Bayern
91 f. (94).

Karlweis C. 370.

Karoline, f. Schelling Kar.

Karolina, Fürstin von Schwarz-
burg-Rudolstadt 456.

Karpittides 235.

Karschin Anna Luise 734.

Kastellan von Couch, Der, 261.

Katechismen 460. 475 (2).

Katerkamp J. Th. S. 460.

Katharina, Markgfin von Rüstfrin
382.

Katharina 2., Kais. von Rußland
382.

Katholische Literatur 439. 440.

Kagianer Hans 458.

Kauffmann Emil 469.

Kaufmann J. S. 246.

Kaufmann (Mercator) Mart. 752.

Kaufmann Phil.: Burns Gedichte
überf. 195. 196/8.

Kaufmann von London' 441.

Kaulbach Wlfg. v. 337. 712.

Kauniz Rosa Gfin 487.

Kauß Jak. (Lucius) 460.

Kahser Aug. 460.

Kahser Phil. Chph. 752.

Kahsersberg, f. Geiler von R.

Kedermann Barth. 460.

Kehrein Jos. 360.

Keil Ernst 624/6 (Kritik über Heines
'Salon IV'. Bgl. 627).

Keil R. A. G. u. Karl Frdr. 460.

Keil Mart. 398.

Keim R. Th. 460.

Keimann Chn. 460. 746.

Keisersberg, f. Geiler von Kahsers-
berg.

Kelle Karl Gtfr. 235.

Keller, Freifr. v. 734.

Keller Adalb. v. 375.

Keller Andr. (Cellarius) 367. 460.

Keller Gtfr. 401. 415 (442 religiöf.

Entwicklg.). 420. 429. 434. 436. 437.

478. 576¹. 665. 712. 714. — Briefw.

401. — Föhnlein der 7 Aufrechten

486. — Der grüne Heinrich 368.

437. 495.

Keller Heintr. 463.

Kellgren Joh. Heintr. 250.

Kelly Hugh 65¹.

Kellisch 252, 24).

Kepler Jhns. 671. 731.

Kernbörffer Heintr. Aug. 143.

Kerner Justin. 217². 222¹. 323. 325.

326. 349 (Geiger v. Gmünd'). 349

(Brief an Weiser). 372 (R.-Haus).

495 (Magifon). 586. 710. 712. 713.

Keßler Joh. (Athenarius) 364. 460.

Keßner Aug. 442. 721.

Keßner Joh. Chn. 569.

- Kettenbach Heinr. v. 460.
 Kettler Gtha. 460.
 Kettwig Ment. 385.
 Keudell Rob. v. 458.
 Keufelin Walth. 366.
 Keuerberg Karl v. 250.
 Kehjerling Alex. Gf. 458.
 Kiener Hans 381.
 Kies Joh. 538¹. 544.
 Kiefewetter F. G. R. Gb. 127.
 Kilian Eug. 263, 34) &.
 Kind Frdr. 238 (2). 240 (2). 247. 327.
 349. 352 (2).
 Kind in der Wiege usw. 391.
 Kinderfreund C. F. 674.
 Kinder-Lieb 389. 429. 764. 755.
 Kinderling F. 233. 234.
 Kindermann Ferd. 477.
 Kinder-Reime 351. 383. 481. — Spiele
 381. 383. 389. 481. 742.
 Kinkel Gfr. 442. 712.
 Kinkel Thna. 757.
 Kirchen-Bücher 376. — Geschichte (s. Bi-
 bliographie) 365/7. 388. — Lieder, f.
 Psal. 1.
 Kirchofer Melch. 460.
 Kirchmeyer Thom. (Naageorgus)
 460.
 Kirchner Karl Paul 740.
 Kirchner Kunig. 748.
 Kirms Frz. 103. 104 f. (u. Kogebue).
 Kirnberger Joh. Phil. 733.
 Kjaaschi 234.
 Klaiher 705.
 Klaiher Jul. 697. 702.
 Klaiher Kane 702.
 Klapproth Heinr. Jul. v. 233.
 Klarenbach Abo. 460.
 Klaser Walth. 460.
 Klein Ant. v. 429. 679. 680¹.
 Klaus Ant., s. Claus.
 Kleantes 237.
 Kleinfelder Joh. (ps. Fercher von
 Steinwand) 389. 404. 409.
 Kleiß, von (Kurator der Berliner Aka-
 demie) 543.
 Kleiß Ewald v. 115. 131. 299. 442.
 532³.
 Kleiß Frdr. v. (vereh. v. Stojentin)
 107.
 Kleiß Heinr. v. 105/52. 423. 692. 738.
 — Reisen: Würzburg (1800) 116/22.
 Bgl. 126 f. 132; Dresden (1801) 108.
 130/3; Paris (1801) 108. 134/8;
 Schweiz (1801 f.) 138/43. — Bio-
 graphien u. a. 357. 407. 412. 496.
 730. — Briefe 727. — Über R. von:
 seiner Schwester Ulrike 107/12; A. v.
 Schönfeldt 135. — Bildnis 111. 151.
 425. — Einfluß Shakespeares 424. —
 Monolog bei R. 405. — Über das
 Marionettentheater 326 f. — Berliner
 Abendblätter 148. 407 (422 Steig).
 — Familie Schroffenstein (Ghonorez)
 106. 108. 139 f. 727. — Hermanns-
 schlacht 112. 671. — Michael Kohl-
 haas 403. 422 (2). 496. — Prinz von
 Homburg (421). Bgl. 403. — (Angebl.)
 Jugendlustspiele 723 f. Bgl. 587.
 Kleiß Leop. v. 111. 145.
 Kleiß Ulrike v. 105/52 (über ihren
 Bruder Heinrich).
 Kleiß W. A. D. F. v. (geb. v. Blanden-
 see) 145.
 Klemm Chn. Gth. 430.
 Klempten Nikol. v. 396.
 Klenau Joh. Graf 266 f.
 Kleuter Joh. Frdr. 460.
 Kliefoth Th. Fr. D. 460.
 Kling Chn. Frdr. 460.
 Klingemann Aug. 424 (Kopp).
 Klinger Frdr. Mar. v. 333. 418 (2).
 422. 424. 425. 431. 444. 735.
 Klinger Max 470. 471.
 Klingmann Edm. 379.
 Klichnige Karl Frdr. 235. 251.
 Klödler, Die, 389.
 Klopstock Frdr. Gth. 25. 58. 59. 63.
 68 f. 70. 73. 115. 374. 401. 424.
 436. 455. 460. 540⁴. 552. 559. 612.
 615. 623¹. 656. 676. 693. 712. 723.
 726. 728 (Briefe). 798. — Gerstenberg
 über R. 68 f. — Messias 63². 68 f.
 479. 531. 799. — Oben 358. 479.
 660 f. (Bürchersee).
 Klopß Geo. Burth. 374. 734.
 Klotz Chn. Abo. 57. 65. 67 f. 72. 73.
 74. 552.
 Kluge Frdr. 405.
 Klughardt Aug. 467.
 Knab Gth. 398.
 Knapp Alb. 221⁵. 440. 460. 691.
 Knapp Frdr. Jonath. [Zimm.] 428.
 Knapp Geo. Chr. 460.
 Knebel Henr. v. 734.
 Knebel Karl Edm. v. 239. 456.
 Knigge Abo. Frz. v. 93. 94. 408. 431.
 Knipstro Joh. 460.

Knittelvers 725. 727.
 Knobel Aug. Wilh. 460.
 Knöffel Pet. Vor. 536. 539.
 Knopfen Andr. 460.
 Knorr von Rosenroth Chn. Ant.
 Phil. 440.
 Knothe Herm. 737 (2). 743.
 Knust-Stiftung 500.
 Kochen Albr. 244.
 Koch Theod. 353.
 Köckeritz (Faber) Frz. 397.
 Kögel Th. Joh. Rud. 460.
 Köhler Aug. 460.
 Köhler (Koller) Jak. 396.
 Köbler Chph. 372.
 Kölle Frdr. 252.
 Köllner-Werdenau J. A. 673.
 König Heinr. 691.
 König Sam. 460. 520. 521. 543⁶. 781.
 782. 786². 787. — Streit mit Mau-
 pertuis 519. 520. 521. 522. 538 f.
 540. 541/4. 546. 549. 783². 784 Anm.
 — Brief an Mylius 784 Anm.
 Königsmark Phil. Chph. Graf v. 427.
 Körner Chn. Gfr. 391. 695. — Briefe
 401. — u. Schiller, f. d.
 Körner Emma 501.
 Körner Theod. 403 (in Böhmen). 422.
 425. 478. 496. 501 (Briefe. Dich-
 tungen). 712. 748 (in Schlesien). —
 Werke 496.
 Körner-Museum 501.
 Köster Alb. 405.
 Köster Hans 421. 678.
 Köhlbrügge H. Frdr. 460.
 Köhler Chn. u. Hier. 460.
 Köhlhaas (Köhlhase) Hans 394. 422 (2).
 Köhlrausch 456.
 Kolb Frz. 460.
 Kolbmann, Doktor 752.
 Koller Jak., f. Köhler.
 Kollmann Jgn. 679.
 Koluthus 237 f.
 Komander Joh. 460.
 Komared Joh. Nep. 670. 671. 672.
 673.
 ‚Komos und Momos‘ (1812) 250, 12).
 Koneman 351.
 Konrad von Würzburg 679.
 Koolhaas Ralp. Jansz. 460.
 Kopernikus Nik. 294. 301.
 Koppisch Aug. 330 f. 683.
 Kopp Jos. Eut. 679.
 Kortholt Chn. 460.

Kortüm C. W. 253.
 Kosgarten Frdr. Frz. 233.
 Kosgarten Edm. Gtha. 237 (2). 239.
 242. 243. 254, 43) 7.
 Kossal Ernst 497.
 Kossarski Edm. 352.
 Kottenkamp Frz. 213².
 Kötter Hans 381.
 Kottwitz H. E. Frh. v. 460.
 Kogebue Aug. v. 101/5. 309. 322. 469
 (in Wien). 586. 590 (E. L. A. Hoff-
 mann). 612. — u. Goethe, f. d. —
 u. Rirms 104 f. — Carolus Magnus
 658¹. — Hermann u. Thusnelde 671.
 — Deutsche Kleinstädter 101/5 (Schiller
 an R.). — Menschenhaß u. Neue 434.
 — Rudolf v. Habsburg usw. 679. —
 Schutzgeist (Goethe) 405.
 Krabbe D. R. 460.
 ‚Kränzel, Das‘ (Wochenschr. 1773) 723.
 Kraepelin Karl 407.
 Kräuterfegen 481.
 Krafft Adam (Crato v. Crafftheim)
 460.
 Krafft J. Ch. G., Karl u. Wilh. 460.
 Kramer Joa. 398.
 Krankheiten als Dichter-Stoff 414.
 Kranz Alb. 460.
 Kraficki Jgn. Graf 249.
 Krausenfeld Chn. Gth. 285.
 Krafzer Nikol. 427.
 Kraupner F. 671.
 Kraus (‚Krause‘) Chn. Jak. 111. 146/9.
 Kraus Frz. Kav. 364 (2). 368. 377.
 394. 415. 416. 426. 427 (u. Neusch).
 430.
 Krause Karl Chn. Frdr. 473.
 Kreiten Wilh. 416.
 Krell Nik. 460.
 Kretschmann Karl Frdr. 239. 737.
 Kreger Max 418.
 Kreuger Konr. 672. 680¹.
 Krez Konr. 419.
 Kriebel Joh. Aug. 748.
 Kritik, Kritizismus 59/66 (Gerstenberg).
 354. 410. 422. 435. 466 (Bibliogr.).
 716. 756. — Vgl. Eubermann H.
 Krodow, Familie, 751.
 ‚Krokolbil‘ (München) 711. 717.
 Krones Frz. v. 744.
 Krosigk Gerh. Ant. u. Elisabeth. v. 458.
 Krüger Joh. Chn. 383.
 Krug 474.
 Krug Wilh. Traug. 147. 148.

- Krummacher Frdr. Ado. 461.
 Krummacher Frdr. Wilh. 461.
 Krummacher Gtfr. Dan. 461.
 Kruse Heinr. 370. 496.
 Kruse Laurids 250.
 Kübel Rob. 461.
 Kugelgen Gerh. v. 368. 375. 721.
 Kugelgen Marie Hel. v. 427.
 Kühnel (Musikalienhändler) 370.
 Kühnöl Chn. Gtli. 461.
 Kümmeris, Heilige, 754.
 Künzli Mart. 539¹. 543³.
 Kürenberg, Der von 255.
 Kürnberger Ferd. 346 („Der Amerika-
 mühe“). 496 (2 Dramen). 716.
 Ruffner Chph. 267.
 Rugler Frz. 222¹. 712.
 Rugler Hans 712.
 Ruh Chphr. Mos. 239.
 Ruhn Frdr. Aug. 252.
 Ruhnau Joh. 467. 723.
 Ruhn, f. Runt.
 Rullen Jhns. 463.
 Kulturgeschichte, f. Bibliographie.
 Rumpf Ehrenfr. 365.
 Runkhardt Heinr. 356.
 Runkel 289.
 Runkel v. Löwenstern Joh. 359.
 Runt 442. 472 geg. E. 489. — Ge-
 schichte (f. Bibliographie). 345. 381.
 — Philosophie 310/3. 316 f. — Stil
 435.
 Runt (Runt) Gtlo. J. Ch. 107.
 115 f. 123 f. 125. 126. 127.
 Rupelwieser Leop. 410. 471.
 Rurh J. S. 461.
 Rurz Herm. (406). 711. 712. 752.
 Rurz Holbe 406. 478.
 Rußmaul Ado. 446.

 L., A. Z. 10.
 Laas Ernst 474.
 Lachmann Joh. 461.
 Lachmann Karl 375. 405. 411. 691. 735.
 Längenfeld Joh. Rep., f. Lengen-
 felder.
 Lafontaine Jean de 247. 684.
 Lagarde Paul de 461.
 Lahnlied, Das, 440.
 Laistner Edw. 712.
 Lalande Jos. Jér. 135.
 La Martellière (Schwindenham-
 mer) J. S. 263/5 (Robert, chef
 de brigands).
 La Martiniere 246.
 Lambecius Petr. 371.
 Lambert Frz. 365. 461.
 Lambert Joh. Heinr. 474. 523.
 Lambrecht S. G. 673.
 Lambrecht Matth. Geo. 248. 393.
 La Mettrie J. D. de 519. 520. 522.
 524. 531. 532/4. 546. 778⁵.
 Lampe Fr. Ad. 461.
 Landerer Max. Alb. 461.
 Landesmann Heinr. (ps. Hier. Form)
 410. 417.
 Landtsberger Joh. 483.
 Lang Heinr. 461.
 Lang Joh. 365.
 Lang Jos. 238.
 Lang Karl (ps. A. Lindemann) 249.
 Lang Matthäus (Kardinal) 458.
 Langbein Aug. Frdr. Ernst 251 (2).
 352. 657. 658. — Briefe an: Leo
 684; Schütze 685 f. — Verserzäh-
 lungen (Fest) 490. 683/6.
 Lange (Erfurts Reformator) 739.
 Lange J. Alb. 358. 477.
 Lange Joa. 461.
 Lange Joh. Joach. 538.
 Lange Joh. Pet. 461.
 Lange Sam. Gtlo. 525/7 (Hörig-Übers.).
 Langen Jos. 461.
 Langer Joh. Pet. 721.
 Langermann Joh. Gtfr. 722.
 Language, Modern, Association of
 America 500.
 Lannoy Edu. Frh. v. 680.
 Lapaire 696.
 Laplace 806.
 Lappländer 255.
 Laroché Luise 485.
 Laroché Sophie v. 688. 734 (Briefe).
 La Rochefoucauld Frz. Hgg. v. 300.
 Lasan Osw. 397.
 Lasco Jhns a 732.
 Lasius Otto 432.
 Lassalle Ferd. 446 (2). 711.
 Lassaulx Ernst 757.
 Lassaulx Frz. v. 249.
 Latein 348 (Übers. ins Lat.). — S. auch
 Römer; Neulateiner.
 Latomus Barth. 461.
 Laube Heinr. 420. 439. 499 (Aufsätze).
 626. 627. 630. 712.
 Laube Sam. Gtli. 242, 8^o. 20).
 Lauff Jos. 679.
 Laufhard Frdr. Chn. 490.

Laun Frdr. (= Frdr. Aug. Schulze) 322. 324. 325. 680¹.
 Lausitzisches Magazin, Neues, 377.
 Lautbrecher f. Leutbrecher.
 Lautgesetze 361.
 Lavater Joh. Kasp. 364 (2). 367. 401 (3). 461. 534⁵. 659. 660. 752. 756.
 — in Bremen 383 f. — Beziehungen zu: Goethe, f. d. — Hagen Luise 414.
 — Schubart 398. — Schwaben 398.
 L. v. Lürdheim 721. — L.-Denkschrift 490 f. — Physiognom. Fragm. (654). 565. 577 f. — Tagebuch (1774) 736.
 Leander 736.
 Leben und Abenteuer des . . Jeremias Röhreim'. (Rom. Heldenged. 1850. 1902) 496.
 Leers Fil. 241, 1).
 Le Grand 267.
 Le Grand d'Aussy 384.
 Lehmann Joh. Gtlo. 530⁵. 776².
 Lehms Karl 446.
 Leibniz Gtfr. Wilh. 188. 301. 302¹. 361 (2). 385. 433. 461. 474. 538⁴. 543. 683. 730 (2). 756 (2). 784 Anm.
 Leichenpredigten 466.
 Leiden des alten Götze' (1777) 373.
 Leisching Polycarp Aug. 56. 57.
 Leisewitz Joh. Ant. 424. 425. 426. 431. 492 (Julius v. Tarent).
 Leithe 372.
 Lemene Franc. de 241, 1).
 Lenau Nikol. 326. 346 (2). 349. 358 (2). 360. 364. 373. 376. 382. 403. 404 (2). 405 (2). 406. 407 (Faust). 408 (2). 410. 411. 412 (2). 413 (3). 414. 415. 416 (2). 417 (2). 418 (2). 419 (3). 420 (4). 421. 422. 423 (2). 424. 425 (2). 426 (2). 428 (3). 429. 430 (8). 431 (6). 432. 434. 496 f. (Biographien. Werke). 725. 728.
 Lengefeld, Schwestern, 690.
 Lengenfelder (Längenfeld) Joh. Nep. 393.
 Lenisch Thna. 745.
 Lenorethema 426.
 Lentner Jos. Frdr. 707 f.
 Lentner Karl Frdr. 723.
 Lenz Chr. Dav. 389.
 Lenz Sal. Rich. Mo. 728.
 Leo (Verleger) 684 (Brief v. Langbein).
 Leon Gtli. 95. 248. 687.
 Léonard N.-G. 248.
 Leonidas 235.

Leopardi Giac. 415.
 Leopold Karl Gust. 250.
 Leopold, Mtgf. von Baden 757.
 Less Gtfr. 461.
 Lessing Gttho. Gtphr. 61. 64. 65 f. 66 f. 69. 76. 91 f. 93. 147. 293. 353. 374. 443. 461. 491. 502. 522. 535². 547¹. 4. 568. 614. 616. 777³. 781⁵. 786 f.⁶
 — Schülerjahre 353. 356. — Wahl in die Akademie 522 ff. — Beziehungen 429. zu: Friedrich II. 520. 522/7. — Gerstenberg 58. 65 f. 66 f. — Hamburg. Neuen Zeitg. 57. — Klop. 57. Bgl. 67. — S. König vgl. 544². — Mylius 519. 520. 522. 524. 525. 527 f. — Naumann 422. 534⁵. 786 f.⁶. — Voltaire 520. 523 f. — Vossischen Zeitg. 406. 412. 522. 525. 528. 723 (2).
 Schriften 491. — Epigramme 56; Hamlet-Monolog, übers. 720; Schülerreime (1743) 353. — Dramen 343; Emilia Galotti 353. 408. 724; Minna von Barnhelm 353. 357. 479. 491 (2); Nathan 333. 357. 422. 426. 479. 491. 499 (757 Fortsetzgn. und Travestien). 553. 730; Miß Sara Sampson 479. — Antiquarische Briefe 57. 65; Hamburg. Dramaturgie 57. 65. 491. 723; Erziehung des Menschengeschlechts 443; Laokoon 65. 66 f. 130. 479. 724; Tagebuch 441; Vade mecum für Lange 525 f. — Verm. Schriften des Mylius 519. 522.
 Lessing Karl Frdr. 337.
 Lettisches Volkslied 249.
 Letu Hans 401.
 Leuchsenring Frz. Mich. 421.
 Leutbrecher (nicht: Lautbrecher) 226².
 Leuthold Heinr. 434. 378. 712. 713.
 Lewald Aug. 275/7. 381. 627. 628. 629.
 Lewchow Ulrike v. 418.
 Lewinsky Jos. 403.
 Lewis M. G. 252, 23¹). 255.
 Lexitographie 482. 680/3.
 Leyser, Familie, 461.
 Liber vagatorum 447.
 Libussa 429. 671/3. 680¹.
 Lichnowsky Karl Fürst 487.
 Lichtenberg Geo. Gtph. 444. 586. 614. — Briefe 284/8. — Aphorismen 288/90.
 Lichtenberger Jak. 459.
 Liebau Gust. 720.
 Liebau Heinr. Gtph. 238.

Liebel Jgn. 612.
 'Liebeskroten' (1747) 258.
 'Liebes-Streit, Heiliger' usw. (1688) 369.
 Liebig Just. v. 712.
 Liebner C. Th. A. 461.
 Liebrecht Fr. 752.
 Liechtenstein Mor. Jos. Fürst 487.
 Liechtensteine, Die Heirischen, 399.
 Lieb, Lieber, f. Hyrit, Volkslied.
 'Lied der Weber in Peterswaldau usw.' 379.
 Liederhandschrift d. 17. Jhs. 738.
 Ligne Karl Jos. Fürst v. 487.
 'Lili', Gothes, f. Lürckheim Lise v.
 Liliencron Detl. v. 437. 444. 478. 496.
 Liliencron Roch. Frh. v. 446.
 Liliensfeld Guido v. 254.
 Lindau Paul 343.
 Lindau Wilh. Ado. 244. 252.
 Lindemann A. = Karl Lang 249.
 Lindenpumpf (de Offenburg; Sonnenstein) Nikol. 394.
 Lindner in Dessau 741.
 Lindner Alb. 369. 421.
 Lindner J. Wilh. Sigismund 701 f. (Brief v. Hauff).
 Lingg Herm. v. 226². 408. 410. 713.
 — Meine Lebensreise 709. 710. 715/8.
 — Völkerwanderung 717 f.
 Link Wenzel. 461.
 Lippe (Literatur) 438.
 Lippert Joh. Kasp. v. 93.
 Lips Joh. Heinr. 557.
 Lippius Just. 240. 301. 474.
 Lippius Rich. Adalb. 461. 472.
 Lissl Joh. 680¹.
 Liszt Frz. 370. 467. 468. 629. 710. 756. 757.
 Lileo Ageo 389.
 Literarischer Verein (Wien) 499.
 Literatur-Archiv-Gesellschaft (Berlin) 500. 818; Für deutsch-östrerr. Dichter vgl. 499. — Denkmale, Deutsche 818. — Dramen, f. Deutsche L.-D.
 Literatur, L.-Geschichte (f. Bibliographie Allgem.; Arabische, Deutsche, Persische L.) 355. 407. 444. — Vergleichende 351/3. 426. 727 f. 729; Bez. 347. 434 f. 728.
 Literaturstreit zwischen Gottsched u. den Schweizern 655/7.
 Littrow-Bischoff, Frau v., 593.
 Ljungberg 287.

Lobwasser Ambros. 461.
 Locher Jak. 357. 358.
 Lode John 475.
 Löße A. J. 461.
 Loeben Otto Heinr. Graf v. 275.
 Löffler Josias 115 f.
 Löße Wilh. 461.
 Loen Joh. Rich. v. 461.
 Löner Kasp. 461.
 Löschner Bal. E. 461.
 Löwe Karl 277. 421. 427. 443.
 Löwe-Kalbe Wilh. 442.
 Loewenstern Matth. Apelles v. 440.
 Löwenthal Sophie 430.
 Logau (Logus) Geo. v. 397.
 Lohenstein Dan. Casper 675. 679.
 Lohse (Loos') Heinr. 108. 132. 138.
 Longfellow Henry Wadsw. 435.
 Longus 287.
 Lonicer Adam 371.
 Loos Heinr., f. Lohse.
 Loos Woldev. v. 213. — Kritik Strachwitscher Gedichte 212. 214.
 Loose Karl Wilh. 746.
 Lorenz Fr. 233.
 Lorm Hier., f. Landesmann H.
 Lorking, Familie, 428.
 Lorking Alb. 370 (5). 379. 421. 423. 704.
 Lorking Joh. 379.
 Lorking Hof. Reg., f. Ahles.
 Lossius Joh. Chn. 302.
 Lossius Kasp. Frdr. (274 f. 'An einem Fluß, der rauschend schoß').
 Lotichius Petr. 239 f. 240. 11). 18).
 Lotze Herm. 361. 363. 472. 474.
 Lotzer Seb. 463 f.
 Lubbertus Cibr. 461.
 Lucan 239.
 Lucchesini Girol., Marchese (110). 144.
 Lucian 237.
 Lucius, f. Luz.
 Ludovici 679.
 Ludwig Chn. Gtli. 379. 777.
 Ludwig 1., Kg. von Bayern 735. 757.
 Ludwig Otto 342. 436. 443. 493. 497. 712. 716. — Erbfürster 343. — Malakabier 480. — Schillerkritik 421.
 Lücke G. Chr. Frdr. 461.
 Lüttemann Joa. 461. 464.
 Lüttichau Maxim. Gf. v. 459.
 Luise, Kgin von Preußen 738.
 Luise, Kgin von Sachsen-Weimar 414. 486.

Ruscinius Ottom. 347. (Joci ac sales).
Rustspiel, s. Drama.

Ruther Mart. 153⁵. 154. 155 f. 347.
348. 363 (4). 364. 365 (3). 366 (2).
376. 381. 409. 432. 455. 460. 461 (2).
464 f. 731 (3). 732. 737. — An den
christlichen Adel 279/82. — Bibel-
übers. 559. 563. 575. 733. — Enchi-
rion 475. — Sprichwörterammlung
723. — Trostschrift 418. — Werte
464 f.

Ruther Paul 749.

Rutz Hans 739.

Rutz (Rucius) J. L. S. und Sam. 461.

Rutz Wilh. 381.

Ruzenburg, Herzog von, 379. 411. 725.
Rykie Joh. 251.

Ryndenmayer Jhns. 366.

Lyons, s. Amants de L.

Ryrit (Rieder, Gedichte usw.) 2 f. 1 5. 355.
366. 371. 377. 379. 381. 382 am E.
383. 385. 388. 389. 392 (3). 396 f.
397. 400. 401. 402. 410. 417. 420.
421. 435. 439 f. 611/23 (Goethe u.
Span). 715. 724. 738 (Riederhjschr.
17. Jh.). 740. 744. 746.

Frauenhrik 412. 419. — Geistliche
(Kirchen-)Rieder 364. 366. 440. 460.
— Geschichtliche R. 374 am E. 375.
387. 389. 392. 397. 440 (Württem-
berg). — Politische R. (deutsche) 402.
427. 439. — Spott-R. 5 (auf Dohna).
366. 382. 392. 636 f. 750. Vgl. Pas-
quille. — S. auch Volkslieder.

Anfänge vollständig mitgeteilter Ge-
dichte:

Ähnlich Lesbos feuriger Dichter-
männin (Raßmann) 791.

Alles kommt zu seinem Ende 650.
652 f. 653 f.

Auf einer Wiese buntem Rand
(Span) 623.

De Heger ys ein speger Bagel (Der
Heger das ist ein sparwer vogel) 261 f.
Dichter, ungeneigt zu schweigen
(Span) 617.

Du mühest Dich, den Goethe zu
entgoethen 623.

Freien [Heirathen] ist kein Pferde-
kauff 256.

Hand in Hand und Pipp' auf Pippe
(Span) 621.

Ich erfrew mich eins 259.

Mein Neugelein weinen 258.

Sey willkommen hundert Mahl
(Span) 618.

Von dir schiedend, Vottchens Stütze
(Span) 620.
Pyttleton Geo. Ford 254.

Ma. J. 243, 22).

Ma. J. 352.

Ma. R. 246, 32).

Maalstromsage 209/12.

Macchiavelli Nic. 243.

Macay John Henry 443.

Macensen Wilh. Frdr. Aug. 349.

Macray John 503.

Madeleine, de la 247.

Mädchenkrieg 673 f.

Mährlen Jhns. 191 (Mörke).

Märchen (Volksmärchen) 77/90 (Wie-
lands Hervonte). 352. 353. 362. 383.
385. 394. 398. 420 (2). 476. 728.
813 f.

Maeterlind Maur. 326. 342. 344.

Magazin, Neues Laufz., 377.

Maggi Carlo Maria 241, 1).

Maggiotto 285.

Mahlmann S. Aug. 322. 323/5 (374
M. u. Tied; Marionettentheater. 1806).
326. 349. 586.

Mainard Frz. 246.

Mainz 354.

Mair Wilh. 232.

Majer Frdr. 233.

Major Elias 397 (2).

Major Geo. 461.

Maleen, Jungfer 420.

Malefizent, Der, s. Schenk von
Castell.

Malherbe 247.

Mallet Dav. 252.

Mallet Fr. R. 461.

Malsburg Ernst J. G. D. v. der 724.

Maltiz 672.

Maltzahn, Familie v., 380.

Mangold W. J. 461.

Mannel Joh. 389.

Manjo Joh. Kasp. Frdr. 243, 21). 246.

Manteuffel Ernst Chph. v. 396.

Manteuffel Otto Frh. v. 449.

Manthen Jhns. 392.

Manuel Nikolaus 381. 461.

Manzoni Alex. 708.

Mara Elis. Gertr. 742.

Marabres 246.

Marbach Joh. 461.

- Marées Hans v. 368.
 Margaretha, Kgin von Navarra 247.
 Margelit Karl Frh. 675.
 Marheineke Ph. S. 461.
 Maria Ludovica, Kaiserin 487.
 Maria Theresia, Kaiserin 424.
 Marianne, Pfß. von Preußen 757.
 Marianus 235.
 Maria-Stuart-Tragödie, Die älteste 441.
 Marie-Madeleine 229¹.
 Marien Lob 744.
 Marini (Marino) Giamb. 241, 1). 2).
 Marionettenspiele, s. Puppenspiele.
 Marionettentheater (Leipzig, Voß. 1806) 322/5. 374.
 Marlus Argentarius 235.
 Marmontel F.-F. 247 f.
 Marot Clem. 246.
 Marriot Emil (ps.), s. Mataja E.
 Marsano Wilh. 429.
 Marsay Ch. S. de 461.
 Marschner Heinr. 741.
 Marti (Aretius) Ben. 381.
 Martial 239.
 Martini Joh. Abo. 547 f.
 Martinus Matth. 461.
 Marthni-Laguna Jhns. Moys 241.
 'Martyrion' 14 f.
 Marum, van, 285. 286.
 Marx Karl 446.
 Masched Bnz. 246, 32).
 Mascov Joh. Jaf. 299.
 Maßlieben Frz., s. Schmidt Klam.
 Maßmann Hans Ferd. 375.
 Masson 249.
 Massow Julie v., geb. v. Behr 497.
 Mastalier Karl 436.
 Mataja Emilie (ps. Emil Marriot) 437.
 Materialismus 472.
 Mathesius Joh. 153⁵. 377. 461. 725. 796.
 Mating-Sammler Afr. 740.
 Matt Hans v. 405.
 Matthiesson Frdr. v. 421. 425. 706. 721. 741. 757 (Briefe).
 Mayerath Chn. Jos. 222¹.
 Maupertuis P. L. M. de 523. 524. 533 Anm. 537¹. 538 f. 548 f. — Streit mit König 519/22. 538 f. 540. 541/4. 546. 549. 783². 784 Anm.
 Maurer, s. Freimaurer.
 Maurer Aug. 442.
 Maurer Konr. 347. 428.
 Mauthner Frh., s. Sprache.
 Max 3. Josef, Kurf. von Bayern 91.
 Max 2., Kg. von Bayern 711.
 Maximilian 1., Kaiser, 154 f.
 May Joh. S. 461.
 May Karl 363. 377.
 Mayer Eman. 393.
 Mayer Joh. Frdr. 461.
 Mayer Joh. Tob. 544³.
 Mayr Ambr. 386. 405.
 Medici Lor. de 242.
 Medler Nifol. 461.
 Meermunder 209 ff.
 Megander (Großmann) Rasp. 461.
 Megede Jhns. Rich. zur 411.
 Meier Chph. Euseb. 744.
 Meier Imman. 242, 8¹. 20). 243.
 'Mein Augelein weinen' 257 f.
 Meinert Jos. Geo. 675.
 Meinhold R. S. J. 461.
 Meißner Balth. 461.
 Meißner, Der. 679.
 Meißner Afr. 402. 404. 405. 578. 587. 588. 676. 716.
 Meißner Aug. Gtil. 241. 248. 552.
 Meister Heinr. 384.
 Meistergesang 260 f. (Brenberger). 411.
 Meisterfinger 359. 400 (in Schwab).
 Mejer Otto R. A. 461.
 Melanthon Phil. 282. 282/4 (Ellinger). 301. 366. 423. 461. 465. 731 (2). 732. 750.
 Meleager 235.
 Melissantes 736.
 Mellin Geo. Sam. Alb. 473.
 Menager Lor. 390. 744.
 Mendelsjohn Benj. 757.
 Mendelsjohn Mos. 425. 720.
 Mendelsjohn-Bartholdy Fr. 415. 710. 741.
 Mendl Dav. 672.
 Menger Karl 446.
 Mengs Ant. Raf. 455.
 Menius Just. 365. 461.
 Menken Gthr. 461.
 Mengel Joh. Gtil. 239.
 Menker Balth. d. ä. 461.
 Menker Balth. d. j. 732.
 Menker Joh. 440.
 Menzel Abo. 712.
 Menzel Wolfg. 612. 818 (Nachlaß).
 Menzini 241, 1).
 Mercator Mart., s. Kaufmann.

- Mercier Louis-Séb. 354.
 Merd Joh. Heinr. 80.
 Mercurianus B. G. = J. Fijchart8.
 Mereau Sophie, f. Brentano G.
 Merian H. B. 538¹. 543 f. 784 Anm.
 Merian Matth. 739.
 Merkel Carl. 309.
 Merklin Balth. 388.
 Mertens Hier. Andr. 357.
 Merz G. H. 461.
 Mesmer Frz. Ant. 398.
 Messkataloge 467.
 Meßner Rasp. 752.
 Metallkönig 796.
 Metapher 414. 441. 793/809 (Görres).
 Metastasio Pietro 242. 243.
 Metrif 362. 483. 500.
 Metternich Clem. F. W. Fürst v. 346.
 487. 700. 747.
 Meusebach Carl Hartw. Greg. Frh. v. 727 f.
 Meusel Joh. Geo. 702¹.
 Meyer Ernst 426.
 Meyer Ernst Jul. 461.
 Meyer Frz. Ant. v. 674.
 Meyer Frdr. Edw. Wilh. 241.
 Meyer Gust. 353.
 Meyer Heinr. 721.
 Meyer Joh. 412.
 Meyer Jhns. (von Lindau) 722.
 Meyer Konr. Ferd. 348. 362. 406 (2). 442. 478. 679. 712. 716.
 Meyer Maria (Mörkes Peregrina) 424.
 Meyer Nikol. 102.
 Michaelis, Berleger, 431.
 Michaelis Joh. Benj. 553.
 Michaelis Joh. Dav. 234. 518¹. 522³. 549⁶. — Briefe von Scheidt (f. d.).
 Michelangelo Buonarotti 242.
 Mickl Joh. Chn. Alois 382 (Comedie). 491 (Plus ultra).
 Mignet F. A. A. 630.
 Mikan Joh. Chn. 402.
 Milde Vinc. Edu. 390. 478.
 Miles Herm. 386.
 Miller Joh. Mart. 423.
 Miller Jul. 90¹.
 Millöder Karl 349.
 Milo Aug. 221.
 Milow Steph. 440.
 Miltig Karl v. 397.
 Miltig Karl Borrom. Frhr. v. 267.
 Milton John 66. 71. 253. 656.
 Minnermos 236.
 Minus, Der, 439.
 Miniberger Jos. Ant. 680.
 Minnelieder, Minnesang, Altdeutsch (Nachahmung, Übers.) 255. 347.
 Minor Jak. 405.
 Mirani Joh. Heinr. 680¹.
 Mirman 262.
 Misantropie 736.
 Mittelhochdeutsche Dichtung (Minnege-
 sang usw.), modernisiert 25/27. 253.
 255. 347. 723.
 Modena Just. 369.
 Moeppraen und Neologismen 349. 724.
 Moderne, Die, 437. 438.
 Moderne Seele 437 f.
 Modeteufel 732.
 Möhn, Hofrat 485.
 Möller Heinr. Ferd. 678.
 Möller Mart. 364.
 Mönche, Drei, 753.
 Mörike Edu. 364. 408. 410. 412. 416.
 444. 478. 711. 712. 714. 752. —
 Biographien (Fischer; Maync) 364.
 377. 404. 419. 420. 421. 425. 426. 432.
 723. — Briefe 501. 818. — u. Goethe
 497. — u. Ringg 718. — Peregrina
 424. — Geschichte von der silbernen
 Kugel usw. 180/93. — Stuttgarter
 Fußelmännlein 191. 192.
 Mörike Karl 191.
 Mörike Klara 191.
 Möring Karl 426.
 Mörlin Frdr. Aug. Chn. 240.
 Möser Justus 357. 442. 740 (an Gleim).
 — Der Humor in M.s Werken 395.
 — Über d. deutsche Sprache u. Liter.
 290. 302/5. 723.
 Mohs Heinr. 446.
 Moldanus Molbanissimus 496.
 Molière 247. 299.
 Mosler Elis. Dor. 386.
 Mostke Helm. Graf v. 414. 443. 454.
 Mostke Max. Leop. 438.
 Mommsen Theod. 405. 468.
 Monau Jak. 366.
 Moncrif 246, 20).
 Monjourdain 245.
 Montaigne M. E. de 71. 147.
 Montanus Theod. 679.
 Montégut Emile 434.
 Montenglaut Henr. v. 248.
 Montesquieu 300.
 Montesquieu 245.

- Montfaucon, Dom Bernard de 381. 738.
 Monfieur 267.
 Montrenil 245.
 Moralische Wochenschriften, f. Wochenschriften, M.
 Morgan 285.
 Morgenländische Gedichte 233/5 (Übers.).
 Morgenland 352. 410.
 Morgenstern Karl 557.
 Moritz der Gelehrte, Edg. von Hessen 467.
 Moritz, Kurf. von Sachsen 349. 352 (auf der Bühne). 397 (Lied gegen M.).
 Moritz Heinr. 369.
 Moritz Karl Phil. 293.
 Moriz Didier 743.
 Mosellanus 367.
 Mosen Jul. 408. 691.
 Moser Chph. Ferd. 692.
 Motanabbi 234.
 Motivengeschichte, f. Stoff- u. Motiven-
 geschichte.
 Mozart Leop. 397.
 Mozart Wolfg. A. 397. 583. 584.
 Müffling F. F. R. Frh. v. 757.
 Mühlbach Luise (ps.), f. Mundt Klara.
 Mühlcr Heinr. v. 212¹.
 Müllenhoff Karl 375.
 Müller Adam 112. 148. 150 f.
 Müller Adelh. 414.
 Müller Abo. (I): Klio 213³. 221^{1,6}. 222.
 Müller Abo. (II) 727.
 Müller Ant. 673. 674.
 Müller Arth. 734.
 Müller Frdr. (Bischof) 438.
 Müller Frdr. (Mahler) 591 (Genovesa).
 Müller Frdr. v. (Ranzler) 332. 484. 735.
 Müller F. Max 353. 362 (2). 364. 367. 417. 500.
 Müller (Mylius) Geo. 365.
 Müller H. (Theaterdirektor) 379.
 Müller Heimr. 373.
 Müller J. 677.
 Müller Jhns. 401.
 Müller Joh. Bapt. 401.
 Müller Joh. Stwe. (von Zehoe) 728.
 Müller Karol. 379.
 Müller Leonh. 459.
 Müller Rud. 393.
 Müller Sam. 679.
 Müller Wilh. (Dessau) 752. — Briefe 414 f. 727 f. — Tagebuch 414 f. — Sonette 347. 414. 724.
 Müller Wilh. (in Göttingen) 347.
 Müller von Königswinter Wolfg. 392.
 Müllner Abo. 233. 266. 267. 329 (330 „Die Schuld“). 331. 374 (u. Gb-schen). 592. 727 (u. Schrehvogel). 728 (u. B. Müller).
 Münch Ernst 240.
 Münch-Bellinghausen ELEG. F. J. Frh. v. (ps. Frdr. Halm) 432. 439. 712.
 München 381. 393.
 Münchener Dichterschule 709 ff.
 Münchhausen 584.
 Münchhausen, Frh. v., 183.
 Münchhausen, Kammerpräsident v. (Hannover) und dessen Bruder (London) 785. 786.
 Münchhausen Karl v. 255.
 Münster Seb. 385.
 Münster Frdr. 287.
 Münz Eug. 459.
 Münzer Hier. 750.
 Münzer Thom. 365 (2).
 Multager, Multicampanus, vgl. Cammerlander J.
 Mumelter Frz. Jof. 613.
 Mundarten (Dialekte), mundartliche Dichtungen und Dichter 255, 6). 257 f. 350 f. 376. 430. 435. 453. 483. 723. 726 f. 743. 749. 754. 755. — Gebel, f. d. — Stelzhamer, f. d. — Lied vom Häher 261 f. — Böhmen 402. 439. — Elsaß u. a. 385. — Kreuznach 349. — Pernegg 347. — Schlesiens 394. 396. — Südbisch-deutsch 741. — Vgl. Jbiotika.
 Niederdeutsch (plattb.) 345. 347. 351. 371. 374 am E. 375. 383. 412. 427. 435. 440. 483 (3). 498 (Meuter). 726 f. 744 f.
 Mundt Klara (ps. Luise Mühlbach) 497 (Erinnerungsblätter).
 Mundt Theod. 497. 671. 674.
 Murner Thom. 354 („Schelmensunft“). 738.
 Murr Chph. Gtli. v. 65.
 Musäus Joh. Karl Aug. 353. 670. 672.
 Musculus Wolfg. 366.
 Musik, Musikgeschichte (f. Bibliographie) 270/9 (niederländ. Volkslied). 379 (Nachen). 729. 733 f. 741 (Wernigerode).
 Musjet Afr. de 630.

- Muffik R. E. 672. 678.
 ,Mutter, Die arme' 250, 1).
 Mutter, Heimkehr der toten, 277.
 Mylius Chlob. 518/49 (776/87 Berliner Akademiestreit; geplante Forschungsreise u. a.). — Briefe an: Haller 529/49. 776/8. 779/81. 785/7; Hoffmann 778 f. 781/5. 787. — Brief von E. König 784 Anm. — Bänkelsängerlied auf die Verbrennung des ,Mafia' 783². — Tagebücher 776/88 passim. — Übersetzungen: der ,Seance memorable' 781. 782; des ,Mafia' 782.
 Mylius Geo., f. Müller Geo.
 Mylius Joh. Chph. 782¹.
 Mylius Wilh. Chrh. Siegm. 777³.
 Mynart M. S. 679.
 Mystik, Mystizismus 320. 433. 441. 484. 738.
 Mythologie 356. 362. — Nordische 795. 798. 803. 804. 809.
 Naaman L. 363.
 Nachdichtungen, f. Übersetzungen.
 Nacht, Die, in deutscher Dyrk 410.
 ,Nachtigal, Die' 734.
 ,Nachtigall Joh. Karl Chph. 235.
 ,Nachtwachen von Bonaventura' 326¹. 578/88 (von E. L. A. Hoffmann?).
 Nadtler (nicht: Nagler) Karl Chn. Gftr. 726.
 Naegeli Hans Geo. 589 (590. 591: u. E. L. A. Hoffmann).
 Nagler (verdr.), f. Nadtler.
 Namen, Namenforschung 216¹. 362. 378. 392 (Österreich). 482. 730. — Dorf-N. 748. — Familien-N. 727. — Flur-N. 350. 390. 726. 737. 745. — Gassen-N. 745. — Häuser-N. 397. — Imperativische N. 348. 349. — Orts-N. 351. 377. 382. 388. 389. 390. 393. 396. 398. 482 f. 726. 737. 742. 745. 746. — Personen-N. 398. 726. 737. — Pflanzen-N. 749. — Straßen-N. 739. — Vogel-N. 753. — Vor-N. 357. 371 (Ermittlung). 398 am E. 482.
 Namenwitz 357.
 Naageorgus Thom., f. Kirchmeyer.
 Napoleon I. 141. 142. 444. 493 (N.= Gedichte). 495 (u. Heine). 700. 747. 756.
 Nas Joh. 9.
 Nassen Joh. 818.
 Nationalmuseum, Germanisches, 455.
 ,Naturkundige, Der fromme' (1740) 751.
 Naturalismus 312.
 Natur-Begriff usw. 316 f. — Philosophie, Romantische, 784/809.
 Naumann Chn. Nicol. 422. 528. 531⁵. 535. 539³ (an Haller). 786 f.⁶
 Naumann F. G. 370.
 Naumwerd Karl Alb. 743.
 Naumwerd Ewm. 743.
 Navarra 1 ff.
 Neale John Mason 675.
 Nebelsagen 443.
 Neckereien 394 (745 Orts-N.). 410 (Dorf-N.).
 Neidhardt Alex. 428.
 Neill Frz. Mar. Frh. v. 431.
 Neologismen, f. Neobephrasen.
 Nesselrode F. G. v. 393.
 Nestroy Joh. 439. 445.
 Neuber Karol. 383 = 739 (in Braun-schweig).
 Neuffer Chn. Ewm. 234. 238 f., 11). 251.
 Neugeboren Heinr. 354.
 Neugriechen 238.
 Neu-(Spät-)lateiner, neulat. Dichtungen 239/41 (liberf.). 345. 377. 396. 397. 483 f. 491. 612 f.
 Neumann Amalie 591.
 Neumann Joh. 675.
 Neumann Wilh. 243, 22). 23). 25'). 721.
 Neumarck Geo. 676.
 Neumeister Erdm. 440. 788 Anm. (?).
 Neureuther Eug. 368 (2).
 Niavis (Schneevogel) Paul 403.
 Nibelungenlied 22/55 (Böbmer). 513. 516 f. 518. 705. 730. 765. 771 f. 773. 775.
 Nicolai Frdr. 58. 67¹. 69. 74. 92. 93 f. 289. 525. 533⁶. 545⁵ (783² Küstner an N.). 613. 720.
 Nicolai Gfso. Sam. 720.
 Nicolai Phil. 440.
 Nicolay Ewm. Heinr. v. 384.
 Niebuhr Barth. Geo. 375. 735 (2).
 Niederdeutsch (Blattdeutsch), f. Mundarten.
 Niederländisches Volkslied 270/9.
 Niederfachsen 425.
 Niemeyer Aug. Herm. 478.
 Niemeyer Chn. 255.
 Niethammer Frdr. Imm. 237. 321.

- Nießsche Frdr. 310. 312. 319. 358.
 359. 360 (2). 361. 363 (3). 364. 401.
 407. 408. 411. 413 (3). 416 (2).
 417 (2). 418. 419. 420. 421. 428 (2).
 432 (4). 433 (5). 434. 444. 468.
 474 f. 735. 756 (5). 757.
 Nievergalt Nikol. 400.
 Nikolaus von Frankfurt 372. 733.
 Nikolaus de Offenbourg, s. Linden-
 stumpf Nik.
 Nikolaus Friedrich Peter, Herzog
 von Oldenburg 457.
 Nöldke Geo. Frdr. 239. 254.
 Nöldke Geo. Just. Frdr. 253.
 Nöller Febr. 246, 17). 32).
 Nösselt Joh. Aug. 553.
 Nopitsch Ch. F. W. 734.
 Nord und Süd' (Mtschr.) 413.
 Norweger 249 (Überf.).
 Nositz u. Finkenborns Ado. v. 247.
 Novalis, s. Hardenberg Frdr. v.
 Novelle 714.
 Novellenbuch, Österreich., 440 f.
 Novenian Phil. 396 f.
 O., Luise 474.
 Oberammergauer Passionspiel 433 (3).
 Obereit Jak. Herm. 28.
 Oberlausitzische Gesellschaft der Wissen-
 schaften 377.
 Oberlin Jer. Jak. 385. 747.
 Oberonfage 480.
 Obert Frz. 438.
 Objiegner Andr. 739.
 Ochs Fr. 679.
 Ochs Pet. 381.
 Odel Ernst Frdr. 389.
 O'Donnell Thne Gfm 487.
 O'Donnell Josephine Gfm 487.
 Decander Nikol. 402.
 Oechelhäuser Wilh. 719. 720.
 Öffentliche Meinung in Deutschland
 708 f.
 Oehlenschläger Adam (250 zu S. 692).
 347. 602. 690 f.
 Österreich, Österreicher 265/7. 430. 486
 (487. 611 ff.: u. Goethe). — S. auch
 Deutsch-österreich. Liter.
 'Österreich über alles' (1684) 725.
 Offenbourg Nikol. de, s. Linden-
 stumpf.
 Ohorn Ant. 497.
 Olearius Adam 346.
 Olsson 250.
 Ouphorion. X.
 Ouf, Frau' 249, XXVII.
 Olivier und Artus 740.
 Omar Chijam 415.
 Omar und Zelis' 249, XXVIII.
 Omeis 658.
 Ompteda Geo. Frh. v. 405.
 Oper 389 (Raibach). 421. 467. 468. —
 Texte, Deutsche 349. 704.
 Opitius Josua 395.
 Opiß Mart. 439 (Daphne). 484 (Teut-
 sche Poemata). 730.
 Ordensspiele, Troppauer, 391.
 Orelli Heinr. v. 401.
 Orelli Joh. Kasp. v. 243.
 Orpheus 237.
 Orient, s. Morgenland.
 Originalschriften, Einige, des Illumi-
 natenordens' und 'Nachtrag' (1787)
 94 f.
 Orion 237.
 Ortlieb Frdr. 397.
 Osiander Andr. 366 (2).
 Ossian 216¹. 217². 254 f. (Über-
 setzungen). 494.
 Oßade (ps.) = Adalb. Stifter 402.
 Osterfeuer 741.
 Osterpiel, Bedentiner, 426.
 Ott Joh. Geo. 749.
 Otte Frdr. (ps.), s. Zetter J. Geo.
 Ottheinrich, Pfalzgraf, 365.
 Otto Frdr. 745.
 Otto Marx 400 f.
 Ottokar, König, 679 f.
 Overbeck 712. 757.
 Overbeck Chn. Ado. 389.
 Ovid 238 f., 1). 11). 239.
 Owenus Joam. 183. 241.
 Orenstjerna 250.
 P. 252, 22).
 Paar Joh. Bapt. Gf. 487.
 Pädagogik (s. Bibliographie) 455. 474.
 Paetel, Gebrüder, 735.
 Palissot de Montenoy Charles 306.
 309.
 Palm, Baroninnen v. 752.
 Pannard 246, 22). 28).
 Pann(e)witz, von, 108. 141.
 Pantenius Theod. Herm. 416.
 Panty Karl 245. 251.
 Paoli Betty, s. Elif. Glück.
 Parabosco 242.
 Paracelsus Theophr. 427. 796.
 Paradiespiel 481.

- Paralegenbe 753.
 Parny Ev. d. 246, 20). 248.
 Parobien 322 f. 357. 374. 584 f. 704.
 Parrot Geo. Frdr. 446.
 Parsimonius, f. Rarg Geo.
 Parthey Gust. 738.
 Pasquille 375. 387. 392. 393. Vgl. Thrit
 (Spottlieder).
 Passavant Jak. Edw. 660.
 Passow Frz. 237.
 Passy J. C. 676.
 Patriot, Der (Hamburg. Wochenschr.
 1724/6) 346.
 Paul Herm. 441.
 Paul Silentiarius 235.
 Paulsen Frdr. 405.
 Baumgarten C. R. v. 680.
 Payne Karl 751.
 Pellegrin, f. Fouqué.
 Peraudi Raym. 738.
 Percy Thom. 216^{2,3}. 412. 686/8.
 Peregrina, Märites, f. Meyer Maria.
 Péricard Jacq. u. Sal. 391.
 Perrault Charles 362.
 Perjer 234 (Übersf.)
 Persische Literatur 268 f. 352.
 Persius 238, 1).
 Personen-Geschichte 757.
 Berth Matth. Frz. 470. 751.
 Berthes 757.
 Berth Geo. 632/4¹ (817² Burns-Übersf.).
 Pestalozzi J. Heinr. 354 (Nienhard u.
 Gertrud³). 359 (P.-Studien). 360. 382.
 421. 478.
 Peterspiel 481.
 Peters Aug. 680.
 Petrarca Franc. 242 f. (Übersf.).
 Petri Sim. 385.
 Petrözzi Eusi v. 487.
 Pettenkofer Max v. 446.
 Peucer Frdr. (ps. Creupe) 236. 237
 (2). 238.
 Pezay 246, 20).
 Pfaff Mor. 702.
 Pfalz Frz. 478.
 Pfefferl Gtli. Konr. 105. 234 (2). 241
 (2). 246. 248, 52). 59). 657. 658. 740.
 Pfingstbrauch 731.
 Pfister Alb. 459.
 Pfister Ufr. 396.
 Pfizer Gust. 213². 352.
 Pfucl (Pfuhl¹) Ernst v. 110. 111.
 133¹. 141. 144. 145.
 Phädrus 238, 2). 239.
 Philantropie 786.
 Philippi Ferd. 624.
 Philologen-Versammlung 401 (in Ulm
 1842).
 Philologie, f. Bibliographie (Allgemei-
 nes); Zeitschriften.
 Philosophie, Der alten Weiber⁴ 442.
 Philosophie, Geschichte der (f. Bibliogra-
 phie) 313/21 (Romantik). 443. — Vgl.
 Naturphilosophie.
 Phoeniceus Henricus (ps.), f. Rhe-
 gius U.
 Phreas (Free) John 353.
 Phyladria, f. Arkadische Gesellschaft.
 Pichler Ado. 408 (2). 430. 497 (Das
 Sturmjahr). 7 6. 707. 708.
 Pichler Karol. 346. 602. 679. 721.
 Pietismus 331. 366. 400. 460. 743.
 Pillersdorff 457.
 Pindar 237. 728.
 Pindar Peter, f. John Wolcott.
 Pindemonte Jppol. 614.
 Pinder 474.
 Pirkheimer Charitas 459.
 Pirkheimer Willib. 365.
 Piscatorius Jhns. 366 (2). 748.
 Pittschel Fr. (nicht: Th.) Lebegott 378.
 Pirrécourt R. Ch. Guilbert de 267.
 Plagiat 419.
 Platen, Gräfin, 392.
 Platen Aug. Graf v. 212. 215. 216².
 220². 221. 223². 392. 423. 501 (in
 Benedig). 692. 716. 717. — Literatur-
 komödien 328/32. 403. — Dramat.
 Nachlaß 497.
 Platner Ernst 302¹.
 Plato 71. 147. 235. 237. 360. 618.
 729.
 Plattdeutsch, f. Mundarten.
 Platter Thom. 399.
 Plautus 238, 3).
 Pleißeschäfer, Die, 426.
 Pleßing Frdr. Bitt. Weber. 442.
 Plorantius Dan 397.
 Plorer, f. Blaurer.
 Poggi Frz. Graf 323. 326.
 Poe Edg. Allan 210¹. 434.
 Poel Pet. 456.
 Pölig Karl Edw. Heinr. 346.
 Pöllnitz Karl Edw. v. 387.
 Poetik 412. 441. 719. — E. auch Me-
 tapher.
 Poggio Jrc. 347.
 Polen 249 (Übersf.).

Politische Lyrik, s. Lyrik.
 Poliziano 242.
 Polizo Cyriac. 554.
 Poläfuß A. 249, XXI.
 Polt Joh. Jos. 673. 677.
 ‚Polychorda‘ (Zeitschr.) 233. 252, 21).
 Polychorius (= Jac. Cammerlander?) 347.
 ‚Pomerania‘ 396.
 Pope Alex. 253.
 Popper 679.
 Borges Heinrich. 403.
 Portman Heinrich. Gabr. 415.
 Portugiesen 245.
 Prades Joh. Martin de 531⁴. 542.
 Pratorius Joh. Phil. 677.
 Pram, Justizrat, 57².
 Prectorius Joh. 426.
 Prell Marianne 459.
 Preller Frdr. 90¹. 721.
 Premlechner 238, 2).
 Prémontval A. P. v. 522³. 543.
 ‚Preuſentum‘ 420.
 Preußische Publizistik (1859) 708 f.
 Priamel 742.
 Prießnitz Vinz. 446.
 Prietley 285.
 Prior Matth. 251. 252. 253.
 Pro Pet. a 750.
 Procházka Rud. v. 468.
 Pröll Karl 402.
 Profesch Ant. 487.
 Properz 238, 1). 299.
 Prutz Rob. 423. 712.
 Psalmen 235. 742 (satir.).
 Pseudonymen 371. 407.
 Publikum 311 f. 414. 435.
 Publizistik (i. Zeitungen) 708 f. (preuß. P. 1859).
 Puppe, Die, 383.
 Puppen-(Marionetten-)Spiele 321/8. — Bgl. 584 ff. 745.
 Puſtet Frdr. 746.
 Puſtkuchen Frdr. 612. 623³.
 Putly Guſt. Edler zu 408.
 Puttkamer Albert v. 478.
 Pyrrus Labisl. v. 679.
 Pythagoras 236.
 Quaglio 757.
 Quandt Joh. Jak. 292. 293. 299.
 Quevedo Franc. de 245.
 Quichotte, Don, 736.
 Quodlibets (Rentonen) 259 ff.

Raabe Wilh. 192. 193. 348. 413. 416. 443. 497. 739 f.
 Rabelais Frz. 71. 246. 499. 581.
 Rabener Gſt. Wilh. 91. 401.
 Racine Jean 497.
 Radspiller Gthe. Dav. 387.
 Radspiller Jhne. Dor. Frdrke 386 f.
 Räß Andr. 385. 740.
 Rätſel und Charaden 232 f. (Hebel). 345. 351. 354 Zeile 1. 390. 742. 753.
 Ragnar Lodbrod 249, XXVII.
 Rahbel Knud Jhne 721.
 Raiffeisen F. W. 459.
 Raimund Ferd. 346 (Geſeſſelte Phantastie). 359. 369. 431 (Briefe). 439. 441 (in England). 443 (2). 445. 497 (Dramat. Werke).
 Rambach Frdr. Eberh. 421.
 Rameaus Neffe, f. Diderot.
 Ramlar Karl Wilh. 60¹. 69. 401. 612. 615. 656.
 Ranf Jos. 402.
 Ranke Leop. v. 333/6 (Ratbandian). 443 (2). 454. 500. 691.
 Rapp Geo. 221⁶.
 Rapp Mor. 232. 713.
 Raſſer Joh. 399.
 Raſmann Frdr. 238. 580. 788 (790 f. Mimigardia). 789. — Tian 791.
 Rathsmann A. J. 241.
 Ratſchky Jos. Frz. 251, 8). 10). 253.
 Rattenfängerjagd 425.
 Rau u. Requeſens Simon 241, 1).
 Rauch Ehn. 387. 757.
 Raumer Frdr. v. 727. 741. — Geſchichte der Hohenſtaufen 220. 221. 224 Anm. 332.
 Raumer Karl v. 741.
 Raupach Ernt 220. 332. 667.
 Raugil-Lieutaud 302.
 Raute Geo. 396.
 Rautenſtrauch Joh. 373.
 Realismus, Realisten 338. 360. 444.
 Rebmann Andr. Geo. Frdr. v. 581.
 Rechſchreibung 417. 422. 434.
 Recke Eliſa v. der 406 (407. 427. 491 Rachel's Publiſtat.). 428 (u. Bürger).
 Redensarten 349. 360. 398. 481. 725. 726. 738. 753. — Bgl. Modephraſen.
 Reder Heinrich. v. 713.
 Redi Franc. 241, 1).
 Redwitz Oſt. Frhr. v. 716.
 Reformation, Reformatoren 345. 355. 375. 376. 380. 381. 392. 394. 395.

396. 397. 399. 458 am G. 747. 748.
749. 751. — S. auch Kirchengeschichte.
Regis Gtho. 375.
Reich G. Chn. 254, 44).
Reichard Heinr. Aug. Ott. 93. 248.
Reichardt Joh. Frdr. 419. 468.
Reichart Alex. 397.
Reichel Joh. Gthr. 655. 657.
Reichel Jos. 612.
Reichensperger Aug. 376.
Reichstadt, Hsg. von 459.
Reichwald (Wirt) 787 f.
Reimar der Alte 255.
Reimarus Euse 425.
Reimarus Joh. Alb. Heinr. 286.
Reimchronik 741.
Reimer Geo. Andr. 735.
Rein 250, 3).
Rein R. 678.
Reinbeck Emilie 430.
Reinbeck Geo. 247. 430. 698.
Reincke Joh. Chn. 222.
Reincke Joh. Chph. Matth. 245.
Reinhard Chrne 421. 428.
Reinhard Karl 235.
Reinhard Karl Frdr. [Graf v.] 234.
Reinhart 678.
Reinhold Karl Leonh. 82. 95. 430. 721.
Reinold Rob. 419. 431. 497. 691.
Reinmar von Zweter 678.
Reinwald Wilh. Frdr. Herm. 92.
Reißiger C. G. 734.
Reithard Joh. Jak. 401.
Reklame 373. 374.
Remba 531. 532.
Renaissance 530. 750.
Rent Ant. 440.
Resch Joh. Thom. 730.
Restaurationszeit 372 f.
Rettif de la Bretonne 499 (Paysan perversi).
Rethel Afr. 712.
Reyer Joh. Frdr. Frh. v. 240. 241, 27).
Reuchlin Joh. 359. 388. 723.
Reusch Fr. S. 427.
Reußner Nik. 397.
Reuter Chn. 375.
Reuter Frh 351 (4). 373. 393. 403.
404. 407. 498 (Sprache; Werke).
Reuter Gabriele 413.
Reuter Gth. u. Karl 392.
Reventlow, Familie, 456.
Reventlow Frdr. Sophie Gfin, geb. v. Deulwitz 456.

Reverdil 500.
Reynitsch Wilh. 746.
Rezensionen 466 (Bibliogr.).
Rheu Geo. 397.
Rhegius Urb. (ps. Henr. Phoeniceus) 366 (3). 367.
Rheinland 406.
Rhode Erwin 756.
Rhode Joh. Gth. 254, 43) γ.
Rhombert 399.
Ribbeck Otto 336 f. 414. 712.
Ribbeck Wilh. 744.
Riccoboni 323.
Richardson Sam. 71. (183 Zeile 9). 719.
Richter J. 675.
Richter J. P. F. (Jean Paul) 94.
317. 406. 408. 411. 419 (in Berlin; in Weimar). 420. 426. 494. 579. 582.
586. 717. 796. 803. — Briefwechsel 358. 388. 404. 419. 423. 456. 490.
Richter Jos. 247. 373.
Richter Edw. 471.
Riede Chn. Heinr. 697.
Riede Karl 697. 701. 702. 703.
Riedel Frdr. Just 63. 67. 418.
Riehl Wilh. Heinr. v. 480 (Land und Leute; Novellen). 712.
Riemer Frdr. Wilh. 233. 565. 735.
Ries Ferd. 379.
Riesch Jos. Frz. Graf v. (ps. Frz. Seemwald) 265/7.
Riesen 356.
Rießer Gabr. 405.
Rietschel Ernst 757.
Rihel Josias 355.
Rilke Raim. Maria 440.
Rindart Mart. 364.
Ringelhardt F. S. 379.
Ringmann Matth. (Philejus) 384.
Ringoltingen 739.
Ringseis Joh. Nep. 722.
Rist Joh. 385. 440.
Ritschl Frdr. Wilh. 712.
Ritter A., s. Rittgräff.
Ritter Karl 446.
Rittershausen Joh. Seb. v. 393.
Rittgräff [= A. Ritter u. Frz. Gräffer] 192.
Rix Hans 733.
Robert Edw. 702.
Röding 253.
Robinsonade 385.
Römer 238 f. (Übers.).
Röpke Aug. 740.

Mörer 465.
 Mößler Const. 443. 453.
 Mößler Rob. 396.
 Mößlin Euchar. 371.
 Mütger Gthi. Seb. 745.
 Moethe Guß. 735.
 Mohde Erwin 357. 475.
 Mohrmann Ehn. 397.
 Molande 422. 737.
 Mollel, f. Rosai.
 Moloff Dst. 673.
 Romagneſi 323.
 Roman 153 ff. (hiſtor. R.). 413. 421. 433. 724.
 Romantiſt und Romantiſter 71¹. 153. 309. 311. 312. 313/21. 322 f. 326. 329. 330 f. 358. 364. 374. 403. 409. 410. 411 (2). 412. 413. 415. 416. 433. 436. 444. 500. 578/88. 616. 719. 792/809 (Görreſ).
 Romange 424.
 Rooſe Frdr. 470.
 Roquette Otto 712.
 Roſa Salv. 242.
 Roſai (Mollel) 245.
 Roſegger Pet. 348. 404. 405. 408. 414. 442.
 Roſen Kunz v. 154. 155 f.
 Roſenbaum Joſ. 470.
 Roſengarten, Der, 505. 765/8. 774 f.
 Roſenhehn Joh. Sam. 240.
 Roſenfranz Karl 435.
 Roſenkreuzer 359.
 Roſny J. A. 249.
 Roß Alex. 816 f.
 Roßhirt Chph. 459.
 Roſſi Joh. Gerh. de 244.
 Roßmäßler Emil Ado. 478.
 Roß Joh. Chph. 412 (491. 725. 734 Wahl). 684.
 Roſen Leo Luc. v. 363.
 Roth Steph. 393.
 Rothe J. A. 373.
 Rothe Rich. 386. 465.
 Rothenburg a. d. T. 183 ff.
 Rothenburg Frdr. Rud. Graf 531.
 Rothmann (Rottmann) Joh. Frdr. 257.
 Rotweſch 375. 404.
 Rouſſeau 405.
 Rouſſeau J.-B. (franzöſ. Dichter) 245. 246.
 Rouſſeau Joh. Bapt. (deutſcher Dichter) 379.

Rouſſeau Jean-Jacq. 64. 71. 134. 138. 147. 247. 355 (Herder). 360. 490. 694.
 Rowe 71.
 Rowe Eliſ. 252. 818.
 Rubenom-Stiftung 500.
 Rubens 468.
 Ruberg Joh. Ehn. 394 (2).
 Rudolf von Habsburg 679 f.
 Rudolphi Karol. 426.
 Rückblide auf Böhmens romantiſche Vorzeit 673.
 Rückert Frdr. 221. 222¹. 349. 351 (Gedichte). 352. 405. 478. 498. 712.
 Rüſſer Edu. 671.
 Rühle von Lilienſtern 149.
 Rühſ Frdr. 248. 250.
 Ruf Seb. 446.
 Ruſin 235.
 Rump, Familie, 378.
 Rump Gerh. Wilh. 378.
 Runge Phil. Otto 794. — Tageszeiten 794. 805 f. 808¹.
 Runkel Liſette 485.
 Rupprecht Joh. Bapt. 677.
 Rurer Joh. 365 (2).
 Ruſſka 676.
 Ruſſen 249 (Überſ.).
 Rutenberg, von, 389.
 Rühiner Heur. 381.
 S n 240, 5).
 S—n [Schulin?] J. 789 f. 791 f.
 Schrbr. = M. W. Schreiber 246, 16).
 S. G. v. 252, 20').
 Saaling Marianne 403.
 Saar Ferd. v. 346. 409. 440.
 Sabliere, de la, 246.
 Sachevil (Saxfield, Sackville) Thom., gen. John Bouſet 739.
 Sachs Hans 400. 415. 442. 483 (Triffant). 752. — Zur Quellenfrage des hürnen Seuſtrid 505/18. 759/76. Vgl. 723.
 Sachsen, Siebenbürger, 364.
 Sackville, f. Sachevil.
 Sänſtel, bair. Leibarzt, 694.
 Sagen, Sagenfunde 345. 383. 386. 391. 394. 395. 404. 409. 420. 443. 450. 463. 481. 493. 746. 747. 749. 753. 754. 755. — Vgl. Eginhard. Graf. Gubrun. Höhenſaufen. Horn. Luxemburg. Määlſtrom. Oberon. Mattenſänger. Schwanritter. Tannhäuſer. Wiedlandſage.

- Sailer Joh. Mich. 360.
 Sailer Seb. 398.
 Saint-Didier Wilh. v. 246.
 Saint-Pierre B. de 248.
 Salindo 736.
 Sallet Frdr. v. 226².
 Salm Wolffg. v. (Bischof) 459—460.
 Salm-Reifferscheid Ant. Altgf. v. 266.
 Salm-Reifferscheid Hugo Altgf. v. 265 f.
 ,Salomona mater septem filiorum' (Aachen 1744) 379.
 Salomonis, Gericht' 740.
 Salus Hugo 498.
 Salzmann Chn. Gthl. 360.
 ,Samojed, Der' 539³.
 Sand George 265. 326. 328. 756.
 Sand Karl Pbw. 391.
 Sander Chn. Päv. 250, 3). 8).
 Sander Heinr. 465.
 Sander Joh. Dav. 590.
 Sanders W. C. 478.
 Sangerhausen Chph. Frdr. 239.
 Sannazar 240.
 Santo-Domingo 373.
 Saphir Mor. Gthl. 381.
 Sappho 236. Bgl. 789. 791.
 Sarbievius Matth. Kasim. 241.
 Satire 207 f. 393. 655 ff. 742 (Psalmen). 743.
 Sattler Chn. Frdr. 156.
 Sackbau, Deutscher, 662/6 (Wunderlich).
 Saurau Jos. Graf 487.
 Saussure 285.
 Sautel Pierre 240.
 Sauter Sam. Frdr. 380. 409. 426. 729.
 Savigny Frdr. v. 757. 790.
 Savioli, Graf, 393.
 Sarfield, f. Sachevil.
 Schack Abo. F. Graf v. 141. 368 (3). 415. 712. 735.
 Schäfer-Erzählungen 734. — Nachahmung 788 Anm.
 Schaeffer 254.
 Schaffer Joh. Chn. Gthl. v. 721.
 Schärtlin v. Burtenbach Seb. 156 f. 747.
 Schaller Karl Aug. 619.
 Schambach Drufr. 750.
 Schanz Jul. Aug. 406.
 Scharla 673.
 Scharnhorst G. J. D. v. 757.
 Scharfsmied Frz. 464 geg. E. 465.
 Schattenspiele 323, 17/23. 325 f.
 Schumann Abo. Frdr. Heinr. 347.
 Schauspiel, Schauspielkunst f. Drama, Theater.
 Scheffel Jos. Bist. v. 192. 338. 348. 375. 408. 409 (4). 423. 424. 426. 427 (u. Corrobi). 429 (2). 434. 443. 493. 498 (Prüß). 712. 714. 716.
 Scheffel Josephine 413.
 Scheffer=Boichorst Paul 394. 446.
 Scheffler Joh. (Angelus Silesius) 484.
 Scheffner Joh. Geo. 231.
 Scheidt Anna (Nan. Marian.) v., geb. Schreier 423 f.
 Scheidt Chn. Pbw. 518¹. 541². 549. 784 Anm. 786. — an Michaelis 548 f. 8. 780 Anm. 786².
 Schellenberg Joh. Rud. 400.
 Schelling Frdr. Wilh. Jos. v. 313/21 (428 Münchener Vorlesungen). 335. 475. 578 f. (Die Nachtwachen von Bonaventura', nicht von Sch. Bgl. 580. 587 f.). 757 (Briefe). 795. 797. 806 f.
 Schelling Karol. v. 321. 580. 587.
 Schemann Pbw. 468.
 Schend Jaf. 397.
 Schenk von Castell Rathsfg. Frz. Pbw. (Maleszky-Schenk) 427.
 Schenkel Dan. 336.
 Schenkendorf Mar v. 255. 349 (Auf den Tod der Königin'. 1810). 429. 478. 757 (Briefe).
 Scherenberg Chn. Frdr. 712.
 Scherer Joh. Pbw. Wilh. 235.
 Scherer Wilh. 375. 494.
 Schernhagen 287.
 Scherpfer Ant. 732.
 Scherr Thom. 354.
 Scheurlin Chph. u. Joh. 397.
 Scheurlin Geo. 427.
 Scheyb Chph. v. 656.
 Schick Rud. 471.
 Schicksalstragödie 329. 330. 331.
 Schiebeler Dan. 657/8 (Eginhard u. Emma).
 Schießler Seb. Will. 673. 675. 676. 678.
 Schikaneder Eman. 405. 411.
 Schildt Geo. 395. 748.
 ,Schild-Wacht, Geistliche' 740.
 Schiller Chlotte v. 98. 412. 429. 690. 757.

Schiller Chypine 419.
 Schiller Elif. Dor. (Mutter des Dichters) 416. (419).
 Schiller Emilie, Ernst und Karol. v. 757.
 Schiller Frdr. v. 76. 91. 92. 101. 104. 308. 324. 325. 349. 357. 359. 364. 374 (2). 398. 409. 417. 422. 431 (6). 442 (Jugend). 556. 601. 679. 699. 796. 811. 818 (in der Musik).
 Literatur (Bibliographie) 349. 406. 480. 491 f. 688/96 (1900/1). 719. — Biographien u. ä. 491 f. 688/93; (Behrend) 428; (Wellermann) 688 f.; (Carlyle) 729; (Gumboldt) 479; (Müller) 690/3; (Schneider) 411. 491; (Thomas) 406. 411. 689 f. — 5. März (1802) 431. — 100j. Geburtsfeier 740. — Totenfeier (Goethe) 486.
 Persönlichkeit 348. 552 f. 556 (Charakteristik). 818. — Rüste u. Bildnis 417. 418.
 Sch.-Preis 405. 408 (Hebbel). 410. 493. — Verein, Schwab. 500. 722.
 Persönliche und literarische Beziehungen. Briefe. Urteile. Einfluß:
 Briefe 403. 552. 818. — d' Annunzio 757. — Behaghel v. Adlerskron 375. 429. — Carlyle 354. 729. — Fall J. D. 551. 552 f. — Gödingk 692. — Göschen 492. — Goethe, f. d. — Hahn E. 369. — Herder 692. — Inseland 728. — Kallb Ch. v. 690. — Karl August 492. — Körner 91/98 (zur Briefstelle über Weishaupt. 1787). 102. 349. 480. 692. 693. 695. — Kogebue 101/5 (über d. 'Deutschen Kleinstädter'). — Lengsfeld, Schwestern, 690. — Plutarch 419. — Schröder 692. — Schwarz, R. 413. — Frau Stoll 692. — Wurmb Ch. v. 690.¹
 Urteile Sch.s über: A. S. Schütz 552; die deutsche Sprache 350. — Über Sch. 417 (Sch.-Haß). 689 (Sch.-Verachtung). 432 (Sch.-Verehrung): von Fall 553; Goethe 556; Ludwig 421; Wagner 468. — Einflüsse auf Sch. von: Haller 693. 694; Leisewitz 492; Wieland 694. — Einflüsse von Sch. auf 425: Carlyle 729; Grillparzer 407. 601. 602. 728; Kleist 496.
 Religiöses Jugendleben 428. — Buddhismus 414.

Phil.

492 (2). 693/5 (Jonas). 818 (Musi).
 Anthologie (1782) 694. — Elegie auf den Tod eines Jünglings (Wedherlin) 694. — Gang nach d. Eisenhammer 49². 348. — Gespräch 694. — Deutsche Größe (Deutschland; Hymnus an d. Deutschen) 419. 423. 424 (2). 429. 431 (2). 492 (2). — Das Ideal und das Leben 480. 492. 690. — Lied von d. Glocke 492. 585. 695. — Macht des Gesanges 725. — Pompeji und Herculaneum 349. — Ring des Polykrates 349. — Rousseau 694. — Siegesfest 348. — Würde der Frauen 599. 690. — Xenien 615. 724. Vgl. Fulda F. Ch.

Rudolf von Habsburg (gepl.) 679.

Drama.

342 f. 492. 735.
 Braut v. Messina 333. 356. 480 (2). 580. 583/5 (E. L. A. Hoffmann). 690. — Don Carlos 92. 98/101 (Posas Hochverrat). 333. 354. 586. 724. — Demetrius 348 (425. 492 M. Greif). 410. — Dramatischer Nachlaß 691. 695 f. — Estrée 691. — Fiesko 333. 434. — Flaubert 696. — Gräfin von Flandern 696. — Julian (gepl.) 691. — Jungfrau v. Orleans 324. (355 Zeile 11). 422. 480. 690. — Kabale u. Liebe 343. 602. (603). — Maria Stuart 480. 602. 603. 665. — Polizei 354. 691. — Räuber 263/5 (in Frankreich). 429 (Stuttgart). 442 Zeile 6. 492. 671. — Schiff 691. — Wilhelm Tell 349. 358. (431 Zeile 1). 608¹. 725. — Turandot 426. — Wallenstein 333. 348 (Lager; Buttlersbrief). 353 (Neumann). 354 (Coleridge's Übers.). 406 (695 Kilian). 492. 586. 693. 704 (Parodie des Lagers v. Hauff). 725. Vgl. 369. — Warbeck vgl. 696.

Prosa.

Briefe des Julius an Nathanael 796. — Briefe H. d. Ältest. Erziehung 690. — Geisterseher 556. — Gesch. d. 30j. Krieger 480. — Kassias 480. — Memoirensammlung 492. — Philosoph. Schriften 492. — Über das Erhabene 479.

- Stammbuchblätter 425 (Bethlen).
 692 (Baggesen. Moser).
 Sprache und Stil 693/5. 723.
 Die Fikhtlinge 431. 692.
 Schiller Herm. 478.
 Schimmelmann Chlotte Gfin 456.
 Schindel R. W. D. A. v. 788. 790.
 Schinderhannes 762.
 Schindler Alex. Jul. (ps. Julius v. b. Traun) 431.
 Schinl Joh. Frdr. 322, 2. 6.
 Schinkel Karl Frdr. 757.
 Schinz Joh. Heinr. 401. 752.
 Schipper Jak. 441.
 Schirach 552.
 Schirmer Frdr. 379.
 Schirmer Joh. Wilh. 337.
 Schlachtlied zu St. Michael 363.
 Schläger Fr. G. Ferd. 386.
 Schläger Jul. Karl 419.
 Schlaf Jhns. 406 (2). 407. 437. 495. 498.
 Schlagworte 358. — S. auch Gefüllgelte Worte. Mosephrajen. Lebensarten.
 Schlehta Frz. 468.
 Schlegel, Brüder. 71¹. 104. 329.
 Schlegel Aug. Wilh. v. 233, 6) g. 318. 324. 500. 578. 585. 586. 616. 690. 693. — Beziehungen zu: Böckh 388; Genz 747; Gufeland 728; Lachmann 411. — Ehrenpforte 104. — Über setzungen 240, 12). Vgl. 687: Calbe ron 724; Cervantes (gepl.) 244, 16); Dante 441; Shakspeare 253, 34) &. 720.
 Schlegel Frdr. v. 316. 318. 319. 494 (Moland). 579 (Lucinde). 615. 693. 757 (Briefe). 795. 802 (An Helio- bora).
 Schlegel Joh. Ado. 401.
 Schlegel J. H. 500.
 Schleichmacher Frdr. 316. 362. 363 (3). 364. 443. 465. 475.
 Schleifer Matth. Leop. 422. 431.
 Schlenkert Frdr. Chn. 678. 679.
 Schlenther Paul 341. 344.
 Schlesische Dichter und Dichtung 360. 394. 396. 397.
 Schlid Joach Andr. Graf 392.
 Schlieben Henr. v. 144.
 Schlieben („Schliefen“) Karol. und Wilhemine v. 108. 130. 132 f. 136.
 Schliemann Heinr. 447.
 Schliephake Theod. 678.
 Schlönbach Arn. 221⁵.
 Schlözer Aug. Pdm. 425.
 Schlosser Joh. Frdr. Heinr. 234.
 Schlosser Joh. Geo. 93.
 „Schlüssel, Der, David“ (1523) 347. 464.
 Schmauß Joh. Jak. 549⁶.
 Schmid Andr. 401.
 Schmid Chn. Heinr. 67. 469 („Chrono- logie“).
 Schmidlin, Pfarrer, 191 (Mörite).
 Schmidt Erich 588.
 Schmidt Ferd. 354.
 Schmidt Frdr. Pdm. 244.
 Schmidt Heinr. 744.
 Schmidt Herm. 399.
 Schmidt Julian 493.
 Schmidt Klam. (ps. Franz Maßlieben) 236. 237. 238 (4). 239. 240 (2). 241. 723.
 Schmidt Maxim. 382.
 Schmidt Otto Ernst (ps. Otto Ernst) 478.
 Schmidt Wilh. Pdm. 352 f.
 Schmidt von Lübeck G. Ph. 237.
 Schmidthammer Wilh. 247.
 Schmied Fr. 679.
 Schnabel Joh. Gtfr.: Die Felsenburg 353. 411. 418.
 Schnaderhüpfel 441. 632 ff. 636. 639¹. 642. 645. 647.
 Schneevogel Paul, s. Naviß.
 Schneider Eulog. 377.
 Schneider Konr. 236.
 Schneller Jul. Frz. 249.
 Schnezler Aug. 226².
 Schnirfay Ehrenhold (ps.) 325.
 Schnitzler Arth. 444. 756 (2). 757.
 Schnorr Jul. 740.
 Schöbel Geo. 397.
 Schöffler Pet. 371 (2). 733.
 Schömann G. F. 357.
 Schön Joh. 431. 675. 676. 677. 678.
 Schönaich Chph. Otto Frh. v. 349. 535. 655. 657. — Ästhetik in einer Ruß 406. 541². 655. 656. 657.
 Schönaich-Carolath Emil Prinz v. 407 (2). 478. 498.
 Schöne 679.
 Schöner (Wurf) Hans 399.
 Schönsfeldt Auguste v. (geb. v. Pan- wig) 105. 135 (über H. v. Kleist).
 Schönnig Frz. 754.
 Schönmertlin Fr. Pdm. 399.
 Schönowaldt Andr. 388.

- Scholler Frdr. Adam 732.
 Scholz Gust. 254.
 Scholze Joh. Sigism. (ps. Sperontes) 378. 649 f.
 Schopenhauer Arth. 318. 319. 363. 406. 415. 417. 420. (424). 443. 474. 475. 735. 756 (2).
 Schopenhauer Jhna 405. 407. 424 (2). 721. 757.
 Schott Arth. 628.
 Schott Hans 731.
 Schottelius Just. Geo. 347 („Friedens Sieg"). 683.
 Schotten 251/5 passim (Überf.).
 Schreiber 240.
 Schreiber Alois Wilh. 246, 14). 16). 22). 248, 59). 252.
 Schreiber Ehn. 254.
 Schreiter Karl Gtfr. 255.
 Schrehvogel Jos. 267. 443. 469. 470. 499 (Tagebücher). 695. 720 (Shakespeare-Bearb.). 727 (u. Müllner).
 Schröckh Joh. Matth. 425.
 Schröffeller-Verka 438 f. 724. 733.
 Schrödingen Karl J. J. 675.
 Schröder Frdr. Edw. 253. 322. 692. 720.
 Schröder Karl Jul. 722.
 Schröder Cor. 417. 418 (2). 419. 420 (2). 421. 422. 424. 425. 429. 430. 486 (u. Goethe).
 Schrötter, Oberpräf. v. 146.
 Schubart Ehn. Frdr. Dan. 398 (2). 701. 750.
 Schubart Henr. 253.
 Schubart Edw. 398. (672. 680¹ Libussa 1791). 719 f. (als Shakespeare-Übersetzer).
 Schubert 677.
 Schubert Frdr. Karl 671. 674.
 Schubert Frz. 346. 370.
 Schubert Karl Emil 723.
 Schubert G. W. v. 757.
 Schücking Lewin 424.
 Schüler Gervaf. 366.
 Schülerreden 357.
 Schütz Anna Henr. 551. 552.
 Schütz Ehn. Gtfr. 237. 425. 556. — u. Falk 551. 552. 553. 556.
 Schütz Frdr. Karl Jul. 253, 34) β. 623.
 Schütz J. C. 425.
 Schütze Joh. Frdr. 240. 246. 250, 9). 250, XXX.
 Schütze Steph. 236, 23). 247. 254 (2). 685 f. (Brief v. Langbein).
 Schützenberger Louis 471.
 Schuffenhauer Math. 455.
 Schulaufführungen, -komödien, -theater, f. Theater.
 Schulenburg Frdr. Wilh. Graf v. der 382.
 Schuler Jhns. 706. 707.
 Schulgeschichte, -wesen (f. Bibliographie) 361. 381 (Bern). 384 (Donauwörth). 386. 387. 388. 390. 394. 395. 396. 400. 401. 738. 741. 745. 750. — Vgl. Universitäten.
 Schulin Joh. Frdr. Gabr. 792. Vgl. S—n, J.
 Schulin J. P. 792.
 Schulin Phil. Frdr. 791 f.
 Schullern Heimr. v. 440.
 Schullern zu Schratthofen, Familie v. 738.
 Schulliederbücher 387.
 Schulmeister 355 (in Literatur u. Folllore).
 Schultheß Barb. 721. 752.
 Schultheß Joh. (Hans) Geo. 401.
 Schulz J. Ch. Frdr. 552.
 Schulze Ernst 405 (u. Rachmann). 498 (Bezaub. Rose).
 Schulze Frdr. Aug., f. Laun Frdr.
 Schulze Gtli. Ernst 475.
 Schumann A. 237.
 Schumann Clara 468.
 Schumann Rob. 276. 468 (2).
 Schummel Joh. Gtli. 183.
 Schwab Gust. 221⁶. 232. 497. 700. 703. 716. 757.
 Schwabe Joh. Joach. 655/7 (Δευ . . . Προvidεν K. P. Προμηθε . . .).
 Schwäbische Dichter 416. 478.
 Schwan Ehn. Frdr. 391 (2).
 Schwan- und Göpische Buchhdlg. 745.
 Schwanritter, Sage vom, 354.
 Schwanthaler Edw. v. 757.
 Schwarz Karl 788.
 Schwarzbach Chph. 347.
 Schwarz Karl 413.
 Schwarzburg, Grafen v., 399.
 Schwarzdorff Hans Wolfg. 380.
 Schwarzenberg, Fürsten zu, 461 am E.
 Schwarzenberg Joh. v. 412.
 Schwayer Ado. 440.
 Schweden 250 (Überf.).
 Schweinichen Hans v. 155.

- Schweizer Karl (Alexis) 427 (Phy-
landria).
 Schweizer Dichter 69 f.
 Schwenkfeld Rsp. 366.
 Schwerttanz 386.
 Schwindenhammer, f. La Marten-
lière.
 Schwingenhammer Leonh. 390.
 Scott Walt. 153¹. 704. 708.
 Scotus Erigena Joh. 283.
 Scribe Eug. 340.
 Scriberius 240.
 Scudéry Geo. v. 247.
 Scultetus Andr. 413.
 Seckendorff Leo v. 252.
 Seckendorf Weit Pdw. v. 730.
 Seebv Prof. 672. 673.
 Seefaz Joh. Konr. 424.
 Seele, Moderne, 437 f.
 Seefähige 209/11.
 Seewald Frz. (ps.), f. Rieisch F. F.
 Sf. v.
 Ségur L. Ph. de 248.
 Seibt Karl Heinr. 391.
 Seidl Joh. Gabr. 432. 628.
 Seiblich Wolhem. v. 445.
 Seifisch Sam. 466.
 Semler Joh. Sal. 364.
 Sendenbergh Ren. Karl Frh. v. 747.
 Sendel Ehn. 751.
 'Sendtschreiben einiger Personen' (1748)
 751.
 Senecé 246, 20).
 Senefelder Joh. Alois 393.
 Seufried, f. Seyfrid.
 Seume Joh. Gfr. 443. 741.
 Seybold Dav. Chph. 63³.
 Seydelmann Karl 442.
 Seydlitz, Frhr. v. 474.
 Seyfrid (Seufried), Lied (Tragödie) vom
 hürnen 347. 505/18 (759/76 Zur
 Quellenfrage des h. E. von H. Sachs).
 723.
 Shaftesbury A. A. C. Gfr. v. 71.
 Shakespeare 61. 63. 147. 277. 289.
 301. 327. 342. 346 (Gottschob). 356
 (Sch.-Feier 1771). 357 (Hörn). 412
 (725. 729 Wischer). 424 (Einfluß auf
 Kleist). 494. 499 (Lied u. Sch.). 615
 (Span). 702. 717. — Jahrbuch 719 f.
 — Übersetzungen 253. 428 (Reidhardt).
 435 (Mannheimer Sch.). 818 (Wie-
 land). — Hamlet 322, 6. 848. 408.
 406. 417. 428. 435. — Heinrich IV.
 152. — Kaufmann 435. — Macbeth
 286. 729. — Romeo u. Julia 333.
 Shelley P. B. 712.
 Sibenhar Balth. 365.
 Siebenbürger Deutsche 438 f. (Schrift-
 steller-Lex.).
 Siebenbürgische Lieder 420.
 Siebenjähriger Krieg 422.
 Sieben weise Meister 480.
 Siebenzahl 362.
 Siebrand Carl Ehrenfr., f. Stein-
 bach Ch. E.
 Sieg, Der, der Schauspiel Kunst' (1745.
 Von: Krüger?; Uhlisch) 383.
 Siegel Heinr. 447.
 Siegfried Walt. 436.
 Siegfriedsage, -lieb, f. Seyfrid.
 Siemann, Doktor' 752.
 Sieveking, Frau, 728.
 Sigeher 678. 679.
 Sigel Frz. 459.
 Sigismund (Cassovius) Dav. 397.
 Silberblick 796.
 Silberschlag F. E. 523.
 Silchmüller Joh. Chph. 732.
 Silesius Angel., f. Scheffler F.
 Silius Italicus 239.
 Simler Jostas 401.
 Simmel Theres. 382.
 Simonides 235. 236.
 Simrod Karl Jos. 375 (3). 410 (und
 Heine). 411. 416. 418. 419 (2). 420
 (2). 423. 424. 431 (3). 691. 712.
 730. 757.
 Sitten Hartw. v. 390.
 Slecht Reimb. 747.
 Smets Wilh. 405.
 Smith Adam 126. 148.
 Smith Charlotte 254 f., 44).
 Société des Etudes Rabelaisiennes
 499.
 Soden Frdr. Jul. Heinr. Graf v. 369
 (u. E. Gahu). 373. 492 (als Drama-
 tiker). 591.
 Soerman Joh. Heinr. 436.
 Soldaten-Überglauze 393. — Briefe 422.
 — Katedismen 734. — Lieder, f. Phrif.
 Solger Karl Wilh. Ferd. 237. 332. 388.
 Solon 235. 236, 14). 21).
 Soltau Dietr. Wilh. 244, 5). 16). 254.
 255, 13).
 Sommer Edu. 623.
 Sonett 406.
 Sonnenfels Jos. v. 93. 525.

Sonnenschein Nikol., f. Lindenschumpf.
 ,Sonntagszeitung' (Stettin 1808) 788/92.
 Sopholles 237. 333. 342.
 Spach Edw. 384.
 Spalatin Geo. 365.
 Spalding Joh. Joach. 535. 539¹.
 Span Mart. 611/23. — Goethe als Lyriker 616/23. — Würdigung der deutschen Dichter 614 ff.
 Spangenberg Cyr.: Adelspiegel 764. 765/7. 773 f.
 Spangenberg Wolff. (ps. Lycosthenes Psellionoros Andropediacus) 384.
 Spanier 244 f. (Übersetzungen).
 Spanische Tragödie 468.
 Spazier Karl 247. 324.
 Spe Frdr. 363. 377. 494.
 Speckner Jos. Bal. Eblor v. 393.
 Spectateur, Der teutsche Vernische (1734) 736.
 ,Speelhoven, Martin,' 385.
 Speidel Edw. 445.
 Spencer Herb. 475.
 Spener Phil. Jaf. 730.
 Spengler Céc. 369.
 Sperl Aug. 680.
 Sperontes, f. Scholze J. C.
 ,S. Peters Gespräch' 381.
 Spichtig Pet. 349 (,Dreikönigspiel').
 Spiegelberg Ehn. (nicht: Joh.) 383.
 Spiel von den 7 Farben 753.
 Spiele 581.
 Spielhagen Frdr. 405. 715.
 Spieß Ehn. Heinr. 677.
 Spindler Karl 691.
 Spitta K. J. Phil. 691.
 Spittler Edw. Timoth. v. 425.
 Spohr Louis 421.
 Spottlieder, -gedichte, f. Lyrik.
 Sprache 349. 363. 377. 417. 736 (des Kindes). — Kritik der Sp. (Mauthner) 349. 403. 421. 443. 726. — Deutsche (f. Bibliographie; Satzbau) 350. 408. 435. 440. 442. 575 f. 719. 725 f. 742.
 Sprach-Melodisches in der deutsch. Dichtg. 356. 361. — Statistik 558/78 (721 angewendet auf Goethes Prosa). 694.
 Sprichwörter 345. 350. 742. 753.
 Springer Walth. 447. 483.
 Sprüche 742. 743. 753 ff. passim.
 Sphri Sjna 370.

Sequenz Pet. 248.
 Stabius Joh. 358.
 Stabelmann Heinr. 213². 226².
 Stagemann Frdr. Aug. v. 449.
 Stael-Holstein, Frau v., 248. 593.
 Stäudlin Gtho. Frdr. 245.
 Stahr Ado. 721. 722.
 Stahr Alwin 722.
 Stahr Karl 722.
 Stamm Frdr. 672.
 Stammbücher 374. 380. 389. 401. 414. 425. 429. 436.
 Stampeel Rif. Pet. 248, 63).
 Stampelius Geo. 390.
 Stark J. J. R. 232.
 Statilius 235.
 Statius 239.
 Staufische Kaiser Sage, f. Hohenstaufensage.
 Stefani Clem. 455.
 Steffens Henric 795.
 Stehr Herm. 396.
 Steigentesch Aug. Frh. v. 487. 612.
 Stein C. 267.
 Stein Chlotte v. 418. 443. 486. 711.
 Stein H. v. 408.
 Stein Karl Frh. v. u. j. 115. 387. 453. 459. 757.
 Steinauer Joh. Wilh. 346.
 Steinbach Epph. Ernst (ps. Carl Ehrenfr. Siebrand) 346. 736.
 Steinhäuser Karl u. Pauline 742.
 Steinmar 255.
 Steinmetz Joh. Adam 366. 395.
 Steinsberg Karl Frz. Guolfinger Ritt. v. 672.
 Stelzhamer Frz. (der Franz v. Piefenham) 346. 421. 425. 428 (2). 430. 431. 478. — Nachahmer v. R. Burns 193/209. 632/41. 817² f. — St. u. Burns als Volksdichter 632/49. — Burns u. St. als Sänger der Heimatliebe und der Freiheit 809/13. — St.s Märchen, 's Waldfräuerl' u. Burns' ,Vision' 813/7.
 Stendhal, f. Beyle.
 Stengel 255, 14).
 Stephanie, Gßhgin von Baden 459.
 Sterenberg (Stürenberg) Jos. Heinr. 385.
 Stern Ado. 435.
 Sternberg Rasp. Graf v. 378. 402. 430. 443. 492. 729. 731. 736.
 Sterne Lawr. (Norid) 71. 72 f. 254. 289.

- Stetten Paul v. 155. 357.
 Steub Edw. 375. 705. 706. 707 f.
 Stenus Barthol. 397.
 Stiegler Joh. Gaias Arn. 245. 246, 16). 22). 28). 248.
 Stifter Adalb. (ps. Dstade) 360. 382. 396. 402 (3). 404. 417. 422. 429. 430. 431. 432 (2). 455. 498 (Biographien; St. als Schulmann). 708. 739. 745. 818. (Dentinal).
 Stifter Amalia 382.
 Stil, stilistische Untersuchungen 22/55 passim (Bodmers, Rache der Schwelger'). 382. 693 f. 734. 792/809 (Görres' Stil u. Ideenwelt).
 Stille Epph. Edw. v. 525 f.
 Stillfried u. Brunzwied' 677.
 Stilling, f. Jung Joh. Heinr.
 Stirner Max 432.
 Stöcker Frz. Aug. (ps. Jörg v. End) 231.
 Stöber Ehrenfr. 231.
 Stoeterogge 256.
 Stoff- und Motivengeschichte 480. 669 f. Sieh Amants. Barbarossa. Bayern. Bergmann. Biblische St. Blaubart. Braut. Brautzeit. Brenberger. Christentum. Crillon. Dietrich v. Bern. Drei Ringe. Dumme. Eduard s. Eginhard. Eisenbart. Esther. Friedrich Wilhelm v. Brandenburg. Gattin. Genovesa. Gralsfage. Gudrun. Hgges. Heimkehr. Hermann. Hohenstaufen. Hornfage. Judas. Kaffeepoesie. Kastellan. Kind. Krankheiten. Libussa. Luxemburg. Mänflstrom. Mäbchentrieg. Meerwunder. Mönche. Moritz v. Sachsen. Mutter. Nacht. Nibelungen. Ottokar. Rattenfänger. Schulmeister. Seefchlange. Siebenjähr. Krieg. Sieben weise Meister. Studentin. Talsman. Tannhäuser. Tell. Treue und Untreue. Tristan. Tschechische Sage usw. Wallenstein. Weinsberg. Werth J. v. Wieselndfage.
 Stojentin Frdrke v., f. Kleist F. v.
 Stojentin Phil. v. 107.
 Stoklaska 679.
 Stolberg, Grafen, 659.
 Stolberg Frdr. Leop. Graf z. 287 f. 436.
 Stolberg Luise Gfin, geb. Reventlow 456.
 Stoll Elis. Marg. 692.
 Stolz Joh. Jak. 384.
 Stolum Ristette v. 485.
 Stoppe Dan. 378.
 Storm Theob. 326. 348 (425 Briefe). 393. 405. 412. 415 (442 Lebensanschauung). 478. 498 (über St.s Gedichte). 712.
 Story, The, of Al Raoui 234.
 Strachwitz Mor. Graf v. 408. 498 f. (Midolet = Tielo). — ,Nordland' u. ,Romanzen u. Historien' 209/30.
 Straparola Gi. Fr. 243.
 Straßensingen 388.
 Strauß Dan. Frdr. 558. 713 (über Geibel).
 Strauß Joh. I., f. Struthius.
 Strauß Joh. II. 349.
 Strehle Fr. 348.
 Streiter Jos. 706 f.
 Strobl Sim. 706.
 Stromer v. Auerbach Heinr. 280. 459.
 Struensee Karl Gust. v. 115. 116. 125. 126. 148.
 Struthius (Strauß) Joh. 375.
 Stubenberg Joh. Wilh. v. 736.
 Stubenmädchenliteratur, Wiener, 373.
 Stud Frz. 471.
 Studenten-Leben 426. — Lied 404. — Sprache 725. — Tumult in Jena (1792) 551. 553 f.
 Studentin 430.
 Stürenberg J. H., f. Sterenberg.
 Stummel (Stymmeliuss) Epph. 484.
 Stunden-Uhr, Biblische, für fromme Christen 362.
 Sturm Jak. 747.
 Sturm und Drang 61. 76. 355.
 Sturz Helf. Pet. 445. 657.
 Stutz Jak. 432.
 Stymmeliuss Epph., f. Stummel.
 Sudermann Herm. 348. 434 (2). 437. 439. — Verrohung der Theaterkritik 407. 410. 420. Vgl. 499 (Kerr).
 Süpfle Th. 435.
 Suhm Pet. Frdr. 250.
 Sulzer Joh. Geo. 62. 401. 478. 522. 523. 531. 536 f. 538¹. 539¹. 540³. 546³. 568. 785. — Briefe an Haller 537¹. 540³. Vgl. 549³.
 Sunburg 678. 679.
 Suppé Frz. v. 349.
 Surville Clotilde de 246.
 Sutel Joh. 388.

Swatopluk 674 f.
 Swieten Gerh. Bar. v. 544. 545. 546.
 780¹. 787.
 Swoboda Alb. 370.
 Swoboda Wenz. Alois 675. 676. 678.
 680.
 Sybel Heinr. v. 500.
 Sydnch Phil. 252.
 Sylva, Amoenissima et pudica iocorum Facetiarumque (1542. Kompilator: Polychorius) 347.
 Sylvius Friedrich, Hgg. von Dels 749.
 Symbolismus 500.
 Szentjőbi-Szabó Lászl. 249.
 Szumanowski 249, XXI.
 T . . . b 234.
 Ta'abatta Sarra 234.
 Tadelrinnen, Die vernünftigen (Gottsch) 489.
 Täfinger, Familie, 378.
 Täfinger Wilh. Gtli. 378.
 Tage, Merkwürdige, meines Lebens' (1817) 724.
 Taine Hipp. Ato. 310/3. 444.
 Taliesin 252.
 Talisman 353.
 Tanhuser 679.
 Tanner Karl Rud. 401.
 Tannhäuser Sage und Dichtungen 226.
 Tanzlieder 740.
 Tanzwunder 481.
 Taschenbuch der Sagen und Legenden' (Helwig-Fouqué. 1812. 1817) 409.
 Tasso Torqu. 243. 592.
 Tausend und Eine Nacht 235.
 Tefely (Teleky?), Graf, 779 f.⁴
 Telemann Geo. Phil. 468.
 Teleologie 472.
 Tell Wilhelm 480.
 Tell Wilh. (ps.) 736.
 Tephis 488 f. (in Goethes 'Novelle').
 Testi Fulvio 241, 1).
 Tethinger Pedius 156.
 Tettelbach Joan. 395.
 Tegel Joh. 363.
 Teuber Ost. 370.
 Teuerdank 484.
 Teuschlein Joh. 732.
 Teutsch Frdr., Geo. Dan. u. Traug. 438.
 Thaler Karl v. 430.
 Theater Theatergeschichte; Bühne, Schauspiel, Schauspieler. S. auch Bibliogra-

phie. Drama. Oper) 369 f. ('Thalia'). 383. 389. 402. 403. 409. 416. 417. 426 am E. 439. 445. 499 f. 695. 714 f. 719 (720 Shakespeare-Aufführgn.). 743.
 Deutsche Bühnenkünstler d. 18. Jhs. 499 am E. — Kritik 714. Vgl. Sudermann. — Prologe (18. Jh.) 369. — Reim auf der Bühne 413. — Schulen 369. — Zensur 390 (mährische). 393. (bayer.). 408. 431 (wiener). — Zettel 369.
 Nachen 379. — Augsburg 418. — Basel 369. — Berlin 369. 469. 720. — Bern 369. — Braunschweig 383. 424 (Klingemann). 740. — Breslau 369. 413. — Dresden 423. — Düsseldorf 494. — Frankfurt 424 (2). 469. — Jülich 469. — Hannover 469. — Karlsruhe 427. — Lauchstädt 426. — Leipzig 369. — Mannheim vgl. 745. — München 369. 393. 720. — Pommern 748. — Prag 369 (2). — Stuttgart 369. 424. 719 f. (Shakespeare). 721 (Goethe). — Troppau 369. — Ulm 398. — Weimar 369. — Wien 369. 373 (469 f. Weilen); Burg 415. 417. 432. 433. 443. 469 f. 714. 720. — Zürich 369.
 Schulaufführungen, komödien, theater 356 (Tham im E.). 380 (Montjoie. Nachen). 391 (Troppau). 397 (Breslau). 419 (469 Berlin).
 Sachsen-Lauenburg. Komödianten 743.
 S. auch Englische, Französ. Komödianten.
 Théâtre italien, Nouveau' 323. 325.
 Thedinger Joh. Pet. 240.
 Theokrit 237.
 Theologie, f. Bibliographie.
 Theologie, Deutsche' 359.
 Thibaut Ant. J. J. 757 (Briefe).
 Thienemann Theod. Gttho. 379.
 Thiersch Frdr. 321.
 Thomas, Birgermeist. in Jelf. a. M., 757.
 Thomafius Chn. 301. 346. 683. 720.
 Thomson James 253.
 Thorner Stadtkronik 400.
 Thorwaldsen Berthel 711. 757.
 Thou, de (Thuanus) 239. 240.
 Thümmel Mor. Aug. v. 183. 796.
 Thüngen Reith. v. 366.
 Thüring v. Ringoltingen 739.

Thurm, Der, zu Babel' 406.
 Thurnzo, f. Johann Th.
 Thyme Geo. Frdr. Wihl. 233.
 Tibull 238. 299.
 Tidel Thom. 261.
 Tied Edw. 141. 152. 233. 244. 322.
 324. 325. 329. 331. 332. 333. 499
 (Shakespeare). 582 f. 586. 685. 702.
 708. 712. 799. 808 f. — Briefe 757.
 — u. Wahlmann 323/5. — Lyrik
 (Mießner) 404. 406. 499. — Der ge-
 treue Edart 226? — Jonson-Übers.
 253, 35). 354. — Kleists Schriften 106.
 140. — Märchen 493. — W. Lovell
 499. — Octavian 808. — Kunenberg
 794. — Marionettentheater (1806.
 Nicht von T.) 323/5. 374.
 Tiedge Chph. Aug. 243. 249.
 Tiemann Theod. 390.
 Tirolische Literatur (1800/48) 705/8.
 Titel Wihl. 396.
 Tiz Joh. Pet. 345.
 Tob, Der, 215.
 Tode Joh. Clem. 250.
 Törring-Seefeld Ant. u. Clem. Grafen
 v. 393.
 Tollin Henri Wihl. Nathan. 391.
 Tolstoi Leo Graf 427. 438. 474.
 502.
 Tomaschet Wenz. Joh. 733.
 Tomaschet Wihl. 362.
 Topor Morawitzky Theod. Graf 393.
 Torfason Thormödr 24 f. 28 f.
 Totentänze 331. 351. 381. 386.
 Toussain Dan. 391.
 Toussain Paul 742.
 Tralles Walth. Edw. 302¹. 532.
 Trautmannsdorff Ferd. Gf. v. 457.
 Travestien 357. 374. 499 geg. E.
 Trebellius Wig. (ps.) = F. Wimpfe-
 ling 746.
 Trenchel 529 (Brief an Troyler).
 Treitschke Heinr. v. 336. 413.
 Trendelenburg Ado. 415.
 Treue und Untreue (Motiv) 77.
 Trehsaurwein Marx 154.
 Triller Dan. Wihl. 436. 658.
 Triller Bal. 373.
 Trinlied (dänisch) 249, XXVIII.
 Trifan und Fiole 480.
 Trithemius Jhns. 750.
 'Triumpf [so] des Frohsinnes' Lustspiel
 261, 18).
 Troll, Rektor, 400.

Tromlitx A. v. (= A. v. Wisleben)
 679 f.
 Trommsdorff 147.
 Troschel Jul. 387.
 Troyler J. P. B.: Briefe von: Trenchel
 529. — Barmhagen 735.
 Truber Prim. 748.
 Truchseß Jaf. 366.
 Tschabuschnigg Ado. J. v. 219 ('Elsen-
 märchen').
 Tschechische Sage und Geschichte in der
 deutschen Literatur 358. 402. 669/80.
 Tüschheim Lise v. (Goethes 'Lili') 424.
 721.
 Türk Joh. B. 459.
 Türken 235 (Übers.).
 Tunnel über der Spree 213². 222^{1, 2}.
 715. — Kritik Strachwitzscher Gedichte
 212. 213.
 Tyrtäus 236.
 Tzschirner Heinr. Gtli. 240.
 Übermensich 437.
 'Übermensichlich' 491.
 Übersetzens, Theorie und Kunst des, 233.
 348.
 Übersetzungen, Bearbeitungen, Nachdich-
 tungen; Übersetzer 2 f. 22/55 (Hodmer,
 'Nache der Schwester'). 195/209 (632/41.
 817² Burns). 213 f. (Byron). 233
 bis 255 (Nachträge zur Goedeke-Biblio-
 gr.). 267. 306/9 (Diderot). 348 (Griech.
 Tragödien). 348 (Aus d. Deutschen
 ins Lat.). 352 (Varela). 353 (Huma-
 nisten). 380 (Adelphus). 384 (Ring-
 mann). 389 (A. Liteo). 397 (Acida-
 lius) 415 ('Kalevala'). 427 (Homer).
 428 (Meibhardt). 435. 442 (Holberg).
 483 (Bibel). 484 ('Celestina'). 495.
 497. 615. 723 (Winnefang). 724 (Cal-
 deron). 743.
 'Übers Meer usw. schwören' 398.
 Uchtritz Wihl. v. 501.
 Uhde Fritz v. 471.
 Uhländ Emma 400.
 Uhländ Edw. 229 f. 261. 10. 410. 481.
 443. 712. 714. — Wendheim 406. 411.
 — Briefwechsel 400. 498 (Schäffel).
 — Einfluß 673 (Ebert). Bgl. 671. —
 Nord. Studien 499. — Gedichte 230¹.
 239, 13). 244, 11) bis 13). 245. 247.
 38). 39); Verbrand de Born 358; Glück
 v. Edenhall 355; Richard ohne Furcht
 217 f.; Roland u. Alba 219¹; Über-

- fall im Wildbad 493; Lob des Früh-
lings 663 f.; Märchen 814; Säng-
erliebe 261. — Dramen: Ernst v. Schwa-
ben 677; Konradin 220 f. 223; Nach-
spiel zum Kg. Eginhart 325.
- Uhle 677.
- Uhlhorn Gerh. 364. 465.
- Uhlich Adam Gftr. 383.
- Ulenberg Rapp. 367.
- Ulrich von Eschenbach 679.
- Ulrich von Lichtenstein 255 (2).
- Ulrich, Hgg. von Württemberg 154.
156.
- Ulrich Joh. Aug. Heimr. 554.
- Ulrichs J. G. 734.
- „Ulrike, der Triumph reiner Liebe“ (1802)
250, 7).
- Ummius Joh. Edw. 356. 384.
- Undine 757.
- Ungarn 249.
- Unger 470.
- Unger Frz. 447.
- Univerſitäten 356. 364. 367. 372. 377.
378. 382. 383. 385. 391. 393. 394.
396. 400. 402. 415. 433. 476. 741.
744. 745. 750.
- Unterberger Frz. Sebald 471.
- Unterrichter Frh. v. Nechenthal Frz.
676.
- Unterrichts, Geschichte des, s. Biblio-
graphie.
- Unzelmann Frdrke 419.
- Urban Mich. 386.
- Ursberger Joh. Aug. 357.
- Usteri Paul. 401.
- Uz Joh. Pet. 615. 684.
- Ve.** 249, XXVIII.
- Vadianus Joach. 347. 386. 464.
- Valdés Juan Mel. 244.
- Valentini Geo. Wilh. v. 721.
- Valerius Flaccus 239.
- Valerius Maximus 347.
- Varchi Bened. 242.
- Varnhagen von Ense Karl Aug. 430.
443. 456. 578. 712. — Briefw. 721.
728. 735.
- Varnhagen von Ense Rahel 428.
588. 710. 721.
- Vega Lope de 244, 11). 12). 671. 679.
- Veit Wenz. Heimr. 384. 393. 402. 468.
- Veith Jhns. Eman. 410.
- Velde Karl Frz. van der 673. 676. 702.
- Velten J. 672. 673.
- Velthusen Joh. Rapp. 235.
- Verbindung, Die Glückselige, Des Ze-
phyrs mit der Flora (Stingspiel. 1688.
1691) 256 f.
- Vergue, de la, 246, 20).
- Vernulaeus 679.
- Verrue Barbe de 246.
- Verschaffelt Pet. A. v. 470.
- Veziñ Heimr. Aug. 245.
- Victoria, deutsche Kaiserin, 459.
- Vida Hieron. 240. 241.
- Viebig Klara 436.
- Vielfeldt, vgl. Cammerlander J.
- Viether Adam 396.
- Viktor 267.
- Villard Heimr. Hilg. 459.
- Villegas 244.
- Virchow Rud. 415.
- Virgil (238, 6). 281. 297. 299. 380.
- Virgil, Zauberer, 277.
- Vischer Frdr. Theob. 28. 403. 405.
412. 712. 720 (725. 729 Shakespeare-
Vorträge). 729 (Macbeth-Übers.).
- Visionsliteratur 814 ff.
- Völuspá 249, XXVII.
- Vogel Leonh. 397.
- Vogel W. 695.
- Vogl Joh. Nep. 209². 346. 353. 359.
382. 423. 430. 431 (4). 499 (Nyr.
Gedichte usw.).
- Vogler 391.
- Vogler Geo. 365.
- Voigt Chn. Gftr. v. 106. 721.
- Voigt J. G. 425.
- Voigt Jeanette v. 739.
- Voigtländer Gabr. 257.
- Voigts Frdr. 741.
- Volkmar Joh. Tob. 742.
- Volks-Ethymologie 347. 349. 726. —
Gebräuche 363. 382. 383. 393. 747.
752 ff. passim. — Glauben 362. 388.
725. 747. — Humor 726. — Kunde
(s. Bibliographie) 345. 350. 351. 354.
357 (Definition). 359. 362. 365. 367
am E. 370. 376. 377. 382. 383. 386.
389. 394. 398. 402. 408. 411. 423
am E. 428. 435. 442. 723. 728. 731.
737. 742. 745 f. 747. 749. — Legenden
739. — Lied 2. 256/63. 270/9 (nieder-
ländisch). 345. 350. 382. 384. 387
(histor.). 389. 393. 402. 411. 423. 441.
481. 493. 649/54. 686/8. 725. 739.
749. 752/5 pass. Vgl. auch Stelzhammer.
— Märchen, s. Märchen. — (Schau-)

- Spiel 345. 481. 499 (Gesellschaft). —
 Stokstümliches 410.
 Voltaire 71. 297. 419. 454. 455. 456.
 521. 531⁴. 539¹. 540. 542 Anm. 547.
 548. 581. 784 Anm. — u. Gottsched
 783². — u. Lessing 520. 523 f. —
 ‚Alakia‘ 519/21. 525. 537¹. 547. 549.
 782. 783².
 ‚Vom alten und neuen Gott‘ 464.
 ‚Von der rechten Erhebung Vennontis‘ 464.
 Voß Abr. 253.
 Voß Geo. (Verleger) 322, 13. 324. 325.
 Voß Heinr. 236. 358 (u. J. Paul). 720.
 Voß Joh. Heinr. 231. 232. 240, 12).
 251. 287 f. 331. 336. 389. 616. 685.
 Voß Jul. v. 323.
 Voß Rich. 499.
 Vossische Zeitung 296 f. S. auch Lessing.
 Vries J. Fr. de 385.
 Vulpian Chn. Aug. 102. 104. 105.
 Vulpian Chn. f. Goethe.
 Vulturinus (Geier) Pancrat. 397.
 W — l = F. G. Welcker 243, 26).
 W . . . r S. 695.
 Waasberghe Joh. Ant. v. 751.
 Wadenroder Heinr. 470. 582 f.
 Wackerbarth Aug. Jos. Edw. Gf. v. 743.
 Wächter, Frhr. v. 719.
 Wähner Frdr. 613².
 Wagenmann Bened. v. 241.
 Wagenseil Chph. Jak. 418.
 Wagner Antonie 431.
 Wagner Chn. 408.
 Wagner Ernst 388.
 Wagner Jak. 459.
 Wagner Joh. Jak. 331.
 Wagner Klara 419.
 Wagner Rich. 221⁵. 363. 370 (3). 373.
 374 (Graf). 403 (3). 408. 409. 410 (2).
 415. 416. 419 (2). 426. 428 (Behrend).
 433 (2). 437. 438. 468. 716. 756 (4).
 — Meisterfinger 421. — Ring des
 Nibelungen 468. — Sarazenin 333.
 — Schriften 410. 468. — Tannhäuser
 226².
 Wagner Siegf. 468.
 Wagner Shlb. 430.
 Wahlenfer, f. Walenblüchlein.
 Wahrheitsforderung in der Literatur usw.
 374.
 Wahrmann Edu. 421.
 ‚Wahrjager, Der‘ (Wochenbl. v. Mylius)
 520.
 Waiblinger Wilh. 221. 332. 428. 698.
 Waig Geo. 500.
 ‚Wajazen‘ 404².
 Walch Joh. Geo. 465.
 Waldis Kurt. 353.
 ‚Walenblüchlein‘ (Wahlenfer) 386.
 Wallenstein 389. 403 (auf d. Bühne).
 456. 757.
 Walther von der Vogelweide 255.
 678. 810.
 Walther Herm. 453.
 Walz Joh. 752.
 Wandel 232.
 Wappenbuch 455.
 Warnher v. Warnßheim (ps.), f.
 Engelbrecht Ant.
 Warton Thom. 615.
 Warwid Arn., f. Burenius.
 Waser Joh. Heinr. 469.
 Watson 536.
 Weber A. 779².
 Weber Beda 705/8 (Wadernell).
 Weber Frdr. Wilh. 360. 411. 478. 725.
 Weber Joh. W., aus Darmstadt (Pseu-
 donym Goethes) 722.
 Weber Karl Jul. 444.
 Weber Karl Maria v. 349.
 Weberlieb, f. Lied der Weber.
 Weber-Lutkow Hans 440.
 Wedherlin 694.
 Wedde Jhns. 412. 499.
 Weddigen Otto 499.
 Wedekind Geo. Chn. 110 f. 144. 146.
 Wedel Lup. v. 387.
 Weerth 743.
 Wegelin Jak. 447.
 ‚Weib, Das böß‘ (Meisterlieb) 752.
 Weidmann Frz. Karl 727.
 Weidmann Paul 353.
 Weigand Karl 375.
 Weigel Nik. 367 (2).
 Weigel Bal. 731.
 Weihnachts-Bräuche 351. 394. — Spiele
 349. 410. 420. 481.
 Weilen Jos. v. 675.
 Weimar 429 = 439. 550/7 passim.
 Weimar Geo. Pet. 275.
 Weinhold Karl 362. 375 (Briefw.).
 398.
 Weinsberg 480.
 Weiss Frdr. Wilh. 733.
 Weise Chn. 374.
 Weisshaupt Adam 91/98.
 Weiß Adam 365 (2).

Weißer Ehn. Fr. 69. 201¹ (261 „Hans Gerstenhorn“). 436.
 Weiße Ehn. Herm. 364.
 Weiße Frau 739.
 Weissenfels 256.
 Weissenhurn Jhna Franzl v. 470.
 Weißer Karl (Direktor) 349.
 Welcker Frdr. Gtli. 243, 26). 712.
 Welt-(Groß-)stadtpoesie, -kunst 407. 413. 431.
 Wendt Joh. Frz. Diedr. v. 456.
 Wenisch Edu. 386.
 Wenzel, Heil., 675 f.
 Wenzig Jos. 674.
 Werbeck, Herr u. Frau v., 110. 135. 144.
 Werdenhagen Joh. Aug. 745.
 Werlhof Paul Gtli. 725.
 Werner F. L. Zachar. 217¹. 331. 428. 591 (u. E. L. A. Hoffmann). — 24. Februar 423. 431. — Kreuz an der Ostsee 676. — Die Tempel auf Cypern 470. — Banda 672.
 Werner Rich. Mar. 405. 713.
 Wernher 679.
 Werth Joh. v. 392. 753.
 Werthes Frdr. Aug. El. 241. 679. 680¹.
 Weissenberg Jgn. Heinr. de 221⁶. 364.
 Weissenberg Joh. v. 377.
 Westenrieder Vor. 393 (2).
 Wette Wilh. Mart. Lebr. de 235 (2).
 Wegel R. Frdr. Gtli. 251.
 Weymann Aug. 386.
 Wehrdt, Geschlecht von 392.
 Wezel Joh. Karl 302.
 Wichert Ernst 413. 421.
 Widerhauser Emil (nicht: Theob.) 409.
 Wiedemann Wilh. Jul. 233. 253.
 Wiedertäufer 367. 398.
 Wieland Chph. Mart. 58. 70 f. 73 f. 110. 115. (140). 144. 183. 289. 552. 612. 614. 656. 684. 694. 777³. — Bildnisse 427. — Beziehungen, Briefwechsel 456. 734. 818: August von Gotha 85 f. 87; Falk vgl. 551. 554; Böttiger 82; Gleim 73 f.; Göschen 81 f.; Gottsched 729; Herder 87 f. 734; G. v. Kleist 109¹. 110. 185. 143. Vgl. 144; Lavater 398; Peucer vgl. 236, 23). — W. über Lessing 353. — Gerstenberg über W. 70 f. 75. Vgl. 73 f. — W. Originalität 427. Vgl. 70 f. Euphorion. X.

Werke 404. 492. 581. 818. — Abderiten 77 f. — Agathon vgl. 70. — Amadis 75³. — Aufsätze 492. — Beyträge zur geh. Gesch. d. menschl. Verstandes usw. 75. — Nach Horaz 238. — Idris 70. — Musarion 70. — Oberon 226¹. 694. — Perivonte 76/90. 734. — Shakespeare-Übsf. 818. Vgl. 70. — Σωφράτης παιδαγωγός 71. Vgl. 73. — Sonnenhymne 729. — Goldener Spiegel 364. — W. S. Sprache 350. 398. — Verhältnis zur Gralsage 374.
 Wieland Ebn. 109 f. 139. 140. 142. 724.
 Wielandsage 480. 728.
 Wien 405. 438. 439 (Poste).
 Wienbarg Rudolf 420. 428.
 „Wiener Zeitschrift“ (von Schick u. Wittbauer) 373.
 Wiese Ebn. 353.
 Wilbrandt Ado. 405. 413. 414. 427. 439. 713. 716. 756.
 Wilde Jos. 384.
 Wildenbruch Ernestine v. 415.
 Wildenbruch Ernst v. 341. 415. 421. 439. 478.
 Wildermuth Ottilie 382.
 Wilhelm 4., Graf zu Henneberg 399.
 Wilhelm, Fürst, Graf zu Henneberg 459.
 Wilhelm 1., Kg. von Preußen (deutscher Kaiser) 377. 457.
 Wilhelm 1., Kg. von Württemberg 700.
 Wilhelmine, Mtgin von Bayreuth 738.
 Wilken Frdr. 388 (Briefw.).
 Willemer Marianne v. 424. 757.
 Wilmans Frdr. 685.
 Wimpfeling Jaf. (ps. Wig. Trebelius) 412 (484. 747 Knepper). 746 f.
 Windelmann Joh. Joach. 66. 455. 470.
 Windischmann Karl 388.
 Windthorst Ebn. 460.
 Winkler R. Theob. (ps. Theob. Hell) 628. — Briefw. 442. 470. 702.
 Winmann Nil, 749.
 Winterfeld A. v. 202¹.
 Winterfeld Karl Geo. Aug. v. 245.
 Wintgen Bernadine v. 252.
 Wirsung Chph. 412 (484 Celestina).
 Wither Geo. 252.
 Wittenbach f. Wittenbach.

- Wittmann Karl Frdr. 253.
 Witz 357. 481.
 Wlasia 673.
 „Wochenblatt“ (Nochliß. 1818) 379.
 Wochenschriften, Moralishe, 359 (2). 489.
 735 f. (Bern). 751 (Danzig).
 Woeffe Frdr. 393.
 Wolcott John (ps. Peter Pindar) 251, 8). 19¹).
 Wolf Chn. v. 301. 683. 742.
 Wolf Ernst Wilh. 551. 554.
 Wolf Frdr. Aug. 356. 728.
 Wolf Hugo 469.
 Wolff Frz. Ferd. 286 f.
 Wolff J. W. 379.
 Wolff Ost. Edw. Bernh. 221⁶.
 Wolff Pius Alex. 249.
 Wolfhart Bonif. 365. 366.
 Wolfram Edw. 721.
 Woltmann Karol. v. 673. 674. 677.
 Wolzogen Karol. v. 102.
 Wolzogen R. A. Alfr. Frh. v. 695.
 Wolzogen Wilh. v. 101/3. 105.
 Wordsworth Wm. 252.
 Wort-Affimilationen 347. — Forschung, -Geschichte (Etymologie) 348. 350. 353. 382. 388. 725 f.
 Wünschelruth 393. 753. 754.
 Württemberg 440.
 Wunderhorn 226.
 Wunderhorn, Des Knaben, 279. 408. 412. 494. 686/8. 801.
 Wundergeschichten, -literatur 363. 745.
 Wundt Wilh. 361. 415. 444. 472 (2). 474. 475. 482.
 Wurmb Chne v. 690¹.
 Wurst, f. Schöner Hans.
 Wyß Urban 381.
 Wytttenbach („Wittenbach“), Dr., 108. (109). 141.

 Xenophanes 235. 236.

 Yelin Joh. Romr. v. 373.
 Yorick, f. Sterne L.
 Young Edw. 71. 719.

 Z**** 252, 27).
 Zabuesnig Joh. Chph. v. 393.
 Zachariä J. Frdr. Wilh. 423. 655. 703.
 Zacher Wolffg. 157⁵.
 Zahlhas Joh. Bapt. v. 720.
 Zamometic Andr. 747.

 Zangemeister Karl 387.
 Zappi 242.
 Zarnack Gili. Leber. 744.
 Zarncke Frdr. 404.
 Zausper Andr. 92 (Obd auf die Inquisition). 381.
 Zayas Maria de 244.
 Zdenko von Zasmuk* (1798) 676.
 Zedliß Jos. Chn. Bar. v. 602³.
 Zedliß Karl Abr. Frhr. v. 304. 371.
 Zeitschriften 376. 378. 466. Vgl. Wochenschriften.
 Akademieschriften und Verwandtes 374/6. 734/6. — Allgemeine 402/32. — Bibliothekswesen 370/4. 733 f. — Französishe 432/4. 756 f. — Geschichte, Kulturgesch. u. Geogr. 376/9. 737 f. — Kunst-, Theater- u. Musikgeschichte 368/70. — Pädagogik u. Schulgesch. 354/60. 729 f. — Philologie u. Literaturgesch. 345/54. 719/29. — Philosophie 360/2. 730 f. — Histor. Provinzial- u. Lokal-Ztschr. 379/402. 738 bis 752. — Theologie 362/7. 731/2. — Volkstunde 752/5.
 Zeitungen, Zeitungsweisen 2. 16/22 (1590). 378. 379 (Privilegien). 380 (Stettin). 386. 389. 410 (Rheinbundespreffe). 466.
 Zelter Karl Frdr. 418.
 Zenge Karl v. 128.
 Zenge Luise v. 144. 151 f. 738.
 Zenge Wilhelmine v. (Kleiss Braut) 107. 114. 117/20. (122 f.). (124). 127. 128. 129 f. (131). (133 f.). 137 f. 141. 148. 151. (738).
 Zensur 304. 355. 390. 393. 401. 408. 431. 452. 707.
 Zentonen, f. Quodlibets.
 Zetter Joh. Geo. (ps. Frdr. Otte) 499.
 Ziegenbalg Barthol. 753.
 Ziegler Frdr. Wilh. 679.
 Ziegler Jak. 357.
 Ziegler Kasp. 346.
 Ziegler Leop. 313.
 Ziemorowicz 249, XXI.
 Zierotin Karl v. 390.
 Zigerli von Ringeltingen 739.
 Zimmer Joh. Geo. 388.
 Zimmermann Ernst 237.
 Zimmermann Joh. Aug. 675.
 Zimmermann Joh. Geo. 532². 533⁶. 544⁴. 783².
 Zimmermann Jof. 393.
 Zimmermann Rob. 592 f.

- | | |
|---|--|
| <p>Zimmermann Wilh.: Hohenstaufen
220. 224 Num.
Zind Barth. Joach. 786.
Zindenberg Thom. 381.
Zingerle Ign. 705. 707.
Zingerle Pius 706.
Zingendorf Alf. Edw. Graf v. 365.
366. 732.
Zips Febr. v. 252.
Zitte Aug. 675.
Zola Emil 405. 485.</p> | <p>Zschotte Heinr. 138 f. 140. 322.
Zünfte 379.
Zunkeeg Joh. Rud. 421. 733.
Zwackh Frz. Kav. 94. 96.
Zweifel Thom. 365.
Zwerge 356.
Zwingli Alr. 367. 381. 432. 465.
Zwinglited 364.
Zwirner 757.
Zyrtill 675.</p> |
|---|--|

Verlag von Ferdinand Schöningh in Paderborn.

Soeben ist erschienen:

**Pfeiffer, C., Die dichterische Persönlichkeit Heidebarts
von Reuenthal.** Eine Studie. IV u. 98 S. gr. 8. M. 1.50.

Kais. u. kön. Hof-Buchdruckerei und Hof-Verlags-Buchhandlung
CARL FROMME in Wien und Leipzig.

Mit dem Jahre 1904 ging in unseren Verlag über :

== Allgemeines == **Literaturblatt**

Herausgegeben durch die Österreichische
Leo-Gesellschaft.

Redigiert von Dr. FRANZ SEHNÜRER.

== Erscheint am 15. und letzten eines jeden Monats. ==

Der Bezugspreis beträgt ganzjährig K 15.— = M. 12.50.

Dem „ALLGEMEINEN LITERATURBLATTE“, das, 1891 ins Leben gerufen, nunmehr auf 12 Jahre seines Bestehens zurückblickt, ist es gelungen, sich in dieser Zeit durch die Ehrlichkeit und Gründlichkeit seiner Berichterstattung und durch den wissenschaftlichen Wert seiner Referate, die Sympathie und Achtung der gelehrten Kreise sowie auch die werktätige Förderung, Empfehlung und Unterstützung des hohen k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht (i. Ministerial-Erlaß vom 25. Dezember 1894, Z. 28533, V.-Bl. d. M. f. K. u. U. 1895 S. 5) zu erringen.

Mit gerechtem Stolz darf die Leitung des Blattes auf die Namen derer hinblicken, die ihr seit Jahren als treue Mithelfer und Mitarbeiter zur Seite stehen: Professoren der meisten österreichischen und deutschen Universitäten, eine stattliche Anzahl von Gymnasial- und Realschullehrern, Museal- und Bibliotheksbeamte, Geistliche, Rechtsgelehrte, Ärzte, Juristen, kurz Mitglieder aller gelehrten Berufe.

Von dem Bestreben geleitet, den Kreis seiner Freunde und Mitarbeiter immer mehr zu erweitern und insbesondere jene Gelehrten, die dem Unternehmen bisher ferne standen, zur tätigen Anteilnahme heranzuziehen, haben sich Redaktion und Verlag entschlossen, jenen Herren Professoren der Hoch- und Mittelschulen sowie Angehörigen anderer gelehrter Berufe (Geistliche, Ärzte, Beamte etc.), welche sich zur gelegentlichen Übernahme von Bücherbesprechungen für das „ALLGEMEINE LITERATURBLATT“ bereit erklären wollen (— die Rezensionswerke werden von der Redaktion beigelegt und gehen nach erfolgter Besprechung in das Eigentum des Referenten über —), das Abonnement zu halbem Preis, d. i. K 7.50 = M. 6.25, anstatt K 15.— = M. 12.50 zu gewähren.



**THIS BOOK IS DUE ON THE LAST DATE
STAMPED BELOW**

**AN INITIAL FINE OF 25 CENTS
WILL BE ASSESSED FOR FAILURE TO RETURN
THIS BOOK ON THE DATE DUE. THE PENALTY
WILL INCREASE TO 50 CENTS ON THE FOURTH
DAY AND TO \$1.00 ON THE SEVENTH DAY
OVERDUE.**

APR 4 1934

May 1, 1934

5-15-34

5-29-34

DDZ05

GCW3

438224

UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY

Verlag der k. u. k. Hof-Buchdruckerei und Hof-Verlags-
Buchhandlung CARL FROMME in Wien und Leipzig.

Gesammelte Reden und Aufsätze zur Geschichte der Literatur in Österreich und Deutschland

Von August Sauer.

1903. Gr. 8^o. VIII. 400 Seiten. Preis K 7.20 = Mark 6.—

INHALT: Friedrich Hölderlin. — Joh. Gottfr. Seume. — Goethe's Freund Gr.
Kajpar Sternberg und sein Einfluß auf das geistige Leben in Böhmen. — Zu-
geschichte des Burgtheaters. — Festrede zu Grillparzers 100. Geburtstag. —
Grillparzer und Kath. Fröhlch. — Ein treuer Diener seines Herrn. — Über da
Zauberische bei Grillparzer. — Ferdinand Raimund. — Otto Ludwig. — Joh
Viktor v. Scheffel. — Ludwig Hengeler als Volks-Dichter. — Marie von Ebne
Eichenbach. — Luise Elsner.

Deutsch-Österreichische Literaturgeschichte.

Herausgegeben von Dr. J. W. NAGL und Prof. F. ZEIDLER

Zwei Bände, reich illustriert.
Mit vielen, teils farbigen Bei-
lagen und Abbildungen im Text.

Der erste Band liegt bereits abgeschlossen vor und kostet in Orig
Leinwand-Einband komplett Kronen 24.— = Mark 20.—.

Der zweite Band (neuere und neueste Zeit) ist lieferungsweise
Erscheinen begriffen und wird keinesfalls mit mehr als 17 Lie-
ferungen à K 1.20 = M. 1.— komplett werden. 7 Lieferung
dieses Bandes sind bereits erschienen.

~~~~~ Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. ~~~~~